
Kasantatarische Volksmärchen

**Auf Grund der Sammlung
von Ignác Kúnos**

herausgegeben von

Zsuzsa Kakuk



Budapest · 1989

II.

**Kasantatarische
Volksmärchen**

Keleti Tanulmányok
Oriental Studies

8

Editor: Éva Apor

Kasantatarische Volksmärchen

***Auf Grund der Sammlung
von Ignác Kúnos***

herausgegeben von

Zsuzsa Kakuk



Budapest · 1989

MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADÉMIA KÖNYVTÁRA
LIBRARY OF THE HUNGARIAN ACADEMY OF SCIENCES

ISSN 0133 – 6193
Összkiadás: **ISBN 963 7302 662**
ISBN 963 7302 654

Vorwort

In diesem Band werden die kasantatarischen Volksmärchen aus der reichen tatarischen Folkloresammlung von IGNÁC KÚNOS veröffentlicht. (1)

Die kasantatarischen Volksmärchen hat KÚNOS im Sommer 1916 und 1917 im mohammedanischen Kriegsgefangenenlager am Eger (heute Cheb) in Böhmen gesammelt. Leider hat er nicht aufgezeichnet — oder es ist nicht überliefert —, von wem er die einzelnen Märchen gehört hat, doch dürfen wir annehmen, dass unter den Gewährsmännern auch gebildete Männer waren. IGNÁC KÚNOS berichtet selbst, dass er "unter den kasantatarischen Gefangenen intelligentere Elemente" besuchte und mit "ihren führenden Persönlichkeiten" bekannt war. (2)

Uns ist die Reinschrift der Märchensammlung überliefert worden. KÚNOS hat an Ort und Stelle wahrscheinlich Notizhefte gebraucht, aus denen er das Material später abschrieb. In einzelnen Fällen haben KÚNOS oder seine Gewährsmänner die tatarischen Wörter und Ausdrücke in deutscher, türkischer oder ungarischer Sprache erläutert. Diese Erklärungen stehen im Manuskript in Klammern hinter dem betreffenden Wort.

Die handschriftliche Märchensammlung bestand ursprünglich aus 231 nummerierten halben Papierbogen. Heute besitzen wir jedoch nur 230 Blätter, weil die Seite 223 fehlt. Die Sammlung enthält 14 Märchen, davon sind zwei länger und 12 kürzer. Das letzte (XIV.) Märchen ist lückenhaft und zusammenhanglos.

Trotzdem sich die einzelnen Motive der Märchen wiederholen, ist der Inhalt der Sammlung sehr abwechslungsreich. Aus den Geschichten und Schicksalen der Padischahs, der Söhne des Padischahs und der armen Burschen, die von Wunderelementen durchwoben sind, lernt man die Gedankenwelt des tatarischen Volkes kennen, den Reichtum seiner Phantasie und nicht zuletzt auch einzelne Bräuche der einfachen Menschen (Brotbacken, Hochzeitfest usw.). Ausser den Märchenhelden treten alte Männer und Frauen, die über gute und böse Zauberkräfte verfügen, Drachen, Dämonen, gute und böse Geister auf. In jedem Märchen spielen Tiere und verschiedene Zaubermittel eine wichtige Rolle. Unter den Tieren ist meist das sprechende Wunderpferd der Gefährte des Märchenhelden.

Das phonetische Transkriptionssystem der tatarischen Märchen und der bereits erschienenen Volkslieder (vgl. Anm. [1]) sind im wesentlichen identisch.

Auch bei der vorliegenden Sammlung wurde die originale KÚNOSsche Transkription im Prinzip beibehalten. Offensichtliche Schreibfehler haben wir stillschweigend korrigiert. In eckigen Klammern bringen wir die Worte, die bei der Abschrift ausgelassen wurden und im Manuskript fehlen, doch dem Sinn nach im Text stehen müssten. In den Anmerkungen lenken wir die Aufmerksamkeit des Lesers auf die Abweichungen vom Manuskript. Auf lexikalische Angaben berufen wir uns nur in einigen Fällen, weil wir im dritten Band unserer Serie das vollständige Wortmaterial der ersten zwei Bände aufarbeiten werden. Die formale Gliederung der einzelnen Märchen haben wir im allgemeinen belassen, doch allzu lange Textstellen wurden durch Absätze geteilt. Das erste und das XIII. Märchen hat in KÚNOS' Manuskript keine Überschrift, die Titel "Patšanēn uç ulé" bzw. "Kul malaj" stammen von den Herausgebern.

-
- (1) Der erste Band unserer Serie: Kasantatarische Volkslieder. Auf Grund der Sammlung von IGNÁC KÚNOS herausgegeben von ZSUZSA KAKUK, Budapest, 1980. [Oriental Studies 4.].
 - (2) Tatár foglyok táborában. Jelentés a mohamedán fogolytáborokban végzett tanulmányokról [Im Lager der tatarischen Gefangenen. Bericht über die Studien in dem mohammedanischen Gefangenenlagern]: Budapesti Szemle [Budapester Rundschau] CLXV (1916), S. 213.

Texte

I.

PATŠANĚŇ ŮČ ULĚ

[1] Burun zamanda bar idě(1) br patša, anĚ ůč(2) ulě bar idě. BularnĚnĚ bar idě alma baŕčalarě. Bu baŕčada herkĚn br alma pěsě(3) turġan idě-de ťuluk kĚnnĚ juŷaladěr idě. Patša(4) bakčarġa sakčġlar kujdě. Sakčġlar nikader juklamaska těrěŝsalar-da, taĚ aldĚndan(5) juku basadır idě-de, juklap kiteler idě. Kġzlerěn ačuŷa alma-da juk buladěr idě. Sakčġlar bu iŝně buldura almaŷač patšaněnĚ ulu ulě(6) atasġna ajtěp, br kičně saklarġa kiriŝtě. PatšaněnĚ ulu ulě tġn buŷěnča(7) juklamadě taĚ aldĚnda bik jukusě kilgeč čědamadě, čěrěm ittě, almaně bu-da juŷalttě. Nebet ikěnčě ulěna kildě, bu-da atasěndan surap bakčaně saklarġa kiriŝtě, bu-da arġasě kġbġk tġn buŷěnča čědap(8) taĚ aldĚndan(9) jukuŷa kitěp,(10) almadan kulak kaktě.

Ěndě nebet kiŝkěne ulěna jittě. Kiŝkěne ulě kġndġz jukusěně bik něŷětěp tġnně saklarġa kiriŝtě. TaĚ atěr alděnda-ŷěna [2] br bik matur altěn kġbġk jaltěrġan(1) kuŝ kġle-de almaně alěp kite(2). Bu bik ačěk kġrěp kala, hem ni kġrgenně atasġna kirěp sujlij. Atalarěněn(3) bu kuŝně bik kġresi kġle. Bu malajlar ůčġsě-de(4) atalarěněnĚ buŷuruŷě(5) bilen atlarněnĚ bik jaŝělarěn(6) sajlap alěp, almas kġličně bilge taŷěp kireginčě altěn alěp, juŷar čěŷěp kittěler.

Bara tuŷač ůč ajrěmlě(7) juŷar ůčurġjler. JullarnĚnĚ baŝěna taktarġa jazělěp(8): uĚŷar(9) kitken(10) uĚar, urtarġa kitken(11) je uĚar je uĚmas, sulŷa kitken(12) kirě kajtmas dip(13) jazěp kaděklaněp kujulġan idě. Bular ŝġbaya salġŝtġlar. Ulusġna uĚŷar(14), urtančġsġna urtarġa, kiŝkěnesġne(15) sulŷa kġterge čġktġ. Bular sau-bullaŝġp ůzlerġne čġkkan juŷ bilen kittěler.

Kiŝkěne(16) tuŷanlarě aj kittě, jěl kittě, bara turŷač br uběrlě karčġkka ůcuradě. Je min, je sin dip almas kġličně(17) alěp karčġkně čapkan idě, karčġkněnĚ baŝě ůzġlěp jirge tġŝtě.

Braz barŷač ůcuradě br bġrěge(18). Jġkět bġrige kilěp jġtkeč-te, bġrě muněnĚ atěn berěp taŝladě, hem jġkětke:(19) atġněnĚ bġresġně-mě,

1.

DREI SÖHNE DES PADISCHACHS

[1] Es war einmal ein Padischah, der hatte drei Söhne. Sie besaßen einen Apfelgarten. In diesem Garten reifte täglich ein Apfel und verschwand noch am selben Tag. Der Padischah stellte Wachen im Garten auf. Doch wie sehr sich die Wachter auch bemühten, nicht einzuschlafen, übermannte sie vor Morgengrauen dennoch der Schlaf und sie schliefen ein. Wenn sie die Augen wieder öffneten, war der Apfel schon weg. Da die Wächter die Aufgabe nicht lösen konnten, sagte der älteste Sohn dem Padischah, er werde die Wache in einer Nacht übernehmen. Der älteste Sohn des Padischah schlief die ganze Nacht nicht, doch vor Morgengrauen konnte er dem Schlaf nicht widerstehen und er schlummerte ein. Auch er verlor den Apfel. Jetzt war der zweite Sohn an der Reihe und auch er bat den Vater um Erlaubnis und übernahm die Wache im Garten, doch wie sein älterer Bruder machte er die ganze Nacht kein Auge zu, schlief aber im Morgengrauen ein und verlor den Apfel.

Nun war die Reihe an dem jüngsten Sohn, die Wache zu übernehmen. Der jüngste Sohn hat sich tagsüber gut ausgeschlafen und bereitete sich zur Nachtwache vor. Gerade vor der Morgendämmerung [2] kommt ein wunderschöner goldglänzender Vogel und trägt den Apfel davon. Er sah alles ganz deutlich, und was er sah, erzählte er dem Vater. Der Vater wünschte sehr, diesen Vogel zu sehen. Auf des Vaters Befehl wählten alle drei Söhne die besten Pferde, umgürteten die Hüften mit einem Diamantschwert, nahmen die nötige Menge Gold zu sich und machten sich auf den Weg.

Wie sie so dahergingen, fanden sie eine dreifache Weggabelung, auf der ein Schild mit der Aufschrift aufgestellt war: Wer nach rechts geht, wird Erfolg haben, wer in der Mitte geht, wird entweder Erfolg haben oder auch nicht, wer nach links geht, der kehrt nicht zurück. Sie zogen Lose, und so kam es, dass der älteste Sohn nach rechts, der mittlere auf dem Mittelweg und der jüngste nach links weiter gehen sollen. Sie nahmen voneinander Abschied und begaben sich jeder auf seinen Weg.

Der jüngste Bruder ging einen Monat und ein Jahr und wie er so dahinging begegnete er einer Hexe. "Entweder ich oder du [bleibst am Leben]", sagte er, zog sein Diamantschwert und hieb das alte Weib nieder, der Kopf des alten Weibes riss ab und fiel zu Boden.

Nachdem er noch eine Weile gegangen ist, traf er einen Wolf. Als der Bursche den Wolf erreichte, packte der Wolf das Pferd und sagte zu dem

žaněnné biresiñ-mé didé. Jikét [3] aténé birép: žan bolsa at-ta bulér dip žejeu kitté. Bara turçač ejlenép karasa büré tažé muně arténdan kile. Jikét: indé atěmné ašadé, užěmné ašarğa kile iken dip bürěnně kilép jitkenén kütép turdé. Büré kilép jitti-de: ej, jikét, sin min ejtkenné tiñladěñ, indé siněñ ni utěničěñ bar, ejt, digeč jikét isniñ ničik-kenen(1) sülep bire. Büré tiñlap turép: aj haj jikét, bik kején išké tar buljansěñ(2) iken, ul bik irak-bit didé, ejde atlan miném üstüme dip, jikětné üz üstüne atlandérép kite.

Bara bara bular br šeherge barép jiteler. Büré jikétke: falan sarajda altén kujruklé kúmúš jallé br at bar, šul atné alép čıǵa alsañ šuñarğa atlanép kitorsěñ, lakin žigenine tijme, žigensiz-géne alép čık dip, jikětné újretép jibere. Jikét ničik kirek alaj atně sarajéna barép kire. Sarajda kümüšten kijmetlé, alténdan bejelé tašlar bilen işlengen žügenné kürép bik kızéǵa(3), žügenné-de alép čıǵarǵa kirek dip žügenge kulén tirgen(4) idé. Patšaněñ sakčılaré(5) jikitné tutép aldélar-da, patsä janéna alép kitérdiler. Patša: ničén(6) bulaj işlediñ dip jikétten surij. Jikét patšarğa isněñ [4] ničik buljanén, užiněñ patša balasé ikenén süjlep bire. Patša: alaj buljač, min siña aǵǵerné birem, lakin kajtišli(1) kiré kitérersěñ-mé digeč, jikét künép aǵǵerné bik jaǵsělap ijerlep, hem žügenlep atlanép čerép kite. Büré-de julda-ǵéna kütép tura iken. Jikětněñ sau-salamet atné alép čekkanené kürép bik kuvana. Büré: ejde indé jikét, dip, jikét atlı kújünce(2), büré muněñ janéndan jol bilen jurtup(3) kiteler.

Uzak bara turçač, br patšaněñ šehrine barép jiteler. Büré jikétke: indé ipteš, koš šuši šeherde, patšaněñ sarajénda, altén čitlikte. Čitlik janénda br kěñǵerau bar, ul šaltéraukka tije kürme. Kušné čitligé bilen al-da čık dip jikětné kirtép jibere. Jikét kirép kušné čitligé bilen kulǵa alǵač: hej, bu šeltérauktan birné bolmas, basép čerém dip čeltéraukka baskan idé. Šeltérauk(4) šundi katı(5) šeltérép(6)-ta kitté. Jikětné túrlü jaktan kitép kamap alép(7) tutép aldélar-da patša janéna kitérdéler.

[5] Patša: ni ičén bulaj urlésěñ dip surašte, Jikét užiněñ patša balasé ikenén süjlep, isněñ ničik ikenén añlata. Patša: kušné siña birem, tik bir šartém(1) bar. Falanča šeherde br patša bar anıñ bik matur br kézé bar, šu kizné kitérép birseñ kuš sinéké bulér didé. Jikét künép, bašéné túbén salép sārara(2) kilép(3) čekté. Büré dusté jikětné karšé alép, ni buldé dip suraša

Jungen: "Gibst du das Pferd oder das Leben?" "Wenn ich lebe, wird sich auch ein Pferd finden", sagte sich der Bursche,[3] gab das Pferd hin und ging weiter zu Fuss. Wie er so dahinging, drehte er sich um und sah, dass ihm der Wolf wieder folgte. "Mein Pferd hat er gegessen und jetzt kommt er, um mich aufzufressen", sagte der Bursche und wartete, dass der Wolf ihn einholt. Der Wolf kam auch an: "Hei, Bursche, du hast erfüllt, um was ich dich gebeten habe, jetzt sage, welchen Wunsch du hast." Als er so sprach, erzählte ihm der Bursche, wie sich die Sache verhielt. Der Wolf hörte ihn an und sagte: "Hei ho, [mein] Junge, da hast du eine sehr schwierige Sache übernommen, wahrlich, das ist sehr weit." Dann sagte er: "Hopp, sitz auf mir!" und er setzte den Burschen auf seinen Rücken.

Sie gingen gemächlich weiter und kamen in eine Stadt. Der Wolf belehrte den Burschen: "In diesem und diesem Schloss gibt es ein Pferd mit einem goldenen Schweif und silberner Mahne; als du dieses Pferd heraus holst, besteigst es und reitest davon, doch zum Zaumzeug greife nicht an, hole es ohne Zaum und Halfter heraus!" Der Bursche ging, wie sich gehört, in den Stall des Pferdes. Als der im Stall das mit wertvolleren und konstbareren Steinen als Silber und Gold eingefasste Zaumzeug erblickte, wollte er es unbedingt haben. "Ich muss auch das Zaumzeug mitnehmen", sagte er und berührte es mit der Hand. Die Diener des Padischahs ergriffen den Burschen und führten ihn vor den Padischah. Der Padischah fragte den Burschen: "Warum hast du das getan?" Der Bursche erzählte, wie sich die Sache verhielt und [4] dass er Sohn ein es Padischahs ist. "Wenn es dem so ist, dann gebe ich dir den Hengst, doch auf dem Rückweg wirst du ihn mir zurückgeben, nicht wahr?" Als der Padischah so sprach, willigte der Bursche ein. Er sattelte und zäumte den Hengst recht schön auf, sass auf und ritt davon. Am Weg aber wartete der Wolf. Als er sah, dass der Bursche gesund und munter war und das Pferd heraus holte, war er sehr froh. "Nun, [mein] Junge, gehen wir", sagte der Wolf. Der Bursche machte sich zu Pferd auf den Weg, der Wolf trabte nebenher.

Nachdem sie [schon] lange gegangen sind, erreichten sie die Stadt eines Padischahs. Der Wolf sagte zum Burschen: "Nun, Kamerad, der Vogel ist in dieser Stadt, im Schloss des Padischahs, in einem goldenen Käfig. Neben dem Käfig ist ein Glöckchen, [ich bitte dich,] berühre dieses Glöckchen nicht! Nimm den Vogel mit dem Käfig und bring ihn heraus!" sagte er und schickte den Burschen hinein. Der Bursche ging hinein. Als er den Vogel mit dem Käfig in die Hand nahm, sagte er sich: "Hei, es wird nichts passieren, wenn ich es anfasse", und er berührte das Glöckchen. Die Glocke begann sofort laut zu lauten. Der Bursche wurde von mehreren Seiten eingekreist, ergriffen und vor den Padischah geführt.

[5] Der Padischah fragte: "Warum hast du auf diese Weise gestohlen?" Der Bursche sagte, dass er der Sohn eines Padischahs ist und erklärte, wie sich die Sache verhielt. Der Padischah sagte: "Den Vogel gebe ich dir, doch ich habe eine Bedingung. In einer gewissen Stadt lebt ein Padischah, er hat eine sehr schöne Tochter, wenn du das Mädchen herbringst, wird der Vogel dein sein!" Der Bursche willigte ein und ging mit gesenktem Kopf hinaus.

bašladé. Jikét ipteš, éš kějén, muna falanča patšaněň kězéné kitérép birérge kuštélar, digeč, büré: hej, ul bik ansat iš, muna min šul kizněň tap úzé bulurmén, sin miné alép kirép kildém dip, kirtép birérsěň-de kušné alép julğa čěyép barřanda, ej, büré dustém kaja iken dęp isiñe tüşürseň, min šul sāt(4) janěnda bulurmén didé-de, büré mine digen patšaněň kězé buldė. Jikét bu kězné patšaya alép kirép bire. Patša jikétke bik kúp rāmetler okép, hem bik jaǵsė kunak itép, kušné birép julğa uzata.

Büré braz turǵač patšaya: min braz bakčaya čěyép jürür idém, digeč [6] patša ruǵsat(1) bire. Kéz baǵčaya(2) čěyüya jañadan bré(3) bulép kijmadan sikirép čıyép jikétné kuvup jite. Jikét bürige: indi ul kězné-da úzėbėzněň šeherge alép kajték di. Büré: ul-da bulér dip, jikétke: mine falanča baǵçada(4) falan tirekněň astėnda br taǵėt bulér, šunda kěz ǵazér juklap(5) jata. Sin atěnné kějmadan sikértép kir-de kězné ekirin-gine atěnněň üstüne salép taré kějmadan sikirtép alép čėk, kara, úzėň jėrėlėp tüşme dip(6) újretép, jikétné kirtép jibere. Jikét büré ejtkenče kire-de, kězné alép čěya. Bular úceülešep, kušné-da alép jolğa tüşep kiterler.

Bara-turǵač büré: indė min munda kalam, tik siña kiñšėm šul: falanče urmannė útken čakta zinhar juklama, dip úgitlep uzatép jibere. Jikét bik kúp jul barřandan soñ urmanğa barėp kirgen idė, bik jukusė kile bašladė, hėč čėdaryya emelė kalmadė, buldura almadė, atėndan tüştė-de br az-ǵėna(7) juklap jatkan idė, jukuğa kittė. Kúp vakit-ta útmedė, muněň ikė abzėsė(8) muněň tap üstüne kilép čėktėlar. Bular atné-da, [7] kězné-da, kušné-da kürėp ėnilerine(1) bik künčuliklerė kilėp(2) ikisė úz-ara sülešėp, eger bu alép kajtsa, bizge bik ǵurlėk bulér dip(3) kėlėčlarėn alėp, inileriněň bašėn kisėp tüşėreler-de, atné, kězné hem kušné barında alėp kiteler. Julda barřanda kězya(4): sinė bz taptėk dip sülerseň, juksa sin-de ǵarab bulasėň didėler. Zur kuvanėc bilen újlerine kajtėp kirdiler-de atalarėna kitérép birdėler(5).

Bular kězñěň tojėn iterge ǵazirlenėp(6) jatsėnlar, jürip turǵač bürėnėň kúzinden kan tama bašlij. Büré: šul iptešime brer ǵal bulmaǵan-miken dip urmanğa kilėp izlij bašlij. Jürüp turǵač dustė jikétnė taba. Bašė bir jakta, geúdesi bir jakta. Bürė bir mečini tutėp ala-da úlė suvé bilen tėré suvé(7) alėp kilėrge kuša, meče tiz-gine alėp kitérép bire. Bürė sunė sibėp jikétnė tėrėltė-de

Sein Freund, der Wolf, kam ihm entgegen und fragte: "Was ist geschehen?" "Kamerad, es steht schlimm um mich, man hat mir befohlen, die Tochter eines gewissen Padischahs zu holen." Als der Bursche das sagte, antwortete der Wolf: "Hei, das ist sehr leicht, nun, ich werde das genaue Abbild dieses Mädchens sein, du fängst mich, führst mich hinein und sagst, ich bin gekommen und gibst mich ihm" – dann nahm er den Vogel, und als sie so am Weg daher gingen: "Hei, wo kann mein Gevatter Wolf sein, wenn es dir einfällt, werde ich im gleichen Augenblick neben dir erscheinen", sagte der Wolf und siehe da, er verwandelte sich, wie gesagt, in die wunderschöne Padischahs Tochter. Der Bursche fing das Mädchen und brachte es zum Padischah. Der Padischah bedankte sich vielmals bei dem Burschen, bewirtete ihn auch gut, gab ihm den Vogel und liess ihn seines Weges gehen.

Nach einer Weile sagte der Wolf zum Padischah: "Ich möchte ein wenig im Garten spazieren". [6] Der Padischah erlaubte es. Als das Mädchen in den Garten hinausging, verwandelte es sich wieder in den Wolf, sprang über den Zaun und holte den Burschen ein. Der Bursche sagte zum Wolf: "Jetzt bringen wir auch das Mädchen in unsere Stadt." "Auch das wird sein", sagte der Wolf zum Burschen. "In diesem Garten steht unter einer solchen und solchen Birke ein Thron, auf diesem schläft das Mädchen. Spring mit dem Pferd über den Zaun, setze vorsichtig das Mädchen auf das Pferd und hole es heraus, indem du wieder über den Zaun sprengst. Gib aber acht, falle nicht vom Pferde", ermahnte [der Wolf den Burschen] und schickte ihn in den Garten. Der Bursche tat, wie ihn der Wolf geheissen und holte das Mädchen. So, zu dritt nahmen sie auch den Vogel mit und machten sich auf den Weg.

Nachdem sie lange gegangen sind, verabschiedete sich der Wolf mit folgendem Ratschlag von dem Burschen: "Jetzt bleibe ich hier, doch dir rate ich: wenn du durch diesen und diesen Wald hindurchgehst, [bitte ich dich], schlafe nicht ein." Nachdem der Bursche einen langen Weg gemacht hat, kam er in einen Wald. Er begann sehr schläfrig zu werden, hatte überhaupt keine Kraft, dem Schlaf zu widerstehen, was konnte er tun, er sass vom Pferd ab und legte sich ein wenig schlafen. Es verging keine lange Zeit, da kamen gerade die beiden Brüder des Wegs. Sie erblickten [7] das Pferd, das Mädchen und auch den Vogel und wurden sehr neidisch auf ihren jüngsten Bruder und beide verabredeten untereinander: "Wenn er diese nach Hause bringt, wird uns zur Schande gereicht", sagten sie, zogen ihre Schwerter, hieben den Kopf ihres jüngsten Bruders ab und nahmen ihm das Pferd, das Mädchen und den Vogel weg. Auf dem Weg sagten sie dem Mädchen: "Du wirst sagen, dass wir dich gefunden haben; wenn nicht, wirst auch du umkommen." Voller Freude kehrten sie heim und übergaben alles ihrem Vater.

Mögen sie sich auf die Hochzeit des Mädchens vorbereiten. Während der Wolf vor sich trottete, begann aus seinen Augen Blut zu tropfen. "Es ist doch nicht etwa meinem Kameraden ein Leid zugestossen?" sagte er, ging in den Wald und begann zu suchen. Wie er so ging und ging, fand er seinen Freund, den Burschen. Seinen Kopf hier, seinen Leib dort. Der Wolf fing eine Katze und befahl ihr, das Totenwasser und das Lebenswasser zu holen, die Katze holte es auch rasch. Der Wolf bespritzte den Burschen mit Wasser, weckte

barlék nerseni sülep bire. Hem jikétke: üç tapkér min ejtken ner-sege karšé keldēñ, bar kajt. Kéz siznēñ sarajéyēzda bolsa-da žilaudan bašé čekmij. Kuš-ta sajramij, at-ta pičen(8), žim ašemēj. Alar barda siné küteler. Jikét bik kuvanēp kúp raḡmetler(9) okēp büré bilen saubullašēp kajtēp kite.

Jikét [8] šeherlerine kajtēp, sarajlarēna barēp kirgen idé, kéz mujnēna kilēp asēldé. Kuš čut-čut itēp sajrij bašladé. At kišnep munēñ janēna sarajēndan čavup čékté. Patša kirdé-de ḡajran kaldé, abzalaré-da kúrēp bir sūz ejte almēča tilsēz kaldēlar. Patša išnē kiškēne(1) ulēndan surij, ulé barēn-da sülep bire.

Atasé iké ulé uluna(2): siz inégēzge(3) mundij ḡijenet(4) kéljač, sizden dūnjada baška jaḡšēlék kúterge urēn juk dip, ikēsiniēn-de bašēn kistére(5). Úzēnēn bütūn patšalēyēn kičkēne(6) ulēna birēp, kérék kún tuj, kérék kún ujēn jasap, kézné jikétke nikaḡlap(7) bütūn jirné baškara bašlij.

II.

BATMAN BABAJ

[9] Bar idé br baj, anēñ bar idé üç kézē. Amatā(1) isēmlé br ulé. Baj uzé ulgende Amatāḡa miras itēp(2) br tajak hem br bürék(3) kaldérdé, hem kézlarēn nindi ḡajérčé(4) kilse, šunarḡa birérsēñ(5) didé(6). Baj uzak avérēp jatmēča žan birdé. Amatā atasēn kadérlep kúp akčalarné úlesēp kúmdé.

Irtegesēn namazdēn kajtēp kilgende kapka túbinde br ḡajérčēḡa (7) učuradé, hem újine alēp kirdé. ḡajérčēḡa: indé, babaj, minēm atamnēñ sūzē bujēnča bireček(8) nersem šul dēp olu tetesēn kartnēñ kulēna kitérēp tottordé. Kart kúp raḡmetler(9) okēp, kézné alēp čirēp kitté. Kapkané-rēna(10) čikkanlar idé. Kart jirge kúterilēp berildé-de žitmiš biš bašlé dijú(11) boldé.

İkinčé(12) kúnnú ikinčé(13) ḡajirčé kildé, ul ḡajérčēḡa(14) tayé: siña biresi(15) nersem šol bolsēn, atamēznēñ-da sózé šulaj dip ikēnčé tetesēn kitérēp tottordé-da: indé munnan soñ sin ḡajérčé bolop kilmessēñ(16), kijeú(17) bolop kilersēñ didé. Bo ḡajérčé-da kapkané [10] čēḡēp žirge berildi-de žigirmé biš bašlé dijú boldé. Účünčé kúnné učünčé ḡajérčé kilgen-idé, anarḡa kiči tetesēn birēp jiberdē. Kiči kijeú-de kapkané čirḡa(1) žirge berilēp

ihn wieder zum Leben und erzählte ihm alles. Dann [sagte der Wolf] zum Burschen: "Dreimal hast du anders gehandelt, als ich dir gesagt habe. Jetzt gehe nach Hause. Das Mädchen, obwohl es in eurem Schloss ist, hört mit dem Weinen nicht auf. Auch der Vogel singt nicht und auch das Pferd isst weder Heu noch Hafer. Sie alle warten auf dich." Der Bursche war sehr erfreut und bedankte sich vielmals, er verabschiedete sich vom Wolf und begab sich nach Hause.

Der Bursche [8] kehrte in die Stadt zurück und ging ins Schloss. Das Mädchen sprang ihm an den Hals. Der Vogel begann "tschut-tschut" zu singen. Das Pferd lief wiehernd aus dem Stall zu ihm. Der Padischah kam und wunderte sich, die Brüder jedoch konnten bei seinem Anblick kein Wort hervorbringen, sie sind verstummt. Der Padischah fragte seinen jüngsten Sohn was geschehen sei, und dieser erzählte alles.

Der Vater sagte danach seinen zwei älteren Söhnen: "Da ihr eine solche Niedertracht an eurem jüngeren Bruder begangen habt, besteht keine Hoffnung, dass ihr irgend etwas Gutes in der Welt tun werdet", und beiden liess er den Kopf abschlagen. Die ganze Reich übergab er dem jüngsten Sohn, veranstaltete ein Festessen und ein Tanzfest, das vierzig Tage dauerte, gab dem Burschen das Mädchen zur Frau, und dieser begann im ganzen Reich zu regieren.

II.

VÄTERCHEN BATMAN

[9] Es war einmal ein reicher Mann, der hatte drei Töchter und einen Sohn, der Amatā hiess. Als der Herr im Sterben lag, vermachte er Amatā einen Stock und eine Mütze und sagte zu ihm: "Was für Bettler auch kommen, gib ihnen die Mädchen zur Frau." Der Herr kränkelte nicht lange und gab die Seele auf. Amatā bestattete den Vater mit Ehren und verteilte viel Geld.

Als er am nächsten Tag vom Gebet nach Hause kam, traf er im Toreingang einen Bettler und führte ihn ins Haus. "Nun, Väterchen, nach meines Vaters Worten ist es das, was ich dir geben werde", sagte er dem Bettler und führte die älteste Schwester dem Bettler vor. Der Alte bedankte sich lange, nahm das Mädchen und ging weg. Sie traten aus dem Tor hinaus. Der Alte warf sich zu Boden und aus ihm wurde ein Drache mit fünfundsechzig Köpfen.

Am zweiten Tag kam ein zweiter Bettler und zu diesem sprach er wieder: "Das sei, was ich dir geben werde, nach den Worten unseres Vaters ist es auch", und holte ihm die zweite Schwester und sagte: "Nun, danach wirst du nicht als Bettler, sondern als junger Ehemann kommen." Auch dieser Bettler trat aus dem Tor,[10] warf sich zu Boden und verwandelte sich in einen Drachen mit fünfundzwanzig Köpfen. Am dritten Tag kam der dritte Bettler. Diesem gab er die jüngste der Schwestern. Auch der jüngste Ehemann warf

tuzuz bašlé dijú boldé. Jigét isé kitép artlaréndan karap kaldé. Tutararén kězǵansa-da atém(2) bilmiče ejtmegendèr dép, úzén-üzé basép kaldé.

Soñra jikét újénde(3) br úzé-géne kaldé. Bik isé puškač(4): tokta, min barép alarnéñ turmišén kùrèp kajtém dip(5) búrègen(6) bašéna kijép, tajaǵén kuléna alép, br jul bilen čyǵép kitté. Uramǵa čikkačta muné hič kišé kúrmes boldé. Braz barǵač, ǵalé bite bašlaǵač tajaǵéné ajak araséne kujǵan idé, tajak žillendèrèp alép-ta kitté. Uzak barmadé, ulu teteséne barép-ta jitté. Újleréne kirèp tutasé bilen isenlešép, anéñ ǵalén(7) surašté. Tutasé úzénéñ turmušéndan rázi idé.

Bular súlešép utérǵanda dijú-de kajtép kirdé. Tutasé kurkèp énésén(8) ješirèp kujdé. Dijú kajtép kirúge burnén kúterèp: fu, adam isé(9) bar, kém bar, ejt tizrek dip. Tetesé nikadar ejtmeske (10) téréšép karasa-da buldura almadé(11): éném(12) munda didé. Dijú: nik sin ané ješireséñ, čéǵar, kunak iték didé. Jikét čéǵép utérèp(13) dijú bilen kúrèšép ǵal-aǵval(14) suraštélar. Dijú: kaja baraséñ dip suraǵač, jikét: siz [11] kitkeč uzak útmedé, túsémde(1) br kéz kúrdém, šuné izlep baram didé. Dijú: soñ sin kajsé šeherde ikenén biléséñ-mé didé. Jikét: bilem, Pijala šehrénde(2) didé. Dijú: sin-bit(3) anda bara almáséñ, ul patšanéñ kézé, anéñ br kušé bar, ul kuš ul šeherge hič br kimné jakén jiberrij, avuzéndan ut čečép(4) kišéné halak ite. Muna min úč kúnde bútún dúnjané ejlenèp čéǵam, alaj-da barérǵa kijmém didé. Jikét: ni bolsa-da bulér, min barép karém elé digeč, žiznesi: alaj bolsa, min séna br ak jaulék birem, ašaséñ(5) ičeséñ kilgende šul žaulékné žejép úzénéñ tamaréné tujdérerséñ. Jikét kúp raǵmetler(6) ukép, tajakka atlanèp julǵa čéǵép kitté. Br niče kún barǵandan soñ ur-tanča teteséne barép jitté. Újlerine kirèp súlešép utérǵanda žiznesé bulǵan dijú kajtép jitté. Tetesé kúrsetmeske téréšép énisén(7) ješirèp kujdé. Dijú újge kirúge(8): adam isé(9) kile, tiz ejt, kim bar didé. Kéz ejtmeske téréšép karasa-da buldura almadé, bik kěstaǵač(10) éném bar didé. Énisén [12] čyǵarèp dijú bilen tanéštèrdé. Jikétné žiznesi jaǵšélékka(1) jamanlék itmik dip, sin bizge jaǵšélék ittèñ dip, kunak itép: kaja baraséñ(2) [dip] suradé. Jikét: Pijala šeherine baram didé. Dijú: bilmim, anda barép jite alérséñ-mé iken, ul méndan bik jèrak, min dúnjané alté kúnde ejlenèp čéǵam, šulaj-da anda barǵaném juk, anéñ kušé br kimné-de jakén jiberrij didé. Jikét: ni bolsa-da bolér

sich, sobald er aus dem Tor trat, zu Boden und wurde zum Drachen mit neun Köpfen. Der Bursche sah ihnen erstaunt nach. Er bedauerte innig seine Schwes- tern, tröstete sich aber damit, dass der Vater es ihm nicht gesagt hatte, wenn er es nicht gewusst hatte. Danach blieb der Bursche allein zu Hause. Nachdem er sich lange grämte, sagte er: "Nun warte, ich gehe und sehe, wie sie leben. Dann komme ich nach Hause." Er setzte sich die Mütze auf, nahm den Stock zur Hand und begab sich auf den einen Weg. Als er auf die Strasse trat, sah ihn kein einziger Mensch. Nachdem er eine Weile gegangen war und die Kräfte ihn zu verlassen begannen, nahm er den Stock zwischen die Beine. Der Stock erhob sich mit ihm. Er ging nicht weit und kam bei seiner ältesten Schwester an. Er ging in ihr Haus, begrüßte seine Schwester und erkundigte sich nach ihrem Schicksal. Seine Schwester war mit ihrem Leben zufrieden.

Während sie miteinander sprachen, kam auch der Drache nach Hause. Die Schwester erschrak und versteckte ihren jüngeren Bruder. Als der Drache ein- trat, hob er die Nase: "Hu, ich rieche Menschenfleisch, sage schnell, wer hier ist", sagte er. Wie sehr auch die Schwester versuchte, nichts zu sagen, blieb ihr schliesslich nichts anderes tun: "Mein jüngerer Bruder ist hier", sagte sie. Der Drache sagte: Warum versteckst du ihn, hole ihn, wir wollen ihn bewirten." Der Bursche kam hervor, begrüßte den Drachen und sie erkundig- ten sich gegenseitig nach ihren Angelegenheiten. Als der Drache fragte, wohin er geht, sagte der Bursche: "Nicht lange, nachdem ihr [11] weggegangen seid, sah ich im Traum ein Mädchen, das suche ich nun." Der Drache fragte: "Weisst du auch, in welcher Stadt sie lebt?" Der Bursche antwortete: "Ich weiss es, in der Stadt Pijala [Gläserne Stadt]." Drache: "Nur dass du dorthin nicht gehen kannst, sie ist die Tochter des Padischahs, dieser besitzt einen Vogel, und dieser Vogel lässt niemanden in die Nahe der Stadt, aus seinem Munde speit er Feuer und vernichtet die Menschen. Ich komme in drei Tagen um die ganze Welt, doch auch ich wage nicht, dorthin zu gehen." Bursche: "Es komme, was komme, ich gehe jetzt!" Da sagte der Schwager: "Wenn es so ist, dann gebe ich dir ein weisses Tuch, wenn du Hunger und Durst ver- spürst, decke dieses Tuch, und du wirst dich sattessen." Der Bursche be- dankte sich vielmals, schwang sich auf den Stock und brach auf.

Nachdem er einige Tage gewandert ist, kam er bei der zweiten Schwester an. Als er ins Haus trat und sie miteinander sprachen, kam sein Schwager, der Drache, nach Haus. Seine Schwester wollte ihn nicht zeigen und versteck- te ihn. Als der Drache das Haus betrat, sagte er: "Ich rieche Menschenfleisch, sage schnell, wer hier ist." Wie sehr die Schwester auch versuchte, nichts zu sagen, konnte sie nichts anderes tun und sagte sie inständig anflehend: "Mein jüngerer Bruder ist hier." Sie holte den Bruder [12] und machte ihn mit dem Drachen bekannt. "Gutes vergelten wir nicht mit Bösem, du hast uns Gutes getan", sagte der Schwager und bewirtete den Burschen und fragte ihn, wohin er geht. Der Bursche antwortete: "Ich gehe in die Stadt Pijala." Drache: "Ich weiss nicht, ob du dorthin gelangen kannst, es ist sehr weit von hier. Ich komme in sechs Tagen um die ganze Welt, doch auch ich war noch nicht dort, ihr Vogel lässt niemanden in die Nähe." Der Bursche sagte: "Komme, was

indé min anda barméča kalasém juk didé. Dijú čéřép kitkende br kězél jaulék birép uzatté. Amatā újden čırıřa tajakka atlanép kúzden juřalıp kitté.

Br niče kún útkeč, kiči řizneséne barép kirdé. Kiči řiznesi dúnjané alté kúnde ejlenép čırala(3) idé. Alarda ulu řiznelerinde kunak bulřan kúbúk kunak buldé. Čéřép kitkende Amatā bér stakan su tutéřép birép: eger-de bu su kězél bolsa, min isen bulmam, tilesegéz miné izlerge čéřarséz didé.

Amatā br niče kúnler řeherge taba kitté, řeherge jitép barřanda karšénda ut tauvé kúrdé. Méndan útěp bolmaz dip br ařař audarép ústúne atlanép, sudan júžép kitté. Suda barřanda muné ot kimesinde kiřiler kúřép, tutép alép [13] patřanéň kéžena iltép tapšérdélar. Patřa kéžé úžéne totép kitérgen her kiřiné tař zindanřa japtéřép kuja idé(1) muné da(2) řulaj japtéřdé. Zindanda barléřé úč júz kadar kšé baréde. Amatā alar janéna barép kirgečte, alardan ničéř jatularén surařté. Alar túrlúsé túrlúče jatalar idé, kajsé biř jél, kajsé úč jél, kajsé bir jél, ajlap, atnalap, túrlúče jatučélar baréde. Bularřa ičerge bir stakan su, bir uř(3) aréř(4) teuligéne biriledir idé. Amatā bulardan bu súzlerné išitkeč: jukka aptéramayéz dip, ak jaulékné tišép jibergeren idé. Bútún zindan iče tolu meřlis bulép, muzika-da ujnarřa tuténdé. Bútún zindanda bolřan křiler bar kajřélarén onutép kuňúl ačtélar.

Kéz muzika taušén išitép: bu řudaj uruřannar(5) né kélénép jatalar dip sarajné ačtéřép karadé. Ačép karasalar, bútún jabéřan křiler ařau-ičúde(6), ujnau-kúlúde(7), hič br islerinde-de juk. Kéz aptérap(8) bularné bu sarajda-řéna tutu az iken dip čujén saraj išletép, bularné řunda japtéřép kujdé. [14] Tire-jayéna sakčélar kujép, ujnamasénnar(1), ičmesinner dip bujurdé. Sakčélar br niče kún turép bular tařé ujnılar. Bular zindannéň ni ikenén-de bilmiler dip kězřa sújlediler. Soňra kěz indé bulardan bútnlej kutulmiča emel juk dip čujén sarajnéň tiresine utén újdúřıp ut túrttúrdé. Sarajnéň istinaleré(2) kęp-kězél bulép kéžde.

Amatā ak jauléknéň br núgésén(3) tišép řibergeren idé, bútún zindan iče su bulép túrlú řenlikler suda júžép júrij bařladélar. Útnéň kéžuvé bar dip-te bilmediler(4). Kéz iké(5)-uč kún útkeč, uténlar janép bitkeč: indé sújekleré kúl bolřan-dér dip čırarép tařlarřa kuřté. Išikné ačép karasalar, bútún túrme(6) iče su, baléklar řenlikler júžıp júrij. Anda-řé křiler hič br nerse bolmayan kúbúk ařap-ičép, sújleřép, kúliřép utélar. Bu kúrúnéřleré kúřép kězřa kirép sújlediler. Kéz: indé bularné ni išletim dip,

komme! Es kann nicht sein, dass ich nicht dorthin gehe." Als er im Weggehen war, gab ihm der Drache ein rotes Tuch und liess ihn gehen. Sobald Amatā aus dem Haus trat, schwang er sich auf den Stock und entschwand ihren Augen.

Es vergingen einige Tage, da kam er zu seinem jüngsten Schwager. Der jüngste Schwager pflegte die Welt in sechs Tagen zu umgehen. Wie bei den älteren Schwestermännern blieb er auch hier zu Gast. Als er sich auf den Weg machte, gab ihm Amatā ein Glas Wasser und sagte: "Wenn sich dieses Wasser rot färbt, bin ich nicht gesund, wenn ihr wollt, geht ihr mich suchen."

Amatā wanderte einige Tage in Richtung der Stadt, und als er sich der Stadt nähernd kam, sah er einen Feuerberg vor sich. Über den kann man nicht gehen, sagte er, fällte einen Baum, bestieg ihn und begann im Wasser zu schwimmen. Wie er so zu Wasser fuhr, erblickten ihn die Männer auf dem Dampfschiff, ergriffen ihn [13] und brachten ihn zu der Tochter des Padschahs. Die Tochter des Padschahs liess jeden Mann, den man für sie gefangen nahm, in einen Steinkerker einsperren und auch ihn liess sie einsperren. Im Gefängnis waren an die dreihundert Männer. Als Amatā unter sie trat, fragte er sie aus, wie lange jeder schon sitze. Wieviele sie waren, sassen sie verschieden lange, einer sass bereits fünf Jahre, einer drei Jahre, einer ein Jahr, einer ein Monat, ein anderer seit einer Woche, ganz verschiedene Gefangene waren dort. Man gab ihnen täglich ein Glas Wasser und eine Handvoll Roggen. Als Amatā von ihnen diese Reden hörte, sagte er: "Umsonst fallet nicht in Verzweiflung", und er breitete sein weisses Tuch aus. Das ganze Gefängnis wurde zu einer sich unterhaltenden Gesellschaft, Musikklänge waren zu hören. Alle, die im Gefängnis waren, vergassen ihren ganzen Kummer und waren vergnügt.

Als das Mädchen die Klänge der Musik hörte, sagte sie: "Was treiben diese Gottverlassenen?" und sie liess den Steinkerker aufmachen. Sie sperrten ihn auf und sahen, dass alle Häftlinge assen, tranken und sich sorglos vergnügten. Das Mädchen wunderte sich und indem sie sagte, es genüge nicht, diese in so einem Serail zu halten, liess es ein Gebäude aus Gusseisen errichten und sperrte sie darin ein.[14] Das Mädchen stellte ringsum Wachen auf und befahl, dass sie sich nicht vergnügen und nicht trinken. Nach einigen Tagen meldeten die Wachen dem Mädchen: "Sie vergnügen sich wieder. Sie wissen nicht, was ein Gefängnis ist." Da sagte das Mädchen, dass man sich von denen nicht endgültig befreien kann und liess rings um das Eisenhaus Brennholz aufschichten und anzünden. Die Mauern des Gebäudes erhitzen sich zur Rotglut.

Amatā knüpfte einen Zipfel des weissen Tuches auf, und sofort füllte sich der ganze Innenraum des Kerkers mit Wasser, und im Wasser begannen verschiedene Lebewesen zu schwimmen. Sie spürten nicht einmal, dass das Feuer heiss ist. Zwei bis drei Tage, nachdem das Brennholz verbrannt ist, sagte das Mädchen, dass ihre Knochen sicherlich zu Asche geworden sind und befahl, diese herauszubringen. Sie öffneten die Tür und sahen, dass der ganze Kerker voller Wasser steht und Fische und Lebewesen in ihm schwimmen. Die Männer, die drin sassen, assen, tranken, unterhielten sich und lachten, als ob nichts passiert wäre. Als sie das sahen, gingen sie zu dem Mädchen und erzählten es

kiré taš sarajğa japtêrdé. Amatâ kézél jaulékné tišép jiberge idé. Bútün sarajné titretép muzika ujnaryta tutundé. Túrme içindegê kšiler bar-da sikirišép turép kultéklašép alép bijirge [15] tutundélar. Kéz muzikanéñ taušéné ištép: muzikalaréné miña birép tursunlar didé. Amatâra(1) kilép sülediler lakin Amatâ ejlenép-te karamadé, üzé kélsén didé. Kéz muzikağa bik kézêröp surarğa üzé kildé. Kiçi žiznesi birgen ješil jaulékné tišté. Kéz čédij(2) alměča bijirge tutundé. Soñra muzikané tuktattilar. Kéz nikadar jalénép surarsa-da, Amatâ: üzéñ miña kilmeseñ hič biresém juk, muna üzéñ jat-ta dört batêr kéz sinéñ üstünde(3) küteröp tursunnar.

Kéz muzikané alasé kélöp kündé. Amatâ jaulékné baškaséna birép: jarté sätten soñ iké núvėšén(4) tišerséñ didé. Amatâné kéz üstünde bir sät tutép turarğa buldélar. Un minut(5) kalýanda jaulékné tiškeč, Amatâné tutkan kézlar Amatâné kéz üstüne tašlap úzleri bijirge tuténdélar. Soñra kéz Amatânéké, Amatâ kéznéké(6) buldé. Kéz: indé sin minéké dip tuj jasap Amatâra bardé. Amatâ kézdan bu tutkunlaréñ kúb-mi jatalar dip suradé. Kéz: túrlúsé túrléče jatalar didé. Jikét ul tutkunlarné čëyaröp hemmesine brer kéz tavup újlendiröp muzika ujnatep tuj jasap, újlerine kaftaröp jiberdê. [16] Kézné, indi sên braz ul(1) tutkunléknéñ temén tatép kara, anda jatu ničêk ikenén bil, méndan soñ kšine renžitme dip iké teúlikke zindarğa saldé. Kéz br teúlikten soñ čidêj almadé. Amatâra(2) bik jalénép čëyarêrğa suradé. Amatâ: indé bildéñ-mé dip br teúlikten soñ čirardé.

Kéz zindandan čekkač úzinéñ br dusténa kunaklij barêrğa suradé. Amatâ riza bulép, kéz žijéna bašladé. Kéz kitkende Amatâra balčêk bilen sêlap kujulyan un-úč sarajnéñ ačkêčén birép un-účünčüsén ačmaska kušté. Jikét br nice kún cêdayaç ni bolsa-da bolér dip, sarajné ačép jiberdê. Sarajda br žitmiš bašlé dijú kürdé, ané žitmiš čélbêr bilen buçaulap(3) žitmiš timêrči(4) anéñ bašén tukmap turalar idé. Dijú jikétné kúrúge: ej, jikét, min siné žigirmé jéldan bérilé šušé sarajda kütép turam. Indé min siné kúrğunime sújungenimde ni išlerge bilmim, indé sin miña zinhar içén br mičke-gine su kitêröp birsene dip suradé. Jikét kérék čileklé br mičke su alép birép dijú [17] br tén aluda içép bitire-de, jeñeden br mičke(1) su surij. Jikét munéñ súzén téñlap(2) jene brné ktitêröp bire. Šulaj itép, jikét úč mičke(3) su içire-de, dijúge

ihr. Das Mädchen sagte: "Was soll ich jetzt mit ihnen tun?" und sperrte sie wieder in einen Steinkerker. Amatā entfaltete das rote Tuch. Das ganze Gebäude erzitterte unter der Musik. Alle, die im Gefangnis waren, begannen zu springen und [15] miteinander zu tanzen.

Als das Mädchen die Klänge der Musik hörte, sagte es: "Bringt mir ihre Musik." Sie gingen zu Amatā und sagten es ihm, doch Amatā wandte nicht einmal den Kopf zu ihnen und sprach: "Sie soll selbst kommen." Das Mädchen wünschte sehr die Musik und ging deshalb selber, sie zu bitten. Er knüpfte das grüne Tuch auf, das er von seinem jüngeren Schwager erhalten hat. Das Mädchen konnte nicht widerstehen, begann tanzen. Danach stellten sie die Musik ein. Wie sehr auch das Mädchen flehte, sagte Amatā nur: "Wenn du nicht meine Frau wirst, werde ich es dir nicht geben. Jetzt aber leg dich hin, vier starke Mädchen sollen mich über dich halten."

Da das Mädchen die Musik haben wollte, willigte es ein. Amata gab das Tuch einem anderen und sagte: "In einer halben Stunde knüpfe zwei Zipfel auf." Sie hielten Amatā eine Stunde lang über dem Mädchen. Als noch zehn Minuten fehlten, knüpften sie das Tuch auf, die Mädchen, die Amatā hielten, liessen ihn auf das Mädchen nieder und sie selber begannen zu tanzen. Danach wurde das Mädchen Amatās und Amatā des Mädchens. Das Mädchen sagte: "Jetzt bist du mein", und sie richtete ein Fest und wurde Amatās Frau. Amatā fragte das Mädchen: ob diese Gefangenen noch lange sitzen werden? Das Mädchen sagte: "Unterschiedlich lange Zeit." Der Bursche holte die Gefangenen heraus, fand für jeden ein Mädchen, verheiratete sie, veranstaltete ein Festessen mit Musik und schickte sie nach Hause.[16] "Jetzt sollst auch du ein wenig den Geschmack der Gefangenschaft kosten, erfahre, wie die Gefangenschaft ist, und künftig füge nicht wieder jemanden Leid zu" sagte er und warf das Mädchen für zwei Tage in den Kerker. Das Mädchen konnte es nicht länger als einen Tag aushalten. Sie flehte Amatā lange an und bat ihn, sie freizulassen. Amatā fragte: "Nun, jetzt hast du es kennengelernt?" und liess sie nach einem Tag frei.

Nachdem das Mädchen aus dem Gefängnis herauskam, bat es, zu einer Freundin zu Besuch gehen zu dürfen. Amatā willigte ein, und das Mädchen traf seine Vorbereitungen. Bevor das Mädchen wegging, gab es Amatā die Schlüssel zu dreizehn Häusern die mit Lehm beputzt waren, und befahl ihm, das dreizehnte nicht zu öffnen. Nachdem sich der Bursche ein paar Tage zurückhielt, sagte er: "Mag kommen, was kommen muss" und öffnete das Gebäude. In dem Haus sah er einen Drachen mit siebzig Köpfen, er war mit siebzig Ketten angeschmiedet und siebzig Schmiede schlugen seine Köpfe. Sobald der Drache den Burschen erblickte, sagte er: "Hei, Bursche, zwanzig Jahre warte ich auf dich in diesem Haus. Jetzt, da ich dich sehe weiss ich vor Freude nicht, was tun. Nun, ich bitte dich sehr, bringe mir ein Fässchen Wasser", bat er. Der Bursche holte ihm ein vierzig Eimer grosses Fass Wasser,[17] der Drache trank es auf einen Zug aus und bat um ein neues Fass Wasser. Als der Bursche seine Worte hörte, holte er wieder ein [Fass]. So hat der Bursche ihm drei Fass Wasser gebracht, und der Drache kam

br az ɣal(4) kire. Dijú br-bir tēpērčina-da žitmēs čilbérnē úzúp žitmīš timērčinē utērēp čiyēp kite-de jikētke: indē jikēt, jaɣšēlēkka jamanlēk bolmasēn, min sinē ũč ōlūmden kutkarērmēn(5), eger de dūrtēncēsēne kalsañ, ul vakēt miña ũpkeleme, min sinē kutkara almam. Xazēr(6) indē kēz minēkē, sin anē alērɣa ba-tērčēlēk kēla almisēñ(7) didē(8).

Kēz kajtēp kirgen idē, ni kuzē(9) bilen kūršēn, saraj ačēk, dijú juk. Jiketke: indē ɣazir(10) nišlibēz(11), ejtēm bit min siña ačma dip, sin tēñlamadēñ, indē minē-de ɣarab ittēñ, ũzēñ ničēk(12) bulsa—da kač indē, ɣazēr(13) ol minē alēr. Min kēz čaɣēmda anē tutēp bejlep kujɣan idēm dip-kine ejtken idē. Dijú jurtka čērēp bularnēñ sūjleškenēn kūrēp ačulanēp kēznē alēp kirip, jikētnē kuvēp čiyarēp jibere.

Jikēt öyēp kitēp br ũč kún jürgenden soñ br at tavēp dūr-tēncē(14) kunnē kēznē dijūden urlap alēp kite. Bu dijūnēñ br duñrēzē(15) bulēp jir astēnda [18] jidē kat timēr išēk bilen biklep kujɣan bolɣan. Jikēt kēznē urlap kitkēnde, duñrēz dijūnē ujatēp bildērdē. Dijūnē ũstūne atlandērēp kēznē kuvup(1) kittēler, barēp-ta jittiler. Dijú kēznē at ũstūnden berip-te tūšūrdē, kēznē alēp kittē. Jikētke: mina(2) indē min sinē br ōlūmden kutkaram, eger ikēncē kat ilēge kalsañ, miña ũpkeleme didē.

Jikēt ũč kunden soñ kēznē jañadan barēp urlap kittē. Duñrēz jene ujatēp, ũstūne atlandērēp tarē kuvup jittēler—de kēznē alēp kajttēlar. Dijú jikētke: indē ikē ũlūmden kutkardēm, mēndan(3) soñ jūrme didē. Jikēt jene urlap ũčūncē(4) tapkērda—da tutuldē. Dijú kajtēp: indē jikēt kilmes dip(5), duñrēznē iskē urnēna biklep kujdē. Jikēt dūrtūncē tapkēr jañadan kilēp urlap kittē. Duñrēz sizēp jene dijūnē ujata. Dijú duñrēzɣa: indē bēz anēñ artēndan kajčan žiterbiz didē. Duñrēz: kajčan bz igēn čēčēp(6) buldērēp urēp, suɣēp, tarttērēp un jasap, ikmeknē ašasak, šul vakēt jiterbēz didē.

Dijú duñrēznēñ ejtkenē bujēnča igēnnē čēšēp, buldērēp urēp, ũčmaɣa salēp bau jasap, kulte bejlep, kirtēp kibenge(7) salēp, šip-aɣač bilen [19] altē bilen suɣēp žirden žilge urup, žirden suskuč bilen kapčēkka salēp, at urnēna keže žēgēp(1) tirmenge alēp barēp, arba bilen šērērdatēp jirden dūbūrdetēp ũč tegermeč br terte bilen tirmenge alēp bardēlar. Tirmenge kirtēp kapčēktan čilekke(2) salēp, čilekten ilekke salēp, ilekten mūškege salēp,

wieder zu Kräften. Er schüttelte sich plötzlich, zerriss die siebzig Ketten, tötete die siebzig Schmiede und sagte dem Burschen: "Nun, Bursche, Gutes soll nicht mit Bösem vergolten werden, ich werde dich von drei Toden retten, doch wenn du das viertemal in Not gerätst, sei mir nicht böse, dann kann ich dich nicht mehr retten. Das Mädchen jedoch gehört mir, du wirst nicht den Mut haben, sie wegzunehmen."

Das Mädchen kehrte heim und was sahen ihre Augen? Das Gebäude offen, der Drache nirgends. Sie sagte zu dem Burschen: "Was machen wir jetzt? Habe ich dir nicht gesagt, du sollst nicht öffnen, du hast nicht [auf mich] gehört, jetzt hast du auch mich zugrunde gerichtet. Fliehe, wie du kannst, er wird mich jetzt wegführen. Ich habe ihn zu meiner Mädchenzeit gefangen und gefesselt." Der Drache kam nach Hause, sah, dass sie miteinander sprachen, wurde zornig, führte das Mädchen hinein, den Burschen aber jagte er davon.

Der Bursche machte sich auf den Weg und nachdem er schon drei Tage gegangen war, fand er ein Pferd, und am vierten Tag stahl er das Mädchen dem Drachen. Dieser Drache hatte ein Schwein,^[18] das unter der Erde, hinter sieben Eisentüren verschlossen war. Als der Bursche das Mädchen gestohlen hat, weckte das Schwein den Drachen und verriet es ihm. Es setzte den Drachen auf seinen Rücken und sie verfolgten das Mädchen und holten es auch ein. Der Drache stiess das Mädchen vom Pferd, fing es und führte es hinweg. Zum Burschen sagte er: "Wohlan, jetzt habe ich dich von einem Tod gerettet, doch wenn du noch einmal in meine Hand gerätst, sei mir nicht böse."

Nach drei Tagen ging der Bursche wieder hin und stahl das Mädchen. Das Schwein weckte ihn wieder, setzte ihn auf seinen Rücken und sie verfolgten und holten sie ein und brachten das Mädchen wieder zurück. Der Drache sagte zum Burschen: "Ich habe dich nun schon von zwei Toden gerettet, danach komme nicht mehr." Doch der Bursche stahl sie wieder und auch das drittemal haben sie ihn erwischt. Nach ihrer Rückkehr sagte der Drache: "Jetzt wird der Bursche nicht mehr kommen", und schloss das Schwein wieder an seinen alten Platz ein. Der Bursche kam auch zum viertenmal und stahl das Mädchen. Das Schwein roch es und weckte wieder den Drachen. Der Drache fragte das Schwein: "Wann werden wir sie einholen?" Das Schwein antwortete: "Wir werden Weizen säen, wenn es reif sein wird, werden wir ihn schneiden, dreschen, Mehl aus ihm machen und das Brot auffressen, dann werden wir sie einholen."

Wie das Schwein es sagte, säte der Drache den Weizen, liess ihn reifen und schnitt ihn ab, sammelte ihn auf, machte einen Strick, band ihn in Garben, führte ihn ein, schobernte ihn, drosch ihn mit einem Dreschflegel^[19] schwang ihn sechsmal, schüttete ihn mit einer Schaufel in den Sack, statt eines Pferdes zäumte er eine Ziege und fuhr ihn in die Mühle, in knarrendem Wagen, die Erde aufwühlend, mit drei Rädern und einer Deichsel brachten sie ihn zur Mühle. Sie trugen ihn in die Mühle, schütteten ihn aus dem Sack in einen Eimer, aus dem Eimer in ein Sieb, aus dem Sieb in den Mühlkasten, ihn

ez-mez tüşürép, taš bilen izdirép un jasadélar. Lardan kapčékka susuk(3) bilen tujép, tujgěč bilen tujép čumeledej újúp, tirmenčé gejlep, kapčékné munčala bilen bejlep, arbağa čéğarép saldélar(4). Unnu alép kajtép, arbadan tüşürép, kúc jitmegeč žirden iširép alté karčék br kart újge alép uténné jarép, újge alép kirttiler. Újge kirtép čakma tašené kuručka surép, čatké(5) čéğarép kuğa tüşürép kuraj bilen kujretép čéğara úrletép pičke jaktélar. Īkmekné izép evelép sekige tizép kujdélar. Pičné boldérép, kúmerin izdérép pumala bilen sibirép, kiseú(6) bilen iširép kúrekke salép pičke tээрép(7) tizép kujdélar. Īmek [20] pišté, ústú kújdé urtasé či kaldé. Tartép čéğarép kéré bilen suvunérğa tizép kujdélar. Īmekné aldélar, ústelge saldélar, bau bilen bejlep, tés bilen čejnep, ničik kirek alaj aš kazanéna uzattélar.

Duňgéz sarajdan dijú aldéna kirép: ej, xužam(1), siz bik uzak kunak bulaséz, ašau-ičú jiter, indé julğa čékarğa vakét jitép bara. Aldélar čébék, kittéler čéğép, bašnėñ ujé bilen, čukurnėñ(2) bujé bilen, tuzan tuzdérép, xóměr uzdérép, jér titretép kúk kúkre-tép barép jittéler br kúlnėñ čitine. Kúlge jítkende Amatā até bilen suğa kirép baradér idé. Atnėñ aldé ajaklaré suda, art ajaklaré kuruda kalép, duňgéz artėndan kilép jitép, atnėñ kujrurėndan kabép, jikėtné artka tartép tüşürdé. Dijú duňgéz ústunden tüşép, jikėtné ikige ajérép tašladé. Jikét šunda úlep kaldé. Dijú kézné úzinėñ tura-turğan šeherine alép kajtté. Bular kajta tursėn, biz kilijk jikėtnėñ žiznelerine.(18)

Žizneleré brden br kúnnú žėjélép čumeledej újúlép utérğanda stakanğa kúz saldélar. Karasalar, su urnéna stakan kan bilen tulé. Bular šuluk zaman kajen-ėnilerinėñ úlgenėn [21] bilép účúsé úč jakka izlerge čéğép kittiler. Havadan učép žirge tüşép br bújúk tau bašéna minép utérdélar. Úzleré turğan turda túbende sazlekta br túrkúm karğa kúrdéler. Bular karğalar artėndan ni bolsa-da bardér, je brer kišé úlgen dip kiči bažalarėné kararğa jiberdéler. Bu kilép kúz saldé, jikėtné tanép aldé. Šuluk vakét br xajle(1) bilen br karğané tutarğa ojladé. Jirden úrmelep barép, ničék žitté alaj br karğa balasėn tutép aldé-da ikige ajérép éřétté. Karğa balasėnėñ anasé kilép: ej, jikét, nik minėm balamné butėrlap(2) tašladėñ didé. Jikét karğarğa: eger-de úlé suvé bilen tiré suvé kitérlep birseñ, ul vakét balañné-da(3) tėriltėrbéz, eger kitirmesseñ, ul vakét úzėfné-de(4)

langsam herunterlassend zermalmten ihn mit einem Stein und machten Mehl aus ihm. Aus dem Kasten füllten sie das Mehl in den Sack, drückten es mit einer Stopfhacke fest, machten einen Klumpen, der Müller band den Sack singend mit Lindenbast zu und trugen ihn hinaus und beluden den Wagen. Das Mehl brachten sie nach Haus, luden es vom Wagen, da sie nicht kräftig genug waren, schleiften sie es den Boden entlang, sechs alte Weiber und einen alten Mann holten sie ins Haus, Holz zu hacken. Sie trugen es ins Haus, schlugen den Feuerstein an den Stahl, mit dem Funken schürten sie die Glut, zündeten den Span an und machten Feuer im Ofen. Das Brot wurde geknetet und auf der Bank in eine Reihe gestellt. Der Ofen wurde erhitzt, die glühende Kohle zerdrückt und mit einem Besen zusammengefedt, mit dem Schürhaken geschürt, mit einer Schaufel der Reihe nach in den Ofen geschoben. Das Brot [20] war gebacken, die Rinde verbrannt, innen blieb es roh. Sie nahmen es heraus und stellten es in die Reihe, damit auch die Seiten abkühlen. Sie nahmen das Brot, legten es auf den Tisch, banden es mit einem Strick, zerkaute es mit den Zähnen und wie sichs gehört, schickten es in den Magen.

Das Schwein ging dem Drachen aus dem Schloss entgegen: "Hei, mein Gebieter, du bist sehr lange zu Besuch, beende das Essen und Trinken, die Zeit zum Aufbruch ist gekommen." Sie griffen einen Stock und machten sich auf den Weg, wohin sie die Beine trugen, an Schluchten vorbei, Staub aufwirbelnd, lebenslustig, die Erde bebend und den Himmel grollend machend und kamen an das Ufer eines Sees. Als sie an den See ankamen, watete Amata gerade mit dem Pferd ins Wasser. Die Vorderbeine des Pferdes waren im Wasser, die Hinterbeine blieben auf dem Trockenen, als es das Schwein von hinten erreichte, den Pferdeschweif ergriff und den Burschen auf den Rücken zerrte. Der Drache stieg vom Schwein und spaltete den Burschen entzwei. Der Bursche blieb tot auf der Stelle. Der Drache brachte das Mädchen in die Stadt zurück, wo er wohnte. Sollen sie halt zurückkehren, wir aber gehen zu den Schwestermännern des Burschen.

Eines Tages, als sie sich versammelten und in einem Haufen beisammensassen, blickten die Schwäger auf das Glas. Da sahen sie, dass das Glas statt des Wassers voller Blut war. Sofort wussten sie, dass ihr jüngerer Schwager gestorben ist, [21] und alle drei machten sich in drei Richtungen auf den Weg, ihn zu suchen. Sie flogen in der Luft, gingen nieder zu Boden und gingen hinauf, liessen sich auf den Gipfel eines grossen Berges nieder. Als sie dort sassen, erblickten sie unten im Schilfdickicht eine Gruppe Krähen. Den jüngsten Schwager schickten sie herunter, damit er sich umsieht, indem sie sich sagten, dass bei den Krähen etwas ist, vielleicht ist jemand gestorben. Er kam, sah sich um und erkannte den Burschen. Sofort dachte er daran, mit List eine Krähe zu fangen. Auf dem Boden kriechend, erwischte er irgendwie ein Krähenkücken und spaltete es in zwei Teile. Die Mutter des Kückens kam: "Hei, du Bursche, warum hast du mein Junges entzweigehauen?" fragte sie. Der Bursche sagte der Krähe: "Wenn du das Todeswasser und das Lebenswasser bringst, werden wir auch dein Junges wieder lebendig machen, wenn du es nicht bringst, werde ich auch dich

tutép ašarmén didé(5). Karğa iké kiškéne(6) šiše alép, kanat asténa késtérep tiŋgizge barép ... idé, ... suvé bilen kildé. Karğa balasén tiriltirép uçép kitkeč, jikét kajen-énésin-de(7) su sibép, turğuza-da karasa žiznesé bašen jañlěš kúzlerén artka karatép jaběštérep kujıan iken. Jikét aıya [22] atlém dise, késla kúbúk arténa taba kitken. Soñra žiznesé jene kélěž bilen bašen kisép, jañadan dúruslep jaběštérdé.

Jikét turğač isenlěk-saulěk surašép, žiznesé muné bažalare janéna tauğa alép mindé. Jélaštélar, kúlúštiler, žiznelere muněñ úz šeherine kajtép patša(1) buluvén(2), hem patšaněñ(3) kézén alép birérgé suz kujép kajtérğa dimlediler. Šul vakét jikétke uç ajaklé br taj tabép, senğan kélěč(4) taxép, jikét kúnmiče úz juléna kézne alérğa dip čırép kitté. Čukurněñ bujé bilen úzéněñ ujé bilen, orman boılap br sukmaktan barğanda br búré kilép čérép: ej, jikét, atěñné bir miña, çaténěñné(5) alérsěñ didé. Jikét búrége(6) karap turdédá sikirép túšép tajněñ kujruğéndan tartép, tirésinden itén tartép čérardé-da atén búrige(7) tašlap kitté.

Bara bara, barép kirdé br jurtká, anda turajdė(8) br kurtka. Jurté šundij jaıšsė: salam bilen japkan, ejlensesne ut kapkan uç pėčmaıyė žanép pitken(9), baré br pėčmaıyė-ğéna kaıyan idé. Jikét újge kirép, kúrdé: karčėk [23] utérğan urnéndan hič-te tura almidér idé. Jikét ebi bilen isenlešté. Ebi: ej, jikét, ménda nė(1) išlep júrisiñ, ana šunda čújge ilép kujıan bir kamčé bar. Šuné alép miña br-ikiné suk didé(2). Jikét kamčéné alérğa dip barıyan idé, kúterép(3) kuzğata-da almadé. Karčėk bu isné kúrep: ej ulém, elé sin kúčke utérép jitmegen-sėñ, ana tereze túbinde uç šiša bar, šuněñ baréséndan(4) alép brer čukér ič. Jikét br čukér ič-té, kamčéné kuzğata bašladé, ikiné ičté, ejlendire bašladé, učné ičté, kulénda ujnata bašladé. Jikét kamčéné kúterép, karčėkka br sukté, silkine bašladé, iké sukté, ejlene bašladé, uç sukté, turép júru bašladé.

Šundan soñ karčėk jikétke: ej jikét, sin bu ıallerněñ(5) niden ikenén bilesiñ-mi, didé. Siněñ çaténěñné aıyan jikét miném ulém bola, ul miné kéjnap bu ıalğa(6) kaldérep kitté. İndé miném sarajda br niče bijem bar, sin šunda bar-da saklap tur. Kajsé evel kulun(7) kitérse, šunésén barép kučakla-da héč jiberme didé. Jikét sarajğa kirép, saklap turép, kajsé bije ilék kulunlayánén karap turdé. Jarté túnlér bulğanda br bije kulénladé-da, jikét júgürép[24] barép tajněñ mojnéna aséléndé. Taj saraj túbesinden(1) čérép, havağa alép minép kitté. Taj ničėk bolsa-da jikétneú utérérge(2) téréšép karadé, lakin buldura almadé. Jikét tajğa br

fangen und aufessen." Die Krähe nahm zwei kleine Flaschen, drückte sie unter die Flügel, ging ans Meer und kam mit dem ... Wasser zurück. Nachdem er das Krähenkücken wieder lebendig machte und es wegflog, bespritzte der Bursche auch seine Schwager mit dem Wasser, um ihn zum Leben zu erwecken und da sah er, dass der Kopf des Schwagers falsch, mit den Augen nach hinten zurückgeklebt war. Wenn der Bursche [22] sagte, ich gehe nach vorn, ging er rückwärts wie ein Krebs. Da schlug er dem Schwager wieder den Kopf ab und klebte ihn nun richtig zurück.

Als der Bursche wieder zu sich kam und sich nach ihrem Befinden erkundigte, trug ihn der Schwager zu seinen Schwestermännern auf den Berg. Sie weinten und lachten zusammen, und seine Schwager rieten ihm, in seine eigene Stadt zurückzukehren, er soll der Padischah sein und sie versprachen ihm, dass sie ihm die Tochter des Padischahs geben werden. Dann fanden sie für den Burschen ein dreifüssiges Pferd, banden ihm das zerbrochene Schwert, und da der Bursche nicht einwilligte, machte er sich auf den eigenen Weg, das Mädchen zu holen. Als er am Abgrund nach seinem eigenen Kopf auf eine Waldpfad ging, kam ihm ein Wolf entgegen und sagte: "Hei, Bursche, gib mir dein Pferd und du bekommst die Frau." Der Bursche sah den Wolf an, sprang ab, das Fohlen am Schwanz anpackend zog er dessen Fleisch aus der Haut und warf es dem Wolf.

Er ging und ging und kam an ein Haus, in dem eine alte Frau wohnte. Ihr Haus war so gut: es war mit Stroh bedeckt, wenn es an einer Seite Feuer fing, dann brannten drei Ecken ab und bloss eine Ecke blieb übrig. Der Bursche trat ins Haus und sah eine alte Frau,[23] die von ihrem Platz, an dem sie sass, nicht aufstehen könnte. Der Bursche und das Mütterchen grüssten sich. Das Grossmütterchen: "Hei, Bursche, was führt dich her? Schau, dort ist eine Knute an Haken aufgehängt. Nimm sie und zieh mir eins, zwei über." Der Bursche ging, die Knute zu nehmen, doch er vermochte sie nicht vom Platz zu rühren. Als das alte Weib das sah, sagte sie: "Hei, Söhnchen, noch bist du nicht stark genug, dort unterm Fenster stehen drei Buddeln, aus jeder trinke einen Becher voll. Der Bursche trank einen Becher aus, die Knute begann sich zu rühren, er trank den zweiten Becher aus und begann die Knute zu drehen, er trank den dritten aus und begann die Knute in der Hand zu schwingen. Der Bursche erhob die Knute, zog der alten Frau eins über, diese begann sich zu rühren, er schlug zweimal zu, begann sie sich drehen, er schlug dreimal zu, da stand sie auf und begann zu gehen.

Danach fragte die alte Frau den Burschen: "Hei, Bursche, weisst du, warum du jetzt in dieser Lage bist? Der Bursche, der deine Frau genommen hat ist mein Sohn, er hat mich gepeinigt in diesem Zustand hier gelassen. Nun, in meinem Stall stehen einige Stuten, gehe hin und pass dort auf. Welche früher ein Fohlen wirft, zu der gehe hin, umarme es und lasse es nicht los!" sagte sie. Der Bursche ging in den Stall, wachte und beobachtete, welche Stute früher ein Fohlen wirft. Um Mitternacht warf die eine Stute ein Fohlen, der Bursche lief hin,[24] und hing sich an den Hals des Fohlens. Das Fohlen durchs Dach des Stalles hinauskommend erhob sich in die Luft. Das Fohlen versuchte, irgendwie den Burschen zu töten, doch konnte es nicht.

sukté, túbén tústé, ikéncé sukté, jirge(3) tústé, učúnčé sukté kütine utérdé.

Taj jikétke: muna sén jikét ikensěň(4), min siné bulaj bulér dip ujlamaŷan idém. Īndé siŷna ɣizmet(5) iteček(6) at min bulérmén. Īndé sén timěrcige bar-da žitměš putlé ijer jasat, žitměš tartkésé bolson didé. Jikét timěrcige bardé, kujdėlar timěrné tizdėrėp, ut kúbúk kėzdėrėp, židė(7) timěrcė(8) židė(9) jaktan čúkėč bilen čúkėč jitmegenė Judurėk [bilen] tajné kujdėlar, bastėrėp žitmiš putlé ijerné astėrėp, žitmiš jirden kaptėrėp, ijerlep žúgenlep bitirgenden soŷ jikét minėp utėrdé, aju kúbúk úkėrdé. Jikét kijrėlėp tajŷa br sukté, žiligėne jitté. Taj kitté, kitté havaŷa učėp, židi kat tibrendé, žitmiš tartkésé(10) úzúldé. Jikét išné sizėp: bu miné útere dip, tajněň žilkesine minėp utėrdé, ijeri(11) jirge tústé. Taj hemen juŷarė učté. Jikét tajŷa ačulanėp, kamčė bilen bašėna úč kat sukkán idé, taj jene jirge(12) tústé.

Taj jikétke: [25] indé min siné bildim, sin čén jikét iken-siŷň(1), mundan soŷ min siŷna úmėrlėk juldaš bulurmén didé. Īndé bz barik urmanŷa žijėk utėn, učėrėp kuš-kurtněň kutun, utėnné židiler br jirge kitėrėp újdiler. Jikét tajŷa minėp, alté kėlėn alėp, újumněň ard(2) jarėna čėrėp kútėp turdė. Dijú búrė bulėp jikétke taba kildé. Újumné aša sikėrėp čėŷam digende, jikét atka br sukté, búrėge br sukté, búrė jatté újúm ústune. Taj búrė ústune. Jikét sikirėp túšėp čakma kaŷėp, baraban suŷėp, čėra bilen úrletėp, kuraj bilen kújretėp ut jakté. Búrė-de jandé, taj-da jandé. Jikét kúlné učėrėp, tuzán itėp tuzdėrėp(3), aldé čėbėk, kitté čėŷėp.

Aj kitté, jėl kitté, artėna ejlenėp karasa kašėk bujé jir kitté. Niče kúnler barŷandan soŷ, kėzněň šėherėne barėp jitté. Jikét barėp kirdé újge, ni kúzé bilen kúrsėn, ašau-da ičú, ujnau-da kúlú, ni ašasaň šul juk, barněň-da tamarė tuk. Tutsaň kijerge, jatsaň jabėnėŷa(4) juk. Jikét kėzŷa: je indé maturėm, biz [26] nikadar ajrėlėp turduk, indé raŷatlanėp(1) brge kún kúrijk didé. Kėz: sin nindé kišé, min siné kúrgenėm jok, kúrsem tanėŷanėm juk, mėnda nišlep júrúsėň didé. Jikét ačulanėp čiyėp br sėjėrné alėp kilėp, jirge salėp, dúrt ajaŷėn bejlep, mujnėna pčak salėp, kanėn aŷėzėp kara jirge tamėzėp, ič karėnlarėn čėŷarėp, kėzněň išik túbine alėp kildi-de kėzné čėčinden ústúrep alėp čėŷėp

Der Bursche versetzte dem Fohlen einen Hieb, da liess es sich nieder, er schlug zum zweitenmal zu, da senkte es sich auf den Boden, schlug zum drittenmal zu, da setzte es sich auf seinen Hinterteil.

Da sagte das Fohlen zum Burschen: "Du bist [wahrlich] ein ganzer Kerl, ich dachte nicht, dass du so einer bist. Nun, ich werde das Pferd sein, das dir dienen wird. Jetzt geh zum Schmied und lasse einen siebzig Pfund schweren Sattel mit siebzig Sattelriemen machen." Der Bursche ging zum Schmied, sie stellten das Eisen zurecht, erhitzten es bis zum Glühen, sieben Schmiede mit sieben Hammern, wo der Hammer dem Eisen nicht beikam, mit der Faust; sie schirrten das Fohlen auf, legten ihm den siebzig Pfund schweren Sattel auf, befestigten ihn an siebzig Stellen und nachdem sie es gesattelt und aufgezümt haben, bestieg es der Bursche und brüllte wie ein Bär auf. Er reckte sich, versetzte dem Fohlen einen Hieb, der bis zum Mark ging. Das Fohlen trotete vor sich hin, erhob sich in die Lüfte, siebenmal bäumte es sich auf, zerriss siebzig Riemen. Der Bursche fasste Verdacht: Das wird mich töten, sagte er sich und setzte sich dem Fohlen aufs Genick, der Sattel fiel zu Boden. Das Fohlen begann sofort, sich [in die Luft] zu erheben. Der Bursche wurde zornig und schlug mit der Peitsche das Fohlen dreimal auf den Kopf, das Fohlen liess sich wieder auf die Erde nieder.

Das Fohlen sagte zum Burschen: [25] "Jetzt erkenne ich dich, du bist ein wahrer Kerl, [wirklich], von jetzt an werde ich dein Begleiter bis zum Tode sein." Dann sagte er: "Jetzt gehen wir in den Wald un sammeln Brennholz." Sie verscheuchten viele Vögel und Insekten, sammelten Holz und häuften es an einer Stelle. Der Bursche schwag sich auf das Fohlen, zog ihm sechs Haare heraus, ging auf die andere Seite des Holzhaufens, und wartete. Der Drache kam als Wolf verwandelt dem Burschen entgegen. Als er sagte: "Ich überspringe den Haufen" versetzte der Bursche dem Fohlen einen Schlag und einen dem Wolf, der Wolf legte sich auf die Spitze des Haufens, das Fohlen auf den Wolf. Der Bursche sprang ab, schlug den Feuerstein, schlug die Trommel, zündete Zweige und dürres Unkraut an und machte Feuer. Der Wolf verbrannte und auch das Fohlen verbrannte. Der Bursche verstreute die Asche in die Luft, verwandelte sie zu Staub und sie zerstob, dann nahm er seinen Stock und machte sich auf den Weg.

Er wanderte einen Monat und wanderte ein Jahr, drehte sich um und sah, dass er einen Löffel weit gegangen ist. Dann ging er noch einige Tage und kam in die Stadt des Mädchens an. Der Bursche ging ins Haus und was sah er? Speise und Trank, Spiel und Gelächter, was man möchte das findet man nicht und jeder den Bauch voll. Nichts zum Anziehen, kein Platz, sich niederzulegen. Der Bursche sagte zum Mädchen: "Nun, meine Schöne,[26] wir waren eine gute Weile getrennt, jetzt werden wir ruhig zusammen leben." Das Mädchen sagte: "Wer bist du, ich habe dich bis heute nicht gesehen und wenn ich dich auch gesehen habe, so kenne ich dich nicht, was machst du hier?" Der Bursche wurde zornig, brachte eine Kuh, warf sie zu Boden, band ihr die vier Beine zusammen, und stiess ihr ein Messer in den Hals, das Blut floss auf die schwarze Erde, er liess es abtropfen, nahm die Gedärme heraus, brachte sie vor die Tür des Mädchens, schleppte das Mäd-

sijirniñ içine tirilej salép, ine žibën alép, kursayën žülep kujdë. Sulu alérğa kabérğa arasendan br tişik kaldérép: indi sin muna šunda turursëñ dip sijirne uç arbağa tijép, uç it br kujan žigép karbuz karép baraban suyép, br jar bujéna iltép tašladë. Karğalar uçép kilép aši-da bašladëlar.

Jikët sijirneñ(2) kërëk kartasën alép bašena salép, aldë čëbëk, kittë čërëp, barép čëktë br patšanëñ jirine. İki artka br alya basép, barép čëktë br šehernëñ janéna. Ul šehar bolğan içen uçép kitmesën dip šehernë br kat kël bilen biš kat žip bilen havaya tarttërëp kujranlar. Barép kirdë br újge. [27] Ul új bolğan čitte, išëklerë čëpta uç tereze br eşëk, újneñ ejlenesë barda tēšëk, žil kunar jir bulmağaç, ejlenesëne čëbëk(1) kadap kujulğan. Kirdë újge, oтора bir karčëk. Tutkan kuléna kërëk jamaulë kapčëk, ine bilen kuju kazép, žirden su čëyarép, sudan ot čëyarép. Pëčak kajrap, balta čarlap(2), uç ajrër etečnë dağalap utërëjdë(3).

Jikët barép kirgeč ebi urnendan turép jikëtge urën kürsetti. Kürsetken urnë šul idë: ješ šejtannë urëndëk(4) jasap, kart šejtannë üstel jasağan idë. Ašë turğan aš bilen üstel tuldë, ašim diseñ brde juk, ašamasañ-da tamak tuk. İkë kabëb br čejnep jikët tamağën tujdërdë. Utëra turğaç jikët karčëk bilen süzge bašlap, jikët: ej ebi, bu nindi patšanëñ jirë didë. Ebi: bu šehar "At žitmez, žejeü barsañ uzmaž" patšanëñ šeharë didë. Jikët: ebi, bu šeherde nik bu kadar çalek žejelğan didë. Ebi: munda žejelğan kšiler barda patšanëñ kijeve bulasë kilgen çalëklar(5) didë.

Bu patšanëñ üç kèzë bar idë, šol kadar maturlar idë, hič br tël bilen ejtëp bitirërlëk tügël idë. Ul kèzlardan brinčesë žigërmë dürt jašta bulép, ikënčisë onsigizde bolğan, uçünčesë unsigезде(6) bolğanlar. Patša bulardan kajsésën aldan birërge dip ujlap aptërap(7) turğanda [28] šul šeherde bolğan toksanbr jašte-gi br kart isine kilép tuštë.

Patša šul arada elégë kartnë üzine čakërëp aldë. Kart kilgende ikë atlap br jügürëp abëna-da ispotikatsa(1) jëyëla, kütlerëne kum tula. Ah ah itép kilép patša aldëna jërëldë-da(2) süzge tutënëp: ej patša, ni bujuraséz, minëm, tuksanbr jašëme jitken-de, siznëñ içün br naçar iš išlegenëm juk idë didë. Patša: ejjë babaj, min sinë naçar išlegen çakërmadëm, jaçšëlërëña küre čakërdëm.

chen an den Haaren hinaus und legte sie lebendig in den Kuhleib, nahm eine Nadel und Bindfaden und nähte den Bauch zu. Damit sie atmen kann, liess er zwischen den Rippen eine Ritze frei und sagte: "Nun, du wirst hier bleiben", und er legte die Kuh auf drei Wagen, spannte drei Hunde und einen Hasen, zerschlug eine Melone, schlug eine Trommel und trug sie zu einem Abgrund. Die Krähen flogen herbei und begannen zu fressen.

Der Bursche ergriff den Pansen der Kuh, legte ihn auf den Kopf, nahm seinen Stock, machte sich auf den Weg und gelangte in das Reich eines Padischahs. Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück gelangte er neben eine Stadt. Diese Stadt wurde, um nicht davonzufiegen, mit einer Schicht Haar, mit fünf Schichten Garn in die Luft hinaufgezogen. Er ging in ein Haus hinein. [27] Dieses Haus stand allein am Rande, seine Türe waren aus Rohrmatte, drei Fenster und ein Tür, auch die Mauern des Hauses reine Löcher, da sich der Wind nicht legte, deckte sie die Seiten mit Zweigen. Er trat ins Haus, dort sitzt eine alte Frau. In der Hand hielt sie einen Sack mit vierzig Flicker, mit einer Nadel bohrte sie einen Brunnen, machte aus der Erde Wasser, aus dem Wasser machte sie Feuer. Sie schliff ein Messer, sie schliff eine Axt, drei Hähne beschlug sie mit Hufen.

Als der Bursche eintrat, erhob sich das Grossmütterchen von ihrem Platz und zeigte dem Burschen einen Platz. Der gezeigte Platz aber war das: ein aus einem jungen Satan gefertigter Stuhl und ein aus einem alten Satan gefertigter Tisch. Sie stellte Speisen auf den Tisch zum Essen, doch wenn du sagst, ich soll essen, ist nichts da, wenn du auch nichts isst, ist der Bauch voll. Zweimal biss der Bursche ab, einmal kaute er und füllte sich den Bauch. Nachdem er [eine Weile] gegessen hat, begann er mit den alten Frau zu sprechen. Der Bursche fragte: "Hei, Grossmütterchen, welchem Padischah gehört dieses Land?" Das Grossmütterchen antwortete: "Diese Stadt ist die Stadt des 'Ein Pferd erreicht ihn nicht, doch wenn man zu Fuss geht, ist er nicht zu einholen, Padischahs. Der Bursche fragte: "Grossmütterchen, warum ist in dieser Stadt soviel Volk zusammengeskommen?" "Jeder, der hergekommen ist, möchte der Schwiegersohn des Padischahs werden", sagte sie.

Dieser Padischah hatte drei Töchter, diese waren so schön, dass man es mit Worten nicht ausdrücken konnte. Von den Töchtern war die erste vierundzwanzig Jahre alt, die zweite achtzehn, die dritte achtzehn Jahre alt. Als der Padischah überlegte, welche von ihnen er zuerst verheiraten soll und schon ganz verzweifelt war, [28] fiel ihm ein, dass in der Stadt ein einundneunzig Jahre alter Mann lebt.

Da liess der Padischah den genannten alten Mann zu sich rufen. Als der Alte ankam, hüpfte er zweimal, lief einmal, stolperte, strauchelte, fiel hin, der Hintern voller Sand. Er kam jammernd, verbeugte sich vor dem Padischah und begann zu sprechen: "Hei, Padischah, was befehlst du, ich erlebte mein einundneunzigstes Jahr, doch dir habe ich nichts Böses getan." Der Padischah sagte: "Hei, Väterchen, ich habe dich nicht darum gerufen, weil du Böses getan hast, ich habe dich wegen deiner Güte gerufen. Wohlan,

Muna miném br súzém bar eger-de sèz šul súzime súz kajtarsa-
 ýéz, min sizge miñ altén ɣajér birem didé. Kart: ej patša, nè
 súzigéz bar, sújlep karayéz, eger-de bulurlék bolsa, ɣavab(3)
 birérmén, bolmazlék bolsa, miné ɣajéb(4) itmesséz. Índé miném
 vaktém uzɣan, tuném tuzɣan, bašémda uj kalmayan didé. Patša
 súzge kirišep: ména(5) miném uç bujɣa ɣitken kézém bar, alarnéñ
 uçúsénéñ-de kijeuge čérarɣa vakté jitken. Bilmim kimge birirge,
 kimné kijeu iterge. Índé sinden tilegém šul: sin kajsén kimge
 birirge tijéš ikenén ajérép bir didé.

Babaj kujnéndan uç alma čéɣarép ústelge kujdè, hem patšaya:
 ej miném teñri-tik ɣaném, muna sizge uç alma, brsè čirip btken
 [29] ikénčésè jartélèj čirgen, uçúncésè(1) vakétlé-ɣéna kèp-
 kèzél. Muna bu čirgen alma zur kèzèñ, bu almanéñ vakté útken
 šikilli ulu kèzèñnéñ-da vakté uzɣan. Jartélèj ɣirgen alma ikénčé(2)
 kèzèñ kúbúk, anéñ-da vakté uzép bara. Učénčisè(3) kèp-kèzél
 bolop jitken, anésè jaš kèzèñ didé(4). Índé alarné birér ičén br
 zur jurt saldér, anéñ balkunlaré(5) čéɣép tursén. Kézlaréñné,
 kullaréna úzlerinéñ almalarén tottorép, lik(6) zur kèzèñné, andan
 ikénčéséné, iñ soñradan kičiséné čayérép utértérséñ. Kézlar
 čéɣép utérɣaç ɣijarséñ bar ɣalékné(7), bajé-jarlésé, aksayé,
 sukéré, čulayé, kekérésé, kulsézé, búkürésé, at čapkan jirden
 at čaptérép, jakéndan taj čaptérép, taj jürmegen jirden keže
 sikirtép, ɣalkéñné(8) ɣijép bitirgeč brem-brem kézlaréñ al-
 déndan útkerérséñ. Kézlar úzleréne ušayan kišige alma bilen
 bersinler. Kimge berseler, ul anarɣa kijeu bulér, úzè(9) sajlap
 aɣandan siña úpkésè bolmaz didé.

Patša šul vakét bar kúbúk baltačéné, pičkèčéné, čúkičèčéné(10)
 ɣijép išlete bašladé br saraj. ɣirné kürép, havaɣa tirép šundij
 jurt saldérdé, ústúne kararɣa čama-da juk. Jatép karasañ búrek
 túše, turup karasañ kèzévéndan kabérɣalar piše. Ul [30] jurt
 uç jélida br kúnde tamam buldè. Tire-jaɣéna kúz kúrúnmes ɣalék
 tuldé, ulusé-ješé bajé-jarlésé barda kilép ɣijéldélar. Xalék(1)
 ɣéjélép kitkeč patšaya kirép ejtiler. Šul vakét patša úz sarajéndan
 čéɣép baraban kaɣép, bérré kéčkèrtép, kúk kúkrètép, jir(2) titretép
 išikten kilép čékté-da ɣalékka(3) karap: ej ɣamát, vafil(4) bul-
 maɣéz, mine(5) uç kèzém bar, kullaréndá almalaré, eger-de ki-
 jeúvém(6) bulaséɣéz(7) kilse, alar janéndan brem brem útigéz. Kéz-
 larém kullaréndá-ɣé alma bilen kimge berseler, ul kšè kijeúvém(8)
 bulér didé.

Kézlar čéɣép utérdé. Xalék(9) juɣarɣa(10) taba karap sarék
 kúbúk brem-brem úte bašladélar. Xalék(11) jartélèj uzɣanda ulu
 kèzé kuléndá-ɣé almasé bilen br bajnéñ malajéna bergén idé. Šuluk

ich habe eine Frage an dich, wenn du auf meine Frage eine Antwort gibst, werde ich dir tausend Goldstücke Bakschisch geben." Der Alte meinte: "Hei, Padischah, was hast du zu sagen, sag es, wenn es möglich sein wird, werde ich antworten, wenn nicht, wirst du mich nicht beschuldigen. Meine Zeit ist abgelaufen, mein Kleid habe ich abgetragen, in meinem Kopf ist der Verstand nicht geblieben." Der Padischah begann zu sprechen: "Siehe, ich habe drei erwachsene Töchter, für jede ist die Zeit gekommen zu heiraten. Ich weiss nicht, wem ich sie geben soll, wen ich zum Schwiegersohn machen soll. Ich bitte dich: wähle du, welche zu wem passt zu geben."

Der Greis nahm aus der Brust drei Äpfel hervor und legte sie auf den Tisch und sprach zum Padischah: "Hej, gottähnlicher Chan, hier hast du drei Äpfel, der eine ist verfault,[29] der zweite ist halb verfault, der dritte ist vorläufig noch rot. Siehe, der verfaulte Apfel ist deine älteste Tochter, wie die Zeit dieses Apfels abgelaufen ist, so ist auch die Zeit deiner ältesten Tochter abgelaufen. Der halbverfaulte Apfel gleicht deiner zweiten Tochter, auch ihre Zeit ist verronnen. Der dritte ist ganz rot, das ist deine jüngste Tochter. Nun, um sie zu verheiraten, baue ein grosses Haus, dessen Erker nach aussen gehen. Deine Töchter mit ihrem Apfel in der Hand rufst du zu dir, zuerst die älteste, danach die zweite und zuletzt die jüngste, und setzt sie dorthin. Nachdem die Mädchen sich gesetzt haben, versammelst du das ganze Volk, Reiche, Arme, Lahme, Blinde, Krummarmige, Hilflose, Krumme, von der Ferne zu Pferd jagend, von naheren Gebieten am Fohlen trabend, von dem Fohlen nicht gehbarem Ort auf der Ziege springend versammle dein ganzes Volk. Nachdem du dein Volk versammelt hast, lässt du die Männer einzeln an deinen Töchtern vorbei schreiten. Die Mädchen werfen ihren Apfel auf den Mann, der ihnen gefällt. Wen sie bewarfen, der wird ihr Ehemann sein, so werden sie nicht dir böse sein, da sie selbst so gewählt haben."

Der Padischah rief alle Holzarbeiter und Zimmerleute und begann ein Schloss zu bauen. In die Erde gegraben, in der Luft gestützt liess er bauen ein solches Haus, dass man das Dach nicht sehen konnte. Wenn du es liegend [senkrecht] betrachtetest, fällt dir die Mütze vom Kopf herunter, wenn du es stehend [waagrecht] betrachtetest, beginnt deine Seite zu schmerzen. Das [30] Haus wurde in drei Jahren und einem Tag errichtet. Eine unübersichtbare Volksmenge versammelte sich rings um das Haus, Gross und Klein, Reich und Arm, alle kamen. Nachdem sich das Volk versammelt hat, gingen sie und meldeten es dem Padischah. Da trat der Padischah aus dem Schloss. Er liess die Trommel schlagen, die Trompeten blasen, der Himmel erzitterte, die Erde erbebte, so trat er aus dem Tor. Dann sprach er zum Volk: "Hej, ihr Versammelten, seid nicht unaufmerksam, siehe da, ich habe drei Töchter, sie halten in ihrer Hand einen Apfel, wenn ihr meine Schwiegersöhne sein wollt, schreitet einzeln an ihnen vorbei. Wen meine Töchter mit ihrem Apfel treffen, wird mein Schwiegersohn sein."

Die Mädchen traten heraus und setzten sich. Das Volk blickte nach oben und begannen vorbeizuziehen einer nach dem anderen wie Schafe. Als die Hälfte der Leute vorbeigegangen war, warf die älteste Tochter ihren Apfel

vakët jikëtné kijeù dip tutép, sarajya alép kirdéler. İkençesé(12) taré br nikadar xalék(13) ütkeç br jasaulnëñ uléna kitérép berdé, ané-da kullaréndan tutép irigine kujméça, sarajya alép kirép kittéler.

Bu xalék(14) arasénda bznëñ Amatā-da bar idé. Kiçé kèzè jéraktan kúz salép, başénda-ré kartaséna karaméça, jüzünëñ maturlèréné kürép anarja berirge saçalap turdé. [31] Xalék(1) uzép bite-jazdé. Amatā iñ arttan iki-gine kişi aldéndan úterge kiledèr idé. Kéz Amatā kilép jítúge(2), tuttè-da(3) almasé bilen Amatānëñ başéna berdé. Alma Amatañëñ başéna kilép berilgen idé, ikige jarélép kitté. Tiginde karap turjan patša balalaré bu jañlëş berdé, bu bznëñ jirnëñ kšisè tógél, jañadan bersin didé(4). Kéz jañadan berirge kúndi xalékné(5) jañadan kèz janéndan útkerdiler, kèz taré Amatāya berdé, úcke kadar berdirdéler. Kéz hemen Amatāya berdé. Patša: úzi jérélyan bala jélamaz dip kèzénëñ Amatāya berúvén šatméça(6) kart munçaça iltép jabarja kuštè. Šuluk saçat tutép alép kèz bilen Amatānè munçaça iltép japtélar. Ulu iké kèzéné šul sarajda kaldérép, maturléj žijištérélyan ve bizegen búlme-lerge, sèrèlmalé urénlarja iltép japtélar.

Úç kún uj itép, tuyéz kún tuj itép, aşau-da içu, ujnau-da kúlu, açtan kèrèlu, ni aşasañ šul jok, šulaj itép tuj uzderýanda kibla jaçéndan kuçlú br žil isép, úç jüz mën[32] askar un biş batèr bilen At-tartmas patšanëñ ulé šeherge jakén br jirge urénlašép çatèr kurdélar. Bu patšanëñ ulé(1): kèzènné miña biresiñ-mi, birmeseñ búgún miném(2) bilen suvuška çök, dip iléé kilép patšaça çat birép, žavap(3) kútép turdé. Patša çatné ukép, vezirlerén žijép, iké kijeven čakérép: šundij šundij işler, baratura ni işler, niček tilesegéz šulaj itép, çaténlaréžézné dušmandan kutkarép alép, dušmanné kuvép žiberégéz didé. İki kijeve bik jaçšélap kijiner, almas kéléçlar(4) taçép barabanlar kaçép, suvuška(5) žéjéndélar. Ulu kijeve hemme hemme askarja baš buldé. Amatā úzénëñ çaténén ataséna jiberép: bar, sin-de br at sura, min de suvuška(6) barém didé. Gúl-sélu ataséna: etkej, jaš kijevez-de(7) bér at surij, suvuška(8) barérya derté bar didé. Atasé Gúl-séluça(9): ej, kèzém, andi divanadan ni çöksén, mända miné burçép jürme, çajvanné-çéna(10) erem iter. Mëndan soñ miña ajak basép kúzime çalénma didé. Šulaj bolsa-da žúgenén tutép, azbarja kitsin(11) - de nuktasén çéltératsén kajsé at anarja karasa, šol atka miner didé.

[33] Gúl-sélu Amatāya kitép ejtkeç-te Amatā žúgenén kuléna tutép kèrèk kartaséne başéna kijép azbarja barép, žúgenéñ šal-

nach dem Sohn eines Reichen. Da packten sie gleich den Burschen als Schwiegersohn und führten ihn ins Schloss. Auch die zweite Tochter warf, nachdem ein gut Teil der Leute vorbeigelaufen war, ihren Apfel nach dem Sohn eines Jasauls. Auch er wurde am Arm gefasst und nicht losgelassen und ins Schloss geführt.

Unter dem Volk befand sich auch unser Amatā. Die jüngste Tochter erblickte ihn von weitem, ohne den Pansen auf dem Kopf zu beachten, sah sie die Schönheit seines Antlitzes und beschloss, ihn mit dem Apfel zu bewerfen. [31] Das Volk begann sich zu zerstreuen. Amatā ging ganz hinten vor zwei Männern, um vorbeizulaufen. Als Amatā ankam, fasste das Mädchen den Apfel und warf ihn Amatā auf den Kopf. Der Apfel fiel auf Amatās Kopf und spaltete sich in zwei Hälften. Die dort schauenden Untertanen des Padischahs sagten, dass sie schlecht geworfen hat, weil das kein Einheimischer ist, sie soll von neuem werfen. Das Mädchen willigte ein, von neuem zu werfen, sie liessen das Volk an dem Mädchen vorbei laufen, und das Mädchen bewarf wieder Amatā, und liessen sie auch zum dritten Mal werfen. Das Mädchen bewarf immer Amatā. Der Padischah sagte: "Ein Kind, das von selbst hinfällt, darf nicht weinen" und da er sich nicht freute, dass seine Tochter Amatā bewarf, befahl er, den Alten in das Badehaus zu führen und dort einzusperren. Zugleich ergriffen sie Amatā und das Mädchen und schlossen sie im alten Badehaus ein. Die beiden älteren Töchter liess er im Schloss bleiben, in schön aufgeräumten ausgeschmückten Räumen auf elastische Lager wurden sie eingeschlossen.

Drei Tage überlegten sie, neun Tage feierten sie, Speise und Trank, Spiel und Lachen, vor Hunger umkommen, was du möchtest, ist nicht da. Während sie auf diese Art feierten, erhob sich vom Kibla her ein sehr starker Wind. [32] schlug, mit dreihunderttausend Soldaten und fünfzehn Rittern der Sohn des Padischahs At-tartmas ein Lager in der Nähe der Stadt auf. Der Sohn des Padischahs: "Mir gibst du deine Tochter, wenn nicht, stelle dich noch heute zum Kampf gegen mich!" Diesen Brief brachte der Gesandte dem Padischah und wartete auf die Antwort. Der Padischah las den Brief, versammelte er seine Wesire und seine zwei Schwiegersöhne: "So und so ist die Lage, so und so stehen die Dinge, tun wir so wie ihr wollt, rettet eure Frauen vor dem Feind und vertreibt ihn." Die beiden Schwiegersöhne zogen sich sehr schön an, umgürteten sich mit ihren Diamantschwertern, schlugen die Trommel und bereiteten sich auf den Kampf. Der älteste Schwiegersohn wurde das Haupt aller Soldaten. Amatā schickte seine Frau zum Vater und sagte: "Geh, bitte auch du um ein Pferd, damit auch ich in den Kampf ziehen kann." Gül-sélu sagte dem Vater: "Vater, dein jüngster Schwiegersohn bittet auch um ein Pferd, er wünscht in die Schlacht zu gehen." Der Vater sagte Gül-sélu: "Hei, meine Tochter, was ist von diesem Narren zu erwarten, stör mich jetzt nicht, er wird nur auch das Tier zugrunde richten! Komme nicht wieder, komme mir nicht wieder unter die Augen. Doch wenn es schon so ist, mag er den Halfter nehmen und in den Stall gehen, mag er den Halfter schwingen und welches Pferd ihn anschaut, das wird er besteigen."

[33] Gül-sélu ging zu Amatā und sagte es ihm. Amatā nahm den Halfter,

tératté. Anarğa azbarda altměš kulačlě ala bije ejleněp karadě. Amata bijeně tutěp, üstüne miněp těškarě-taba(1) artěna karap, utěrdě-da kujruğandan(2) tutěp čěxěp kittě. Šeherden br čitke čěxěp bakalě külge kilěp žitkeč, atěndan tüşěp kujruğandan tutěp, tirisěn tartkan idě, kabě sūrělěp čěktě-da itěn karğalarğa tašlap, üzě külge kirěp bakalarğa karšě savaš ačtě.

Br az vakětlardan soñ patša kijeülerě bilen artlarěndan as-karlarěnė ijertěp, muněñ turěndan uzěp baralar idě. Muně kūrěp külüštėler-de patša Amatāra: ejde, žüler, bzněñ bilen ičmasa brer kiši ütėrėrsěñ ul-da taběš bulěr didě. Amatā: bara-tu-rurěz, minēm munda üzėmněñ suřěšēm bik jaxšě didě. Patša kijeülerě bilen kuzden juřalyač, Amatā külđen čěxěp, ulgen atėnėñ kėllarėn kulėna alěp kujdurdě. Šuluk vakět Amatānėñ atė btün sorěš kijėmlerě bilen havadan kilěp-te tüştė, [34] Amatānėñ al-dėna kilěp-te bastě. Amatā atėnėñ br kulağėndan kirěp, ikėncė(1) kulağėndan čěxtė-da dúnjada brinčė batěr buldě. Kėrėk kartanė bašėndan saldė, kėlėč ve suvěš kijimlėrėn üstüne kijěp aldė, atėna br suktě kuz ačėp jumyančė, patšalar aldėna barėp-ta(2) tüştė. Düşmanlarė(3) kūrüge(4) koj arasėna kirgen bürė kúbuk saldatlar(5) arasėna barėp-ta kirdė, br baštan kėra-da bašladė. Br ez-gine vakět ičėnde btün askarnė kėrėp bitirdė, barė un biš batěr-xėna kaldė, alarnė-da ikė üç sařat(6) arasėna ėrřėttė. Düşman askarėmėñ bašlėyė bulğan patša balasėna(7): indė sin mėndan soñ bu tirege kilěp kuzge kūrünme, bu julğa sinė üz irkiñe kujam didė. Patša ulė ejleněp ujine kajtėp kittě. Amatā atėn burėp alěp tařė patšanėñ aldėna kilěp bastė.

Patša muñarğa: ej jikėt, sin bizge bukadar zur řizmet(8) kūrsettėñ, bu kūrsetken izgilėklėrėñ(9) ičėn sin bizge kunakka bar, üzėñnė xalden(10) kilgen kadar kunak iterbėz didė. Amatā: minēm sizge barėp, kunak bulěp jatėrğa vaktēm juk, suvěš br munda-řėna(11) tügėl(12), bütėn jirlerde elė jaña bašlaněp kile. Min bulaj-da üz kunařėyėz dip atėn burėp, jene üz julėna kittě. [35] Elėgėče(1) atėn kül bujėna jiberdė. Kėrėk kartasėn bašėna kijěp tařėn bakalar bilen suvěš ačtė. Patšalar muněñ janėndan uzěp kitkėnde, žüler žülerlėgėn ite dip külüşėp kittiler. Patša šeherge kirgeč-te Amatā altměš kulačlě ala bijenėñ tirisěn üstürėp alěp kajtėp munčarğa kilěp kire-de Gúl-sėluğa(2): bz elige kadar kuru taktada jataděr idėk, mėnnan soñ braz jėmšař bolor dip idenge tüşėp kujdė. Suvěškan atėn üzėnėñ kijėmlerě řilen üz-irkine učurėp jibergen idė.

Br niče künler-gėne ütken idė. Bularğa ikėncė jaktan Tik-Turmas(3) patša askar řijėp bularnėñ üstüne kilerge julğa čěktė. Patša bu ištėn xabar(4) aluğa kijeülerėn čakėrėp kiñes kurdė.

legte den Kuhpansen auf den Kopf und begab sich in den Stall und schwengte den Halfter. Darauf wandte sich die sechzig Klafter breite bunte Stute im Stall ihm zu. Amata ergriff die Stute, setzte sich rücklings von hinten auf und klammerte sich am Schwanz fest und ging so hinaus. Er kam an den Stadtrand und als er den Froschsee erreichte, stieg er vom Pferd ab, packte ihn am Schwanz, zog ihm das Fell ab und nachdem das Pferdefell herab war, gab er das Fleisch den Krähen, er aber stieg in den See und begann mit den Fröschen zu kampfem.

Kurz danach zogen der Padischah und seine zwei Schwiegersöhne Soldaten hinter sich, in diese Richtung. Als sie ihn erblickten, lachten sie und der Padischah sagte zu Amata: "Los, du Narr, wenn du nur einen Mann mit uns zusammen tötest, ist es schon von Nutzen!" Amata antwortete: "Geht nur, ich fühle mich hier gut, das ist meine Schlacht" Der Padischah verschwand danach seinen Augen mit seinen Schwiegersöhnen, Amata stieg aus dem See, nahm die Haare des verendeten Pferdes und verbrannte sie. Im gleichen Augenblick liess sich aus der Luft Amatas Pferd mit der ganzen Kampfausrüstung nieder [34] und trat vor Amata. Amata kroch durch ein Ohr seines Pferdes hinein, durchs andere hinaus und wurde erster Ritter der Welt. Den Kuhpansen warf er vom Kopf, nahm das Schwert und legte die Kampfkrüstung an, versetzte dem Pferd einen Hieb und erschien ohne einen Blick werfen zu können vor dem Padischah. Als er den Feind erblickte, ging er so zwischen die Soldaten wie ein Wolf zwischen die Schafe und begann sie von einem Ende an zu schlagen. In einer kurzen Zeit vernichtete er alle Soldaten und nur die fünfzehn Ritter sind geblieben, doch nach zwei bis drei Stunden hat er auch diese auseinandergejagt. Zu dem Sohn des Padischahs, der das Haupt der feindlichen Soldaten war, er jedoch: "Nun, danach komme mir in dieser Gegend nicht vor die Augen, diesmal lasse ich dich noch frei." Der Sohn des Padischahs drehte sich um und kehrte heim. Amata drehte das Pferd um und trat wieder vor den Padischah.

Der Padischah sagte zu ihm: "Hei, Bursche, du hast uns einen grossen Dienst erwiesen, für deine Güte komme zu uns zu Gast, wir werden dich bewirten, soweit unsere Kräfte reichen." Amata antwortete: "Ich habe keine Zeit, zu euch zu gehen und bei euch zu gastieren, nicht nur hier wird der Kampf geführt, sondern er beginnt gerade jetzt auch an anderen Orten. Ich bin auch so euer Gast", damit wandte er das Pferd und ging wieder seiner Wege. [35] Wie auch vorhin, trieb er auch jetzt das Pferd zum See. Er legte sich den Kuhpansen auf den Kopf und nahm wieder den Kampf mit den Fröschen auf. Als die Leute [die Zugehörigen] des Padischahs an ihm vorbeizogen, lachten sie und sagten: "Der Narr setzt seine Narrheiten fort." Als der Padischah in die Stadt kam, kehrte Amata ins Badehaus zurück und schleifte das Fell der sechzig Klafter breiter bunten Stute hinter sich und sagte zu Gúl-sélu: "Bis jetzt haben wir auf kahlen Brettern gelegen, nun wird es ein wenig weicher sein", und er warf das Pferdefell auf den Boden. Das Schlachtpferd liess er mit seiner Kampfausrüstung frei und schickte es weg.

Es vergingen nur wenige Tage. Aus einer anderen Richtung setzte sich Padischah Tik-Turmas gegen sie mit seinen Soldaten in Marsch, um sie anzugreifen. Sobald der Padischah davon erfuhr, rief er seine Schwiegersöhne und hielt Rat mit

İkēncē künnü patša kijeülerē ɣazérlanép(5), bar askarēn žijép, azéklar tujnep, kazéléklar(6) tutérép, ikmekler(7) piširép, kúp vakétlar uzderép, sověška dip čéɣép kittéler. Amatā bu ɣabarné(8) išitép Gül-séluné ataséna at surarɣa jiberdē. Gül-sélu ataséna barép at suraɣan idé. Atasé ačulanép: indē üz imgegēñ-bit, az-bardan kurčaňgē atnē alsēn dip ejtép jiberdē. Gül-sélu [36] kajtép ejtúge Amatā munčadan čéɣép čélémēn kulɣa alép puš-puš tútún čérarép kurčaňgē bijege kútēn-kiré(1) atanép, bašēn túbēn iñdirép(2), kojroɣēn juɣaré kúterép, kapkadan čéɣép kittē. Baka külēne barép jittē, atēndan tüşép kojroɣēndan tartép tirēsēn séderép čéɣara-da itēn karɣalarɣa tašlap úzi külge kirép kitép, taɣēn bakalar bilen sověšérɣa tutuna. Patšalar uzép barɣanda muné-da(3) suvěška(4) čakéralar. Amatā: minēm munda elē üz suvěšēm bik küčlü dip, alarɣa-taba karamēča, bakalarnē berép útürép kala.

Patšalar kúzden juɣalɣač-ta eligē atēnēñ kèllarēn(5) kújdürép, atē jene sověš kurallarē bilen Amatānēñ aldēna kilép basa. Amatā šuluk saɣat kérék kartasēn salép kélécēn(6) kulɣa alép, bilboularēn bejlep, kalkanēn iñ bašēna kúterép, patšalarnē uzép kite-de dūšman askarē karšēsēna barép jite-de br baštan suvěšérɣa tutuna. Alar bilen br niče saɣatlar sověšép, kérép bitérgenden(7) soñ, barē žégérmē ɣatlē batēr kaldē. Br niče saɣatlar alar bilen tartěšép, soñēndan alarnē-la dümúktérép jene patšalar janēndan uzép kite. Patša [37] kúrsetken işlerē ičēn taɣēn munē kunakka čakéra. Amatā: min siznēñ kunaɣéréz dip taɣēn uzép kite-de, külge kilép tüşép, bakalar bilen jene suvěšérɣa tutēna. Patšalar kajtěšlē munēñ janēndan útép barɣanda: bu žúler haman munda čebelenép jata iken, dip sülěšép uzép kittéler. Alar šeherge kirép kitkeč-te Amatā atēn jiberép kurčaňgē bijenēñ kabēn alép kajtép taɣēn munčarɣa kirtép žejdē.

Patšalar kajtép žēñuge(1) bütún šehernēñ ɣalkēn žijép zur br toj jasap musikalar ujnátép, kušlar sajratép kuñúl ačtélar. Amatā Gül-sélu katēna kirép, üzlerinēñ künlük azéklarēn ašap, braz júrek jalɣadélar-da jatép jukladélar. Irte turép bit-baš žuvarɣa [...] taɣēn br patšanēñ bular ústüne kilúvēn išittiler. Ul patša uç júz mēñ askar hem utéz batēr bilen kilejdē. Bu[nuñ] br batērē biš batérɣa tura turɣan idé. Patša Gül-séluné čakérép: indē kēzú sizge, kijeveñe ejt, askar-da, mal-da birēm(2), tilēse niček kutkarsēn didē. Gül-sélu kajtép Amatāɣa: eti šulaj ejte dip atasēnēñ ejtkēn súzlerēn sülédē. Amatā baɣalarēna barép: siz-de miña úmege(3) barérez didē. Bular: sin žúler, artēndan(4) [38] júrup biter ɣalébéz juk elē, úzibiznē-de br jaš jikēt kutkardē,

ihnen. Am nächsten Tag bereiteten sich die Schwiegersöhne des Padischahs vor, versammelten die Soldaten und packten Proviant ein, füllten Würste, buken Brot, verbrachten damit viel Zeit und zogen schliesslich in den Kampf. Als Amata die Nachricht vernahm, schickte er Gül-sélu zum Vater, ein Pferd zu bitten. Gül-sélu ging zum Vater und bat ihn um ein Pferd. Der Vater wurde zornig und sagte: "Das ist deine Sorge, fürwahr, soll er aus dem Stall das rüchtige Pferd nehmen." Gül-sélu [36] kam zurück und sagte es ihm. Amatā ging aus dem Badehaus mit seiner Pfeife in der Hand, blies dichten Rauch [in die Luft,] mit dem Hintern nach rückwärts [d.h. umgekehrt] bestieg er die rüchtige Stute, die mit gesenktem Kopf und erhobenem Schwanz aus dem Tor trat. Er kam an den Froschsee, stieg vom Pferd, packte es am Schwanz und zog ihm das Fell ab, gab das Fleisch den Krähen, ging ins Wasser hinein und begann wieder mit den Fröschen zu kämpfen. Als die Leute des Padischahs an ihm vorbeizogen, riefen sie auch ihn in die Schlacht. Amatā sagte: "Mein eigener Kampf hier ist jetzt sehr schwer!" und ohne sie eines Blickes zu würdigen, hieb und schlug er auf die Frösche ein.

Als die Leute des Padischahs verschwunden waren, verbrannte er die Fellhaare des genannten Pferdes; wieder trat sein Pferd zusammen mit der Kampfausrüstung vor Amatā. Amatā warf sofort den Kuhpanzen ab, ergriff das Schwert, band den Gurt um die Hüften, hob den Schild auf die Schulter, überholte die Leute des Padischahs, erschien vor den feindlichen Soldaten und begann an einem Ende zu kämpfen. Nachdem er einige Stunden mit ihnen gekämpft und sie niedergeschlagen hat, sind ungefähr zwanzig Ritter übriggeblieben. Einige Stunden schlug er sich auch mit ihnen, schliesslich tötete er auch sie und zog zu den Leuten des Padischahs vorbei. Der Padischah [37] lud ihn für seine erwiesene Taten wieder zu Gast. Amatā sagte: "Ich bin dein Gast", und ging weiter. Er stieg in den See und begann mit den Fröschen zu kämpfen. Auf ihrer Heimkehr sagten die Leute des Padischahs, als sie an ihm vorbei marschierten: "Dieser Töpel kämpft noch immer hier", und gingen weiter. Als sie in Richtung der Stadt weggegangen waren, verabschiedete Amatā sein Pferd, ergriff das Fell der rüchtigen Stute und breitete es im Badehaus nach seiner Heimkehr aus.

Zur Feier des Sieges versammelten die Leute des Padischahs das ganze Volk der Stadt, veranstalteten ein grosses Festessen, musizierten, liessen die Vögel singen und vergnügten sich. Amata ging zu Gül-sélu, sie assen ihre Tagesration auf, assen ein wenig, legten sich dann hin und schliefen ein. Als sie am Morgen aufstanden, sich den Kopf und das Gesicht waschen, hörten sie, dass wieder ein Padischah gegen sie kommt. Dieser Padischah kam mit dreihunderttausend Soldaten und dreissig Recken. Einer von diesen Rittern nahm es mit fünf Rittern auf. Der Padischah rief Gül-sélu zu sich und sagte: "Jetzt ist die Reihe [der Wache] an euch, sage deinem Mann, ich gebe ihm sowohl Heer als Vermögen, er soll mir zur Flucht verhelfen, wie er nur kann." Gul-selu ging heim und sagte Amatā: "Mein Vater hat das und das gesagt", und wiederholte die Worte ihres Vaters. Amatā ging zu seinen Schwagern und sagte: "Kommt, mir helfen" Diese schmähten ihn: "Du Töpel, dir folgend[38] umkommen haben wir gar keine Lust, uns hat ein junger Recke gerettet!" Der

dip súvép čékardélar. Patša vezirlerén žijép: bz patšalékné bu žúler kuléna birép řarab(1) iterbéz, bolmasa úzibéz-de barék dip julya řazérlene(2) bařladélar. Amatāya-da br at birdélar. Ul kút-kéré atlanép čéřép kitép, atén úz kújunče(3) jiberép, úzé kúl katéna utérép kaldé. Patša: bu žúlerge řanép(4) elde [jaré](5) újde kalmadék. Munarja řansak bútinlej řarab(6) bulasé ikenbéz didé-de uzép kittélar.

Amatā alar uzép kitúge sézřérép, atén čakérép aldé-da suvěř kijémalerén kijindé. Até Amatāya: indé řuřam(7), búkún sak bol, bu suvěř kurkunéčlé suvěř bulér didé. Amatā aténa minép patšalarné uzép kitép, alar barép jitkenče úč júz miň askarné kérép bitérdé. Patšalar barép jitkenče(8) baré batérlaré-řéna kaljan idé. Patšalar kitép jitkečte alarnéň kúz aldénda jégérmé tuřezéné utérdé. Azakké batér bilen aléřkanda dijúnéň batéřé munéň uň kulén jaraladé. Patša tuřép jauléřé bilen Amatānéň jarasén bejlegende Amatā sul kulé bilen dijúnéň bařén čabép túsúrdé(9). Patša [39] Amatādan nikadar inelép kunakka čakéřsa-da, Amatā: min úz kunaréřéz dip tarén atén(1) čaptérép kúl bujéna kilép utérdé. Patša: indé méndan soň belki suvěř bolmas ténéň turabéz(2) dip, kajtép jene tuj jasap kúňúl ačtélar.

Br niče kúnler útkečte patša br sěřararja(3) tap boldé. Ímčélar anarja akkušnéň uň kabéřyasén ařasaň tiriléřsěň didélar. Patša iké kijeúvén čakéřep, akkuš tabép kitéřégéz didé. Amatāya súz birmediler. řulaj-da Amatā bularnéň išlerén barén-da bilep turadér idé. Íkénčé kúnnú iké kijeúvé atka ménép kéléč tarép, akkuš izlerge sařararja(4) čéřép kittélar. Amatā alardan soň čéřép, br bulénlékka barép, jeřil jaulékné tiřép musika ve bařka ařau-iču nerselerén kúřép kúňúl ačép utéradér idé. Íké bařasé munéň janéna kilép Amatāya bař urdélar. Amatā salamlarén alép ikésénde(5) čatéřéna alép kirép, niřlep júrújséz dip juméřlarén suradé. Bular akkušnéň itén izlep júřébéz, patšabéz auru, br nerse-de ařamij-ičmij, akkuš ité suréjdér, sin tavép bire alsaň bz siňa ni tileséň [40] řuné birér idék didélar. Amatā: miné(1) surararja kúnsegéz, min sizge tavép birérmén dip, bérniň arkaséndan úřgécén jarép aléřya, ikénčésénden(2) uň kulénéň čeneče(3) barmařén késép aléřya suradé. Bular Amatānéň surararjéna kúnép biréřge boldélar. Amatā brsinéň úřgécén brsinéň barmarjén kisép aldé-da akkuška karap: sul jaréň aré bolsén, uň jaréň daru bolsén dip(4) atép(5) aldé-da bularja kitéřép tuttérdé. Bular sézlanép kajtép kittélar.

Padischah versammelte seine Wesire: "Wenn wir diesem Tölpel das Padi-schahatum übergeben, werden wir umkommen, wir haben keinen anderen Ausweg, gehen auch wir" sagten sie und machten sich bereit auf den Weg. Auch Amatā gaben sie ein Pferd. Er setzte sich umgekehrt auf das Pferd, und sobald er herausging, liess er das Pferd frei und blieb selber am Seeufer. Der Padischah sagte: "Wenn wir diesem Tölpel vertrauen würden, könnten wir nicht in unserem Land und unserem Haus bleiben. Wenn wir ihm vertrauen würden, würden wir allesamt umkommen!" und sie gingen weiter.

Nachdem diese fort waren, piff Amatā einmal, rief sein Pferd und legte seine Kampfkrüstung an. Das Pferd sagte zu Amatā: "Nun, mein Herr und Gebieter, heute sei vorsichtig, dieser Kampf wird ein furchtbarer Kampf sein!" Amatā schwang sich auf sein Pferd, liess die Leute des Padischahs hinter sich und bevor diese ankamen, hat er dreihunderttausend Soldaten niedergeschlagen. Als der Padischah mit seinen Leuten ankam, waren nur die Ritter geblieben. Als die Soldaten des Padischahs zu ihnen gingen, hat er vor ihren Augen neunundzwanzig getötet. Als er mit den letzten Recken kämpfte, verletzte der Ritter des Drachens seinen rechten Arm. Als der Padischah vom Pferd stieg und mit seinem Tuch Amatās Wunde verband, schlug Amatā mit der linken Hand den Kopf des Drachens ab. Wie sehr auch der Padischah [39] Amatā bat und zu Gast einlud, sagte Amatā nur: "Ich bin dein Gast", und ritt im Galopp auf seinem Pferd zum See und stieg dort ab. Der Padischah sagte: "Nun, danach wird vielleicht kein Kampf mehr sein, wir bleiben ruhig", kehrte nach Hause zurück und sie veranstalteten wieder ein Fest und vergnügten sich.

Nach einigen Tagen wurde der Padischah krank. Die Ärzte sagten ihm: "Wenn du die rechte Rippe des Schwans essen wirst, wirst du gesund werden." Der Padischah rief seine zwei Schwiegersöhne und sagte: "Bringt mir den Schwan!" Amatā sagten sie nichts. Amatā wusste ohnehin alles von ihren Angelegenheiten. Die zwei Schwiegersöhne bestiegen am nächsten Tag ein Pferd, banden ihr Schwert um und gingen aufs Feld, den Schwan zu suchen. Nach ihnen ging [auch] Amata hinaus, in einem Tal breitete er auf der Wiese das grüne Tuch aus, und bei Musik, Speise und Trank vergnügte er sich. Seine beide Schwäger gingen zu ihm und verbeugten sich vor Amatā. Amatā erwiderte ihren Gruss, führte beide in sein Zelt und fragte nach ihrem Auftrag: "Was führt euch her?" Diese sagten: "Wir suchen Schwanenfleisch, unser Padischah ist krank, er isst nichts, er trinkt nichts, er verlangt Schwanenfleisch, wenn du es finden und uns geben würdest, was du auch wünschst,[40] wir würden es dir geben." Amatā sagte: "Geht ihr auf meine Bitte ein, so werde ich es finden", und er verlangte, dass er dem einen eine Halssehne abschneidet, dem anderen den kleinen Finger der rechten Hand. Diese willigten in Amatās Bitte ein und waren geneigt ihm [das] zu geben, [was er verlangte]. Amatā schnitt dem einen eine Halssehne, dem anderen den Finger ab und sagte dann zum Schwan: "Deine linke Seite sei Gift, deine rechte Seite Arznei", mit diesen Worten fing er ihn und gab ihn ihnen. Diese kehrten unter reissenden Schmerzen heim.

Bažalaré kitkeč Amatā žauləxén žijép aldé-da úzi bilen taré br akkuš alép kajtté. Akkušné Gül-səluşa birép(6): me pšir, ataña iltép birérséñ didé. Gül-səlu akkušné erčép pişiklep tazartép pširép ataséna iltép birdé. Patša: ulu kijeülerém alép kajtkanné ašap, sərxauvém-ğəna artté, taré bu žülernéñ alép kajtkan nerselerén ašap ayulanép úler xalém(7) juk didé. Gül-səlu žélap ejtkeč, patša brer kapté. Šuluk sařat braz xal(8) alép, ikénčé kúnnú žúrij bašladé.

Brden br kúnnú patša xaténé(9) bilen sùlešép utəryanda patša: elde jaré(10) [41] [kart] kijeülerém akkuš alép kajtép ašattəlar. Alar alép kajtmařan bolsalar, min tirilmegen bulér idém didé. Xaténé(1): jok, kart kijeüleréñ alép kajtkan it iške(2) ašmadé, ješ kijevenéñ daruvé kilišté, eger-de ol alép kajtmasa, išéñ kujtu idé didé. Bular irlé-xaténlé braz tartkalašép, súzge kilép erlešép aldəlar. Brden br kúnnú patša xaténé: bznéñ kijeuler ničik jatalar iken dip tənřa(3) bardé. Barsa ulu kijevé tunkajép jatkan, xaténé(4) br jakta jəlap utəra. Munéñ arkasé sézlijdér(5) idé. Ikénčé kijevené barsa, ul-da barmařén avézəna kavép eñğərašép jatadér idé. Patša xaténé: tukta indé, tigilerné-de barép karap kajtém dip(6), munčařa kitté. Munčařa barép, terezisinden karařan idé, munčanéñ içé uçmař búlmesé kúbúk, ujen-kúlké, gúlt(7) itép jaktértəlyan. Amatənéñ bašəndan(8) kərək kartasé tüşken, altén kúbúk búdure čečleré ut jaktésənda jalt itép tora, Gül-səlu bilen kučaklařkan-lar(9), tillerén [42] tilge tijép(1) úbúšép utəralar. Munčané titre-tép, musika gürəlep ujnəp tura. Patša xaténé(2) bu xallerné(3) kúrép hušséz bulép brer sařat munča janənda avép kaldé. Ísəne kilgeč, tilén avézənda(4) tišlep, újine kajtép barép patša katəna jatté.

Amatā irtenček turřač kúzén-bašən řuřač, ašařač-ičkeč, Gül-səlu bilen úbúšép-kučəšép(5) isenlešép: min braz kəřa čixép kirim elé, dip kərək kartasén bašəna kijép, čəřép kitté. Br sařarařa(6) barép, atənéñ kélén kújdúrgen idé, até kilép túštú. Atənéñ br kuləřəndan kirép ikénčé kuləřəndan čəřép mine digen br batər bulép patša katəna kildé-de(7) patšařa: muna miném iké kačkan(8) kulém bar, bilgileré šul: brsənéñ arkasəndan úrgiče jarəlyan, ikénčəsənéñ br barmařé kisik, eger-de tavép birme-segéz(9), ul vakət irtege miném bilen suvəška kilégéz didé.

Patša bu súzge kúnép askarlarén řijép munéñ úzine karařa kušté. Amatā brem-brem karəj bašladé, kajsənéñ kúlmeğén saldérép,

Nachdem seine Schwäger weggegangen sind, faltete Amata sein Tuch zusammen, fing einen Schwan auch für sich und ging nach Hause. Er gab den Schwan Gül-sélu und sagte: "Da, brate ihn und bring ihn deinem Vater." Gül-sélu putzte und brühte den Schwan, briet ihn und brachte ihn ihrem Vater. Der Padischah sagte: "Ich habe das gegessen, was mir meine älteren Schwiegersöhne brachten und meine Krankheit ist noch schlimmer geworden. Ich habe keine Lust, vergiftet an dem zu sterben, nachdem ich auch das esse, was dieser Tölpel gebracht hat." Da ihn aber Gül-sélu weinend bat, ass der Padischah einen Bissen. Im selben Augenblick wurde er etwas kräftiger und am nächsten Tag begann er wieder zu gehen.

Eines Tages sagte der Padischah bei einem Gespräch mit seiner Frau: "Nun, wie gut,[41] dass meine älteren Schwiegersöhne den Schwan gebracht haben und ihn mir zu essen gaben. Wenn sie ihn nicht gebracht hätten, würde ich nicht genesen." Seine Frau antwortete: "Nein, das Fleisch, das deine älteren Schwiegersöhne gebracht haben, hat dir nicht geholfen, die Arznei deines jüngeren Schwiegersohns hat dir geholfen, wenn er es nicht gebracht hatte, würde sich deine Sache zum Schlimmen wenden." Ein wenig stritten sie nach der Art von Mann und Frau und schalten einander. Eines Tages sagte die Frau des Padischahs: "Wie geht es unseren Schwiegersöhnen?" Und sie ging horchen. Wie sie so weitergeht [sieht er aber] dass sich der älteste Schwiegersohn vor Schmerzen krümmt, seine Frau in der Ecke weint. Der Rücken tut schrecklich weh. Wie sie so weitergeht zum zweiten Schwiegersohn, der steckt stöhnend seinen Finger in den Mund. Da sagte sich die Frau des Padischahs: "Na, warte nur, ich werde auch diese mir anschauen, und so zurückgehen", und sie wandte sich zum Badehaus. Als sie am Badehaus ankam, sah sie durchs Fenster hinein. Das Innere des Badehauses glich einem Paradieszimmer, Spiel und Lachen waren dabei, [alles] schimmerte und glänzte. Von Amatās Kopf ist der Kuhpansen heruntergefallen, sein goldenes lockiges Haar glänzte im Feuerschein, er und Gül-sélu umarmten sich, ihre Lippen [42] aufeinanderpressend, küssten sie sich. Die laute Musik liess das Badehaus erzittern. Als die Frau ihren Zustand sah, wurde sie ohnmächtig und lag eine Stunde ohne Bewusstsein vor dem Badehaus. Als sie zu sich kam, biss sie die Zunge im Mund zusammen und traute sich nicht einmal zu sprechen, ging nach Hause und legte sich neben den Padischah.

Als Amatā am Morgen aufwachte, wusch er sich die Augen und den Kopf, ass und trank, mit Gül-sélu umarmten und küssten sie sich und verabschiedeten sich voneinander: "Ich gehe ein wenig aufs Feld", sagte er und legte sich den Kuhpansen auf den Kopf und ging fort. Er kam auf eine Steppe, verbrannte ein Fellhaar des Pferdes und das Pferd erschien vor ihm. Er kroch in das Ohr des Pferdes herein, kam zum anderen heraus siehe da, sprach er und war in einen herrlichen Recken verwandelt und ging so zum Padischah und sagte zu ihm: "Nun, ich habe zwei flüchtige Diener, ihre Kennzeichen sind: dem einen ist vom Rücken die Halssehne, dem anderen der Finger abgeschnitten, wenn ihr sie nicht findet und sie mir nicht herausgebet, werdet ihr euch mir morgen zum Ringen stellen."

Der Padischah nahm diese Worte hin, versammelte seine Soldaten und erlaubte ihm, diese anzusehen. Amatā begann sie einzeln zu betrachten, einigen

kajséněň barmaŷén karadé, bar ɣalèkné(10) karap čèkté, taba almadé. Īň suñéndan patšaněň [43] iké kijeven-de alép kildéler. Amatā uluséněň arkasén ačép karaŷan idé, úrgéc juk, ikinčésén karaŷan idé, barmaŷé juk. Šuluk zaman Amatā ikésén-de suvėška úmege barmaŷanlaré ičén, daraŷacéna(1) asép kujdé. Amatā bu išlerné bitirép, burulép saŷraŷa(2) kitép atén jiberép úziněň kérék kartasén bašéna kijép, munčaséna kajtép kitté. Bu išne Gúl-sélu-da, baškalar-da bilmedéler.

Īkěncé kúnnú patša ɣaténé(3) bilen braz jürürge dip bakčara čèktélar. Amatā sarajŷa kirép, kartasé bilen patša urnéna patšaněň júfek jauléŷé bilen ŷeraɣatén(4) bejlegen kulén kúrsetép jatté. Muněň kirép kitkenén br vezir kúrép patšaŷa čŷép: tigi žúler sizněň urnéŷézné bélčératép(5), kartasé bilen kirép [jatté. Patša kirép, berép] tüşürém digende, úzéněň júfek jauléŷén tanép téz čúkté-de Amatāŷa: jañléšlèk minde, min sizněň kulda, miné tilesegéz, ni išletégéz(6) didé. Amatā urnéndan turép: siz elé miné bğún bileséz-mé, min sizge nikadar ɣizmat(7) ittém dip(8) patša ústúne br kèčkéŷan idé. Patša üç kún isten kitép jatté.

[44] Šundan soñ Amatā bütún šeher ɣalkén žijép zur br(1) tuj jasap: indé min mundan soñ sizněň patšaŷéz dip bütún ɣalèkka(2) bildérdé. Amatā patša kijémlieréné kijép Gúl-sélu janéna munčaŷa kitté. Gúl-sélu muné kürüge tanép mujnéna aséléndé. Sarajŷa kajtép Amatā patša, Gúl-sélu patša ɣaténé(3) bulép, tuŷéz kún tuj jasap, un kún uj jasap, ašau-da ičú, ujnau-da kulú, ačtan kérélu, biz-de buldék tujlarénda. Īčtik buza, kiši iče čilek bilen, bz ičték ilek bilen. Avézŷa tijmedé(4), méjéktan aŷép tústé. Īké čukér čaj ašap, br kisék ikmek ičép, tamaklarné tujdérép, žanlarné téndé-rép(5), tujda kšé küldürép, žér žérlap, aŷaç sérlap kajtép kitép, tujné iske tüşürép, haman-da bolsa žérlap oturabéz!

III.

KART BABAJ

[45] Bar edé burun-burun zamanda bir patša. Bu bik usal, bik útkér kši idé. Muněň bar idé br ulé. Bu patša šundi kši idé, dúnjada(1) hč br išné kujmadé, ɣazérde-de(2) ni išlerge bilimj. Br kúnnú bütún dúnjané súrdürép, bakča čečerge ujladé.

warf er das Hemd ab, anderen sah er die Finger an, er beschaute das ganze Volk, doch er konnte sie nicht finden. Zu Schluss brachten sie [43] die zwei Schwiegersöhne des Padischahs. Amatā schaute den Rücken des älteren an, dieser hatte keine Halssehne, dann schaute er den Anderen, ihm fehlte ein Finger. Augenblicklich hängte er beide am Galgen auf, weil sie ihm nicht in der Schlacht zu helfen gingen. Nachdem Amatā diese Sache [so] erledigt hatte, drehte er sich um, ging in die Steppe, liess das Pferd los, legte sich den Kuhpansen auf den Kopf und kehrte ins Badehaus zurück. Von diesen Dingen wusste weder Gül-sélu noch die Anderen.

Am nächsten Tag ging der Padischah mit seiner Frau im Garten ein wenig spazieren. Amatā ging in das Schloss und legte sich mit dem Kuhpansen auf des Padischahs Platz, so dass man seinen mit des Padischahs Seidentuch verbundenen verwundeten Arm sah. Ein Wesir sah, dass er hineinging und ging hinaus zum Padischah: "Dieser Wahnsinnige ging, deinen Platz entehrend, mit dem Kuhpansen hinein und legte sich. Der Padischah ging hinein und sagte, ich stürze ihn nieder und erkannte er sein eigenes Tuch, kniete nieder und sagte zu Amatā: "Ich habe schuld, ich bin in deiner Macht, lasse mit mir machen, was du willst." Amatā erhob sich von seinem Platz und schrie den Padischah an: "Jetzt erkennt ihr mich schon? Wieviele Dienste habe ich euch erwiesen!" Der Padischah lag drei Tage lang ohne Bewusstsein.

[44] Danach rief Amatā die Bewohner der ganzen Stadt zusammen und er veranstaltete ein grosses Fest. "Nun, von heute ab bin ich euer Padischah!" verkündete dem ganzen Volk. Amatā legte die Kleider des Padischahs an und ging zu Gül-sélu ins Badehaus. Als Gül-sélu ihn sah, erkannte sie ihn und sprang ihm an den Hals. Sie gingen ins Schloss zurück, Amatā wurde Padischah, Gül-sélu die Frau des Padischahs, neun Tage feierten sie ein Fest, zehn Tage überlegten sie, Speise und Trank, Tanz und Lachen, vor Hunger Tod, auch wir waren bei ihrem Fest. Wir tranken Bosa, die Menschen tranken eimerweise, wir tranken aus dem Sieb. Unseren Mund hat er nicht berührt, ist am Schnurrbart entlanggeflossen. Zwei Humpen Tee haben wir gegessen, ein Stück Brot getrunken, den Bauch uns vollgeschlagen, unsere Seele beruhigt, auf dem Fest zum Lachen gebracht, Lied gesungen, Holz geschnitzt, sind nach Hause gegangen, uns an den Festschmaus erinnert, als ob er noch jetzt dauert, singen wir!

III.

GROSSVÄTERCHEN

[45] In uralten Zeiten lebte ein Padischah. Er war ein böser, schlauer Mann, und er hatte einen Sohn. Dieser Padischah war ein solcher Mann, der nichts in der Welt tat, auch jetzt weiss er nicht, was er machen soll. Eines Tages dachte er sich aus, dass er die ganze Welt zu einem Garten umpflügen

Bu ujén jirine jitkirú ičén br kunnú sanséz jalčélar jallap žirné súrdürge(3) tutundé. Sürdürép hem turmalap, karbéz, kavén, her túrlé ješilčeler čéčtiler(4). Bakča bik matur bolép tišilép čéřenté-lar úsép kile. Patša bu bakča bulaj erem bulép, urlap bitirérler dip karaulčé kujarğa ujladé. Úzinéň kul asténda-gi(5) bar kúbük xalkén(6) žijép sajlap, sakčélar kujdé. Bakča bik jaxšé ulgürép kile.

Br kunnú patša: min br tuj jasamakčé bulam dip úzéněň jakénlaréna bildérdé, hem tuj kúné kilép jétté. Patša julğa kijinép-jasanép, atka atlanép, kamčésén kuléna alép, kubesén(7) biline takép kéléčén kaburçaséna asép, avézéna čilimén kavép, bakčağa júnélép kitté. Bakča katéna kilép jitté. Bu čaýénda sakčélar dúrtúsé dúrt jirde [46] aptérašép žunčép(1) karap turalar idé. Patša du tuzdurép(2), ujén bilen bakčanéň čitene kilép túšté. Kúterilép bakčağa kúz atté. Bakča ičinde kara jirden baška nerse kúrmedé. Patša šuluk saýat: bu né iš bu, dip sakčélar né uz katéna čakértté. Sakčélardan bu nerse ničén bolaj boldé dip suradé. Sakčélar bik kurkěšép tizleré kaltérep, kičten bakča bútún idé dip žavab birdiler. Irtenček turuğa bz úzébéz-de aptérap(3) kitték, bakčané bu reúšte kúrdék didéler. Patša sakčé-larğa: siz sakčélar túgél(4), itler ikenséz, sizné saklarğa dip kujdém, séz išten čéyarép kujğanséz didé. Patša čeraýlarén sétép kúzlerén akajtép sakčélar né kurdé(5), hem bu jirde(6) úzéněň vezirlerine: indé bu iš bulaj boldé, šuluk išné min ikéncé túrlú išlep karamakčé bulam didé, šulaj-da bolsa, bularnéň tuýlaré-néň jémé kitté. Kúñúlleré túšép salmak-kéna atlatép akrén basép, kiré újleréne kajtép kittéler. Šulaj itép bu jél karbéz(7), kavén, kabak, xéjar(8), čügündúr, kéšér [47] ašaméča, uz kišérleriné tutép kaldélar(3).

Uzak útmedé, útesé kún úte, úmür akérén-réna sézép juýalép tura. Sular akté, buzlar éridé, žirler ačéldé, úlenlerge ješil tús(1) kirdé, kušlar jérak jirlerden úzlerinéň kúzen jasap kaldéřan oýalaréna kiré sarénésép, matur tavušlaré bilen saýrap, kanatlarén kakép, bašlarén br jakka salép, iské žúnlerén kujép, kubesé šér-jalanýaç kalép, kilép jittiler. Bular bilen brge herkimnéň kútkén matur vakétlaré bilen jas(2) kúnleri-de kilép jitté.

Indé patša bu jél jañadan bakča utértérğa ujladé. Jene sakčélar jallap, aksak-toksaklaréné žénap, kurčaňyé atlar né sabanğa žégép(3), taj-tolaklarén arttan ijertép bakčağa sukalarğa, sukalarén čéyarép jiberdé. Jalčélar bik téréšép kún ašaméča, tún juklaméča, hič kitép, bútúnlej kitép, irte kitép, kič kitép majlamayan saban-

und anpflanzen wird. Um diesen Gedanken zu verwirklichen, hat er eines Tages zahllose Tagelöhner gedingt und liess den Boden pflügen. Sie pflügten und harkten und pflanzten Wassermelonen, Zuckermelonen und allerlei Gemüse. Der Garten wurde sehr schön, die Saat ging auf und wuchs. Der Padischah sagte, dass der Garten so zugrunde gehen wird, man werde ihn bestehlen, dachte sich aus, einen Wächter hinzustellen. Er versammelte das ganze Volk, das ihm untertan war und wählte Wächter aus. Der Garten entwickelte sich sehr schön.

Eines Tages verkündete der Padischah seinen Angehörigen, dass er ein Fest veranstalten will und der Festtag brach an. Der Padischah zog sich an, schmückte sich für den Weg, schwang sich auf ein Pferd, nahm eine Peitsche in die Hand, die Keule hing er an den Gürtel, band das Schwert um den Leib, steckte eine Pfeife in den Mund und machte sich auf zum Garten. Er kam an den Rand des Gartens. Da blickten [46] die vier Wächter verzweifelt und erstaunt in vier Richtungen. Der Padischah kam, grossen Lärm schlagend, mit Musikbegleitung bei der Grenze des Gartens an. Er reckte sich und schaute in den Garten. Ausser der schwarzen Erde sah er nichts im Garten. Der Padischah rief die Wächter zu sich und sagte: "Was ist denn das? Er fragte die Wächter, wie das passiert ist. Die Wächter waren sehr erschrocken, die Knie zitterten ihnen und sie antworteten, dass der Garten am Abend noch unverseht war. "Als wir heute früh aufwachten, wunderten wir uns ebenfalls, als wir den Garten in diesem Zustand sahen." Der Padischah sagte zu den Wächtern: Ihr seid keine Wächter, sondern Hunde, ich habe euch deshalb hierher gestellt, damit ihr wachen sollt, ihr seid von der Arbeit entlassen." Der Padischah beschimpfte die Wächter, das Gesicht runzelnd, die Augen aufreissend und sagte an Ort und Stelle zu seinen Ministern: "Jetzt ist die Sache so geschehen, doch ich will die Sache auch zum zweitenmal probieren; das ist so geworden, die Vorräte für das Fest sind dahin." Verbittert, langsam und niedergeschlagen kehrten sie heim. So haben sie in diesem Jahr keine Wassermelonen, Zuckermelonen, Gurken, Zuckerrüben, Mohrrüben und keinen Kürbis, gegessen[47] und nur ihre eigenen Möhren [hier: Penis] gekaut.

Es verging nicht viel Zeit, die vergehenden Tage vergingen, das Leben versickert langsam. Die Wässer verflossen, das Eis taute, die Felder keimten, die Wiesen grüntem, die Vögel aus fernen Landen sangen mit schönen Stimmen schmachkend nach ihren im Herbst bereiteten und verlassenen Nestern, breiteten die Schwingen aus, neigten ihren Kopf zur Seite und liessen ihr Gefieder, viele waren völlig kahl, kamen an. Mit ihnen zusammen, mit den von allen erwarteten schönen Zeit zusammen kamen auch die Frühlingstage.

Da dachte sich der Padischah aus, dass er in diesem Jahr wieder einen Garten anlegen lassen wird. Er dingte wieder Wächter, die Lahmen und Krüppel versammelte er, rüdische Pferde spannte er vor die Egge, er schickte sie, ihre Fohlen hinter sie gebunden, in den Garten, zu pflügen mit dem Pflug. Die Tagelöhner gaben sich grosse Mühe, ohne bei Tag zu gegessen und bei Nacht geschlafen zu haben, nie gehend — immer gehend, frühmorgens gingen sie,

larén šéxérdatép, bakčaněň išén bitirép patšaněň jurténa kiré kajtép kittéler. Bularněň kajtularéna patša üzé karšé čéxép, bulardan jene: bakčané jaḡšé išledégéz-mé [48] dip suréj. Jalčélar: ej patšam, bik jaḡšé išledék dip žavab birülerine patša šanméča(1) tiz-gine sarajéna kirép br čaḡér küzlü vezirén čakèrèp(2), bakčané üzé karap kajtérğa ujlap, iki keḡe br beren žégép mahmajné arttan ijertép(3) kahren-žebren bakčaněň čitenéne barép jittéler. Patša üz küzé bilen čéčken urluklarné(4) karadé, hem kireginče tapté.

Az-mé, kúp-mé vakét útté, bular kajtérğa čéxép kittéler. Kajtép patša jene úzéněň kul asténdaḡe kšilerné žijép, úzine oḡšaḡan(5) sakčélarne sajlaryḡa tutundé, aradé-aradé, soñḡa ardé. Brinčé(6) kišilerné sajlém dip, iñ-načar kišilerné bilgilep kujdè, úziné bu kšilerge sandé. Kúñúlinden indé bular hič br kši kirtmesler, bakča bütün bulur dip, úzén-üzé žuvatté. Jene úzéněň bajlèḡé bilen bütün kšiné kinendére turḡan jemlé vakétlar kilép jitté. Bakča kšiniki kúbúk jem-ješél bulép úsép kile. Patša žej kúnénde bakčaněň jemli čaḡénda br tuj jasap, kúñúl ačarḡa ujladé.

Az-mé, kúp-mé útmedé, tuj kúnleré jakénlašté. Patša úzém baram, bakčané jaḡšé karaḡéz [49] dip sakčélarḡa bik nék kulaklaréna turép kujḡan idé. Šulaj-da bolsa tujḡa kadar patšaněň júregé tuzmedé. Br túnnú šépért-kéna(1) žejeülep(2) čélémén kavép, tajaḡén kulḡa tutép, bakčaḡa jünelép čéxép, čukurněň içé bilen čélémněň küčé bilen bakčaḡa kitté. Ajaḡén küténe berép čabép arténa karap, šeulesinden úrkúp, ničék žitté alaj bakčaḡa barép jitté. Úz küzé bilen kürdé, sakčélar bakčané kireginče karap júrijler. Bakča selamat, úsémlekler müldürep úsép otera. Patša sakčélarḡa br súz-de ejtmij, tén-ḡéna újine kajtép kitté. Kajtép šatlanép çaténéna(3) maktanép: iš bz digenče bolér dip süledé.

Kúp vakét útmedé, raḡat túnler útté, kún boldé. Patšaněň ujlaxan toj kúnleré jakénlašép bara. Brden br kúnnú tojḡa barérḡa dip žéjéna bašladélar, hem sakčélarḡa falanča kúnnú, falan saḡat bakčaḡa barabéz, añ bolép turaxéz(4) dip, katé bir xaber jiberdè. Kúp vakét útmedé. Patša vezirleré bilen tavuklar kétkéldatép, kúrkeler [50] ḡuldurdatép, kazlar ḡajḡéldatép, bar kúbúk ženléklerin žéjép, dúnjada-ḡé alamané kaldérmij bolép(1) čéxép kittéler. Jolda barḡanda túrlú taular, urmanlar, sular útép barép jittéler bakčaḡa. Bakčaḡa barép kirgenler-de ni kúzleré bilen kúrsünler, sakčélar-da juk, ješilče-de juk, kalḡan kara tufrak-ta iḡate(2). Kalḡanlarén sújlerge elé irte. Kurajlarné kújlerbéz, tura-bara sújlerbéz. Bakčaḡa kirép br nerse-de kúrmegeč, tup-turé(3) sakčélarneň kušéna kittéler.

spät abends gingen sie, ihre ungeschmierten Pflüge knarnten, und nachdem sie die Gartenarbeit beendet haben, kehrten sie in das Schloss des Padischahs zurück. Bei ihrer Rückkehr ging ihnen der Padischah selbst entgegen und fragte sie wieder: "Habt ihr den Garten gut bearbeitet?" [48] Die Knechte: "Hei, Padischah, wir haben sehr gut gearbeitet." Als sie so antworteten, glaubte es der Padischah nicht, er ging rasch ins Schloss, rief einen schieläugigen Wesir und dachte bei sich, er werde selber den Garten anschauen gehen. Zwei Ziegen und ein Schaf spannte er an, einen Hund band er von hinten an und mit Trara kamen sie an den Rand des Gartens. Der Padischah überzeugte sich mit eigenen Augen, dass die Samen gesät sind und fand alles, wie es sein musste.

Ob viel Zeit oder wenig Zeit verging, sie fuhren zurück. Als sie zurückkamen, versammelte der Padischah wieder seine Untertanen und begann ihm gefällige Wächter zu wählen, er suchte und suchte, und schliesslich ermüdete er. Ich werde die besten Leute wählen, sagte er, und ernannte die elendsten Leute, er vertraute ihnen. Er dachte bei sich: Diese Leute werden niemanden einlassen, der Garten wird ganz bleiben — so tröstete er sich. Wieder kamen die schönen Zeiten, die mit ihrem Überfluss alle Menschen erfreuen. Der Garten wurde grün und blühte wie der Garten anderer. Der Padischah dachte, dass er an einem Sommertag, wenn der Garten schön ist, ein Fest veranstalten und sich vergnügen wird.

Wenig oder viel Zeit verging nicht, die Festtage rückten heran. Der Padischah sagte: "Ich gehe selber", und den Wächtern schärfte er ein: "Bewacht sehr den Garten." [49] Trotzdem hielt es der Padischah nicht bis zum Fest aus. Eines Nachts raffte er sich heimlich auf, steckte die Pfeife in den Mund, nahm seinen Stock in die Hand und ging in den Garten; am Abgrund ging er mit der Pfeife in den Garten. Die Beine schlug er an den Hintern, er lief, von Zeit zu Zeit zurückblickend, sich vor dem eigenen Schatten fürchtend kam er irgendwie im Garten an. Mit eigenen Augen überzeugte er sich, dass die Wächter so den Garten bewachen, wie es sein muss. Der Garten war unberührt, die Pflanzen wuchsen schön. Der Padischah sagte nichts zu den Wächtern und ging leise nach Hause. Zu Hause angekommen, rühmte er sich freudig vor seiner Frau: "Alles wird so sein, wie wir gesagt haben", sagte er.

Es verging nicht viel Zeit, ruhige Nächte verflossen, es wurde Tag. Die vom Padischah geplanten Festtage näherten sich. Eines Tages begannen sie sich vorzubereiten, zum Fest zu gehen und sie liessen den Wächtern bestellen, dass an diesem und diesem Tag, zu dieser und dieser Stunde sie in den Garten kommen, damit es diese wissen. Nicht viel Zeit verging der Padischah und seine Wesiren packten alle Tiere und liessen auch die mageren auf der ganzen Welt nicht zurück und machten sich mit gackernden Hühnern, schnatternden Gänsen und kollernden Puten [50] auf den Weg. Auf ihrem Weg über verschiedene Berge, Wälder und Flüsse kamen sie in den Garten. Den Garten betretend was mussten sie sehen? Keine Wächter, kein Gemüse, nur die blosse Erde und der Zaun blieb. Es ist noch zu früh, das Übriggebliebene zu erzählen. Wir stimmen die die Pfeifen [die Pflanzenröhre] auf und langsam werden wir alles erzählen. Als sie in den Garten kamen und nichts sahen, gingen sie geradewegs

Barép kirseler, kušněň ičé buš, tire-jaǵé buš. Patša bu ǵalné kúrėp, úzėněň zeherlėgėnden(4) ni išlerge bilimče, havaǵa br kúterėlėp karap úzėn úzė jirge atėp tašlarǵa tilėdė. Bu vakėtte patšanėň iň jakėn kúrgen bir vezirė: patšam, sultanėm, iski čabata ultanėm, bo iš bulaǵ ačulanu bilen bolmas, ǵajėn kararǵa kirek didė. Bu išlernėň ǵajėna kajtkaç súlešėrbėz dip, patšanė sarajǵa alėp kajtėp kittėler.

Bu patša ni bolsa-da kši išlemegen br išnė išlerge dip, uǵlap [51] jürü turǵaç iň túben br igėncė išlij turǵa išnė-de išlij almadė. Úzinėň isėne kilėp(1), mėndan soň úz súzė bilen-gine jürmiče kiňėš itėp iš kúrürge kirek ikenėn tüşündė. Šulaj buluda bakčasėn účünčė tapkėr čėčtirirge tileúnė bašėndan čėǵara almadė. Jene jalčėlar jallap, bu jalčėlarnė indė tikširirge(2) jaramas. Herkėm úz ǵajė bilen išlesėn dip bularnė aǵaǵ arǵamaklarǵa atlandėrėp, úzėgėz bilėp išlersėz dip kúñüllerėn basėp jiberdė. Jalčėlar bu patša ni išlegen dip, uǵlašėp, súlešėp úz ǵajlarė bilen bakčanė čėčerge kittėler. Patša ni bolsa-da bolėr, indė úzlerė karap buldursėnlar, min katėšmėm, bolsa bolėr, bolmasa jok, dip újinden čėǵarǵa uǵlamadė.

Jalčėlar bakčanė súrėp turmalap(3), tútel jasap, čukėrlar kazėp toňǵan jirden su čėǵarėp urlėklar(4) čėčėp(5) utėrtėp bitėrdėler. Ješilčėler tišilėp čėǵėp úsėp kiteler. Indė bularnė saklar ičėn kim-de bolsa kirek dip patšaǵa ǵabar jiberdėler. Patša btún kul astėnda bolǵan ǵan ijesėn ǵidėrttė-de: indė úzėm saǵlamim, ti-legen kšiler bolor elė dip úzlerinden surarǵa(6) túbep(7) kujdė. Patšanėň [52] bojroǵėn išėtep btún ǵan ijesė abėna-súrtine, avatúne, turėp-ǵúgüre kilėp jėttėler. Kšiler šol kadar kop boldėlar, ǵirdekė čúpke san bar, kšige san juk. Šundan šoň patša čėrėp: indė minėm kul astėmdaǵė kšiler bar-da kilėp jittė-mė dip suradė. Kúp kšiler kilėp jittėler dip kėčkėrdėlar. Btún kšilernėň artėnda tajaǵėnėň bulušlėǵė bilen, sukėr, čulak, bėrtėlgen, ak sakallė, kėzėl burėnlė, aj kúbúk jaktė bašė bilen úzėnėň karėlǵan taušė bilen: minėm kúrėšimde br kšė kaldė dip kėčkėrdė. Lakin bu kadar ǵalk(1) arasėnda andi tavėš túgėl, buǵazėn kijrėp akėrǵan kuštanlarnėň-da tavėšė išėtėlmeklėk túgėl idė.

Ničėk ǵittė alaj, kėčkėra-kėčkėra bu kart úzėnėň tavušėn patšaǵa jėtištėrdė(2). Patša bu kartnė úz janėna čakėrdė. Kart patšanėň janėna ava-túne kilde. Kartnėň ikė kúzė-de juk, sújlerge súzė-de juk. Kigen kijmėnėň br itegė jirden, br itegė gürden, ós-baš alama, ǵatta(3) kartnėň bar kúbúk ǵazinelere-de(4) tėška čėǵėp turadėr idė. Šulajda bolsa, patša munėň súzėn júpledė(5). [53] Kalǵan kšėnė alėp kitėrge(1) kuštė. It čaptė, bit čaptė, tuzan tuzdė, búrče uçtė, dúbúrdep šatėrdap, kartnėň újine barėp kirdėler-de kartnėň aj-vajėna karamėča ǵėltėretėp, ěki kulėndan tutėp,

in das Zelt der Wächter. Aber das Zelt war leer, die Umgebung war auch leer. Als der Padischah diesen Zustand sah, wusste er vor Zorn nicht, was tun, er sprang in die Luft und wollte sich zu Boden werfen. Da sagte der dem Padischah am nächsten stehende Wesir: "Mein Padischah, mein Sultan, ich bin eine alte Schuhsohle, mit Zorn geht die Sache nicht, man muss die Methode finden. Sobald wir zurückkehren, werden wir die Lösung der Sache besprechen." — so brachten sie den Padischah zurück in das Schloss.

Dieser Padischah, wie sehr er auch nachdachte, etwas zu machen, was noch kein Mensch [51] gemacht hat, konnte das nicht fertigbringen, was ein einfacher Bauer fertigbringt. Nachdem er zu sich gekommen war, dachte er, man müsse einen Rat halten nicht nur nach den eigenen Worten machen und so die Sache anpacken. Doch er konnte sich den Wunsch nicht aus dem Kopf schlagen, den Garten drittens zu bestellen. Wieder dängte er Tagelöhner, jetzt nützt es nicht, wenn ich überprüfe deinen Tagelöhner [dachte er.] "Jeder soll nach seiner Weise arbeiten", sagte er, als er setzte sie auf ein hölzernes Pferd, "arbeitet so, wie ihr könnt", eiferte er sie an. Die Knechte überlegten, sprachen darüber, was der Padischah tut und gingen, den Garten nach ihrem Gutdünken zu bestellen. Der Padischah sagte: "Es kommt, wie es kommt, jetzt machen sie, wie sie wollen, ich mische mich nicht ein, wenn es gelingt, ist gut, wenn nicht, dann eben nicht." Und er dachte nicht daran, von zu Hause wegzugehen.

Die Knechte pflügten den Garten, harkten den Boden, legten Blumenbeete an, gruben Gruben, schlugen Wasser aus der gefrorenen Erde und säten die Saat aus. Die Pflanzen keimten, sprossen aus dem Boden und wuchsen. Sie bestellten dem Padischah, dass diese jemand bewachen muss. Der Padischah versammelte alle seine Untertanen und sagte: "Ich wähle jetzt nicht, es seien jetzt die Wünsche anderer, fragt euch selbst!" — beschloss er. [52] Als sie den Befehl des Padischahs vernahmen, kamen sie alle humpelnd und stauchelnd taumelnd und laufend. So viele kamen, dass man den Mist in der Welt zählen konnte, doch die Menschen nicht. Dann kam der Padischah heraus: "Nun, sind alle meine Untertanen gekommen?" fragte er. "Viele Menschen sind gekommen", schrien sie. Hinter der Menge stand auf einem Stock gestützt ein blinder, lahmer, krummer, weissbärtiger, rotnasiger, mondgesichtiger, alter Mann und rief mit heiserer Stimme: "In meiner Nachbarschaft blieb ein Mann." Doch unter soviel Volk ging nicht nur eine solche Stimme verloren, sondern auch das Gebrüll eines aus voller Kehle schreienden Redners war nicht zu hören.

Wie dem auch sei, der Alte schrie so lange, bis er vom Padischah gehört wurde. Der Padischah rief diesen Alten zu sich. Stolpernd und humpelnd kam der Alte zum Padischah. Der Alte hat keine Augen, kann auch nicht sprechen, ein Ende seines Kleides schleift am Boden, das andere hängt im Grab, sein Gewand ist schäbig und auch der ganze Schatzkasten [d. h. sein Hintern] des Alten ist zu sehen. Trotzdem hat der Padischah seine Worte gebilligt. [53] Er befahl, auch diesen Mann zu holen, der zu Hause geblieben ist. Der Hund rannte, die Laus lief, der Staub wirbelte, der Floh flog, dröhnend und schreiend gingen sie in das Haus des Alten, auf sein Gejammer nicht achtend, zerrten

küténe tibép, şuluk sayat patşanēñ janēna alēp kildēler(2). Patşa bu kartnē kūrēp, munē sūjlegen alama karttan-da čēktē(3). Kūzē tūgēl, kūzēnēñ urnē-da juk. Patşa bu işke(4) bik aptērap, ičēnden-gine bu urēnça bu kart kšilernēñ br-de kiregi-de juk dip ujladē.

Patşa şuluk vakēt çalēknēn(5) tauşēn basēp kim bakçaça sakčē bulurça tilij dip kēčkērttē. Xalēklar(6) bakčanēñ çalēn(7) bilgenlikten brsē-de bakčanē saklarça batērlēk kēla-almadēlar. Patşa br ejtire, iki ejtire, üç ejtire, hiç br tavēş-tēñ čēçarēčē(8) jok. Bo vakēt bakča bolēp kiledēr idē. Patşa žavab ala-almaçač ni işlerge bilmiče, aptērap(9) turçanda, elégē iñ suñēndan kilgen kūzséz kart bakčanē saklarça min mujnēma alam dip kēčkērdē. Munēñ tauşēn işitēp, žējēlyan çalēk(10) bu karttan nindi iş čēksēn dip islerē kitēp kúlüşēp but čaptēlar.

Bo vakēt patşa üzineñ zeherliginden(11) ni işlerge bilmedē, būten kişi [54] čēkmaçač aptērap, kartka jene br küterelēp karap, ičēnden-gine: barē br minēm bo işēm iş bulaçak(1) tūgēl, žujēlsa bakçasē-da, kartē-da brge žujēlsēn dip kartnē kujarça ujladē. Kartka karap: indē babaj, jiterlik kartajşansēñ, vaktēñ uzjan, tunēñ tuzjan, jaşēñ jitken jüz-de kērkka, siña brer iptaş kirek bolor-mē dide. Kart barlēk tamañēn kijrēp: miña hč br iptēş kirekmij, Allah iptēş didē. Patşa baška kšē taba almañanlēktan šiklenēp-gine kartnē bakçaça uzattē. Kart patşaça: ej patşam, sin üzēñ bakçaça barēp üz kūzēñ aldēnda bakčanēñ urtasēna br kuş jasattērēp(2) bir, bakčadan br nerse-de žujēlmas, eger juçēlsa başēmnē kisersēñ didē. Patşa: sinēñ başēñ br karpuzça turmij dip munēñ sūzēne kulak asmiča br sūz-de ejtmiče kajtēp, çalēn(3) çatēnēna(4) sūjlep kūrsettē. Kart ūzi bilgenče bakçaça žitekletēp barēp ūzine žajlē ittirēp kuşnē bakčanēñ urtasēna kērtērdē. Bakča jēldağēča(5) bik matur bolēp, ūsēp kiledēr idē.

Br vakētnē [55] patşanēñ isēne bakča kilēp tūşēp, br xizmet-čēsēn(1) br atka mindērēp kararça jiberdē. Xizmetčē bakçaça barēp kartka salam birēp, isenlēk-saulēk suraşēp turçanda, kart munarça: sin ēnikejēm(2), bik katē tavēş bilen, ruşatséz nige minēm baççama kirdēñ dip kēčkērdē. Xizmetčē: min patşanēñ jalčēsē, patşa minē bakčanē kararça jiberdē didē. Şulaj bolsa-da bu kart xizmetčige: sin tūgēl, patşañ ūzē kilse-de minden ruşatséz kire almas, bakča ūlgūrğēč min ūzēm patşaça çabar birēr-mēn, munda bulaj vakētlē-vakētséz kilēp, minē burçup jürmegēz didē. Xizmetčē kirē borulēp kajtēp kittē. Bo çallarnē patşaça kirēp sūjledē, patşa küldē-de kaldē.

ihn hinaus, packten ihn an den Händen, stiessen ihn in den Hintern und sofort brachten ihn zum Padischah. Der Padischah sah, dass er den ihn verratenden Alten an Erbärmlichkeit noch übertrifft. Nicht nur, dass er keine Augen, nicht mal die Stelle für Augen hatte er. Der Padischah wunderte sich sehr darüber und dachte, dass von den Alten kein einziger jetzt hier nötig ist.

Der Padischah übertönte die Stimme des Volkes und liess ausrufen, wer Wächter im Garten sein wolle. Da das Volk das Schicksal des Gartens kannte, wagte niemand, den Garten zu bewachen. Der Padischah liess einmal sagen, zweimal sagen, dreimal sagen, keiner meldete sich. Inzwischen entwickelt sich der Garten. Da der Padischah keine Antwort bekam und nicht wusste, was er tun soll, und er deshalb verzweifelt war, rief der genannte, zuletzt gekommene augenlose Alte: "Die Wache des Gartens übernehme ich." Das versammelte Volk hörte seine Stimme: "was kann man von diesem Alten erwarten?" lachten sie staunend und schlugen sich auf die Schenkel.

Da wusste der Padischah nicht, was er in seinem Zorn tun soll. Und weil sich niemand anderer meldete, [54] erhob er sich noch einmal ein wenig, schaute den Alten an und dachte bei sich, jetzt ist alles egal, diese Sache wird nicht gelingen, geht der Garten zugrunde, soll mit ihm auch der Alte zugrunde gehen und er dachte daran, dass er den Alten hinstellt (als Wächter). Und zum Alten: "Nun, Väterchen, du bist genug alt geworden, die Zeit ist über dich hinweggegangen, dein Kleid sind zerschlissen, du hast ein Alter von hundertvierzig Jahren erreicht, brauchst du einen Gefährten?" Der Alte schrie aus vollem Hals: "Ich brauche keinerlei Gefährten, Allah ist mein Gefährte." Der Padischah war besorgt, dass er keinen Anderen fand, so schickte er den Alten in den Garten. Der Alte sagte zum Padischah: "Hei, mein Padischah, gehe selber in den Garten und vor eigenen Augen, lasse in der Mitte des Gartens ein Zelt aufstellen, aus dem Garten wird nichts verschwinden, wenn etwas verschwinden sollte, schlägst du mir den Kopf ab." Darauf sagte der Padischah: "Dein Kopf ist nicht mal soviel wert wie eine Wassermelone", und seiner Worte nicht achtend, sagte er nichts, ging zurück und erzählte die Sache seiner Frau. Der Alte schleppte sich, wie er konnte, in den Garten und liess das ihm bequem bereitete Zelt in die Mitte des Gartens bringen. Wie auch im Vorjahr war der Garten sehr schön und wuchs.

Einmal [55] fiel dem Padischah der Garten ein, er liess einen Diener das Pferd besteigen und schickte ihn, nachzusehen. Der Diener ging in den Garten, begrüßte den Alten, als er sich erkundigte, wie es ihm geht, schrie ihn der Alte mit harter Stimme an: "Brüderchen, warum bist du in meinen Garten ohne Erlaubnis gekommen?" Der Diener antwortete: "Ich bin ein Knecht des Padischahs, der Padischah hat mich geschickt, damit ich nach dem Garten sehe." Dessenungeachtet sagte der Alte zum Diener: "Nicht nur du, auch der Padischah, wenn er käme, dürfte nicht ohne meine Erlaubnis hereinkommen. Sobald der Garten reif sein wird, werde ich selbst den Padischah benachrichtigen, behelligt mich nicht, dass ihr vor der Zeit herkommt." Der Diener machte kehrt und ging nach Hause. Er ging zum Padischah und berichtete, wie die Lage ist, der Padischah lachte und blieb zu Hause.

Braz vakét ütmedé, ütken jéllarda bolyan tuj künleré kilép jitté. İndé ujnau(3) üçüncé tujya xazér lanu-bit, žéjinép jürgende kisekten patšaxa karttan irtege sayat altédan kalméča kilép jitsén dip, xabar kilép jitté. Patša kartné jaratmasa-da bakčané jaratkanléxéndan irtené niček jitkirirge bilmiče, br jaxéndan ikéncé jaxéna ejlenép, juklaméča túnné ütkerdé.

İrten jaktérép-ta jitmedé, barabanlar [56] suktérép, bérxélar(1) ujnátép, étlerén žégép, meçiler ijertép, žirden žilenlerén üstüretép(2) bakčaxa čéxép kitté. Ejtılgen vakétka(3) patša bakčanéñ čitene barép tireldé. Bakča kuzge kúrúnmij. Juldan kézél tuzan tuzyan idé. İplep karasalar, bakčanéñ urtasénda kuş tiresinde iké kšé kúrešép-alašép júrijler. Eligé sukér kartnéñ janéna jene br kart kilgen. Ul kartnéñ uzunléxé jikérmé aršén, žuvanléxé illé aršén, sakalé žirden üstürelép júrép, tuzan tuzyan iken. Bu vakétta patšanéñ tavésén išítép, bznéñ sakčé kartébéz barlık çajreté bilen burép žirge žékté. Šuluk vakét künler ačélép, tuzanlar basélép kitép, bakča ap-aček bulép jem-ješil tütelleré, tolu úsemliék gürlep(4) uturadér idé. Patša bakčané kúrdé, bakča bútún. Sakčé kart batérxa čéxép, üstüne minép utérxan. Patša bu çalné(5) kúrép úzé bilen brge kilgen(6) sakčélaréna: bu kšéné tiz méndan alép tašlaréz, kart jal itsén didé. Sakčélar ejtép bitirgenné-de kútúp turmadélar. Kartné [57] kuléndan tutép, kútüne tibép, sakaléndan üstürep alép kiterge xazér(1) turdélar. Sakčé kart: ané siz buldéra almász(2), patša kaja ilterge kušsa, úzém šunda iltép tašlarmén didé. Patšaxa kilép sakčé kartnéñ súzén súledéler. Patša šeherde bolyan čujén sarajya alép kajtép, žavép kujarxa kušté. Kart patšanéñ súzén išitirge, úzénéñ dúšmenén žiltiretép alép kitté-de, šeherge alép kajtté. Kart baçčadan čéxép-kéna(3) kitken idé. Patša: indé bu tuj umérbézde brinčé tapkér kúrúvébéz dip, zur šatlék bilen bakčanéñ urtaséna tabén kurdélar. Kartné kúttéler, kart kajtmadé.

Šul vakét alté kuş ét žéktérép, arténdan éttirép(4) br su arbasén žigép, kartka karšé jiberdéler. Uzak-ta(5) barmadélar. Kart bularxa karšé uçradé, kart kúčke tén(6) alép, melžirep kiledér idé. Kartnéñ karšéxa kilgen kšilerné kúzé kúrmij(7), kulaçé išétméj(8) idé. Kartné kuléndan tutép, žiteklep arbaça alép kilép otértép, patšanéñ tujéna [58] kitérdéler. Karap-karap turdélar. Bu kartné patšanéñ menžliséne(1) tógél, ebrekejine-de kirtérlék tógél idé. Šulaj-da bolsa, kúrsetken çizmeté ičén tabénxa ortttélar. Patša aček céraj bilen karšé alép, üz janéna utértté. Patša karttan çalén(2) surašté. Kart patšaxa: min br nerse-de bilmim, br nerse-de kúrgeném juk. Bu işler ütép bitsén-de,

Es verging nicht wenig Zeit, wie in den Jahren vorher, als die Festtage heranrückten. Als sie sich fröhlich zum dritten Fest bereiteten und versammelten, kam plötzlich die Nachricht vom Alten für den Padischah: "Kommt morgen bis sechs Uhr her!" Obwohl der Padischah den Alten nicht mochte, aber den Garten gern hatte und nicht wusste, wie er bis morgen hinkommen sollte, wälzte er sich von einer Seite auf die andere und verbrachte die Nacht schlaflos.

Im Morgengrauen, es war noch nicht hell, liess [56] er die Trommeln schlagen und die Trompeten blasen, spannte die Hunde an, hinter ihnen die Katzen, den Mantel liess er am Boden schleifen und machte sich so auf den Weg in den Garten. Er kam zur angegebenen Zeit an dem Rand des Gartens an. Der Garten war nicht zu sehen. Vom Weg stieg roter Staub auf. Er blickt aufmerksam hin, in der Mitte des Gartens ringen neben dem Zelt zwei Männer. Zu dem erwähnten blinden alten Mann gesellte sich noch ein anderer Greis. Dieser Alte ist zwanzig Arschin hoch, fünfzig Arschin dick, sein Bart reicht bis zur Erde und wirbelt den Staub auf. Als unser wachender Alte die Stimme des Padischahs vernahm, drehte er diesen mit aller Kraft um und warf ihn zu Boden. Da brach der Tag an, der Staub setzte sich an, der Garten tauchte völlig auf, die grünen Blumenbeete waren voller kraftiger Pflanzen. Der Padischah sah den Garten, der Garten war tadellos. Der alte Wächter erhob sich über den anderen und liess sich auf ihn nieder. Als der Padischah diesen Zustand sah, sagte er zu den mit ihm gekommenen Wächtern: "Schafft diesen Mann rasch weg, der Alte soll sich ausruhen." Die achter warteten gar nicht ab, dass er zu Ende spricht. Sie packten den Alten [57] an den Armen, stiessen ihn in den Hintern, und sie machten sich daran, ihn am Bart hinauszuschleppen. Da sagte der alte Wächter: "Das könnt ihr nicht tun! Ich selber werde ihn hinbringen, wohin der Padischah befiehlt." Sie gingen zum Padischah und berichteten ihm, was der Alte gesagt hat. Der Padischah befahl, sie sollen ihn in das Eisenschloss der Stadt führen und einsperren. Als der Alte die Worte des Padischahs vernahm, begann er seinen Gegner zu zerrren und brachte ihn in die Stadt. Der Alte ging gerade aus dem Garten hinaus. Da sagte der Padischah: "Zum erstenmal in unserem Leben feiern wir so ein Fest", und damit liessen sie sich fröhlich in der Mitte des Gartens zum Essen nieder. Sie warteten auf den Alten, doch dieser kam nicht zurück.

Da spannten sie sechs Paar Hunde an, schoben sie von hinten zu einem Wasserwagen und schickten sie dem Alten entgegen. Sie gingen nicht weit. Sie trafen den Alten, der schwer atmend und erschöpft ihnen entgegenkam. Er sah und hörte die ihm entgegenkommenden Menschen nicht. Sie packten den Alten unter die Arme führten ihn ab, setzten ihn auf den Wagen und brachten ihn zum Fest des Padischahs. [58] Und sie guckten nur und guckten. Dieser Alte war nicht nur des Tisches des Padischahs, sondern selbst des Aborts unwürdig. Trotzdem wurde er für seine Dienste an den Tisch gesetzt. Der Padischah empfing ihm mit fröhlichem Gesicht und setzte ihn neben sich. Der Padischah fragte den Alten aus. Der Alte zum Padischah: "Ich weiss von nichts, ich habe nichts gesehen. Diese

aktéktan úziñe-gine sújlermén(3) didé. Šulaj itép niče künler üt-kerép(4), ašap-ičép, tuj itép, tuk br jeber(5) sujép, ašau-da iču, ujnau-da külü, ačléktan kérélu, tukléktan jéxélu, it-te-mit ašem diseñ ikmek-te juk, šundé zur tuj boldé. Tuj bik küñüllé útté. Patša kajtérxa žéjéndé. Bakóada kalxan nerselerné, ješilčelerné šundaxé xalkka(6) ženap alérxa kušté. Úzé kajtép kitté, kartné-da su arabaséna utértép šeherge alép kittéler. Patša kajtkaç kartxa: indé babaj, min sinéñ kizmet jaléna né birém, né tileséñ didé. Babaj: miña úzém kütere alxančé altén birseñ, [59] min sinden bik rāzémén didé. Kart úzé kütere alxančé alténné alép, újine kajtép kitté.

Küp vakét útmedé. Patšanéñ küñuléne kelt itép, sarajxa japkan kart iséne kilép tušté. Kartné čexarép kitértép, anardan ničék išlerge kirek ikenén surašérxa kirek dip, sakčé kartné alérxa jiberdé. Kartné elégé su arbaséna utértép alép kildéler(1). Patša karttan bu išlerné iplep-gine suraša bašlij. Kart patšağa xallerné(2) brem-brem sújlij bašladé. Bu jabélxan kart iké jél sinéñ baχčañné kurutté, účúncé(3) jélné miña kilép kapté, indi bu kartné jañadan dúnjağa čexarérxa jaramij, eger-de cəxa kalsa, ul vakét miné-de, siné-de sau kaldérmas, barébézné helak éter, úz xúkmiñné úzén bir-de ané šunda bitér didé. Patša kartnéñ súzlerén téñlap turdé-da: jaré bik jaχsé, min ané astértép kistirérmén didé. Sakčé kart taχén úzinéñ újine kajtép kitté. Patša bo karak kartné útérir-ge taχan kurép, xalékné žéjarxa ujladá.

Künlerde br kün patšanéñ birden br ulé čujén saraj bujénda uk [60] žejesén kuléna totép, ujnáp jürgende br uké čujin sarajnéñ müršesinden sarajnéñ ičéne barép tuše. Bu bala bolxanléktan ničék bolsa-da, uxén alérxa ujláp júrij. Malaj sarajnéñ išék túbine kilép ejlenép júrij. Šul vakét malajnéñ ajak tavéšén išitép, kart ičten malajxa: eger-de sin išékné ašsañ(1), min siña uxéñné alép birérmén, min bulaj-da alép birérdim, küresiñ bit, išék biklé, min ača almin. Malaj: soñ babaj anéñ ačkéčé minde juk-bit min anéñ kajda ikenén-de bilmim didé. Kart malajxa: ačkéčné sin bilmeseñ min bilem, ul ačkéč sinéñ anañnéñ uñ jak kükrek kisesinde, eger-de anañdan šul ačkéčné alép sarajné ačsañ, uxéñné alérséñ didé. Malaj ačkéčné alu [ičén] újine tušép, anasé tiresénde sérmalanép júri-turxač, br vakét anasé bügülgen arada, malaj anasén kučak-lařan bolép, ačkéčné ilektérép aldé-da, šépért-kéna sarajxa barép, kšé kúrmegeñné sařalap turdé-da, sarajné ačép jiberdé. Išék [61] ačéluğa, kart atélép čexép-ta kitté. Malaj úzénéñ kiregén alép,

Dinge sollen vorübergehen, dann erzähle ich es dir [allein]" — sagte er. So vergingen einige Tage, sie assen, tranken, vergnügten sich, schlachteten ein gemastetes Pferd, Speise und Trank, Tanz und Gelächter, Vernichtung durch Hunger, Zusammenbruch vom Sattsein, wenn du Fleisch essen wolltest, ist kein Brot da; so ein grosses Fest war das. Das Fest ist sehr lustig vergangen. Der Padischah bereitete sich zum Rückzug vor. Er befahl dem dortigen Volk, das übriggebliebene Grünzeug im Garten zusammenzuklauben und wegzutragen. Er kehrte zurück, auch den Alten setzten sie auf den Wasserwagen und brachten ihn in die Stadt zurück. Nach ihrer Rückkehr fragte den Alten: "Nun, Alter was soll ich dir für deine Dienste geben, was wünschst du?" Der Alte sagte: Wenn du mir soviel Gold gibst, wieviel ich heben kann, [59] werde ich mit dir zufrieden sein." Der Alte nahm soviel Gold, wieviel er heben konnte und ging nach Hause.

Es verging nicht viel Zeit. Plötzlich fiel dem Padischah der im Schloss eingesperrte Alte ein. Er liess den Alten herausholen, dann schickte er nach dem alten Wächter um ihn zu fragen, Was er mit dem Alten machen soll. Den Alten setzten sie auf den vorigen Wasserwagen und brachten ihn. Der Padischah begann den Alten gründlich nach diesen Dingen zu fragen. Der Alte begann dem Padischah im einzelnen die Dinge zu erzählen: "Dieser eingesperrte Alte hat zwei Jahre lang deinen Garten verdorren lassen, im dritten Jahr kam er wieder und stiess mit mir zusammen; diesen Alten darf man nicht wieder frei lassen, wenn er herausgehen könnte, würde er weder mich noch dich am Leben lassen, er würde uns beide umbringen. Das Urteil musst du fällen, ihn lassen sofort hinrichten!" Der Padischah sagte, nachdem er die Worte des Alten gehört hat: "Geht in Ordnung, sehr gut, ich werde ihn hängen und zerstückeln lassen!" Der alte Wächter ging wieder in sein Haus zurück. Der Padischah dachte, dass er zwecks Hinrichtung des alten Diebs einen Galgen aufstellt und das Volk zusammenruft.

Als eines Tages einer der Söhne des Padischahs neben dem Eisenschloss mit seinem Bogen [60] in der Hand spielte, fiel ein von seinen Pfeilen durch den Kamin in das Schloss. Da er noch ein Kind war, dachte er, dass er um jeden Preis den Pfeil wieder beschaffen wird. Das Kind schlich um das Tor des Schlosses herum. Als der Alte den Klang der Kindersritte vernahm, sprach er von innen zum Kind: "Wenn du die Tür öffnest, werde ich dir den Pfeil geben. Ich würde ihn dir auch so geben, aber du siehst ja, die Tür ist geschlossen, ich kann sie nicht öffnen." Das Kind sagte: "Aber Väterchen, ich habe diesen Schlüssel nicht, und ich weiss nicht, wo er ist." Da sagte der Alte zum Kind: Wenn du nicht weisst vom Schlüssel, ich weiss, dieser Schlüssel liegt in der Tasche auf der rechten Seite der Brust deiner Mutter, wenn du diesen Schlüssel von deiner Mutter wegnehmen würdest, das Schloss öffnen, so würdest du deinen Pfeil bekommen." Um den Schlüssel zu nehmen, ging das Kind nach Hause und begann um die Mutter herumzulungern. Als sich die Mutter einmal bückte, umarmte das Kind die Mutter, stibitzte den Schlüssel, ging heimlich ins Schloss und darauf achtend, dass es niemand sieht, öffnete es das Schloss. Als die Tür offen war, [61] machte sich der Alte

sarajdan čerëp buš sarajné jañadan biklep kujdë, ačkëčné br žajlë vakët tabëp(1) anasënëñ kisesëne salëp kujdë.

Br niče vakëtlar ütkeč, patša saköcë kartnëñ süzë bujënča, bu sarajdağë kartnë indë ütërrëge kirek dip brden-br künnü tağan kurdërëp kul astënda-şë kšilërge šul künen žëjëlërğa dip(2) jazu jiberdë. Tağan xazër(3) boldë, túrlü jaktan kšiler kile başladë-lar. Patša kšiler jëjëlëp(4) bitkeč te çatënëndan(5) ačkëčné surap(6) kaldë-da(7) bütün çalëkka ničën žëyanënë sülep sarajné ačarğa dip barëp juzakka ačkëčné tërëp ačëp jiberdë. İšek tübinde jüzlercë kši korallanëp, kart čërëp këtmesën dip(8) saklap turalar idë. Sarajné ačtëlar, karttan žiller ise(9). Patša üzineñ ačuvëndan ni išlërge bilmicë, çatënëñ(10) čëğarëb alëp žavapka(11) tarttë. Patša çatënëna(12): nik ačëp čëğardëñ, min siña üzimden başka hič br kimge birmeske kuštëm-bit, ejt tizrek, juksa başëñnë kisem didë. Xatën(13) antlar itëp [62] žëlap: min br kšige-de birgenëm juk, dip patšanëñ ajak astëna žëğëldë. Patša: ejt, ejtmeseñ siña kutulu(1) juk, dip këlëčën kënëndan(2) tartëp čëğarëp çatënëñ başën čabëp tüşürëm digende-gine, malaj jëğërëp ... (3) këlëč astëna barëp kirdë, žëjëlğan(4) çalëknëñ(5) isë kitëp tënlerën-de almicë, ni bulër iken dip išnëñ soñën kütëp turalar idë. Patša këlëčën tüben tüşürëp, malajdan: ni süjlesin(6) bar süjle, juksa anañnë mëndan soñ küre almassëñ didë. Malaj: bu turda minëm anamnëñ tërnak kadar çajbë juk, min enimnë(7) bik jağšë bilem, ul br kšige-de ačkëčné birgenë juk, iš alaj tugel, mine bulaj dip üzineñ uk atëp, ukë müržeden sarajğa tüşëp, anë alër ičën ačkëčné anasëndan tujdërmicë urlap alëp, ukën alër ičën sarajné ačken čağënda kartnëñ čërëp kitkenën barën-da ačëk ittirëp süjlep birdë.

Patša küzlerën kanlandërëp, jüzën čëtëp, mëjërënë tërpajtëp kulaklarën čëğëndër kübük këzartëp, čige tamërlarën bürttërëp čëdamsëzlëk [63] bilen malajnëñ sülegenën tëñlap turdë-da malaj-nëñ başën(1) kisem dip kizengen idë, vezirleri patšanëñ kulën tutëp kaldëlar. Patša: alaj bolğač ütërmesem ütërmem, şulaj-da bu balamë min janëmdu tutar çalëm(2) juk, bärë br kul itëp brsine birëp jiberim didë. Vezirler: patša bolğan kšige bulaj këlënu kilëšmij, alaj bolsa sin anë üz irkëne kaja bolsa-da mal birëp čëğarëp jiber, dip kiñëñ birdëler. Patša vezirlerë ejtkeč, tilese tilemese-de boldora almadë, malajnë čëğarëp jiberirge boldë. İrtëgësën br arbağa br at jëktërëp, ikë kul birëp, alarnë alğa utërtëp, malajnë artka utërtëp, üzë uzatërğa üjden čëkmëča, čëğarëp jëberirge kuštë. Vezirler žëjëlğan çalëknë(3) taratëp jiberdëler. Xalëk(4): indë(5) bu patša üzineñ bu këzülëğë(6) bilen

davon. Das Kind nahm, was es brauchte, ging aus dem Schloss hinaus, schloss das leere Gebäude wieder ab und steckte bei einer günstigen Gelegenheit den Schlüssel in die Tasche der Mutter.

Etwas Zeit ist vergangen. Nach den Worten des alten Wächters sagte der Padischah: "Den Alten in diesem Gebäude muss man schon töten." Eines Tages stellte er einen Galgen auf und sandte ein Schreiben an seine Untertanen, dass sie sich an diesem Tag versammeln sollen. Der Galgen war fertig, von überall kamen die Menschen. Als die Sippe des Padischahs begannen einzutreffen, verlangte der Padischah von seiner Frau den Schlüssel und sagte dem ganzen Volk, warum er sie gerufen hat, und um das Gebäude zu öffnen, steckte er den Schlüssel in das Schloss und öffnete es. Vor der Tür standen zu Hunderten bewaffnete Männer und wachten, dass der Alte nicht herauskomme und weggehe. Das Gebäude wurde geöffnet, von dem Alten keine Spur. In seinem Zorn wusste der Padischah nicht, was er tun soll, rief seine Frau und zog sie zur Verantwortung. Der Padischah zu seiner Frau: "Warum hast du das Gebäude geöffnet und ihn herausgelassen? Habe ich dir nicht befohlen, dass du ausser mir niemandem geben sollst (den Schlüssel), sag schnell, denn sonst ich schlage dir den Kopf ab." Die Frau schwor weinend: [62] "Ich habe ihn niemanden gegeben", und sie warf sich dem Padischah zu Füßen. Der Padischah sagte: "Sage, wenn du es nicht sagst, gibt es keine Rettung für dich!" Damit zog er das Schwert aus der Scheide und als er bereits sagte, dass er den Kopf der Frau abschlagen werde, lief das Kind unter das Schwert. Das versammelte Volk wunderte sich, atemlos wartete es, wie die Sache endet, was sein wird. Der Padischah liess das Schwert sinken und fragte das Kind: "Was willst du sagen, sprich, oder du kannst deine Mutter nicht mehr sehen!" Das Kind sagte: "An dieser Sache trifft meine Mutter nicht die leiseste Schuld, ich kenne meine Mutter sehr gut, sie hat niemandem den Schlüssel gegeben, die Sache ist nicht so!" Und er erzählte, dass als er mit dem Bogen gespielt hat, sein Pfeil durch den Schornstein in das Gebäude gefallen ist, und er ohne Wissen der Mutter den Schlüssel gestohlen hat, und als er das Gebäude geöffnet hat, um den Pfeil zu holen, der Alte weggegangen ist.

Der Padischah bekam blutige Augen, das Gesicht verzerrte sich, er raupte sich den Bart, die Ohren wurden knallrot, die Adern auf den Schläfen schwellen an, voller Ungeduld [63] hörte er, was sein Sohn sagte, und war beinahe bereit, dem Jungen den Kopf abzuschlagen, aber die Wesiren packten den Padischah am Arm. "Wenn es so ist, wenn ich es nicht töte, so töte ich es nicht, doch ich bin nicht geneigt, dieses Kind bei mir zu behalten, lieber werde ich es jemandem als Sklaven geben", sagte er. Die Wesiren rieten ihm: "Es gehört sich nicht, so etwas zu tun, wenn man Padischah ist, wenn es schon so ist, gib ihm Geld und lasse ihn wohin immer laufen!" Da die Wesiren so sprachen, konnte der Padischah, ob er wollte oder nicht, nichts anderes tun es war falsch, den Jungen fortzuschicken. Am nächsten Tag befahl er, ein Pferd vor einen Wagen zu spannen, gab ihm zwei Sklaven, die liess er nach vorn, den Jungen nach hinten setzen, er selber ging nicht hinaus, ihn zu verabschieden, und befahl, ihn vor ihn zu führen. Die Wesiren zerstreuten das versammelte Volk. Das

niler işlep kalér iken, bzné jukka-ğəna xidə, dip taraləp kittələr. Xalək(7) taraləp bitkeçte, arbağa at žəgələp, iké kul bilgilenəp, malajné julğa uzatərya jitté. Malaj žəlap anasé bilen kürüşəp, atasé bilen-de kürəşmekcé bolğan idé, patša [64] malajén kürəşərgə kirtmiçə-de, çəxəp kitkené juk-muni dip, açulanəp çazərxə(1) sağatta munda bolmasən didé. Vezirlər kaltəranəp(2) žəlaşəp malaj-né çəxərəp jiberdilər. Malaj kapkané çəxəp kitəp kərya çəkkaç, burəla-burəla karap, kuzından jeşler ağzəp, Allağa tapşərəp, şeherden çəxəp juğaldé.

Br niçe vakətlər barğandan soñ, ağa utəryan kullar malajnéñ üstünden patša kijəmlərən saldərəp aləp üzleré kijdələr(3)-de malajné ağa utertəp ulu jul bilen tuzan tuzdərəp, atnéñ ajaklarən brsinden(4) brsin uzdərəp, al kúpçəkler artəndan art tegermeç-lerné tegeretəp, kuzleré karayən jakka kittələr. Aj kittələr, jé kittələr, niçe künler barğaç, br šehirge barəp jittələr. Šehirde utəp barğanda, šehir başləyənəñ sarajé turəndan uzğanda šehir başləré kürəp, bu nindé patšalar dip, üzəne kunak bulurğa çaxərəp kirtté. Bular kiləp kirdələr. Malaj jurtkə barəp kirüge, kuzladan səkərəp tüşəp, atné tuvarəp [65] žarau aldərərya lapaska kirtəp, ırlükke tizginé bilen başən kütertəp buğrağa bejlep(1) kujdè. Kollar patša malajlaré boləp turé sarajğa kirəp kittələr. Patša alarné hiç br ajra almadé, çenlap-ta patša dip biləp, koləndan kilgen kadam bularné kunak iterge tərəşté. Patša üzənəñ bülmesinə aləp kirəp br ostelden br tabaktan aš ašatté.

Bu vakət malajné jalčəlar újine tamağən tujdərəp içən aləp kildilər(2), karijlar malaj tüben-gine ajak astəna karap, bular artəndan akərən-ğəna irəkli-irəkséz-gine atlas, künüllərə tuləp, kuzé mēldərəp jaš bilen tuləp barəp kirdé. Malaj karayə matur, her kimnəñ kuzəne çalənərlək, tğerek jüzlé, matur burunné, žumrə ijekli idé. Emelge karšə patšanəñ üç kəzə bar iken. Bu kəzlarnəñ iké ulusé eligé patša bülmesinde kunak boləp utəryan iké jikətke kuzleré tüşüp kükrekleré tabanlaré kəzəp kaja basarğa jir tapmēča, kəzəyan tabadağə burçak kúbük sikirgelenəp jürijler. [66] Bolaj-da bolsa, bolarnəñ maturləyənə karamēča, patša üzé tēpčək kəzən bik jakən kürəjdé. Uzak-ta útmedé, patša işné sizdè, iké kəzən bu iké jikətke birəp, zur tuj jasap, kərək teve çaləp at kazləklaré(1) tutərəp, tavəklar kətkəlđatəp, dūmbūr-dūmbūr baraban kağəp, sarajné silkitəp, kunaklar çaxərəp, nikjağ(2) ukətəp, kijeü bülmesinə japtələr. Bu vakət at başənda utərəp kilgen malaj

Volk sagte: "Was macht der Padischah jetzt in seiner Wut, uns hat er vergebens versammelt", und alle gingen auseinander. Nachdem sich das Volk zerstreut hat, spannten sie ein Pferd vor einen Wagen, zwei Sklaven wurden gezeichnet und die Zeit rückte heran, den Jungen fortzuschicken. Der Knabe weinte und ging zu seiner Mutter und wollte sich auch mit dem Vater treffen. Der Padischah [64] erlaubte dem Jungen nicht, zu ihm zu kommen, er war zornig, dass er noch nicht weggegangen ist und sagte, er solle augenblicklich verschwinden. Die Minister führten zitternd und weinend den Knaben vor. Der Junge trat durch das Tor, und bevor er nicht in die Steppe gelangte, drehte er sich immer wieder um, aus den Augen liefen ihm die Tränen, er flehte zu Allah, verliess die Stadt und verschwand.

Nachdem sie eine Weile gegangen sind, nahmen die vorn sitzenden Sklaven dem Jungen die fürstliche Kleidung ab und legten sie an, den Jungen setzten sie nach vorn und auf der Landstrasse Staub aufwirbelnd, das Pferd rasch antreibend (wörtlich: die Beine des Pferdes eins nach dem anderen stossend), die vorderen Räder nach den hinteren Rädern rollend), fuhren sie, wohin die Augen blickten. Sie fuhren ein Jahr und nachdem sie viele Tage gegangen sind, kamen sie in eine Stadt. Als sie durch die Stadt und am Schloss des Hauptmanns der Stadt vorbeizogen, erblickte sie der Hauptmann der Stadt und er fragte sich, welche Padischahs das sein können und er lud sie zu Gast ein. Sie gingen herein. Als sie in den Hof traten, sprang der Junge vom Bock, spannte das Pferd aus, [65] um es ruhen zu lassen, führte er es in den Schuppen, hob ihm den Kopf mit dem Halfter an den Balken und band es an den Ring. Die Diener gingen als Söhne eines Padischahs geradewegs in das Schloss hinein. Der Padischah (=der Hauptmann der Stadt) konnte sie nicht erkennen, er glaubte, dass sie wirkliche Padischahs sind und bemühte sich, sie so zu bewirten, wie er nur vermochte. Er führte sie in sein eigenes Zimmer, zusammen sass er mit ihnen an einem Tisch und ass mit ihnen zusammen aus einem Teller.

Inzwischen führten sie den Burschen in das Haus der Knechte, damit er satt werde, und sie sahen, dass der Knabe hinter ihnen langsam schreitend zu Boden unter die Füße blickt und leise, widerwillig, niedergeschlagen, mit Tränen in den Augen eintritt. Der Knabe ist schön von Angesicht, jedem fällt es auf, er hat ein rundes Gesicht, eine schöne Nase und ein rundes Kinn. Zum Glück hatte der Padischah drei Töchter. Von den Töchtern haben die zwei älteren auf die zwei Burschen, die als Gäste im Zimmer des Padischahs sassen, ein Auge geworfen, von Kopf bis Fuss entbrannten sie im Feuer, sie wussten selbst nicht wohin zu treten, sie sprangen um sie wie Erbsen in einer heissen Pfanne. [66] So ist das schon, ohne ihrer Schönheit zu achten, liebte der Padischah seine jüngste Tochter sehr. Nach kurzer Zeit ahnte der Padischah die Sache und hat die zwei Töchter den zwei Burschen zur Frau gegeben, er machte eine grosse Hochzeit, vierzig Kamele liess er schlachten, Pferdewurst füllen, die Hühner gackerten, die Trommel schlug: Bumm-dumm-bumm, das Schloss erzitterte, er lud Gäste ein, liess sie trauen und man schloss sie in ein Hochzeitszimmer ein. Inzwischen ging der zum

kúzén túbén tüşürép(3) kaşén-kabağén žimérép, ni išlerge, kaja barërğa bilmiçe, tintek sarék kúbúk ejlenép júrij idé. Tintirep júrmij, nişlesén, tuj bolép útté.

Niçe kúnler akérén-ğéna su ağémé(4) kúbúk ağép kittéler. Munardan kúñülé bolsén ičén breu bolsén kilép br súz suraşuče bolmadé, amma kijeülerden patşa úzé, çaténé, vezirleré kúné-túné suraşép, kaja jirlé, kajsé patšaněñ balalaré ikenén suraşép kúñ-úllerén tabarğa téréşalar idé. Ulu kézlarněñ tuylaré uzde, tunlaré tuza [67] başladé.

Brden br kúnné kiče kézé anaséna: eni, min bular bilen kilgen malajné jaratam, eger-de siz kúnsegéz, min anarğa barér idém didé. Anasé: aj-haj balam, siněñ ul işěñ kilişmes, min ataña andé súzné súlerge kurkam, şulaj-da bolsa žajé bilen br vakét ataña súlep kararmén didé. Jaş kézněñ alma kúbúk žitlikken çağé idé. Tulararé kijeüleré bilen kučaklaněşép, tilge tilné tirép(1) brsén-brsé suvurép(2) úbép(3), júfek kibék išilép jatkada, bu kézněñ-da alar(4) kúbúk jatasé(5) kiledér idé. İké úč kún čedadé, anaséndan žavap kútté, anasé hemen munarğa br súz-de súlemedé. Bu kéz jıñil-če-gine ujladé-da, ataséne br žajlé urénda turé kitérép: eti, miné-de indé žiznilerněñ at başé bolép kilgen jikétke birégéz didé. Atasé kézéndan bu súzlerné išétirge ujlamağan idé, išétmege bik aptérap kitté: jaré, kiñeş iterbéz dip, kézéné žuvatép burép jiberde.

Patşa ténéč-ğéna jatkada, ajak [68] asténdan bela kilép čékté dip(1), br niçe kúnler úz úzénden ujlap, başén uvatép júrdé. Kún kič boldé. Patşa çaténé bilen tüşegine kilép jattélar. Patşa úzé súz başlap, çaténěñ kézé turésénda(2) sújli başladé: eger-de bz(3) kézébézné [elégé jikétke birsek, kuzébézné] ačér-maslar bütin kul asténda bolğan çalék bizné jamanlap súlerler. İndé sin niček bolsa-da kézğa ejtép kara, júregén basa almas-mé, bizge niček bolsa-da bu işné basarğa kirek. Sin aněñ kulağéna jaramağan jaklarén braz tuğé.İRte tururğa patşa çaténé kézéné çağérép: kézém, bu patşa kézlaréna kilişe turğan iš tuğél, bu işge atañ-da kúnmij, miném-de kúñülém tartmij, sabr it, siña-da úzěñněñ tēñěñ dip(4), patşa balasé kilép čéğar dip, úğütlep(5) karadé. Kéz: siz miném súzémné tēñlamasağéz, min-de sizněñ súzigizné tēñlaj almim, ja jeşirtén baram, ja mojněmné čabép başěmné üzem, emma anarğa harměča kalmim dip, úz súzinde nék turép anaséna žavab birdé.

Bu vakét patşa bular ni išlep iken [69] anasé kéz jaklé

Pferdknecht bestellte Junge mit niedergeschlagenen Augen und gerunzelten Augenlidern, ohne zu wissen, was er tun soll, wohin er sich wendel soll, immer im Kreis herum wie ein drehkrankes Schaf. Er fand keine Ruhe, was er tun soll, das Hochzeitsfest fand ein Ende.

Einige Tage verflossen still, wie das Wasser fließt. Aus Neugier haben sie diese [früher] nicht gefragt, woher sie kamen, doch als Schwiegersöhne wurden sie vom Padischah, seiner Frau und den Ministern Tag und Nacht ausgefragt, woher sie stammen, wessen Padischahs Kinder sie seien, so wollten sie sie für sich gewinnen. Die Hochzeit der älteren Töchter war vorbei, ihre Kleider [67] begannen zu verschleissen [d. h. nach der Feier kamen die grauen Wochentage].

Eines Tages sagte die jüngste Tochter zu der Mutter: "Mutter, ich liebe diesen Jungen, der mit denen gekommen ist, wenn ihr einwilligt, würde ich ihn heiraten." Die Mutter sagte: "Ei, ei, mein Kind, so eine Sache passt nicht zu dir, ich wage nicht einmal, deinem Vater deine Worte zu erzählen, ist es dem mal so, werde ich es einmal doch deinem Vater sagen." Das junge Mädchen war im reifen Alter wie ein Apfel. Wenn ihre älteren Schwestern mit ihren Männern umarmt, Lippe an Lippe sich lange küssten und zärtlich wie Seide aneinander geschmiegt lagen, da hatte das Mädchen den Wunsch, ebenso zu liegen wie sie. Zwei, drei Tage hielt sie es aus, wartete die Antwort von der Mutter, doch die Mutter sagte ihr kein einziges Wort. Das Mädchen überlegte und bat den Vater an einem günstigen Platz: "Vater, gib mich jetzt dem Pferdejungen meiner Schwäger zur Frau." Der Vater dachte nicht, dass er von seiner Tochter solche Worte hören würde, und als er sie vernahm, wunderte er sich sehr: "Gut, wir werden es besprechen", beruhigte und schickte das Mädchen fort.

Der Padischah [blieb] ruhig, eine nahe Gefahr drohte uns, [68] sagte er sieh, und einige Tage dachte er nach und zerbrach sich den Kopf. Es wurde [wieder] Abend. Der Padischah und seine Frau legten sich auf ihre Matratze. Der Padischah ergriff als erster das Wort und begann zu seiner Frau von ihrer Tochter zu sprechen: "Wenn wir unsere Tochter [jenem Burschen geben,] so können wir nicht in die Augen der Menschen sehen, so werden alle Untertanen schlecht von uns reden. Irgendwie sage dem Mädchen, ob sie ihre Gefühle nicht hemmen könnte [denn sonst] wir müssen, wie es nur geht, diese Sache unterdrücken. Du hammere ihr ein wenig in die Ohren ein, dass ihr Benehmen falsch ist." Am nächsten Tag, sobald sie aufstanden, rief die Frau des Padischahs die Tochter zu sich: "Meine Tochter, das passt sich nicht für eine Tochter des Padischahs, auch dein Vater gibt nicht dazu seine Einwilligung, auch mir gefällt es nicht habe Geduld, es wird bald ein zu dir passender Sohn eines Padischahs kommen", so redete er ihr zu. Die Tochter antwortete: "Wenn ihr nicht auf meine Worte hören wollt, so werde ich auch auf eure nicht hören. Entweder ich werde ihn heimlich heiraten, oder ich schneide mir den Hals durch, schlage mir den Kopf ein, doch das kann nicht sein, dass ich ihn nicht heirate", und sie beharrte auf ihrem Wort.

Der Padischah horchte durch eine Spalte im Gitter, was die beiden reden,

tugél miken dip(1), kějma ašā jaréktan téňlap turdé. Kézneň bu súzlerén išítép ɣajran kalép birmij buldérép bolmas indé dip jullar izlij bašladé-da, bolarɣa bildirmiče-gine meči kubúk ajak učé bilen-gine basép, ústlerine kilép kirdé. Kéz ataséne kürúge, barép ataséneň mujnéna aséléndé-da: eti, min šulaj at bašendaɣé malajra ašik boldém, indé ni išletsegéz-de isletégéz, miné anarɣa birigéz, juksa min úz bašéma úzém jltem dip, ataséna ikénčé kat úzinéň tilegén súlep birdé. Patša kézéna: indé kézém, iš bulaj bolɣač, žajén kararbéz, min siné šul malajra birérmén, tik malajra br niče nerseler sújlesim(2) bar, eger-de ul min ejtkenlermé buldéra alsa, ul vakét min bu iške künem didé. Brinžé šartém šul didé: irtege irte turuɣa min ul malajra jüz baš kuj birép jiberérmén, kičke ɣatlé ašatép-ičértép kursaklarén güptej, ajaklarén žiptej ittirép, alarné iké jüz baška jitkirép alép kažtsén didé.

Tún útté, taň atté, jaktérdé, kujaš [70] čékté. Patša malajra jüz baš koj sanap birép jiberérge(1) kušté. Malajra patšanéň bujréɣén jirine jitkirép jüz baš kuj sanap birép, úzéne čébérké taɣép kapkadan čéɣarép jiberdéler. Bu vakét patšanéň kijeúleré jaňa-ɣéna(2) jorɣan asténdan, kanat asténdan bašlarén kalkétkan kuš balalaré kubúk, bašlarén kalkétép turép, terezeden bu malajneň bašen túben salép kujlar alép čéɣép barɣanén kürép, úz ara kú-lúšép kaldélar. Malaj uram bujé kúňúlséz-gine kujlarné ejdep alép kitép, kéɣa čéɣép ašatérɣa taratép jiberdé-de, úzé ajaklaré talɣan-ɣa jirge utérép, kuléndaɣé tajayé bilen jirné čukép tura bašladé, kujlarɣa-da karap ala. Alar hemen ašaular-da artkan nerse kúrúnmij, malajneň bašenda zur kajɣé bar.

Utéra turɣač malaj arténa burulép karadé, kürdé juldan tuzan tuzdérép ajaklaréné brsénden brsén uzdérép, sakalén selpérejtep(3) lehéldep br kartneň kilgenén kürdé. Bu kartneň hič br kišige oɣsaɣan jiré(4) juk idé. Kart jakénlašté, kilép malajné kučaklap aldé. Malaj kartneň kim ikenén bilmedé, malajné kart tanédé. Bu [71] kart malajné úz janéna utértép ɣalén(1) suraša bašladé. Malaj: ej babaj, miném küném načar, dip úzenéň turmušéndan bik zarlandé. Kart: balam, sin héč br nerse ičén kajɣérma, lik(2) tamaɣénné-ɣéna tojdér dip kiseséne kulén tórép(3) br jaulék tartép čéɣara-da žirge žeje. Šuluk saɣat jaulék ičinde túrlú ašamléklar bulép isketér(4) tulé kara it, kiser karasé juk, kabar kalžasé juk, daňérdaɣan br seňér, ikeúleşép kimirirge tutundélar. Ašaɣan arada malaj kujlarɣa kúz salép-ta artkan nerse kúrúnmij. Babaj: balam, ni ičén alarɣa karijséň, alar br jire-de(5) kitmesler kúrúreséň, žutuɣép kéštér-kéštér úlen ašap júrijler didé.(6) Malaj: ej

[69] ob die Mutter nicht die Partei der Tochter ergreift. Als er die Worte der Tochter vernahm, verwunderte er sich und sagte sich, es ist unmöglich, sie nicht ihm zur Frau zu geben und er dachte nach, welche Möglichkeit es gäbe, doch ohne es zu wissen geben, dass er dort ist, ging er wie eine Katze auf Zehenspitzen zu ihnen. Als das Mädchen den Vater erblickte, trat sie zu ihm und hängte sich ihm an den Hals: "Vater, ich habe mich in diesen Pferdejungen verliebt, jetzt macht, was ihr wollt, doch gebt mich ihm zur Frau, oder ich werde nach meinem eigenen Kopf gehen und ihn heiraten", so trug sie noch einmal ihre Bitte vor. Da sagte der Padischah zu dem Mädchen: "Nun, meine Tochter, die Sache ist so, wir werden eine Art finden, ich werde dich diesem Jungen zur Frau geben, doch dem Jungen werde ich einige Dinge sagen, wenn er das machen kann, was ich sage, dann willige ich in die Sache ein. Meine erste Bedingung: Morgen früh, nachdem wir aufgestanden sind, werde ich dem Jungen hundert Schafe geben, bis zum Abend füttere und tränke er sie, der Bauch soll wie ein Topf sein, die Beine sollen einem Faden gleichen, diese sollen auf das Doppelte vermehrt nach Hause kehren."

Die Nacht verging, es dämmerte, es tagte, die Sonne [70] ging auf. Der Padischah befahl, dem Jungen hundert Schafe abzuzählen. Man führte den Befehl des Padischahs durch und zählte dem Jungen hundert Schafe ab, gab ihm eine Peitsche und liess ihn aus dem Tor hinaus. Da sahen die Schwieggersöhne des Padischahs wieder, wie unter den Flügeln der Mutter ihre Köpfe heraussteckenden Jungen, ihre Köpfe unter der Decke heraussteckend, durch das Fenster, dass der Junge mit hängendem Kopf mit den Schafen geht und sie zwinkerten einander zu. Der Junge trieb missvergnügt die Schafe, gelangte am Weg auf das Feld, liess sie laufen, damit sie essen, setzte sich auf den Boden, weil die Beine müde waren und begann mit den Stock in der Hand in der Erde zu bohren, dazwischen gab er auf die Schafe acht. Die fressen auch sofort, aber keine Vermehrung ist zu sehen. Der Junge war in grosser Not.

Wie er so da sass, drehte er sich um und blickte nach hinten und sah, dass den Staub auf dem Weg aufwirbelnd, die Beine schnell vor sich setzend mit fliegendem Bart, keuchend ein Alter daherkam. Dieser Alte glich mit keiner Faser einem einzigen Menschen. Der Alte kam näher, erreichte und umarmte den Jungen. Der Junge wusste nicht, wer der Alte war, aber der Alte kannte den Jungen. Dieser [71] Alte setzte den Jungen neben sich und begann ihn auszufragen. Der Junge sagte: "Hei, Väterchen, ich habe einen schlechten Tag", und er beklagte sich bitter über sein Leben. Der Alte sagte: "Mein Kind, gräme dich nicht, zuerst fülle dir den Magen", er steckte eine Hand in die Tasche, zog daraus ein Tuch und breitete es auf den Boden aus. Auf dem Tuch erschienen im gleichen Augenblick verschiedene Speisen, die Decke war voller Magerfleisch, er schneidet, kein Fleisch, er beisst herein: kein Fleisch, nur trockene Sehne, beide begannen zu kauen. Während sie assen, blickte der Junge auf die Schafe, man sieht keine Zunahme. Der Alte sagte: "Mein Kind, warum achtest du auf sie, die siehst, die gehen nirgends hin, sie haben Hunger und knuspernd essen sie das Gras." Der Junge erzählt

babaj, muna miném išém bulaj, miné šu kujlarné kičge kadar ašatép tujdérép, kič boljač jüz bašnè ikè jüz baš itép alèp kajtérxa kuštèlar, dip úzènéň xalén(7) sújlep birdè. Babaj: ej balam, elè sèn miné bilmijsèň, min sinè bik bilem-bit, sin miné zur úlúmden kutkardèň anaňnéň kükrek kisesénden ačkèč urlap, čujén sarajné ačèp čèxarèp jiberdèň, indè min sinèň(8) jaxšèlèrèña karšè, min siña [72] úzèm dùnjada isen boljan čaxèmda kulèmdan kilgen kadar bulèšèrmèn dip, úzèn-üzè malajxa tanèttè. Kujlarèň ičèn-de kajrèrma, alarnèň emelèn tabarbèz, anè min siña išlèrmèn, alar ikè jüz tógèl, úč jüz-de bulér dip malajné žuvattè.

Aš ústúnden turèp babaj malajnéň bašèn kúzèn sèpèrèp, kujlarxa taba karap kittèler. Kujlar janèna barèp jittèler. Babaj malajxa kujlarné sanarxa kuštè. Malaj jüznè sanèm(1) dip, iki jüznè sanap kúzènden útkerdè. Bu vakèt kič bolèp kiledèr idè. Babaj: balam, indè kujlar ikè jüz boldè, sin bolarné alèp kajtèp azbarxa jiberèrsèň, elè(2) iš munèň bilen bitmij. Írtege taçè ul siña ikè jüz birèp dùrt jüz itép alèp kajtérxa kušar, amma sin anèň ičèn brde kajrèrma, muna min bu urènxá tajaçèmnè kadap kitem, kujlarèňné šunda-çèna ejdep kiteršèň-de min taçèn šunda kilèp jitermèn didè(3). Malaj kujlarné kuvèp kajtèp kite, babaj-da tajaçèn kadap úz julèna atlap kite.

Malaj kujlarné kavlap alèp kajttè, kujlarné sanap karadèlar, nek ikè jüz bolèp kajtkanlar. Patšaxa kirèp sùledèler, patša šanmiča úzè čèxèp sanap karadè, dùp-dùrüs kujlar ikè jüz idè. Patša bu iške(4) aptèrap kittè, emma kèz [73] šatlanèp ujnaklap jürüdèr idè. Patša kirèp kijeùlerine xalnè(1) sùlegen idè, alar-da aptèrašèp uzlerine pèšèm(2) kirdè. Kijeùler patšaxa: indè iš munèň bilen-gine bitmesèn, irtege ikè jüz birèp jiberèp dùrt jüz alèp kajtérxa kuš didiler(3).

Patša bu sùznè kulaçèna salèp, irte turuxa ikè jüz birèp jiberirge kuša. Írte turuxa patšanèň atkan uk kùbük ejtken sùzè jirine(4) jitkirile. Malaj čèbèrkèšè bilen kujlarné kuvèp alèp kite-de tünegè urènxá alèp barèp taratèp jibere. Uzaklamiča kart-ta kilèp jitèp, malaj bilen kùrèštè, isenlèk saulék suraštè. Malaj xalnè(5) bildirèp(6) utèra. Babaj: balam, kujlar ičèn kajrèrma, lik(7) tamaçènnè(8) tujdèr dip taçèn jaulèknè žejèp tamakné tujdèrèp alalar. Kujaš batarxa jakènlašèp baradèr idè. Kart malajné taçè kujlar janèna alèp barèp sanarxa kuštè. Malaj sanap karadè, kujlar dùrt jüz baš bolèp čèxtè. Babaj: taçè irtege siña dùrt jüznè altè jüz itép alèp kajtèrxa kušarlar, emma sin anèň ičèn kajrèrma, min isen bulxanda bar-da bulér, taçè šul urènxá alèp kilèp taratèrsèn, omrèm bolsa min-de kilèrmèn didè. Malaj kujlarné alèp

seine Klage: "Hei, Väterchen, so ist meine Lage, man hat mir befohlen, sie bis zum Abend gut zu füttern, und wenn es Abend wird, hundert auf zweihundert vermehrt, nach Hause zu kommen." Der Alte sagte: "Hei, mein Kind, du kennst mich nicht, aber ich kenne dich sehr gut, du hast mich vor dem sicheren Tod gerettet, du hast aus der rechten Brusttasche deiner Mutter den Schlüssel gestohlen, das Eisenschloss geöffnet und mich herausgelassen. Nun, für deine Güte [72] werde ich jetzt dir, solange ich am Leben bin, wie ich nur kann, helfen", so gab er sich dem Jungen zu erkennen. "Wegen deiner Schafe Sorge dich nicht, wir werden auch für sie einen Ausweg finden, das werde ich für dich tun, die werden nicht zweihundert, sondern auch dreihundert sein", tröstete er den Jungen.

Sie standen vom Essen auf, der Alte strich dem Junge über den Kopf, über die Augen und sie begaben sich zu den Schafen. Sie kamen zu den Schafen. Der Alte befahl dem Jungen, die Schafe zu zählen. Der Junge dachte, ich zähle hundert, [aber] vor sich fortziehen lassend zählte zweihundert. Da wurde es schon Abend. Der Alte sagte: "Mein Kind, nun, es wurden zweihundert Schafe, diese wirst du jetzt nach Hause treiben in den Stall, doch damit ist die Sache noch nicht beendet. Morgen wird er dir wieder zweihundert geben und befehlen, vierhundert nach Hause zu treiben, doch du gräme dich deshalb nicht, jetzt werde ich hier meinen Stock in die Erde bohren, du wirst deine Schafe wieder hierher treiben und ich werde wieder herkommen." Der Junge trieb die Schafe zurück, der Alte bohrte den Stock in den Boden und ging seines Wegs.

Der Junge brachte eiligst die Schafe zurück, sie zählten die Schafe, genau zweihundert kamen zurück. Sie gingen zum Padischah und sagten es ihm, der Padischah glaubte es nicht, er ging selber hinaus und zählten die Schafe, genau zweihundert Schafe waren da. Der Padischah wunderte sich sehr, doch das Mädchen [73] tanzte vor Freude. Der Padischah ging zu seinen Schwiegersöhnen und erzählte ihnen die Sache, auch sie waren erstaunt und Furcht befahl sie. Die Schwiegersöhne sagten zum Padischah: "Damit soll die Sache noch nicht beendet sein, gib ihm morgen zweihundert und befehle ihm, dass er vierhundert nach Hause bringt.

Der Padischah befolgte diesen Rat, und befahl, ihm am nächsten Tag nach dem Aufstehen zweihundert zu geben. Am nächsten Morgen wurde der Befehl des Padischahs pfeilschnell durchgeführt. Der Junge trieb die Schafe mit der Peitsche an, ging und liess sie am gestrigen Platz angekommen laufen. Ohne Verspätung kam auch der Alte an, traf mit dem Jungen zusammen und fragte ihn nach seinem Ergehen. Der Junge sagte, wie es um die Dinge steht. Der Alte sagte: "Mein Kind, wegen der Schafe mache dir keine Sorgen, zuerst iss dich satt", und wieder legte er das Tuch auf und sie assen. Die Sonne begab sich schon zur Ruhe. Der Alte befahl wieder dem Jungen, zu den Schafen zu gehen und sie zu zählen. Der Junge zählte sie und die Zahl der Schafe wuchs auf vierhundert. Der Alte sagte: "Morgen werden sie dir wieder befehlen, die vierhundert auf sechshundert zu vermehren, doch du gräme dich deswegen nicht, wenn ich gesund sein werde, wird alles sein, du bringst sie wieder an diese Stelle und lässt sie laufen, wenn ich lebe, werde auch ich kommen." Der

kajtép, sanap kullaréna birdé. Patša [74] hem kijeuleri bu išten tařen šiklene bašladélar: indé irtege dúrt júzné alté júz itép alép kajtérja birijk dip, súz bréktérép kujdélar.

Irte turuša dúrt júz kuj sanap birép, malajné taře jarté ikmek, br térés su birép kérja(1) čéjarép jiberdeler. Malaj kujlarné alép kitép útkén kúndegé urénja taratép jiberdé. Kujlar ašej bašladélar. Uzak útmédé babaj tařen malaj janéna kilép jitté-de(2) bular kúrúšép suraštélar. Bu julé babajnéñ kulénda br kapčék bilen zur-čéna nersesé bar idé. Babaj malaj janéna kilép, kapčékné jirge kujdédá útkendegé kúbúk malajja ašarja-ičerge čazérladé(3). Malaj kuanép ašarja utérdé. Malaj braz-čéna kapkalarya tuténjan idé, babaj malajja kitérép kujjan kapčékné jirden kúterép alérja kušté. Malaj tiz-gine ujláp kapčékné br jakka kitérép tašlarja ujládé. Barép kúterérge dip kúšenép(4) karadé, kuzyata-da almadé. Malaj kézérép(5) kilép ujaténdan brné išlérge-de bilmedé. Bu bolaj bolmij iken [75] dip bileklerén katérép tiz bonlarén(1) néčétép jañadan čénlabérak tutunép kúterép karadé, tizine kadar kúterdé. Babaj kapčékné tašlatép malajné taře ašarja-ičerge utértté. Malaj jene ašé-čéna bašlayan idé, babaj malajné urnéndan turčérép, kapčékné kúterép kararja kušté. Malaj bajačéča bar kúčén žijép, kapčékné kúterép kúkreč avézéna kadar kúterdé. Babaj jene kapčékné kujarja kúšép, malajné ašarja-ičerge utértté. Malaj bik jačšélap aš ašap(2), su ičép, tamakné tujdérép kartnéñ aldénda basép turdé. Babaj malajja: je balam, imdé sinéñ bilen miném búkún aktékké kúrúšúvébéz, mundan soñ indé karšé kilép dúnjada kúrúše almadé dip, kapčékné žirden havaža čújúp jiberirge kušté. Malaj iplep-kéne tutép, kapčékné alép havaža čújép jibergeren idé, kapčék úzénden úzé kúterélép(3) kitép kúzden jučaldé. Br niče vakétlar útkenden soñ, kapčék péréldap jirge(4) kilép túšté

Šul vakét babaj malajja: je balam, kič bola, kujlaré sana, kajtérja vakét jite [76] dip malajné kujlarné sanarja kušté. Malaj sanadé, kujlar alté júz boldé. Babaj malajja kujlarné sanap(1) bitérgeč-te: indé siña búlegém šul, dip br jaulék bilen br baldak birdé, jaulékné žejseñ ašarja čazér(2) bulér, kirek vakétta aptéramasséñ, emma baldakné úzéñe kirek vakétta avézéna kujép sézčértsaň, šul vakét br ak-buz arčamak bar kúbúk suvéš kirek-jaraklaré bilen aldéñda basép turér didé-de babaj malaj bilen isenlešép, arkaséndan sújép: indé kúrúše almadé dip žélašép aj-réléšép(3) kittéler. Malaj kujlarné alép šeherge kajtép kitté. Jaulék bilen baldakné kiseséne bejlep saldé, kujlarné alép kajtép sanap tapšérdé.

Junge kam mit den Schafen nach Hause und übergab sie gezählt. Der Padi-schah [74] und die Schwiegersöhne begannen wieder wegen dieser Sache Ver-dacht zu schöpfen und sagten einmütig: "Nun, am Morgen geben wir ihm vier-hundert, soll er sechshundert nach Hause bringen."

Am nächsten Tag zählten sie vierhundert Schafe ab und schickten den Jun-gen wieder auf das Feld mit einem halben Laib Brot und einem Eimer aus Birkenrinde Wasser weg. Der Junge führte die Schafe an die Stelle wie am Vortag und liess sie frei laufen. Die Schafe begannen zu essen. Es verging nicht viel Zeit und der Alte kam wieder zu dem Jungen, sie trafen sich und fragten sich gegenseitig nach ihrem Befinden aus. Diesmal hielt der Alte ei-nen Sack mit etwas Grosse in der Hand. Der Alte trat zu dem Jungen, legte den Sack auf den Boden und wie schon früher bereitete er dem Knaben zu essen und zu trinken. Der Junge setzte sich freudig zum Essen nieder. Der Junge begann zu essen, da befahl der Alte dem Jungen, den Sack den er ge-bracht hat vom Boden zu heben, und hinzu bringen. Der Junge dachte, er werde den Sack rasch weiter legen. Als er hinging und die Krafte anspannte konnte er ihn nicht vom Platz bewegen. Vor Scham errötend wusste der Junge nicht, was er tun sollte. "So geht das nicht", [75] sagte er und spannte seine Fäuste und steifte die Knie, machte ernste Anstrengungen, ihn zu heben und hob ihn bis zu den Knien. Der Alte hiess ihn, den Sack fallen zu lassen, und setzte den Jungen wieder hin, damit er isst und trinkt. Der Junge begann von neuem zu essen, dann liess ihn der Alte aufstehen und befahl ihm, den Sack zu heben. Der Junge spannte, wie vorher, alle Krafte an und hob den Sack bis zum Magen. Der Alte befahl ihm wieder, den Sack hinzulegen und setzte den Jungen hin zum Essen und Trinken. Der Junge ass reichlich, trank Was-ser, war gesättigt und stellte sich vor den Alten hin. Der Alte sagte: "Hei, mein Kind, das ist heute unsere letzte Begegnung, danach werden wir uns in der Welt nicht mehr treffen und nicht mehr sehen", und er befahl ihm, den Sack vom Boden in die Luft zu schwingen. Der Junge packte kräftig zu, hob den Sack auf und schwang ihn in die Luft, der Sack hob sich von selbst auf und verschwand vor den Augen. Nach einer langen Weile fiel der Sack kra-chend zu Boden.

Da sagte der Alte zum Knaben: "Gut, mein Kind, es ist schon Abend, zähle die Schafe, die Zeit zur Heimkehr ist gekommen", [76] und er befahl dem Jungen, die Schafe zu zählen. Der Junge zählte und es waren sechshun-dert Schafe. Der Alte sagte zum Jungen, nachdem dieser mit dem Zählen fertig war: "Hier, das ist mein Geschenk für dich", damit übergab er ihm ein Tuch und eine Pfeife. "Wenn du das Tuch ausbreitest, wird es zum Essen bereit sein, im Notfall wirst du nicht in eine auswegslose Lage geraten, denn wenn notwendig, bläst du in die Pfeife und dann wird ein blaugraues Ross dir erscheinen mit allen erforderlichen Waffern", sagte der Alte, strich zum Abschied dem Jungen über den Rücken und da sie sich nicht mehr treffen konnten, schieden sie weinend voneinander. Der Junge kehrte mit den Scha-fen in die Stadt zurück. Die in ein Tuch gehüllte Pfeife versteckte er in sei-ner Tasche, die Schafe brachte er nach Hause und übergab sie gezählt.

Patšağa kirêp ejttêlêr. Patša aptêrap kittê, indê hêç br emel juk, kêznê birêrge turê(4) kiler axrê dip üz-üzênden uylanêp-ujlanêp jürîj başladê. Kêz atasênêñ jikêttên kütken nerselernêñ jirine jîtkeirilgenên kûrêp: minê indê birêgêz dip, atasênê žüdete başladê. Patša indê ejtkên süz atkan ok, avêzdan içkêndê dip(5) tujra çazêrlene(6) başladê. Kün üttê, kün [77] artêndan tün üttê, tuj künê kilêp jittê. Patša bar kûbük kul astênda-ğê ksilernê žijêp, üzênêñ aktêk tujên bik šep ittirêp uzdêrêrğa ujladê. Xalêklar(1) žêjêldê, baraban kağêldê, bêrğê kêçkêrtêldê(2), aš jaulêklar žêjêldê, tabak-kašêklar tizêldê, kendilêrge kêmezlar(3) tutêrêldê, žitmegeñê ôgüzlernê savêp sabalarğa aldan çazêrlap(4) kujdêlar. Jikêtnê tujra kijindêrêp, tabênğa kirêrge çaxêrdêlar, lakin jikêt: min br çizmetçê(5) anda kirêrge ujat bulêr(6), miña mênda aš ujûde jarij dip anda kirêrge kêjmadê. İndê kûçlep br iş-te işlep bolmas dip(7) jikêt içên aš ujên andan-mêndan(8) žijîštêrêp çaršaular kurêp, kašağalar kağêp çêbêldêklar asêp, iki kat tûšek žêjêp kirek bolğan tabak-savêt, legen, kumğanarnê žêlê su bilen tutêrêp çazêrlap(9) kujdêlar. Kêznê kijêndêrêp çulpêlaren(10) taktêrêp, kulak alkalaren astêrêp innêkler bujatêp kiršen jağêndêrêp, tiš kara [78] jaktêrtêp, bizêndêrêp tüzêndêrêp, bašêna çêçretkesên(1) kijêrêp, çêçlerên(2) tulumêlap urêp, mujênsalar kijêrêp, izülê külmekler kijêrêp, çetêk-bašmak kijêrêp, br bitên aj, br bitên kujaš kûbük nurlandêrêp, jikêtnêñ janêna alêp kilêp kirtêler. Jikêt bilen kêz kavêštê, ikisê-de rağat(3) tabêštê. Tün üttê, jikêt kijeü, kêz bikeç boldê. Šulaj itêp tuj künlerê üttê, bular irlê çatênlê(4) kün kûrîrge tutêndêlar. Jikêt kêzğa üzênêñ kim ikenên jağšêdan-ğamandan br nerse-de sülemedê.

Kün kürgende, ašağanda-içkênde, brden br künnê patšağa kapêl-ğêna br çat(5) kêlêp tûšê. Çatnê(6) alêp ukijlar, ukêp karasalar šakkatalar, aňladêlar šul jakên künlerde jikêrmê dürt başlê br dijü perijê munarğa sovêš bilen kilgenên bildirgen idê. Patša munê išitüge bik zur çafağa(7) tûštê, künnernêñ rağatê ütêp, patša suvêška çazirlenirge(8) tutêndê. Btün kul astêndağê çalêknê(9) žijêp, kurallar çazêrlap(10), dúnjanê kijratêp alêp-birêp jürgen çakta, kiçi kijevé: min urmanğa barêp ağaç kisêp jurt salmakçê bulam, mênda turu bizge kilišmij [79] dip çatênen(1) atasêne kirtêp jibere. Kêz atasêna barêp sülegeç-te patša çazêr(2) uj kajrêsê minde(3) juk nerse sülêp jürüsêñ dip kêzênê kêzdêra. Šulaj-da(4) bolsa, barsa barsên, kirteden br kurçañğê atnê alsên dip(5) ruksat(6)

Sie gingen zum Padischah und erzählten es ihm. Der Padischah war erstaunt. "Jetzt gibt es keinen anderen Ausweg, jetzt muss ich ihm meine Tochter geben", dachte er lange bei sich. Als die Tochter sah, dass das, was der Vater vom Jungen verlangte, in Erfüllung gegangen war, begann sie den Vater zu drängen: "Jetzt gib mich ihm [zur Frau]" Der Padischah sprach sein Wort aus wie einen abgeschossenen Pfeil, sobald es erklang, begannen sie das Hochzeitsfest zu bereiten. Der Tag verging, nach dem Tag [77] die Nacht, der Tag der Hochzeit ist gekommen. Der Padischah versammelte alle seine Untertanen und dachte, er werde diese letzte Hochzeit vortrefflich vorbereitet verbringen. Das Volk strömte zusammen, die Trommel wurde geschlagen, die Trompete geblasen, die Tischdecken ausgebreitet, Teller, Löffel in Reihe gelegt, Kumis eingeschenkt, wenn es nicht genug war, melkten sie die Ochsen und bereiteten in Eimern auf Vorrat. Den Burschen zogen sie für das Hochzeitsfest an und riefen ihn an den gedeckten Tisch, doch der Bursche sagte: "Ich bin Diener, ich schäme mich, dorthin zu gehen, mir ist auch die Küche gut genug", und er war nicht geneigt, dorthin zu gehen. Nun, mit Gewalt kann man nichts machen, sagten sie, und sie schmückten für den Burschen die Küche mit dem und jenem, hingen Vorhänge an, nagelten Bordüren an, hängten ein Fliegennetz auf, legten zwei Schichten Matratzen nieder, stellten die nötigen Teller, Schüsseln, Geschirr, mit warmem Wasser gefüllte Schnabelkannen hin. Sie zogen das Mädchen an legten ihr den Kopfschmuck an Ohringe, schminkten sie mit Gesichtsschminke, malten sie mit weisser Farbe an, die Zähne schmückten sie mit schwarzer Farbe, [78] setzten ihr ein geblümtes Kopftuch auf den Kopf, die Haare flochten sie zu Zöpfen, legten eine Perlenkette um ihren Hals, zogen ihr ein ausgeschmücktes Brusthemd an, zogen ihr Filzpantoffel an, die eine Gesichtshälfte wie die Sonne, die andere wie der Mond, sie wurde so glänzend gemacht und zu dem Burschen geführt. Der Bursche und das Mädchen trafen sich und beide fanden ihre Ruhe. Die Nacht verging, der Bursche wurde Ehemann, das Mädchen eine junge Frau. So vergingen die Hochzeitstage, sie begannen als Mann und Frau zu leben. Der Bursche sagte nicht, wer er ist, weder über Gutes noch über Übles sprach er.

Die Tage vergingen mit Essen und Trinken, als eines Tages der Padischah plötzlich einen Brief erhielt. Sie lasen den Brief und als sie ihn gelesen haben, waren sie starr, sie begriffen, dass man sie wissen liess, dass in den nächsten Tagen der böse Geist eines Drachens mit vierundzwanzig Köpfen gegen sie in den Kampf ziehen wird. Als der Padischah das hörte, erschrak er gewaltig, die Ruhe seiner Tage war dahin, er begann, sich auf den Kampf vorzubereiten. Er versammelte alle Untertanen, verfertigte Waffen, und während sie die Welt auf den Kopf stellten und sich vorbereiteten, schickte der jüngste Schwiegersohn seine Frau zu ihrem Vater: "Ich will in den Wald gehen, Bäume fällen, ich werde ein Haus bauen, denn es passt sich nicht für uns,[79] hier zu wohnen." Als die Tochter zum Vater ging und ihm das sagte, schalt sie der Padischah: "Jetzt ist nicht das Haus meine Sorge, was redest du?! Aber wenn dem nun so ist, geht er, so soll er gehen, soll er aus dem Stall ein rüdiges

bire. Jikét bu čakta žégérmé biš ješte idé. Bik ɣajretlé, kúčlú, bik matur, bik čéber, kúrseñ ɣajretén čigerlik bulép ústé. Patša úženěñ iké kijevúv bilen askar žénap bik ɣafalanép(7), sověška čéřép kite.

Šul čakta jikét patša alérɣa ejtken atné su čanaséna žégép artka taba karap utérép, kapkadan sékertép čavép barép kirdé br čüplékněñ araséna. Anda tulé ét kitúsé(8) idé. Šul jirde kurčaňgě atné alɣa taba itép, artka taba kujružéndan tutép, tirsén tartép čéɣarada, itén žélé kújé ašažéz dip itlerge tašlij. Úzě čüplékněñ bir čitěne čéřép kisesinden jauléɣé bilen baldakné kuléna aldé. Bu vakétta patša dijú perijinéñ askaré bilen dúnja kérép uňɣa kilgenén uňɣa alép, umrau sújegén uvatép, sulɣa kilgenén sulɣa alép kabérɣalarén uvatép, suɣěšép jatadér idé. Jikét baldažén avézéna kavép(9) br sézgérép jiberen idé, havadan br ak arɣamak bütün suvěš [80] kijémleeré bilen karšéna kilép basté. Jikét ɣazérněñ ičinde arɣamakka atlanép alép suvěška taba učérép barép, sověška-da kirép kite. Uňɣa-sulɣa kélécén siltép dijú perilerén tizémé bilen ura bašladé.

Uzak sověša turɣač, jikét dijú askarén kérép-ta bitire, hem učép kitép-te čéřép juɣala. Muné tutép kim ikenén bilir ičén kudérép, arténdan kšiler jibereler. Kuvěčelar kuvép kütlerén úvép kúre-de almij kalalar. Bu jikét eligé čüplék janéna kajtép túše-de kisesinden baldažén alép, sézɣértép, atné taɣé havaɣa učértép jibere-de bajaɣé itlerge tašlaɣan úlekseněñ sújeklerén térkep, jañadan bašé bilen čanaɣa taba karatép žige-de utérép, újge kajtép kite. Munarɣa julda suvěstan kajtěšlé patša karšé učurij, bik kúñulé kérélep, muněñ ústéne karar-karamaz-ɣéna janéndan útép kite. Patša jurténa kajtép kirúge, bu-da artlaréndan kajtép kire-de kurčaňgě atén tuvarép kirtege jibere. Patša kuvanéčné ičine sédra almij, ɣaténéna(1): bzněñ iš bik načar idé, elde(2) taləɣabéz bar iken elle kajdan bir jikét kilép čéřép, bizge bulušép túsmen askarén kérép kitté. Tik šunusé úkěničlé [81] boldé, kim ikenén bile almij kaldék, dip maktandé.

Dijú perijé jañadan xabar jiberép, suvěš bilen kilesén bildirté. Patša taɣé kajɣéɣa(1) túšép: indé birisinden kutulɣan idék, munéséndan ničék kutulərbéz dip askarén žédérdé-da sověška čéřép kiterge ɣazérlandé(2). Šul arada kičé kijevú ɣaténén(3) ataséna jiberép: taɣén urmanɣa baram, kiskan búreneler izbaɣa jėtišmij dip at surarɣa jiberdé. Kéz barép taɣén ataséndan at suradé. Patša: žan kajɣésé bilen žúržen-de séz divanalar, at ardéndan júrujséz dip braz tirgep jañadan evelégé kurčaňgě atné

Pferd nehmen", willigte der Padischah ein. Der Bursche war damals fünfundzwanzig Jahre alt. Sehr stark, kräftig, sehr schön, stramm und sehr tapfer war er. Der Padischah und seine zwei Schwiegersöhne versammelten ihre Soldaten und gingen furchtsam in die Schlacht.

Inzwischen hat der Bursche das Pferd, das ihm der Padischah zu nehmen erlaubt hat, an einen Wasserschlitten gespannt, er selber setzte sich rittlings darauf, sprang im Tor ab und lief zu einem Kehrlichthaufen. Dieser war voller Hundemeuten. Hier stiess er das rüdigte Pferd nach vorn, zog es am Schwanz nach hinten, zog ihm das Fell ab — isst sein Fleisch warm — sagte er und gab's den Hunden. Er ging an den Rand des Kehrlichthaufens und nahm aus der Tasche das Tuch und die Pfeife heraus. Zu der Zeit kämpfte der Padischah einen tödlichen Kampf gegen die Soldaten des bösen Geistes des Drachens, wer von rechts kam, dem zerbrach er von rechts das Schlüsselbein, wer von links kam, dem zerbrach er die linken Rippen. Der Bursche steckte die Pfeife in den Mund und piff, aus der Luft erschien vor ihm ein blaugraues Ross mit einer vollständigen [80] Kampfausrüstung. Der Bursche schwang sich augenblicklich auf das Ross und flog in die Schlacht und schaltete sich auch in den Kampf ein. Sein Schwert nach rechts und links schwenkend begann er die bösen Geister des Drachens zu Dutzenden abzuschlachten.

Nach einem langen Gefecht hat der Bursche die Soldaten des Drachens niedergeschlagen und ist fliegend verschwunden. Man schickte Leute aus, ihn einzuholen und zu erfahren, wer er sei. Die Verfolger verfolgten ihn, doch sie sahen ihn nicht einmal. Der Bursche jedoch kehrte zu dem genannten Kehrlichthaufen zurück, stieg vom Pferd ab, nahm aus der Tasche die Pfeife heraus, piff einmal, liess das Pferd davonfliegen, setzte die Knochen des Kadavers, den er den Hunden vorgeworfen hat, wieder zusammen, spannte den Schlitten am Kopf an, bestieg den Schlitten und fuhr nach Hause. Unterwegs traf er den von der Schlacht zurückkehrenden Padischah, doch er war sehr erschöpft, sah ihn nicht mal an, sondern ging nur an ihm vorbei. Nachdem der Padischah zu Hause ankam, ist auch er nach ihnen nach Haus gekommen, spannte das rüdigte Pferd aus und führte es in den Stall. Der Padischah jedoch konnte seine Freude nicht geheimhalten und rühmte sich vor seiner Frau: "Unsere Sache stand sehr schlecht, doch wir hatten grosses Glück, von irgendwoher kam ein Bursche und half uns, er schlug die Soldaten des Feindes auseinander und ging weg. Ich bedauere nur, [81] dass wir nicht erfahren konnten, wer es war."

Der böse Geist des Drachens gab wieder bekannt, und verkündete, er werde kommen, um zu kämpfen. Der Padischah geriet wieder in Not: "Vom ersten haben wir uns befreit, wie werden wir uns von diesem bebefreien?" sagte er und sammelte ein Heer und bereitete sich auf den Kriegszug vor. Da schickte der jüngste Schwiegersohn seine Frau zu ihrem Vater und sagte, sie solle ein Pferd erbitten: "Ich gehe wieder in den Wald, das gefällte Bauholz reicht nicht für das Haus." Die Tochter ging zum Vater und bat ihn wieder um ein Pferd. Der Padischah war mit Sorgen auf Leben (und Tod) beschäftigt und sagte: "Ihr Narren, geht einem Pferd nach." Er schimpfte sie ein wenig, aber befahl

alérça kušté. Patša askarlaré bilen sovuška dip čéřép kitté. Kijeü kurčaňgé atné žégép, zerine(4) baltasén késtérép čanařa utérép, bular arténdan čéřép kitép tařén čüplikke barép bajařé kúbük atné étép(5) žégép, itén itlerge ařařa birdé. Kisesinden baldakné alép sézřértép jibere-de, kúz ačép jumřančé, ak-buz at munéň karšéna(6) kilép basa. Jikét atka atlanép, jene(7) sověška kite. Askarlar bu vakétta kéréléšép suvěšép jatalar idé. Jikét barép-ta kire, br silteüde unar-unbiřer kšéne br julé ajaktan jékté. [82] Br niče kúnler útkenden soň suvěšné bitirép, dijú askarén kérép(1), jaňadan aradan čéřép juřaldé. Patša muné bilmij kaluvéna úkénép, žiňúvéne kuvanép tařén újine kajtép kitép, řaténéna(2) kirép maktan-dé: el-de(3) bzné Alla tařlamij, útkén juldařé jikét bu julé-de kilép bizge bulušép dijú perijiné kérép bitirép kúzdén juřaldé.

Jene bular az-mé, kúp-mé rařat-řéna(4) barén ařap, juřén bar itép, barén juř(5) itép jeřegen čakta dijú perijinden účüncé tapkér suvěška dip řabar kilép túše. Patša išitúge titrep, kaltéráp, kaja basarça urén tapmiča, ni išlerge bilmiče, dúnja kúzéne kúrúnmiče, kézu tabařa baskan kúbük sékérgelep júrup, vezirlerén žijép, kijeülerén čakérép kiňeř iterge kirišté. Barda br avézdán: tařén askar žijép karšé barérça kirek, anda baryač jene Alla bulěšér, řajé tabélér dip soyuška barérça řazérlandélar(6). Šušé čakta kiče kijeüvé tařén mén(7) žitmegen řirge búrene kiserge barér idém(8), at birmesler-miken dip, kézné ataséna kirtép jiberdé. Kéz ataséna barérça kurksa-da, kijevéne řané-tené bilen jaratkanléktan, anéň súzén ajak asténa salmij, ni kúrúřsem-de [83] kúrúrmén dip batérlanép, ataséna kirép kijevéneň súzlerén súlij. Atasé bu súzlerne išitúge kašén-kabařén žimirép: bu nindi éř, kši řan birép ilné kurtarérça júrij, ul urmança barép kileü akčaséne turmaslék búreneler kiserge kiterge júrij, dip ačulana-da ni tilese řuné išlesén. Índé kši kúldúruđen tuktamas kši bar iken dip, eligé kurčaňgé atné alsén, ul bári bir bznéň kirekke jaramij dip, kézén janéndan čéřarép jibere. Kéz kajtép kijevéne išnéň ničék ikenén súlep bire.

Jikét azbarařa barép, kurčaňgé atné alép, čanařa řigép urmança dip čéřép kite. Jikét čüplék bašéne barép, atén túrtép řéřép, itén itlerge tařlap, kisesinden baldařén alép sézřértép jibere. Al-déna akbuz at bar kúbük kijimlere bilen kilép basa. Jikét atlanép, patřalarnéň suvěř majdanéna taba karap, řuvértép barép jite-de kúre, patřanéň bar kúbük askeré kérélep bitken. Kézu patša bilen

wieder, das rüdigte Pferd vom letztenmal zu nehmen. Der Padischah zog mit seinen Soldaten in die Schlacht. Der Schwiegersohn spannte das rüdigte Pferd an, steckte seine Axt in den Gürtel, bestieg den Schlitten und ging hinter ihnen wieder zum Kehrichthaufen, wie vordem schlachtete er das Pferd, gab das Fleisch den Hunden, damit sie es auffressen. Aus der Tasche nahm er die Pfeife heraus, pfiß einmal, das blaugraue Ross trat augenblicklich vor ihn hin. Der Bursche sass auf und ging in die Schlacht. Die Soldaten kampfien und brachten sich gegenseitig um. Der Bursche erschien, stürzte sich in den Kampf und besiegte auf einen Schlag zehn bis fünfzehn Mann. [82] Nach einigen Tagen beendete er den Kampf, tötete die Soldaten des Drachens und verschwand wieder. Der Padischah kränkte sich, dass er ihn nicht erkannt hat, war über den Sieg froh und kehrte wieder heim. Er ging zu seiner Frau und brüstete sich: "Wohlan, Allah verlässt uns nicht, der Bursche vom letzten Mal ist wieder gekommen und half uns, den bösen Geist des Drachens zu besiegen und dann verschwand er vor unseren Augen."

Wenig oder viel haben sie wieder friedlich das gegessen, was da war, aus Nichts machten sie Tunke, von Abgaben machten sie nichts, als vom bösen Geist des Drachens zum drittenmal die Kampfbotschaft kam. Als der Padischah das vernahm, zitterte und schlotterte er vor Angst, wusste nicht, wohin gehen, was tun, von der Welt nichts erkennend sprang hin und her wie einer, der in eine heisse Pfanne tritt. Er rief seine Minister zusammen, forderte die Schwiegersöhne auf, wollte Rat halten. Alle sagten im Chor: "Wir müssen wieder Soldaten sammeln und ihm entgegentreten, wenn wir ankommen, wird Allah wieder helfen einen Ausweg finden", und sie bereiteten sich, in den Kampf zu ziehen. Da [sprach] der jüngste Schwiegersohn: ich möchte dennoch Bauholz fällen gehen, dorthin, wo ich noch nicht gewesen bin, ob man wohl ein Pferd bekommen könnte — sagte er, und schickte das Mädchen zu ihrem Vater. Die Tochter fürchtete sich zwar zum Vater gehen, doch da sie ihren Mann mit Leib und Seele liebte, wies sie dessen Worte nicht ab [83] "komme, was wolle", sagte sie sich, überwand ihre Angst, begab sich zu ihrem Vater und sprach sie Worte ihres Gatten. Als der Vater diese Worte vernahm, runzelte er die Brauen und Augenlider und sagte zornig: "Was für eine Sache ist das, der Mensch geht, um mit seinem Leben das Land zu verteidigen, er aber geht in den Wald, um solches Bauholz zu fällen, das soviel Aktsche wert ist wie ein Gehen und Kommen. Soll er machen, was er will. Es gibt Menschen, die sich nicht schämen, wenn man über sie lacht. Soll er das rüdigte Pferd vom letztenmal nehmen, ist sowieso egal, in der Not können wir ohnedies nicht mit ihm rechnen", und er schickte seine Tochter von sich fort. Die Tochter erzählte ihrem Mann nach der Rückkehr, wie die Dinge standen.

Der Bursche geht in den Stall, nimmt das rüdigte Pferd, spannt es an den Schlitten an und nimmt Richtung zum Wald. Am Kehrichthaufen angekommen, schlachtet der Bursche das Pferd, gibt das Fleisch den Hunden, nimmt aus der Tasche die Pfeife hervor und pfeift. Vor ihm erscheint das blaugraue Ross mit allen Kleidungsstücken. Der Bursche sitzt auf und stürmt im Galopp auf das Schlachtfeld und sieht, dass alle Soldaten des Padischahs umgekommen

vezirlerge kilép tirelgen. Jikét kilép-te jite, sověška kirép(1) iñ ilék dijú perijine barép br kélëč sala, br čabuda(2) un biš bašënë úzúp tüşüre, kérésěp(3), [84] suvėsěp júrgen čakta jikétněň uñ kulé žeraxaflene(1). Muné patša kúrěp, jikétněň katěna barép, kisesinden júfek jaulékně tartěp čəyarěp jikétněň jarasěna bejlj. Jikét bilen arték súdešěp-surašěp tururğa vakét juk. Kulén bej-letúge barép, suvěš bašlap barén-da kérés bitirép, jikét úz uñajěna kúzden kitěp kajadér juřala. Patša jañadan bu julé-da kúre almadém, surij-da almadém dip bik úküne, hem indé min bu jikétně mundan soñ kajda-řěna turé kitěrép súdeširmén dép, ičénden-gine ujlj.

Jikét jene čüplék bašěna kajtép, akbuz atén jiberép, kurčaňžé atén žégěp, kajtép kire-de řatěné karšě čəřěp, išněň ničėk ikenén surařalar. Jikét: indé br újge jéter, Allah tilese új salerbéz dip künüllerén basté. Jikét úziněň újine kirép, ašé(2)-iče-de min bik ardém, indé jal iterge vakét kildé(3), min jal iterge jatam, židé kun, židé tün útmiče turép, miné ujatma dip bar kúbúk kijemlerén baš učěna salép, biřmetén jaběnép juklarğa jatté.

Kúp vakét útmedé, jir titretép, kúk kúcretép(4), musikalar ujnátép [85] avězén(1) žěrép patša sarajěna kajtép kirdé. Xatěné(2) ve sarajda kalğan křiler-de kuvaněčlėk bilen karšě aldėlar. Ařau-iču, ujén-kilú, kún-de bejram tün-de tuj bařlandé. Jikétněň jatkaněna uč kún útép, dúrtěncě teulikke čekkan-da jukusé bilen kérélep(3) kitěp, uñ kulén suzép jibere. Žerařatěné(4) bejlegen jauléřé čəřěp kúrúnúge(5) kěz bu jaulékněň atasěněki ikenén tanép aldé-da(6) júgúrúp minép anasěna kúrgenén súlij bařladé. Kěz: eni, min kijeuněň bileginde etinėň júfek jauléřén kúrdém, kajan alğan-dér didé(7). Anasé tēňlap bitirér-bitěrmes, tiz-gine kirép patšařa súdeđé. Patša řanmiča(8) júgúrěp tüşép, barép tereze arkélé karadé-da úziněň jauléřén(9) kúrúge tanép, jazėłan isminé kúre-de huřsėz bulép jėrėla. řundan patřanė kulğa alėp kúterép kirtěp urėnřa salalar. Surařep karijlar, patša úndeřmij, tilsėz-avėzsėz bulép jatadér idé.

řuluk vakét imčėlar čakértép ni boljanén surij bařladėlar. Imčė patřanė karap, munarğa bu jirde jaraklė daru tabar řal(10) juk, munarğa Semruř kuřněň uñ jak imčėk súde kiliřse kiliřer didé. Imčiden bu súzlernė-gine [86] išėtkenler idé, uč kijeunė-de daru izlerge atlar ijerletép, kúrúřep: jėrak ve kurkėnėč jullarğa kitesėz, indé túrlú řaller bolřandér, bizden rāzi buluřez dip, juřa uzat-ėp jiberdėler. Bular uč bařa brge ulu jul bilen čəřěp kittėler.

sind. Die Reihe war jetzt an den Padischah und seinem Ministern. Der Bursche ritt hin und hieb zuerst mit einem Schwert auf den Drachen ein, auf einen Hieb schlug er fünfzehn Köpfe ab. Als er um sich schlug und kämpfte, wurde der Bursche am rechten Arm [84] verwundet. Der Padischah sah es, trat zu dem Burschen, nahm aus der Tasche ein Seidentuch und verband die Wunde des Burschen. Doch blieb keine Zeit, auch ein Wort mit dem Burschen zu tauschen, ihn etwas zu fragen. Sobald sein Arm verbunden war, begann er zu kämpfen, besiegte alle, der Bursche jedoch verschwand geschickt irgendwohin vor den Augen. Der Padischah sagte wieder: "Auch bei dieser Gelegenheit sah ich ihn nicht und konnte ihn nicht fragen", und er bedauerte es sehr und überlegte: "Wo werde ich hernach diesen Burschen wohl finden, wie werde ich mit ihm sprechen?"

Der Bursche ging zurück zum Kehrlichthaufen, liess das blaugraue Ross frei, spannte das rüddige Pferd an und ging nach Hause, seine Frau kam ihm entgegen, sie fragten einander nach dem Wie und Was. Der Bursche meinte: "Jetzt reicht es für ein Haus, wenn es Allah gefällt, bauen wir ein Haus", und sie waren sehr vergnügt. Der Bursche ging ins Haus, ass und trank und sagte danach: "Ich bin sehr müde, die Zeit zur Ruhe ist angebrochen, ich werde mich niederlegen. Bevor nicht sieben Tage und sieben Nächte vorbei sind, wecke mich nicht", und er legte alle seine Kleider unter den Kopf, wickelte sich in den Kurzen Kaftan und legte sich zum Schlafen hin.

Es verging nicht viel Zeit. Die Erde zitterte unter ihm, der Himmel dröhnte über ihm, mit Musik [85] und überlegenem Lächeln kehrte der Padischah in sein Schloss zurück. Seine Frau und die im Schloss zurückgebliebenen Menschen begrüßten ihn auch freudig. Essen, Trinken, Tanz, am Tage begannen die Feierlichkeiten, in der Nacht die Feste. Drei Tage waren vergangen, seit sich der Bursche niedergelegt hat, als der vierte Tag anbrach, drehte er sich im Schlaf um und streckte den rechten Arm aus. Das Tuch, mit dem die Wunde verbunden war, hing heraus, das Mädchen erkannte es als das Tuch ihres Vaters und ging zu der Mutter, um ihr zu erzählen, was sie gesehen hat. Das Mädchen sagte: "Mutter, am Arm meines Mannes sah ich Vaters Tuch, woher hat er es?" Die Mutter hörte sie nicht bis Ende an, sondern begab sich rasch zum Padischah und sagte es ihm. Der Padischah glaubte es nicht, lief hin, schaute durchs Fenster hinein und als er sein eigenes Tuch sah und erkannte und auch seinen eingeschriebenen Namen sah, er fiel ohnmächtig hin. Man brachte den Padischah von hier weg und legte ihn nieder. Man wollte ihn fragen, doch der Padischah sprach nicht, wortlos liegt er ohne Besinnung.

Da riefen sie Ärzte und fragten, was geschehen ist. Der Arzt untersuchte den Padischah und sagte: "Hier ist dafür keine Arznei zu finden, wenn hier etwas hilft, so nur die Milch aus der rechten Brust des Smaragd-Vogels." Kaum haben sie diese Worte des Arztes vernommen, [86] sattelten die drei Schwiegersöhne die Pferde, um diese Arznei zu suchen. Zum Abschied sagte man ihnen: "Ihr begeht auch jetzt auf einen langen und gefährvollen Weg, so ist das Schicksal, seid von uns gesegnet", mit diesen Worten verabschiedete

Aj kittéler, jél kittéler, karéš bujé jir(1) kittéler, barép jittéler uč ajrémle br jułya, anda bařana utértélép, anaręa takta kadaklanép, uńęa kitken uńar, ortaęa kitken urtača bulér, sułęa kitken tuńar dip jazêłęan idé. Bular ukép karadélar-da sułęa taba brisenéń-de barasé kilmedé. Kičé kijeu šebaęaséz: jaré indé siz anda bareręa kurksaęéz, šebaęa saleręa tilemesegéz, min üzém tilep kitem dip sul jul bilen kiterge ajaęén salép urap kijerge dip br az utérép kaldé. Bařalaré šatlék bilen ikésé iké jułya kirép kittélér.

Alar kitép, küzden juřala bašlaęač, jikét-te turdé-da jaulék bilen baldakné alép sézęerép jibergen idé, akbuz at munéń al-déna kilép-te basté. Jikét minép atlanép, tuzan tuzdérép juvértép, ałęa taba učép kitté. Julnéń iké jaęénda kalęan aęačlar [87] avép-kéna kalalar idé. Bajtak saęatlar baręandan soń barép kirdé br kara urmanęa. Anda brsé-brsé br új kalénlęéndá žuvan tirekler úsken idé. Jikét tireknéń túbine barép, atén bir budak-ka bejlep kujdé, úzé arlé-birlé ajaęlarén jazép júrij bašladé. Kéruta-ęéna(1) bašén kúterép karęan(2) idé, tirek bašénda iké kuš balasé kúrdé, alaręa taba karap turdé. Kuš balalaré tilge kilép: ej jikét, munda nišlep júrijséń, munda sin isen kalmasséń, isen vakitta kitép kal, bz-de túben túšép jir júzén kúruvébéz(3) juk, ménda(4) židé bašlé br žiz eždaha bar, ul uzaklamij kilép jiter(5) indé didéler. Jikét: bitken baš bitsén, kilép karasén, sońra kúruvbéz, ul žińer-mé, min žińermén-mé aléšép kararabéz didé. Šul kújünče súlešép turęanda čékté davél, kopté žil, titredé žir. Jikét arténa burélép karasa, jaltérap kilgen aždahané kúrdé-de almas kélécén tartép alép, kilép jitkenén kútep turdé. Aždaha kilép jitken idé. Jikét kéléč bilen br siltep, žélan-ńéń biš bašéne úzép túšúrdé, ikéncé silteude kalęan iki bašén-da čabép túšúrdi-de [88] itén turap br jirge újép kujdé. Br tau kadar boldé.

Šul vakét kuš balalaré jirge túšép jikétke kúp rařmatlar ukép súlešép turalar idé. Br kanatén kúkten, br kanatén jirden ústúretép, séderép Semruę kuš kajtép kildé-de tirek bašéna kundé. Tirek tire-jaęé bilen silkenép kitté. Ujada balalar juk idé. Semruę kuš jirge karasa, balalaré jirde, bu jikét bilen súlešép turalar. Kuš jirge túšép, avézén ačép jikétné jutaręa dip kile idé. Br balasé anaséńéń avézén kapladé. Semruę kuš išnéń ničék ikenén surašté. Balalaré: kúrmijsiń muni(1), ana, ul tau tógél, bzné elége kadar žefalap jatkan žélan, eger-de bu jikét kilmese, bz elé hemen šunardan žefalanép turęan bulérdék(2) didiler(3). Semruę kuš jikétke: indé jikét, bz anardan ničék kutuléręa bilimjdir idék, sin bzné kutkardéń, sińa bu řizmetéń ičén ni birik

man sich von ihnen. Die drei Schwäger machten sich gemeinsam auf den langen Weg.

Sie waren einen Monat unterwegs, ein Jahr, legten eine Spanne Weg zurück und kamen an eine dreiteilige Gabelung, dort war eine Säule aufgestellt, auf der eine Tafel genagelt mit der Aufschrift: "Wer nach rechts geht, wird Erfolg haben, wer in der Mitte geht, dem wird es mittelmässig ergehen, wer nach links geht, der wird erfrieren. Sie lasen es und keiner hatte Lust, nach links zu gehen. Da sagte der jüngste Schwiegersohn, ohne ein Los zu ziehen: "Nun, gut, wenn ihr Angst habt, dorthin zu gehen, ein Los wollt ihr auch nicht ziehen, dann werde ich aus eigenem Willem gehen", er stieg ab, um für den Gang auf dem linken Weg das Bein ein wenig einzurenken. Die Schwäger begaben sich mit Freude auf ihren Weg.

Sie gingen weg und als sie begannen, seinen Augen zu entschwinden, stand auch der Junge auf, nahm sein Tuch und die Pfeife hervor, piff einmal und das blaugraue Ross erschien vor ihm. Der Bursche sass auf und jagte staubaufwirbelnd und flog vorwärts. Die zurückbleibenden Bäume an beiden Seiten des Weges [87] als wären sie umgesunken (d. h. erweckten den Eindruck). Nach einigen Stunden gelangte er in einen dichten Wald. Dort wuchsen Pappeln so dick wie ein Haus. Der Bursche band das Pferd an einen Pappelast und ging unter dem Baum hin und her, um sich die Beine zu vertreten. Plötzlich hob er den Kopf und schaute hinauf, in der Krone der Pappel erblickte er zwei Vogeljunge, diese betrachtete er. Die Vogeljungen fragten: "Hei, Bursche, was machst du hier, hier wirst du nicht am Leben bleiben, gehe weg, solange du noch am Leben bist. Wir sind noch nicht hinabgeflogen, haben noch nicht den Boden gesehen, weil hier ein siebenköpfiger Kupferdrache ist, der geht nicht von hier, da kommt er schon!" Der Bursche sagte: "Der verlorene Kopf ist verloren, soll er nur kommen, wir werden schon sehen, ob er oder ich siegen wird, wir werden kämpfen." Während er noch sprach, erhob sich ein Sturmwind, ein Orkan brach aus, die Erde bebte. Der Bursche drehte sich um und sah, dass der Drache funkelnd daherkam, er zog sein Diamantschwert und wartete, dass er zu ihm tritt. Der Drache erreichte ihn. Der Bursche schwang einmal das Schwert, fünf Häupter schlug er der Schlange ab, mit dem zweiten Hieb schlug er auch die zwei verbliebenen Köpfe ab und [88] haufte das zerhackte Fleisch an einen Platz auf. Es wurde wie ein Berg.

Da flatterten die Vogeljungen zur Erde und dankten dem Burschen. Da erschien, einen Flügel am Himmel, den anderen am Boden schleppend und ziehend, der Vogel Smaragd und liess sich in der Krone der Pappel nieder. Die Pappel und ihre Umgebung erzitterten. Die Jungen waren nicht im Nest. Der Vogel Smaragd blickte auf die Erde und sah, dass die Jungen auf dem Boden sind und mit dem Burschen sprechen. Der Vogel flog herab, öffnete den Mund, um den Burschen zu schlucken. Doch ein Junges hielt der Mutter den Mund zu. Vogel Smaragd fragte, wie es steht. Die Jungen sagten: "Siehst du das dort nicht, Mutter, das ist kein Berg, das ist die Schlange, die uns bis jetzt gequält hat, wenn dieser Bursche nicht gekommen wäre, würde sie uns auch jetzt noch quälen." Da sagte Vogel Smaragd zum Burschen: "Wohlan, Bursche, wir wussten

didé. Jikét: miña br nerse-de kirekmij, tik uñ kükrek imčegēñ-den sūt-kine savup bir didé. Semruχ kuš: ul minēm ičēn zararlé, andan soñ min bala kitre almim(4), šulaj-da(5) bolsa bolğan balalarēmnēñ raχatēn kūrürge [89] jassēn(1) dip birēрге күndé. İké šiša alēp iké imčegēnden-de sūt savēp birdé. Jikét kuvanēp kúp raχmatlar ukēp atēna atlanēp kajtērya julxa čēkté.

Kúp künler kajtkandan soñ ajrēlēp kitken ajrēmlarēna kilēp jitté(2). Kilēp jitkende(3) üzlerinēñ süzleré bujēnča(4) iki bařasé muné kütēp turalar idé. Alarxa žiterge braz kalğanda akbuz atnē jiberēp, úzinēñ atēn izlep alēp, atlanēp bular janēna kilēp(5) jitté-de atēndan túsēp χal-aχval(6) suraštēlar. Jikét bařalarēna taptēyéz-mé didé(7). Bařalaré: bz taba almadék, sin taptēñ-mé didēler(8). Jiket: min taptēm, sizge-de birim, buš kajtmaýez dip bularxa-da birēрге buldē. Bařalaré: soñ sin anēñ karšēsēna ni surijsēñ didēler. Jikét: min anarxa ni surim, sērt úrgiçlerēgezñē jarēp birērséz didé. Bařalaré künēp sērt úrgiçlerēnē jarēp sūt alēp brgeleşēp kajtēp kittēler. Jikét kajtēp úzēnēñ újine barēp kirdé.

Bařalaré brsēnden-brsē uzēšēp turé sarajxa kirēp kittēler-de patšağa barēp alēp kajtték dip sūtné almaš-tilmeš birēp irēksēzlep juttērdēlar. [90] Úlem dip jata turğan patša bütünlej χalsizlen-di(1). İké uč-gine sularxa(2) kaldé. Šul vakēt kičé kijevé kilēp, úzē alēp kajtkan sūtten br tamčē ičērdé. Patša silkine bašladé. İkenčē ičērdé turēp uturdé, učünčē(3) ičērdé turēp júri bašladé. Patša indé jikētnēñ kim ikenēn bilēp: né išletseñ-de išlet(4), min búgüngé künden sinēñ kulda dip kijevēne tapsērērdé. Bu künden min siña úzēmnēñ patšalēyēmnē birem, úz urnēma siné patša itēp kujam didé. Ulu kijevlere titrešēp br čitte turalar idé. Patša kijevēnē aš újinden aldērēp sarajxa kirtté. İkenčē künnü bütün kul astēnda-ğē χalkné(5) žijēp, patša kšilernēñ kúz aldēnda úzēnēñ bar kúbúk patšalék išlerēn kijevēne tapsērērya boldé. Patša ješ kijevēnden nindé kši ikenēn suraša bašladé. Jikét: min munda br úzēñe-gine sülemim(6), χalék žējēly-ač χalék aldēnda sülermén didé.

Χalékné(7) žijēp bitērdēler. Patša χalékka karap: indé min kartajdēm, mundan soñ minēm urnēma ména bu kičé kijevēm bolēr didé. Χalék br avēzdan künēp, jaña [91] patša bilen tanēšērya tiledēler. Jaña patša kúrsēge(1) čēyēp, úzēnēñ kim ikenēn bulaj sülerge tutēndé:

Mēna(2) muné(3) siznēñ-de išitkenēñēz bardēr, mundan br niče ajlék jirde br zur patša bar, ul bik χajratlé küçlé, úz sūzlé, úzēn(4) bik zur tuta, tilegen nersesēn, kšēñēne túsken išñē išlemij

nicht, wie wir uns von ihr befreien sollen, du hast uns gerettet, was sollen wir dir für deinen Dienst geben?" Der Bursche: "Ich brauche nichts, melke nur aus deiner rechten Brust die Milch." Vogel Smaragd: "Das schadet mir, ich kann danach keine Junge mehr gebären. Dessenungeachtet, da ich die Ruhe meiner Jungen sehe,[89] sei so wie verordnet ist" sagte er und willigte ein, dass er geben wird. Er holte zwei Flaschen und melkte aus beiden Brüsten die Milch. Der Bursche war sehr froh und dankbar, schwang sich auf sein Pferd und machte sich auf den Heimweg.

Nach vielen Tagen erreichte er die Weggabelung, bei der sie sich getrennt haben. Als er ankam, warteten nach ihrer Verabredung die zwei Schwäger schon dort auf ihn. Kurz bevor er zu ihnen trat, liess er sein blaugraues Ross frei, suchte sein Pferd, bestieg es und ritt zu ihnen, stieg vom Pferd und sie fragten einander aus, wie es ihnen ergangen ist, wie die Dinge stehen. Der Bursche fragte seine Schwäger: "Habt ihr gefunden?" Die Schwäger antworteten: "Wir konnten nichts finden, hast du gefunden?" Der Bursche sagte: "Ich habe gefunden und werde auch abgeben, kehrt nicht mit leeren Händen nach Hause zurück", und er wollte ihnen abgeben. Die Schwäger fragten: "Und was willst du dafür haben?" Der Bursche erwiderte: "Was soll ich verlangen? Schneidet eure Halssehnen heraus und gebt sie mir." Die Schwäger waren einverstanden, schnitten die Halssehne heraus, nahmen die Milch und kehrten zusammen heim. Heimgekommen der Bursche ging in sein Haus.

Die Schwäger wetteiferten miteinander und gingen direkt ins Schloss, begaben sich zum Padischah und sagten, sie hatten es gebracht und abwechselnd flössten sie ihm mit Gewalt das Getränk ein. [90] Dem Padischah wurde es ganz schlecht, er lag nur da und murmelte: "Ich sterbe." Er konnte kaum noch atmen. Da kam der jüngste Schwiegersohn und gab ihm einen Tropfen von der Milch, die er gebracht hat. Der Padischah bewegte sich. Er liess ihm zum zweitenmal trinken, da erhob er sich, das drittemal, da stand er auf und begann zu gehen. Da erfuhr der Padischah, wer der Bursche ist: "Was du willst, kannst du machen, von heute ab bin ich dein Untertan", flehte er seinen Schwiegersohn an. "Am heutigen Tag gebe ich dir meine Herrschaft ab, ich mache dich zum Padischah und setze dich an meinen Platz", sagte er. Die älteren Schwiegersöhne standen etwas abseits und zitterten. Da führte der Padischah seinen Schwiegersohn aus der Küche in das Schloss. Am nächsten Tag beabsichtigte der Padischah das ganze ihm untertane Volk zu versammeln und vor allen Menschen die Würden des Padischahs seinem Schwiegersohn zu übergeben. Er begann den jüngsten Schwiegersohn zu fragen, wer und was er sei. Der Bursche sagte: "Hier, dir allein werde ich es nicht sagen, wenn das Volk sich versammelt hat, vor dem ganzen Volk werde ich es sagen."

Sie beendeten das Versammeln des Volkes. Der Padischah wandte sich an das Volk: "Ich bin schon alt geworden, von nun an wird mein jüngster Schwiegersohn an meiner Stelle sein." Das Volk bekundete einstimmig sein Einverständnis[91] und wollte den neuen Padischah kennenlernen. Der neue Padischah betrat die Tribüne und begann zu erzählen, wer er sei:

"Nun, auch ihr habt schon gehört, dass viele Monate weg von hier ein grosser Padischah lebt, ein sehr tapferer und starker, eigenwilliger, der von sich sehr

kalmij. Ul br vakét bakča čečtérerge ujlap, kúp jullar hazérladé(5) lakin br čečtérdé, işé uñmadé iké čečtérdé uñmadé, ané br kart karak kilép urladé. Ücünčé(6) tapkér čečkende ése(7) açulanép bütün halkén žéjép sakčé kujarğa tiledé, lakin batêrčélék kèla(8)-almadélar, hič kim rāzi bolép čékmadé. Evelkilerinde küčlep kujar idé. Bu julé halékméñ úz tileuvé bilen kujarğa ujladé. Kúp suri turğač aradan bir kárt čéjép bakčané saklarğa úz üstüne aldé, karakné-da tutép tutkunğa saldé. Min kičkéne vaktémda uk atép ujnáp júrgende ukém zindanğa tüşép, ané alér ičén zindanné ačtém, karak čéjép kačté. Atam ané útérerge dip sarajné ačkač, karak juk bulép čékté(9). Atam minden kúrép mine čapmakčé buldé, tik [92] vezirler kutkarép kaldélar. Šundan soñ atam miné kúre almadé. İké kul birép julğa čéjarép jiberdé. Miném kullarém miné talap, úzleré miném kijimlerim(1) kijép, miné malaj ittirép júrttélér. Bu künge kadar min alarnéñ malajlaré bulép júrdém. Hazér(2) alar miném urnémnda(3) kaldélar(4), alar patšanéñ kijeveleré boldélar. Mine akték minutta-da alar aldarya(5), jalğanğa kirišép min tapkan sütné üzibéz tapték dip, alép kajtép birdiler. Eger-de sez alarnéñ jalğanén tutaséjéz kilse, min sizge alarnéñ arkasén kúrsetém(6) dip, bažalarén janéna čažerép arkalarén ačép halékka kúrsetté, hem úrgiçlerégézné kaja kujdézéž didé.

Bažalaré sūt satép aldék dip žavab birdéler. Soñ nik patšağa üzébéz tapték dip süledégéz didé-de jalğan buzuk kišiler dünjada ješerge tijěš tügél dip, šuluk sažat ikésénéñ-de bašén čaptérép úzdúrdé. Šundan son halék taralép jaš patšağa kúp ražmetler ukép, anardan küñülleré bulép, kilečekte(7) anéñ bilen brge kún kúrürge súz birép kajtép kittéler.

Br niče künler-gine útkén idé, [93] bularğa br kajžélé žabar irěšté. Patšanéñ kúrěšé Zal patšağa sužěš bilen kiluvé idé. Br niče künler útkéčte Zal patša kúrišé patšağa kilép sužěš ačté. Bular: anda kilgeč, munda-da kilép jiter, bu kurkunéčtan vakéténda kutulép kalijk, hem úzénéñ kim ikenén Zal patšağa bildiréрге ujlap, bular-da Zal patšağa sužěš ižlan itép, šuluk kún askar žéjérğa kirišté. Br-iké kúnde askarnéñ barén kuléna žijép alép, askaréna bulaj dip súz bašladé: evelki patša zamanénda anarğa niček téréšép xizmet(1) ittigiz(2), indé min-de sizden ul vakétta-žé kúbúk hazéržé(3) kurkunéčtan kutulé ičün žanéžéz-tenégéz bilen téréšuvéžézné(4) útinem. Askar munéñ avézéndan čékkán súz né išitüge br avézdan: elige kadar sin bizge zararğa júrmédéñ, indé mundan soñ bznéñ fajdağa téréšérséñ, bir avézdan turélék bilen xizmat iterge kúnebiz dip žavab birdéler. Askaré munéñ nindí kiš ikenén ve nindí suvéš hünérleré bar ikenén barén-da bileler idé.

Az-mé kúp-mé vakét útté. Zal patšağa karšé suvéška dip žir(5) žérlap, baraban kažép, tuzan tuzdérép, julğa čéjép kittéler.

viel halt, was er wünscht, was er ausdenkt, das lässt er nicht ungeschehen. Einmal dachte er sich aus, dass er einen Garten anlegt, er hat vieles gemacht, hat ihn einmal angelegt, doch die Sache gelang nicht, hat ihn zum zweitenmal angelegt, ohne Erfolg, ein alter Dieb kam immer wieder und stahl ihn. Als er zum drittenmal den Garten anpflanzen liess, wurde er sehr zornig, versammelte das ganze Volk, er wollte einen Wächter hinstellen, doch sie wagten es nicht, niemand willigte ein. Früher hat er mit Gewalt Wachen aufgestellt. Diesmal dachte er, dass das Volk nach eigenem Wunsch aufstellen wird. Nachdem er lange gefragt hat, kam ein Alter, er übernahm die Wache des Gartens, er hat auch den Dieb gestellt und in den Kerker gesperrt. Ich war ein kleiner Junge, als ich mit Bogen und Pfeil spielte, da fiel mein Pfeil in das Gefängnis, um ihn wieder zu bekommen, öffnete ich das Gefängnis, der Dieb entfloh. Als mein Vater das Gebäude öffnete, um ihn zu töten, stellte sich heraus, dass der Dieb nicht da war. Mein Vater sah, dass es meinetwegen war, er wollte mich totschiessen, nur [92] die Minister haben mich gerettet. Danach wollte mich mein Vater nicht mehr sehen. Er gab mir zwei Diener bei und schickte mich weg. Doch meine Diener haben mich beraubt, sie zogen meine Kleider an, aus mir jedoch machten sie ihren Diener. Bis zum heutigen Tag war ich ihr Diener. Jetzt sollen sie an meiner Stelle bleiben sie wurden Schwiegersöhne des Padischahs. Siehe, selbst im letzten Augenblick logen und trogen sie, die Milch, die ich gefunden habe, brachten sie so, dass: Wir haben sie gefunden. Wenn ihr sie auf der Lüge ertappen wollt, werde ich euch ihren Rücken zeigen", und er rief seine Schwager herauf, enthüllte ihre Rücken und zeigte sie dem Volk und fragte: "Wo habt ihr eure Halssehnen gelassen?"

Die Schwäger antworteten, sie hatten die Milch mit ihnen bezahlt. "Und warum habt ihr dem Padischah gesagt, dass ihr sie gefunden habt?" fragte er, und mit den Worten, dass solche verlogene, verderbte Menschen kein Recht zum Leben auf dieser Welt haben, schlug er in dem Moment beiden den Kopf ab. Danach zerstreute sich das Volk und war dem jungen Padischah sehr dankbar und mit ihm zufrieden, versprach, in Zukunft mit ihm zusammen zu leben und ging nach Hause.

Es vergingen nur einige Tage,[93] Eine traurige Nachricht traf ein: Padischah Zal bereitet sich zum Krieg gegen den Nachbar des Padischahs. Einige Tage später griff Padischah Zal den Nachbar des Padischahs an. Diese dachten: wenn er dorthin ging, wird er auch zu uns kommen, wir wollen uns rechtzeitig von dieser Gefahr befreien, und um zu zeigen, wer er sei, schickte er eine Kriegserklärung dem Padischah Zal und begann am gleichen Tag noch Soldaten zu werben. In ein bis zwei Tagen hatte er alle Soldaten um sich geschart und hielt eine Ansprache: "Ich will, dass ihr, die zu Zeiten des vorigen Padischah emsig gedient habt, auch jetzt mit Leib und Seele kämpft, damit wir uns von der Gefahr befreien." Als die Soldaten diese Worte [aus seinem Mund] vernahmen, riefen sie einstimmig: "Bis jetzt hast du uns nicht geschadet, jetzt bemüht du dich zu unserem Nutzen, wir alle sind bereit, dir treu zu dienen!" Alle Soldaten wussten, welcher Mensch und welcher Meister im Kampf er ist.

Ist viel Zeit vergangen, ist wenig Zeit vergrungen. Mit Liedern und Trommeln, den Staub aufwirbelnd, zogen sie in den Kampf gegen Padischah

[94] Bara-bara barêp jittêler br urmannêñ kéréjéna. Urman kéréjéna barêp jítúge(1) patša askaréné(2) jal iterge tuktatté. Bu vakétta suvêš urnu-da jérak tógél, br-brine kéčkéréškan tavêšlaré ištíle idé. Askarlar jal iterge dip jatép kalalar. Patša úzé bilen iké kúzetóé alép: minden baška br jaré-da kitmegéz dip bujurép kúzden južala(3). Braz bařyandan soñ patša suvêš urnéna barêp jite, hem kúre, Zal patšanêñ askaré bik küčlü. Bu patšanêñ askaré alarné žiñerlik tógél idé. Šularné kúzetép, úzénêñ askaré janéna kiré kajtép sořéšnêñ ničék ikenén jullarén ačèk sùlep, úzé arténdan ijertép alép kitté. Suvêška barêp jítúge: minden baška suvêška kirmegéz, min úzém aldan kirérmén min kirgeč artta kalmayéz dip askaréna sùledé. Úzé kul jauléřé bilen baldayén alim dip kiseséne téřéřan idé, žauluk-ta juk, baldak-ta juk. Buš kulén kisesinden tartép alép kúñülé kitélép askaréna: indé iš biz digenče bolmadé, min br kajřéřa učradém, kiré újge kajtérřa tijiš, emma siz sořéša turérséz dip baš veziréne isné tapšéra-da, úzé kiré újine kajtép kite. Julda ničék vakét útkere almiča, ničék kirek alaj újine kajtép [95] kirdé. Újge kajtuřa újdegé řatém-kéz munéñ sùren túsún kúřép ni eřtirge-de bilmedéler.

Šuluk sařat munéñ arténdan-uk(1) baš vezirden askarnêñ išé načar, kérélep bitép kilebiz dip řabar kilép túšté. Patša úzénêñ nek kajtkanén-da eřtirge úlgüre almadé. Bu řabarné išítúge andamunda karamij, kalřan askarlarné žinatép sořuška jiberirge dip kúz jumép kúz ačkénča(2) žijép sořuška uzatté-da úzé újge kirép řaténéna: min úzém-de bilmim, miném kitemde br jaulèk bilen br baldak bar idé, řazér(3) kitemde juk, kajda ikenén siz bilmijséz [mè] didé. Bütún újde bolřan kšiler bu sùzlerné išítép kúñüllere tarajép, jüzleré karalép ni eřtirge-de bilmedéler. Índé ni išlerge-de iš kalmadé, kajdan-da izlerge bilmedé. Aptéřač úzé askaré arténdan atřa atlanép sovuška dip ašéřép čéřép kitté-de jitté. Bu vakétta niče ařlar sořéš bolřan idé. Bular jařénêñ askarlaré šaktéj kakšayán, bitérge jakénlaškan(4) idé. Úzé kitkende újde kalřan vezirine, úzinden sořřa kalřan askarlarné suvêška žinab jiberérge kušép kaldéřyan idé. [96] Šul askarlar žinalřan, čéřép kiterge dip-gine turalar idé, patšadan bik tiz kilsinler(1) dip řabar kilép túšté. Patšanêñ jazuvén ukér-ukémas, alřa atlap čéřép-ta kittéler. Bular barêp jitkenče, úzé júregé čidi almij, sovêška kirép kite. Br niče kunler suřéšép, kúp kšiler kérép, br úzé Zal patšanêñ askarén kakšatép kilgende, úzé sul jak iñ bašéndan řerařatléne(2). Anéñ jarasén bejlep jatkan vakétta sakta jatkan saldatlar-da kilép jiteler-de tup-turé sovêška kirép kiteler. Patša jarasé zur kurkénéčlé bul-řanléktan kiré újge kajtép kitté.

Zal. [94] Sie marschierten und marschierten und kamen an den Waldrand. Als sie am Waldrand ankamen, liess er seine Soldaten rasten. Da war es schon nicht mehr weit bis zum Schlachtfeld. Man hörte ihr Geschrei. Die Soldaten legten sich zur Rast nieder. Der Padischah rief zwei Aufklärer zu sich: "Von hier ohne mich geht ihr nirgends hin", befahl er ihnen und verschwand vor ihren Augen. Nachdem er eine Weile gegangen war, erreichte er das Schlachtfeld und sah, dass die Soldaten des Padischahs Zal sehr stark sind. Sein Heer war nicht imstande, sie zu besiegen. Nachdem er sie in Augenschein genommen hatte, kehrte er zu seinem Heer zurück und sagte ihnen deutlich, wie der Kampf ist und setzte sich an ihrer Spitze in Bewegung. Als sie zum Schlachtfeld kamen, sagte er zu den Soldaten: "Ohne mich begeben euch nicht in den Kampf, ich gehe voraus, sobald ich hingehe, bleibt nicht zurück." Er steckte die Hand in die Tasche und sagte, "ich will mein Tuch und meine Pfeife herausnehmen", doch weder das Tuch noch die Pfeife war da. Er zog die leere Hand aus der Tasche und sagte bekümmert zu den Soldaten: "Na, die Sache ist nicht so, wie wir gesagt haben, ich habe Sorgen, ich muss nach Hause gehen, doch ihr stellt euch in den Kampf", und er übergab alles dem Oberwesir und selbst ging er nach Hause. Er verlor nicht viel Zeit unterwegs und kam ordentlich zu Hause an. [95] Als er nach Hause kam, sahen die Frauen und Mädchen sein blasses Gesicht und wussten nicht, was sie ihm sagen sollen.

In dieser Stunde kam zu ihm eine Nachricht vom Oberwesir: Die Lage des Heeres ist schlecht, wir erleiden eine Niederlage. Der Padischah kam nicht einmal dazu, zu sagen, warum er nach Hause gekommen ist. Sobald er diese Nachricht vernommen, schaute er sich nicht um, sondern schickte augenblicklich die restlichen Soldaten in den Kampf, er selber ging ins Haus und sagte zu seiner Frau: "Ich weiss selbst nicht wieso, in der Tasche hatte ich ein Tuch und eine Pfeife, jetzt sind sie nicht mehr da wisst ihr nicht, wo sie sind?" Alle, die im Hause waren, hörten diese Worte, das Herz zog sich ihnen zusammen, die Gesichter wurden düster, sie wussten nicht, was sie sagen sollten. Es war nichts zu machen, er wusste auch nicht, wo er suchen sollte. Verzweifelt bestieg er sein Pferd und eilte hinter seinen Soldaten in den Kampf. Zu jener Zeit dauerte der Kampf schon viele Monate. Die Soldaten des Feindes begannen schon zu ermüden. Als er sich auf den Weg machte, befahl den Wesiren, die deheim geblieben sind, sie sollen die verbliebenen Soldaten zusammenrufen und in die Schlacht schicken. [96] Diese Soldaten waren bereit versammelt und es war schon so weit, dass sie gehen werden. Da kam vom Padischah die Botschaft, dass sie sehr schnell kommen sollen. Sobald sie die Botschaft des Padischahs gelesen haben, machten sie sich eiligst sogleich auf den Weg. Doch er konnte nicht mehr abwarten, dass sie ihn einholen und ritt in die Schlacht. Als er bereits einige Tage gekämpft, viele Leute getötet und die Soldaten des Padischahs Zal geschwächt hat, wurde er an der linken Schulter verletzt. Als man ihm die Wunde verband, sind auch die Soldaten der Reserve angekommen und begaben sich geradewegs in den Kampf. Da die Wunde des Padischahs tief und gefährlich war, kehrte er nach Hause zurück.

Kajtép kirüge çaténlaréndan taxé: jaulékné tapmadéxéz-mé, xazér(3) iš alarğa tirelêp kaldé, niček bolsa-da tabarğa kirek dip(4) süleşkende patšanéñ çaténé bik bilgiç, bik ikuğan, bik kúpne kürgen, itmegen itlégé kalmağan br kéz idé. Xatén patşaya: indé bzge jul şol kalğan patşaléğébézda bolğan bar kúbük çatén-kézné, karčéklarné žédérérğa kirek didé. Şuluk vakét túrlú jakka xabar taratép barlêk karčékné, çatén-kézné sarajğa žédelar. Soñra patşa majdanğa čéxép uzé žeraçatlé(5) kújinče(6): sizneñ araxézda juçalyan [97] nerselerné bile turğan kši bar-mé dip çaténnardan suradé. Patšanéñ bu súzine karşé jaşsédan-jamandan, bilgenden-bilmegenden, kúrgenden-kürmegenden br lem-mim dip ejtúčé bulmadé. Patşa bulaj-da(1) bulmaçač, kilmiče kalğan çatén-kéz juk-mé dip, ikéncé kat suradé. Anarğa karşé hič xabar birúčé(2) bulmadé. Arttan-ğéna(3) bir karčék bizildegen čerki(4) kúbük kèčkera başladé. Patşa bu karčéknéñ tavéşén išitép, karčékné janéna čakérép aldé-da karčéktan suraşérğa tuténdé. Karčék: felanča urmannéñ bujénda tiren čükérnèñ kéréjénda Kara-munča aulénda-ğéna br karčék kaldé, anardan başka bar-da munda kilép kitkenler didé. Patşa bu súzlerne išitüge, ul karčékné aldérérğa at žéktérép malaj utértép: bik tiz alép kilégiz(5) dip kapkadan čéxarép jiberdé.

Bara turyač urmanğa barép jitteler. Urmanné čéxép, čukér bujlap kitteler. Bara turyač, kič bulép kiledér idé. Jéraktan žéltérap br ut kúréndé. Bular bu kši tura-turğan jir-de tügéldér, bu ubérdér dip(6) kurkésép turalar idé. Bularnéñ arténdan(7) patšanéñ jañadan jibergen kšileré kilép(8) [98] jitteler-de bularğa: tizrek barép jitigéz, bznéñ arttan patşa uzé kilép jite didiler(1) Bular atlarğa suxép kúpčeklerné tidirgen jirlerden tidirép, tidérmegen jirlerden sikirtép, kazélma, čukér, ujdék, ubéndéklaréné tikširmiče, utka(2) barép jitseler(3), br tau kúrúne. Tau ústúne tau úsken, tau başéna taş úsken, taş ústúne jun úsép, müklenép-čúplenép, čérép-čúbüklenép bétken. Tau başénda új utéra, új čitte išige čépta. Bir tişé idenge tigen, br tişé tübe taktarğa tigen [br karčék] türde(4) péçmakta žip érlep(5) utéra idé. Kilép-te kireler, karčékka išnéñ ni ikenén sújlep-te bireler. Karčék eñ-señ ite, barmaska tilep: min bu mülketémné taşlap kitér çalém juk didé. Ebinéñ bar bajlêgé şul idé: br burunséz kumğan, sapséz-bauséz digét lağuné idé. Şulaj itép čebelenép turğanda patşadan uçéncé(6) br kši kilép-te jitté, tizrek dip kaudarlap ebiné újden tékérdatép, újden alép čéxép su arbaséneñ draçalaréna artka taba karatép [99] utérttêlar-da čukér bujéndan kitteler, čavép, jüz bilén avép turép, žinalép, niček

Sobald er eintrat, fragte er wieder die Frauen: "Habt ihr das Tuch nicht gefunden? Jetzt ist die Lage so, dass ich es brauche. Es komme was da wolle, doch man muss es finden", sagte er. Die Frau des Padischahs war ein sehr kluges, belesenes Mädchen, das viel gesehen hat und sich auf jede List verstand. Die Frau sagte zum Padischah: "Jetzt bleibt uns die Lösung: alle Frauen in unserem Reich, alte Weiber müssen wir zusammenrufen." Dann schickten sie in alle Richtungen die Botschaft und alle alten Weiber, Mädchen und Frauen versammelten sich im Schloss. Danach ging der Padischah verwundet auf den Platz und fragte die Frauen: "Ist jemand unter euch, die über den Verbleib [97] des verlorenen Gegenstands etwas sagen könnte?" Auf diese Frage des Padischahs ertönte weder von den Guten noch den Bösen, weder von den Klugen noch den Dummen, weder von den Wissenden noch den Unwissenden ein Pieps. Da dies so nicht zum Erfolg führte, fragte der Padischah zum zweitenmal, ob es eine Frau gibt, die nicht gekommen sei. Darüber konnte niemand Aufklärung geben. Nur hinten begann ein altes Weib zu kreischen wie eine Schmeissfliege. Der Padischah hörte die Stimme des alten Weibes, rief sie zu sich und begann sie auszufragen. Das alte Weib sagte: "Neben diesem und solchem Wald am Rande einer tiefen Grube blieb im Aul Kara-muntscha nur ein altes Weib, ausser ihr sind alle gekommen." Nachdem der Padischah diese Worte vernahm, liess er einen Diener ein angespanntes Pferd besteigen, damit er die alte Frau herhole, und am Tor trug er ihm auf, sie sehr rasch zu holen und schickte ihn weg.

Sie gingen und gingen und erreichten einen Wald. Als sie den Wald verliessen, gingen sie am Rande der Grube weiter. Sie gingen und gingen, es dunkelte schon. Von Ferne sah man einen Feuerschein. Sie fürchteten, dass das keine menschliche Behausung ist, sondern eine verzauberte. Sie wurden von den Männern eingeholt, die der Padischah ihnen nach geschickt hat [98] und diese sagten: "Geht rasch dahin, weil hinter uns der Padischah selber kommt." Diese hieben auf die Pferde ein und die die Räder berührenden Stellen berührend, die nicht berührenden überspringend, Höhlungen, Gruben, Löcher, Graben nicht achtend, als sie das Feuer erreichten, war ein Berg sichtbar. Ein Berg wuchs auf den anderen, auf dem Berggipfel wuchs Stein, auf der Steinspitze wuchs Moos, war vermoost und verwittert, verfault und verschrumpelt. Auf dem Gipfel des Berges stand ein Haus, das Haus steht am Rand, die Tür ist aus Rohrmatte; ein Zahn (des alten Weibes) berührt den Boden, der andere Zahn reicht bis zum Dachbalken, sie sass auf dem Ehrensitz in der Ecke und spinn. Sie sind angekommen, sind zu ihr auch hereingegangen und der alten Frau gesagt, worum es geht. Die alte Frau mummelte und mümmelte, will nicht gehen: "Ich habe keine Lust, mein Vermögen hier zu lassen." Der ganze Besitz der alten Frau bestand aus einem Krug ohne Tülle und einem verrussten Kessel ohne Stiel und Schnur. Während sie noch feilschten, erschien ein dritter Mann vom Padischah und trieb sie zur Eile an, sie drängten das alte Weib und schoben sie aus dem Haus, mit dem Gesicht nach hinten setzten sie sie auf die Trage des Wagens und fuhren den Abgrund entlang. [99] Laufend, auf das Gesicht fallend, wieder sich er-

kirek alaj abéna-sürtüne(1) patšanéñ sarajéna kajtép jittéler.

Patša bu karčékné kúrdé. Bu karčék kérék ubérlé karčéknéñ kérék birénče anasé idé. Karčéknéñ br tišé kükte, br tišé jirde, bitlerine kši até-arbesé bilen tüšép juǵalérlek idé. Patša anéñ biténe kararǵa kurkénép kitté. Šulaj-da bolsa, patšanéñ bašéna bela tüškenge, tiler-tilemes, karčéknéñ janéna barép süleširge keldé. Patša ebige išnén ničék ikenén sülep, šul juǵalǵan jaulék bilen baldakné taba almaséñmé(2) didé. Ebi: utka(3) janép kúl bolmaǵan bolsa tabarmén, kúl bolǵan bolsa-da tabép bolor, lakin kúl fajda kitérme didé. Patša bu súzlerné išitép, braz jajlandé.

Ebiné jurtka alép kildéler. Ebi új ičéne kiruge isnenép kujnéné aktara bašladé-da kujnéndan šajtan térnaklarén, séxér(4) kapčéklarén čəǵarép ústelge saldé-da kitabén ača bašlauǵa kijepleré ulgen tul-ǵaténlarné(5) munda kitérgéz(6) didé. Kúz ačép juménča(7) ebinéñ [100] karšéséna kitérep bastérérǵa. Ebi bu kilénlernéñ ičlerinde-gi sirlérén bildé. Ebi: séz patšanéñ kisesinden kuljauléǵé bilen baldaǵén kajda kujdéz, šul minut miném aldéma čəǵarép kujéz, juksa halak bulurséz didé. Tul ǵaténlar alaj ittéler, bulaj ittéler, ičkenérǵa téréšalar. Ebi: ǵazér(1) tavép birigéz dip, bularné késa bašlij. Bular br-brisine karašép, kurkésép tilden jazalar: patša ǵaténé bilen munčǵa(2) kirgen čakta tun kisesinden alép, kér juvarǵa tüšken bulép, diñgéz túbine érǵétték didiler. Ebi júgürép diñgizge kitté. Ebi kúp uǵlap turmij, bašénda-ǵé barlek čečén julkép alép, jirge kazék kaǵép, arkannéñ(3) br učén kazékka bejlep br kulé bilen ikénčé bašén tutép, úzén-úzé diñgizge tašlij. Úč kún útkeč, ebi diñgiznéñ túbinden kilép čəǵa. Avézénda jaulék bilen baldak. Ebi bik tiz-gine kéjémlikerén kije-de patšaǵa jégérép kajta. Patša jaulék bilen baldakné kúrúge, ǵaldan tajép(4) jirge jéǵéla.

Uzak útmij, patša isine kilép, sékérép turuǵa, baš vezirden: asker bitté, ǵarab buldék dip(5), br jazu kilép túšté. [101] Patša ebiné sarajdan čəǵarérǵa kušmiča úzé tiz-gine šeherden žejeulep cekté-da ksesinden(1) baldakné alép sézjérép jiberdé. Šuluk vakét akbuz at bar kúbúk suvėš kéjémlikeré bilen kilép-te túšté. Patša kéjénér-kéjénmes, bik ašéǵéč-ǵéna(2) sékérép mindé-de atka br sukté. Kúz ačép kúz jumǵanóčé sovėška barép jitté. Baksa, askar bitken, išler bik načar. Br minut tuktap turmiča, suvėška kirép kéra bašladé, dúšmennéñ askeri bitté. Zal patšaǵa kajandér br

hebend, taumelnd, stolpernd und strauchelnd kehrten sie ins Schloss des Padischahs zurück.

Der Padischah betrachtete die alte Frau. Dieses Grossmütterchen war die einundvierzigste Mutter der vierzig Hexen. Ein Zahn der Alten ragte zum Himmel, der andere war in der Erde, das Geischt war so gefurcht, dass wenn ein Mensch vom Wagen oder vom Pferd hineinfallen würde, er sich darin verlieren würde. Der Padischah erschrak, als er auf ihr Gesicht blickte. Da er aber in Not war, musste er, ob er wollte oder nicht trotzdem zu der Alten gehen und mit ihr sprechen. Der Padischah erzählte dem Mütterchen, wie die Sache steht, ob sie das verlorene Tuch und die Pfeife nicht finden könnte. Das Mütterchen sagte: "Wenn es im Feuer verbrannt nicht zur Asche ward, werde ich es finden, auch wenn es zu Asche ward, ist es auffindbar, doch von der Asche wird man keinen grossen Nutzen haben." Als der Padischah diese Worte hörte, beruhigte er sich ein wenig.

Das Mütterchen wurde ins Haus geführt. Im Haus schnüffelte das Mütterchen herum, sie begann an der Brust zu nesteln, zog aus der Brust Stannagel und Zauberbeutel hervor und warf sie auf den Tisch, und als sie ihr Buch öffnete, sagte sie, man solle die Witwen der verstorbenen Schwiegersöhne des alten Padischahs hereinführen. Im gleichen Augenblick [liess man sie] vor die alte Frau führen! [100] Das Mütterchen kannte das innige Geheimnis dieser jungen Frauen. Das Mütterchen sagte: "Wohin habt ihr das Tuch und die Pfeife aus der Tasche des Padischahs getan? Bringt sie sofort und legt sie mir vor, sonst werdet ihr unkommen!" Die Witwen drehten und wandten sich und versuchten davonzukommen. Das Mütterchen begann sie zu bedrängen: "Unverzüglich sucht und gebt sie her." Diese sahen sich an, erschrakten und sie kamen kaum zu Wort: "Als wir mit der Frau des Padischahs ins Bad gingen, haben wir sie aus der Hosentasche herausgenommen und als wir die schmutzige Wäsche waschen gingen, haben wir sie auf den Grund des Meeres geworfen", sagten sie. Das Mütterchen lief ans Meer. Ohne lange zu überlegen, riss sie sich alle Haare vom Kopf ab, schlug einen Pfahl in die Erde, band das eine Ende des Strickes an den Pfahl, ergriff mit einer Hand das andere Ende und stürzte sich ins Meer. Nach drei Tagen kam das Mütterchen vom Grund des Meeres wieder herauf. In seinem Mund das Tuch und die Pfeife. Die alte Frau zog schnell ihre Kleider an und eilte zum Padischah. Als der Padischah das Tuch und die Pfeife erblickte, fiel er ohnmächtig zu Boden.

Nachdem der Padischah nach einer kurzen Weile wieder das Bewusstsein erlangte und auf die Beine sprang, kam vom Oberwesir eine schriftliche Botschaft: "Die Soldaten sind tot, wir sind vernichtet". [101] Der Padischah ohne es befohlen zu haben dass man die alte Frau aus dem Schloss führen soll, sondern lief rasch aus der Stadt, nahm aus der Tasche das Tuch und die Pfeife und piff hinein. Da erschien das blaugraue Ross mit der ganzen Kampfausrüstung vor ihm. Der Padischah zog sich kaum an, sass eiligst auf das Pferd und versetzte ihm einen Schlag. In einem Augenblick erreichte er das Schlachtfeld. Er sah, dass die Soldaten kamen um und die Dinge sehr schlecht stehen. Ohne sich eine Minute aufzuhalten, stürzte er sich in die Schlacht und be-

batér kildé, urušéna túzer ɣal juk, kúz ačarɣa irék birměj, dip ɣabar jiberdélér. Patša: bu nindé kši iken, úzém barép karim elé dip at ijerletép atlanép kši súzine šanmiča, julɣa čěɣép kitté. Askar janéna barép jitté, barda kérélep(3) bitken.

Zal patša ni išlerge-de bilmedé, batérnéde kúre almadé, čúnké batér atén bulénɣa jiberép úzé kalyan askaré bilen kiré(4) jatép jal itép jatajdé. Urnéndan turép, kalɣan askar bilen Zal patšanéñ úzén, ɣaténé bilen bala-čaɣasé, tauklaré-čébéšleré bilen barép alérɣa kirek dip(5) kiñeš itép bitirdéler-de urénlaréndan [102] turép, atlaréna atlanép kuvép kittéler. Zal patša bularné kúrúge, taɣténa(1) kajtép utéra. Kúp vakét útmij, bular šeherné čélɣap alép, sarajɣa uk ata bašladélar. Taɣtnéñ(2) bašéna br-iké uk(3) barép túšúge, Zal patša sarajé bašéna ak elem éldé-de úzénéñ birilúvéné(4) bildirdé. Bular kirép patšané taɣté(5) bilen kilép aldélar, uk atu baséldé, askar žinaldé. Xazér(6) askarné jal iterge tarattélar. Patša úzé-de bik arép, jal iterge-de utér-miča, Zal patša munarɣa úzénéñ taɣtén birép bütún ɣalké bilen baš ura kérép zur tuj jasij.

Súz ijere(7) súz čěɣép bular br-brsén suraša bašlijar. Zal patša: siz nindé batér bulaséz, elige kadar siznéñ kúbúk patšané ešitkeném juk idé didé. Jikét anéñ súzine karšé: muna felanče sarajnéñ müržesine uk atép túšúrgen malaj min idém, ukémné ničék alim iken dip júrgende, sarajnéñ ičinden br kši úndešté. Išékné ačép buldéra alsam, ukémné alép birérmén didé(8). Min aré sékérdém, biré(9) sékérdém, ača almadém, ul miña ačkéčnéñ kaja ikenén úretté. Zal patša bu súzlerden-gine br nerse-de añlij [103] almadé, malajné tanémadé. Anéñ ičen bik kartajɣan, bašénda eveligé kúbúk zihin kalmaɣan, usalléɣe sebeblé barda čěɣép bitken idé. Jikét haman súzéné sújlep: min kirép ačkéčné eniniñ kisesinden alép sarajné ačkan idém, anda bolɣan kart čěɣép kitté. Min jañadan biklep, ačkéčné kirtép eninéñ kisesine salép kujdém. Braz vakitler útkéč, kartné astérérɣa buldélér. Min ul čakta br nerse-de bil-miče júrudém(1), ɣaléklar žéjélep bitkeč, sarajné ačtélér, kart juk. Patša ačulanép ɣaténén čakértép bašén čapmakčé buldé. Min ajbémné sújlep, anamné kutkardém, min bu išné úzém išledém dip ejtúčé min idém. Patša bu vakét útkén išlerén ujlap karap, braz šejli bašladé. Soñra ačuvén bilen miña kizenép bašéñné(2) úzém digende vezirler kuléñné tutép miné kutkardélar. Šulaj-da bolsa, sin minén úzegéme úttéñ. Kúzéme kúrúnme dip miné čěɣarép jiberdiñ. Miném dúnjada kúrmegen nersem kalmadé, ilden

gann zu vernichten, der Feind hatte keine Soldaten mehr. "Von irgendwo kam ein Ritter, keiner kann seinen Schlägen widerstehen, er gibt nicht einmal die Möglichkeit, die Augen zu öffnen", schickte man die Kunde an Padischah Zal. Der Padischah sagte: "Was für ein Mann kann das sein, ich gehe und sehe sofort nach", denn er glaubte nicht den Worten seiner Leute, liess ein Pferd satteln und ritt davon. Er kam zu seinen Soldaten, doch alle waren sie schon vernichtet.

Padischah Zal wusste nicht, was tun, er konnte auch den Ritter nicht sehen, denn der Ritter hat sein Ross auf die Weide gejagt und er selber ruhte auf dem Rücken liegend mit seinen restlichen Soldaten. Sie berieten, dass sie mit den restlichen Soldaten gehen und den Padischah Zal, seine Frau und Kinder, seine Hühner und Hähne holen müssen. Sie erhoben sich von ihrem Platz, [102] sassen auf die Pferde auf und begannen mit der Verfolgung. Als Padischah Zal diese sah, kehrte er zurück und setzte sich auf seinen Thron. Es verging nicht viel Zeit, da haben sie die Stadt umkreist und begannen, das Schloss mit den Pfeilen zu beschliessen. Da einige Pfeile auf den Thron fielen, steckte Padischah Zal eine weisse Fahne auf das Schlossdach und liess wissen, dass er sich ergibt. Diese gingen herein, nahmen den Padischah zusammen mit dem Thron gefangen, das Schiessen mit Pfeilen wurde unterbrochen und die Soldaten versammelten sich. Das Heer wurde sofort zur Rast entlassen. Auch der Padischah war sehr müde, da er sich inzwischen nicht zur Rast gesetzt hat. Padischah Zal überliess ihm seinen Thron und sich mit seinem ganzen Volk unterwerfend hielt er ein grosses Gelage.

Ein Wort gab das andere, sie begannen einander auszufragen. Padischah Zal sagte: "Welch ein trapperer Ritter bist du, bis heute habe ich von keinem dir ähnlichen Padischah gehört." Der Jüngling erwiderte: "Nun, ich war jener Junge, dessen Pfeil durch den Schornstein in das Schloss fiel und als ich überlegte, wie ich meinen Pfeil herausholen soll, sprach ein Mann aus dem Inneren des Schlosses zu mir. Er sagte, wenn ich die Tür öffnen könnte, würde ich meinen Pfeil bekommen. Ich sprang hin und her, konnte aber nicht öffnen, er erklärte mir, wo der Schlüssel ist." Padischah Zal konnte davon [103] kein Wort verstehen, erkannte den Jungen nicht. Da er schon sehr alt war, blieb in seinem Kopf nicht der alte Verstand, sein Eigenwille ist vergangen. Der Jüngling sagte noch sein Sprüchlein auf: "Ich ging und nahm den Schlüssel aus der Tasche meiner Mutter und öffnete das Schloss, der dort eingesperrte Alte ist ausgegangen. Ich schloss wieder ab, den Schlüssel brachte ich wieder und liess ihn in die Tasche meiner Mutter gleiten. Kurz danach wollte man den Alten hängen, ich wusste damals von nichts, und als das Volk zusammenkam und man das Schloss öffnete, war der Alte weg. Der Padischah wurde zornig, rief seine Frau und wollte ihr den Kopf abschlagen. Ich gestand meine Schuld, rettete meine Mutter und sagte, dass ich die Tat begangen habe." Nachdem der Padischah über die bisherigen Dinge nachgedacht hatte, begann er etwas zu ahnen." Dann, als du im Zorn gegen mich deine Hand erheben wolltest und sagtest, ich werde dir den Kopf abschlagen, die Wesire hielten dir die Hand nieder und retteten mich. Du hast mich bis in die Tiefe meines Herzens gekränkt. Du sagtest, ich solle dir nicht vor Augen kommen und

bizdém(3), dünja gizdim(4), xazêr-da(5) karšênda utêrêp turçan jikê sinêñ [104] ulêñ bulam didê. Patša bu súzlernê išitêp çatênê bilen ikêsê-de isten avêp, jeli-jeli ikisênêñ-de kúzlerê sukrajêp kajçêle(1) katêş kuanêçlarêndan žêlap, jüreklerê jarêlêp žan birdêler. Jikê at-anasên(2) žirlep atasênêñ kul astênda-žê kišilernê žijêp üzênêñ çatênlarê janêna kajtêp kittê.

Kajtêp kirse, ebi munarçya karšê čêžêp, kúlgen bulêp kuanê-čen bildirêp, barlê-juklê kúzlerine čalêšajtêp sarajçya alêp kirêp, zor bir kuanêç tujê jasadêlar. Emma ikê tul çatênçya bik zur kajçê. Bašlarênda tirmen tašê ejlengen kúbük mileri ejlenêp kajnij, kaj saçatta bznê utêrêr iken dip, üzlerinêñ ulümlerên kütüp jürjiler idê. Patša tul çatênlarê br jakka kujêp, ebinêñ küñlün tabarçya têrêša. Ebi bilen ikê tul çatên küpten išnê brêktêrêp(3) kujçanlar idê, ašadêlar-ičtêler, kuanêç tujlarê úttê, askarlar taraldê, barê üzlerê-gine kaldê. Patša ebige: indê ebi, sinêñ çizmat jalêna ni birim(4) didê(5). Ebi uzak ujlamadê: minêñ üzimnêñ újêm tura-turçan tauçya çuža it, ul taunêñ bašêna tûgêl, janêna hič br kši kilmesên, minê [105] burčêmasênlar, didê. Patša: soñ ebi, altên-kümüšten kúp-mê birim(1) didê. Ebi altên-kümüš almim, indê išler šatlêk bilen úttê, tul çatênlarçya nê(2) išletêbêz didê. Patša üz üzine: ele-bit atau bar, indê ni išletirge, alarçya žeza birmij bolmas dip ujarçya tutundê. Patša ebinêñ bu surauvêna žavab bire almadê, žavab birêrge üç kün müddet suradê. Üç kün üç saçat urnêna úttê. Patša bularnê baškaça žezalarçya jul taba almadê, bašlarên kistirirge(3) dip ujlup kujdê. Ebi patšanêñ bu súzêne karšê: indê patša, iš kuanêç bile úttê, súzégêz boldê, adam kanê tûgü jiter, alarnê têrê kujê kaldêr-da miña birêp jiber, úzêm alarnê karap turêrmên, alar-da miña çizmat iterler didê(4). Patša: indê min alarnê dünjada isen jürtürge ujêm juk idê, üzênêñ çizmatêñ tigenge küre, súzêñnê têñlamaj jaramij dip birêrge kúndê. Ebi šul vakêt ikê kulêna ikê tul çatênnê žiteklep, patša bilen: indê bêz mundan soñ kúrüşe almadêz dip, saubullašêp čêžêp kitêp, újine kajtêp, úzinêñ tauvên tire-jaçêndan kúz kúrûnmij jirnê(5) jirden(6) kúkke tiritêp čujên kějma [106] bilen kujdêrêp, šul atênnar bilen brge kün útkere.

Indê bu vakêt sarajda baška br iš dünjaçya čêžêp baš kúterêp kiledêr idê. Jikêtnêñ babasê bulçan patšadan, jikêt sovušta čakta tuçan br ir-bala bar idê. Ul bu vakêtlarda sigêz-un(1) jašlarêna kilêp jitedêr idê. İsmê Alpam-šah. Bu bala újde úgê bolçanlêktan

schicktest mich weg. Nichts ist mir geblieben in dieser Welt, bin vom dem Land entfremdet, irrte in der Welt herum, und der jetzt vor dir stizende [104] Jüngling, siehe bin ich, dein Sohn." Als der Padischah und seine Frau diese Worte hörten, verloren beide das Bewusstsein, beide erblindeten, sie weinten vor Freude und Kummer, das Herz zersprang ihnen und sie starben. Der Jüngling bestattete Vater und Mutter, sammelte seine Untertanen und kehrte zu seiner Frau zurück.

Er kehrte zurück, da kam ihm die alte Frau entgegen, lächelnd verlieh sie ihrer Freude Ausdruck; Reich und Arm alle Leute wurden zusammengerufen und in das Schloss geführt und ein grosses Freudenfest veranstaltet. Doch die zwei Witfrauen waren in grosser Sorge. Als würde sich ein Mahlenstein in ihren Köpfen drehen, ihr Hirn brodelte nur so, zu welcher Stunde wird er uns töten, fragten sie sich und warteten auf ihre Todesstunde. Der Padischah stellte die Witwen beiseite und versuchte die Wünsche des alten Mütterchens zu erraten. Das Mütterchen und die beiden Witwen haben die Sache schon lange geplamt; sie assen und tranken, das Freudenfest war beendet, die Soldaten zerstreuten sich, nur sie blieben zurück. Der Padischah fragte das Mütterchen: "Nun, Mütterchen, was soll ich dir für deine Dienste geben?" Das Mütterchen dachte nicht lange nach und sagte: "Mach mich zur Herrin der Berge, auf denen mein Haus steht, damit niemand auf diesen Berg, doch auch auf den daneben stehenden kommen und mich [105] stören darf." Der Padischah fragte weiter: "Und vom Gold und Silber soll ich dir viel geben, Mütterchen?" Das Mütterchen erwiderte: "Gold und viel geben, Mütterchen?" Das Mütterchen erwiderte: "Gold und Silber nehme ich nicht, die Dinge haben mit Freude geendet; doch was werden wir mit den Witfrauen machen?" Der Padischah dachte bei sich: "Was sind das für Reden, was sollen wir jetzt tun, sie können auch nicht ungestraft bleiben." Der Padischah konnte der alten Frau auf diese Frage keine Antwort geben und bat drei Tage Bedenkzeit. Die drei Tage vergingen wie drei Stunden. Da der Padischah eine andere Strafe nicht ausdenken konnte, dachte er, ihnen die Häupter abschlagen zu lassen. Darauf sagte das Mütterchen dem Padischah: "Nun, Padischah, die Dinge nahmen ein glückliches freudiges Ende, worum du gebeten hast, ist erfüllt, genug des Blutvergiessens, lass ihnen das Leben und gib sie mir, ich werde auf sie achtgeben, sie werden mir dienen." Da sagte der Padischah: "Ich habe nicht die Absicht, sie ungeschoren und unversehrt auf der Welt zu lassen, doch angesichts deiner Dienste, passt es nicht, nicht auf deine Worte zu hören", und er willigte ein sie ihr zu geben. Das Mütterchen verabschiedete sich Arm in Arm mit den zwei Witwen untergehakt vom Padischah: "Nun, wir werden uns nicht mehr sehen." Sie ging davon, kehrte in ihr Haus zurück und zog um ihren Berg einen undurchsichtigen, von der Erde bis zum Himmel reichenden Eisenzaun [106] und lebte mit den Frauen zusammen.

Nun, zur selben Zeit kam eine andere Sache im Schloss zutage. Dem Padischah, der der Vater des Jünglings war, wurde, während der Jüngling im Krieg war, ein Sohn geboren. Zu jener Zeit war der Junge etwa acht bis zehn Jahre alt. Sein Name: Alpam-Schah. Da dieses Kind eine Waise war,

munda tura almij, il kédèrèrɣa(2) čəɣəp kite. Bu malaj tutalaren isende tutəp, niček bolsa-da br vakət alarné kutkarəp alérɣa ujlap jürüdər idé.

Br nerse bilmiče, jaš kújünče(3) aptərap šeherden čəɣəp kit-kende, julda barɣanda, artəna ejlenəp karasa, balta sabé bujé jir kitté. Bara-bara aldənda jérakta žəltəraɣan br ut kuzine čaləndé. Bala bu utka taba karap, aɣa taba kitté. Barəp kirdé br újge. Anėn ičənde utəradər idé br karček. Malaj salam birəp újge kirdé. Ebi malajdan kajan kildėn, sin nindé kšinėn balasé, munda niček suramiča kiləp kirdėn, elé jaɣšé baɣtėn bar iken, salam birəp kirdėn, juksa ikége üzəp br kabuda jutkan bolər idəm didé. Malaj: jutsaň jutarsėn, indé min [107] sinėn kulda, min sinėki, sin-de minėki bul didé. Ebi bu malajdan mundi temlé süzler əšitəp, janəna čəɣəp aləp utərta-da, malaj bašəndan ni útkenən barənda sülep bire. Ebi bu malajné üzəne ul ittirəp, žúklep kabul ite. Ebi bilen malaj brge-brge tura bašlilar(1). Ebi malajdan: balam, bz brge turabéz, min sinėn atėnné bilgenəm juk, sin ni atlé didé. Malaj: min Alpam-šah atlé didé.

Bular az-mé kúp mé vakət útkerdələr, Alpam-šah ebinėn jir jüzünde brėncé səɣərcé karček ikenən bildé. Brden br vakətta ebi Alpam-šahka: balam, brer hünər bilesėn-mé didé. Alpam-šah: juk ebi, min br hünər-de bilmim didé. Ebi: dúnjada hünərsiz kšé jašij almij, brer hünər üren didé. Alpam-šah ebiden hünər ürenəge bašladé.

Niče künler utəp kitkeč, ebi br künde Alpam-šahɣa židé buzau birəp dalaɣa ašatəɣa čəɣarəp jiberdė. Alpam-šahɣa tajak-čəbėrké tuttəp: balam, karap ašata kūr, kačəp jiberme, andan soň bašlarən taba almabéz didé. Alpam-šah buzaularné aləp jalana čəɣəp kitté, kapkané čəɣəp br aɣačlék arasəna barəp-kəna jitté-de buzaular kuzden jazdė. Alpam-šah ni išlerge-de bilmiče, [108] aptərap jələrɣa tutəndé. Munėn üstüne br kart kiləp čəɣəp: ej balam, nik jələp utərasėn didé. Alpam-šah: ej babaj, bik zur zararɣa učəradəm, muna min ebide turam, ul miña buzaular birəp čəɣarɣan idé. Min alarné bu kuvakléklarɣa jitkečte juɣalttəm didé. Babaj: juk ičən jələma, kuzlerėn bitletme, muna min siña br janček(1) birim, eger-de sin ané ačəp karasaň, üzėne kirek her nersənə anda kūrürsėn didé. Alar buzaular tügəl, žinler didé-de üzə kuzden juɣaldé.

Alpam-šah kuləna jančekné(2) aləp ačəp karaɣan idé, ičé tulé peri iken. Xazər(3) Alpam-šahka: ni kušasėn dip, karšəsəna basəp turdələr. Alpam-šah: minəm ɣazərɣa(4) ellené kiregəm juk, židé buzaum juɣaldé, šularné tabəp kile almász-mé(5) didé. Periler

konnte es nicht hier wohnen und ging in die Welt, in aller Welt wandern. Der Junge vergass seine älteren Schwestern nicht und überlegte, sie irgendwie eines Tages zu befreien.

Als er nichts ahnend, jung, erstaunt die Stadt verliess und seines Wegs ging, drehte er sich um, und da sah er, dass er einen Weg gemacht hat, so weit wie der Griff einer Axt. Er ging und ging und plötzlich erschien vor seinen Augen ein flammendes Feuer. Der Junge ging in Richtung des Feuers. Er kam in eines Haus. Darin wohnte eine alte Frau. Der Junge grüsste und trat ins Haus ein. Die alte Frau fragte den Jungen: "Woher kommst du, wessen Kind bist du, warum bist du hierher, ohne zu fragen, gekommen, du hast Glück, dass du grüssend hereingekommen bist, sonst hatte ich dich in zwei Teile zerrissen und dich in einem Happen geschluckt", sagte sie. Der Junge sagte: "Wenn du mich schlucken willst, dann schlucke mich, [107] ich bin in deiner Macht, ich bin dein, du aber sei mein." Als die alte Frau von diesem Kind solch schmeichelhafte Worte hörte, rief sie es zu sich, bot ihm Platz an, und der Junge erzählte alles, was mit ihm passiert war. Die alte Frau nahm diesen Jungen an Kindes Statt an und nahm ihn zu sich. Die alte Frau und der Junge begannen gemeinsam zu leben. Die alte Frau fragte den Jungen: "Mein Kind, wir leben gemeinsam, aber ich weiss deinen Namen nicht, wie heisst du?" Der Junge antwortete: "Ich heisse Alpm Schah."

Es verging wenig oder viel Zeit, die sie miteinander verbrachten, als Alpm Schah erfuhr, dass die alte Frau die erste Zauberin in der Welt war. Eines Tages sagte das Mütterchen zu Alpm Schah: "Mein Kind, kannst du irgendein Handwerk?" Alpm Schah antwortete: "Nein, Mütterchen, ich kann kein Handwerk." Die alte Frau sagte: "Kein Mensch kann ohne ein Gewerbe in der Welt leben, lerne irgendein Handwerk." Alpm Schah begann bei der alten Frau ein Handwerk zu erlernen.

Nach Verlauf von vielen Tagen gab die alte Frau eines Tages Alpm Schah einige Kälber und schickte ihn, sie auf der Wiese zu weiden. So liess Alpm Schah einen Stock und Peitsche in die Hand nehmen: "Mein Kind, weide vorsichtig, lasse sie nicht entkommen, denn nachher können wir sie nicht finden." Alpm Schah machte sich mit den Kälbern nach der Weide auf den Weg, sie traten aus dem Tor hinaus und als sie eine beholzte Au erreichten, verschwanden die Kälber seinen Augen. Alpm Schah wusste nicht, was er tun soll, [108] er fiel in Verzweiflung und begann zu weinen. Da kam ein alter Mann zu ihm und fragte: "Hei, mein Kind, warum weinst du?" Alpm Schah antwortete: "Hei, Grossväterchen, ich habe sehr grossen Verlust erlitten, ich wohne bei einer alten Frau, sie hat mir ihre Kälber auvertraut, doch als ich hierher an dieses Gestrüpp mit ihnen gekommen bin, habe ich sie verloren." Der Alte sagte: "Weine nicht wegen Nichtigkeiten, ermüde nicht damit deine Augen, schau her, ich gebe dir einen Sack, wenn du diesen öffnest, siehst du alles darin, was du brauchst. Das sind keine Kälber, sondern Geister", mit diesen Worten verschwand er vor seinen Augen.

Alpm Schah nahm den Sack und schaute hinein, dessen Innere war voller Geister. Sofort traten sie vor Alpm Schah und sagten: "Was befiehlst du?" "Ich brauche nichts anderes, ich habe sieben Kälber verloren, könnt ihr mir

bu súzlerné išétkenler idé, židé kězél buzau bulép, Alpam-šahněň karšéna bastélar. Alpam-šah kaɣan perilerné urénlaréna salép kujép, jančéɣén(6) késép beɣlap, buzaularné čěbérké bilen kuvép alép kitté. Ebi aptérap: bu ni iš, bu ničěk buzaularné alép kajtté, muněň bilúvé minėkinden zur iken dip úzė kurkérɣa bašladé. Buzaularné [109] kirtép japtélar-da újge kirép Alpam-šahné ašatép ičertép, jatérɣa urén žajép birdé. Alpam-šah jatɣa kéréldap jukéɣa kitté.

Ebi újge(1) čumép: indé bu malajdan ničěk kutélérɣa kirek dip, uɣlap utérdé. Tún útté, taň atté, tire-jak jaktérdé, ebiněň kuzé tuzdė(2) bolép, jaltérap karap tura. Alpam-šahka hič br súz kušmij. Alpam-šah ebi indešmegeč, úzė súz bašlap: ebi, bu kún nindé iš bar dip suradé. Ebi: baška iš ɣazérɣa(3) juk, túnegé kubúk jaňadan šul buzaularné ašatérɣa barérsėň didé. Alpam-šah buzaularné alép čéɣép urmanɣa kire-de buzaularné úz irklerine kujép, bir zur tirekněň túbėne barép, kijémlerén salép, baš učėna(4) kujép jatép juklij. Kič bolɣanda ujanép kitép, jeneden židé buzauné bastérep alép kajta. Ebi muněň kajtép kilgenén kúrėp, úzė újden čėkmij(5), tereze kuzėnden-gine bašen tėɣép: šunda azbarɣa jap dip kėčkėra. Alpam-šah újge kirép, tamaɣén tujdérėp, taɣén juklarɣa jatté. Ebi juklij almiča utérėp, malajdan kutulérɣa jullar izledé.

Jaktėra bašlaɣač, Alpam-šah turép ajakka basté, kijėnėp, bilén buvėp ištėrén kindiresé bilen urap, bijelileriné bilge kėstėrėp, ebiněň [110] karšėséna barép, ni iš bar didé. Ebi: baška iš juk, taɣén buzaularné alép bar, eger-de žujmij alarné alép kajta alsaň, min siňa žaněň ni tilese šuné birėrmén didé. Alpam-šah buzaularné alép čéɣép jeňe janɣan aɣač túbėne barép jatép jukladé. Kič bulɣač, buzaularné alép kajtté. Ebi taɣén ni išlerge bilmiče tún útkerdé.

Írte turɣač: je ulém, indé min siňa ni birim, žaněň ni tilij didé. Alpam-šah: min bilmim, úzėň bilép bir didé. Ebi Alpam-šahněň kim ikenén sizėndé. Ebiněň uč kitú(1) jilkésé bar idé. Ebi šularněň arasėndan úzėň tilegenén sajlap(2) alėrsėň didé. Alpam-šah ebi bilen brge kitúge at sajlarɣa kittėler. Br čukėrněň bitleúvé bilen br tuɣaj jirge barép túštiler. Úč kitú jėlké br jirge tuplanép turalar. Ebiněň kilgenén kúrėp kitúčė(3) bik tiz-gine ebige karšė kilép ni bujurasėz didé. Ebi: muna bu jikėtke br at sajlap alėrɣa kildėk didé. Ebi kitúde bolɣan br atnė birmeske uɣladé. Birmeske tilegenén Alpam-šahɣa bildėrmedé.

nicht diese finden und her holen?" Die Geister hörten diese Worte, wurden sie sieben rotbraunen Kälber und traten sie vor Alpam Schah. Alpam Schah steckte die dort gebliebenen Geister in den Sack zurück, band den Sack zu und trieb mit dem Peitsche die Kälber nach Hause. Die alte Frau wunderte sich: "Was ist das für ein Ding, dass er mit den Kälbern zurückkam, anscheinend kann er mehr als ich", und sie begann sich zu fürchten. Die Kälber trieben sie ein,[109] schlossen sie ein und gingen ins Haus. Die alte Frau gab Alpam Schah zu essen und zu trinken und bereitete ihm das Nachtlager. Sobald sich Alpam Schah hinlegte, schlief er wie erschlagen ein.

Die alte Frau sich ins Haus zurückziehend überlegte, wie sie sich von diesem Jungen befreien könnte. Die Nacht verging, es dämmerte, ringsherum wurde es hell, die Augen der alten Frau glänzten matt. Sie gab Alpam Schah keine Befehle. Da die alte Frau nichts sagte, begann Alpam Schah zu sprechen: "Mütterchen, was ist heute zu tun?" fragte er. Die alte Frau sagte: "Heute ist auch nichts anderes zu tun als gestern, treibe diese Kälber wieder zum Weiden hinaus." Alpam Schah ging mit den Kälbern weg, kam in einen Wald, liess die Kälber frei laufen, trat unter eine hohe Pappel, warf die Kleider ab, steckte sie unter den Kopf, legte sich hin und schlief ein. Er wachte auf, als es Abend wurde, liess die sieben Kälber wieder zurückholen und ging nach Hause. Als die alte Frau sah, dass er nach Hause kam, ging sie nicht aus dem Haus heraus und steckte nur den Kopf durchs Fenster und rief: "Sperr sie in den Stall." Alpam Schah trat ins Haus, ass und legte sich wieder schlafen. Die alte Frau konnte nicht einschlafen und suchte nach einem Ausweg, sich von dem Jungen zu befreien.

Als es zu dämmern begann, stand Alpam Schah auf, zog sich an, band seinen Gürtel um, schnürte sein Schuhwerk steckte die Handschuhe in den Gürtel, stellte sich vor die alte Frau [110] und sagte: "Welche Arbeit ist zu tun?" Die alte Frau sagte: "Eine andere Arbeit ist nicht da, treibe wieder die Kälber auf die Weide, und wenn du sie nicht verlierst und wiederbringst, gebe ich dir, was du nur wünschst." Alpam Schah trieb wieder die Kälber auf die Weide, ging wieder unter einen abgebrannten Baum, legte sich und schlief ein. Am Abend trieb er die Kälber zurück. Das Mütterchen verbrachte wieder voller Unsicherheit, was sie tun soll, die Nacht.

Nach dem Aufstehen am nächsten Tag sagte sie: "Also, mein Sohn, was soll ich dir jetzt geben, was wünschst du?" Alpam Schah: "Ich weiss nicht, du weisst, also gib mir etwas." Das Mütterchen begann zu ahnen, wer Alpam Schah war. Das Mütterchen besass drei Koppel Pferde. Das Grossmütterchen sagte: "Wähle unter diesen nach deinem Wunsch." Alpam Schah und die alte Frau gingen zusammen zur Koppel, um ein Pferd zu wählen. Über einen zerklüfteten Abhang liessen sie sich auf eine Waldlichtung nieder. Die drei Pferdekoppeln standen gerade an einer Stelle. Der Pferdehirt, der sah, dass die alte Frau kam, trat sehr schnell zu ihr und fragte, was sie wünschen. Die alte Frau sagte: "Wir sind gekommen, um für diesen Burschen ein Pferd auszuwählen." Das Mütterchen wollte kein Pferd aus der Koppel hergeben. Doch das, dass sie nicht geben wollte, sagte sie Alpam Schah nicht.

Alpam-šah ebinēñ sūzē bujēnča, atlar arasēna kirēp kitēp, karap jūrij bašladē. Atlar barda br tūslē idē. Alpam-šah arada(4) br jaχšē at barēn bilse-de, at tilge kilēp: ej jikēt, min sinēki bulērmēn, sin ebige kaft, min [111] aldēχēzdan ūtkende čatanlap ūtermin didē. Alpam-šah burēlēp ebige kajttē. Ebi: kajsē(1) atnē tamçaladēñ didē. Alpam šah: min brisen-de tanij almadēm, indē alarnē aldēbézdan ūtker-dē, kūzēme čalēnχannē alērmēn didē. Ebi: bik jaχšē dip(2) Alpam šahnēñ kulēne žūgen tuttērēp, ūzē atlarγa kittē. Barēp žil žitmes žiren atka: sin Alpam-šahnēñ [aldēndan] ūtkende aksap ūtersēñ dip, barēn-da ūrkūtēp jiberēp, Alpam-šahnēñ aldēndan ūtkere bašladē. Atlar brem-brem ūte bašladēlar. Īñ arttan br aksak žiren at čatanlap kile idē. At Alpam-šahka jakēnlaštē. Alpam-šah jūgenēn kulēna tutēp, atnēñ karšēsēna barēp, bašēna kigēzdē. Ebi jūgūrēp kilēp(3): nige isen at tutēp almadēñ, ūzēne br aksak at alasēñ didē. Alpam-šah: ej ebi, alar bik jaχšē, min ūzēm buzau kūtūp jūrij turγan br malaj, miña šul čatan at-ta jarar dip, kētūcēnēñ kušēna taba atlatēp kittēler-de, ebi: bu at ničēn aksadē dip suradē. Kitūcē(4): indē ul kūpten šulaj isen tūgēl didē. At bir ajaχēn kūterēp, bašēn tūben salēp, bujuyēp tura idē. Alpam-šah: indē bolγan bolγan, ūz beχtēm ūzēme, dip čatan atnē bularnēñ sūzlerēn uzak tēñlap turmij, atlatēp saubollašēp kittē. Ebi kuš janēnda kazēk kūbūk kattē-da kaldē.

Alpam-šah [112] kūzden juγalγačta, at žirge jatēp, avēnēp(1) turēp silkinēp tūklerēn kaχēp mine dīgen at buldē. Šuluk saγat Alpam-šah ūzēngige basēp, sikirēp minēp utērdē-da(2) ūkčesē bilen br tiptē. At puškērēp tanaularēn kijirēp tilge kilēp: je jikēt, kūzēñnē(3) žum, juksa sin bz ūtesē jirlernē kūrseñ, čēdij(4) almaseñ, bašēn ejlenēp, kūz aldēñ karañχēlanēp, jēχēlēp tūšēp ūlersēñ didē. Jikēt kūzēn jumēp braz barγan idē, at tuktap: indē kūzēñnē ač, min sūlēgen jirge kilēp jittēk didē. Alpam-šah kūzlernē ačēp jiberēn idē, br kara urmannēñ ičine barēp kirgen-ner. At: munda biraz jal itēp al, min-de χal(5) žējēm, mundan soñ barasē jirēmēz taχē-da kurkēnēčlē didē. Alpam-šah tizginēn atnēñ bašēna urap(6), ūzē jirge jatēp: ele sin ūtesē jirnē kur-kunēčlē diseñ, braz tēñlap tur, min-de siña sūjlim dip, Alpam šah ūzēnēñ ujarēn sūlerge tutēndē: muna min br patšanēñ balasē idēm, minēm ikē tutam, br taunēñ artēnda br ubērlē karčēkta tutkēn bulēp jatalar. Minēm alarnē kutkarasēm kile didē. Žil žitmes žiren [113] at: indē jikēt, bz birge, ni kūrsek-te urtak, min siña ūlgenče χizmat iterge sūz birem didē.

Alpam Schah ging nach diesen Worten der alten Frau unter die Pferde und begann, sie in Augenschein zu nehmen. Alle Pferde hatten die gleiche Farbe. Als Schah Alpam das gute Pferd unter ihnen erkannte, sprach das Pferd: "Hei, Bursche, ich werde dein sein, gehe zum Mütterchen zurück, [111] wenn ich an dir vorbeilaufe, werde ich hinken". Alpam Schah drehte sich um und ging zu der alten Frau zurück. Das Mütterchen fragte: "Welches Pferd nimmst du in Besitz?" Alpam Schah sagte: "Ich konnte mich für kein einziges entscheiden, lass sie vor uns treiben, auf welchem mein Blick hängen bleibt, das werde ich davonführen." Die alte Frau sagte: "Sehr gut", gab Alpam Schah einen Halfter und ging zu den Pferden. Als sie dort schneller als der Wind ankam, sagte sie zu einem roten Pferd: "Wenn du an Alpam Schah vorbeilaufen wirst, beginnst du zu hinken", und alle Pferde aufschreckend, begann sie sie vor Alpam Schah zu treiben. Die Pferde liefen einzeln vorbei. Von ganz hinten kam ein rotes Pferd hinkend. Es näherte sich Alpam Schah ergriff den Halfter, trat vor das Pferd und legte es ihm auf den Kopf. Das Mütterchen lief zu ihm: und fragte: "Warum nimmst du nicht ein gesundes Pferd, ein lahmes Pferd wahlst du?" Alpam Schah sagte: "Ei, Mütterchen, die sind sehr gut, ich bin ein Kalbhirt, mir entspricht auch ein lahmes Pferd", und sie gingen in das Zelt des Pferdehirts, und die alte Frau fragte: "Warum lahmt dieses Pferd?" Der Hirte sagte: "Nun, es ist schon seit langem nicht so gesund." Das Pferd stand mit einem erhobenen Bein und gesenktem Kopf traurig da. Alpam Schah sagte: "Nun wie es ist, so ist es, das ist mein Glück", und kurz danach verabschiedete er sich und führte das lahme Pferd hinweg, damit es ihre Worte nicht lange höre. Das Mütterchen blieb wie eingerammt, einem Pfahl gleich neben den Zelt [stehen].

Als er mit Alpam Schah [112] verschwunden war, legte sich das Pferd auf den Boden, wälzte und schüttelte sich, streifte das Fell ab und wurde ein prächtiges Ross. Alpam Schah setzte sofort den Fuss in den Steigbügel, schwang sich auf seinen Rücken und stieß ihm die Sporen in die Flanken. Das Pferd schnaubte und sagte mit geblähten Nüstern: "Hei, Bursche, schliesse die Augen, denn wenn du diese Orte sehen wirst, durch die wir gehen werden, wirst du es nicht aushalten, dir wird schwindlig werden, die Augen werden geblendet, du wirst hinunterfallen und sterben." Der Bursche schloss die Augen und sie gingen eine kurze Weile, dann blieb das Ross stehen und sagte: "Jetzt öffne die Augen, wir sind angekommen, wohin ich gesagt habe." Alpam Schah öffnete die Augen und sah, dass sie in einen dichten Wald traten. Das Pferd sagte: "Hier ruhe etwas, auch ich will Kräfte sammeln, der Platz, an den wir danach gehen, ist noch gefährlicher." Alpam Schah band die Zügel über dem Kopf des Pferdes und legte sich auf den Boden: "Wenn du sagst, dass dieser Platz gefährlich ist, an den wir gehen werden, dann ruhe ein wenig, ich aber erzähle dir etwas", und Alpam Schah begann, ihm seine Sorgen mitzuteilen: "Ich war das Kind eines Padischahs, meine zwei älteren Schwestern leben auf einem Bergrücken in der Gefangenschaft einer Hexe. Ich möchte sie befreien. Da sagte das rötliche und schnellere als der Wind Pferd: [113] "Nun, Bursche, uns kann auch was immer zustossen, eins ist gemeinsam, ich gebe dir mein Wort, dass ich dir bis zum Tode dienen werde."

Bular vakétné úttermij, kujaš kalkmas, kün batmas, tün bolmas jakka taba karap kitteler. Židé teülék baralar, urmannëñ baré jartéséna kilép jitkenler idé, bularğa žigérmé atlé kšiler uçéradé. Bular Alpam-šahğa salam birép uzép kiterge tilijler. Aralarénda kajsélaré irék birmiçe tutép alép, úzleré tura turğan jirge alép kittéler. Bular kérék br karaknéñ jalčélaré iken.

Bular jittéler br zur čukérğa. Čukérda zur jurtlar, kirte tulé mallar kürdeler. Br jirden sokmak tabép, tüben taba tüstéler. At jikétge: indé jikét, sin úzeñné sakla, kim ikenéñ bildérme didé. Atlarné bejlep újge kirdéler. Új içénde kérék bir karaknéñ bašlégé bolğan kérék ikéncé karak turajdé. Bolar barép kirúge: χuš kildéñ kunak dip aš xazérlarğa kušté-da úzé suraša bašladé. Alpam-šah isné bašéndan ajařéna kadar súlep birép: min kišé izlep júrim didé. Karaklar čérép kittéler, bular ikéú-gine kaldé. Alpam šah [114] kart karaktan dúnjada ni bar ni juýén suraša bašladé. Karak: bilmim, alar méndan jérak tógél, kaja turğanlarén bilem, emma tutalaréñné küre-alérséñ-mé juk-mé, anésén ejte almim, alarnéñ ikéséñéñ iké dijúleré bar, šul dijúler bilen turalar, min anda jakén bara almim, úzéñ ja baš ja mal dip baréséñ didé. Jikét vakétné kačérmijk dip atka(1) atlanép čérép kitté. Urmanné čékkač, čujén kéjma bilen ejlendérép ałan tauné kürép, kirér ičén jul tapmiča kiré kajtté.

Braz úmér(2) kičérgenden soñ, jikét úzène kün kürérge ujlj bašladé. Brden br künnü atén ijerlep čérép kitép, eligé tauğa karap kitté. Urmanné čékté, havadan žéltérap tura turğan br ut kürdé. Karij ut tau bašénda br újde, ul új čujén kéjma bilen ejlendérép alénğan, kirérge kapkasé juk. Braz ujlap júrgéč, kapkanéñ kaja ikenén bildé. Atén žiberép kapkağa kitté. Kapkanéñ iké jařénda dúrt sakčé turadér idé. Alarğa kürünmiče kapkadan kirép br sarajğa kitté. Terezeden karasa, ičé tulé kši élép kujjannar. Andan újge kitté. Br tutasén kürdé-de súlesirge jul tab-almadé(3). Anda soñ karčéčka [115] barép, anéñ bašén čavép úzdé. Uzaklamij, dijú perileré kajttép kirdéler, alarné saklap turép alarné-da(1) útérdé. Tutalaréna kirérge jul tapmařač, újnéñ br péčmařéndan kúterép, tutalarén kutkarép alép čékté. Tutalaré muné tanémadélar, tik súlep birgeč-gine bildiler. Tutalarén utértép, turé urmanda-řé karaklarğa kittéler. Anda braz kunak bulép, Alpam-šah alarné-da řajé bilen barén-da késté. Alarnéñ újine ut túrtép, urmandan čérép kittéler. Br šeherge barép kirdéler.

Ul šeherde patša kézénéñ küreš tujé idé. Kézné kim řéksa, ul aladér idé. Žejéłan(2) jikétler kézné řéğa almadélar. Alpam-šah majdanğa kirép, kürešép kézné jékté. Šuluk kün tuj jasap,

Ohne Zeit zu verbringen, machten sie sich auf den Weg, wo die Sonne nicht aufgeht, die Sonne nicht untergeht und keine Nacht eintritt. Sie gingen sieben Tage und waren erst in der Mitte des Waldes, als sie zwanzig Ritter trafen. Diese grüssten Alpam Schah und wollten weiter gehen. Unter ihnen waren einige, die gefangen gehalten wurden und sie wurden dorthin geführt, wo sie wohnten. Diese waren die Diener der einundvierzig Räuber.

Sie kamen an einen tiefen Abgrund. Im Abgrund sahen sie grosse Häuser und mit Vieh gefüllte Kammern. An einer Stelle fanden sie einen Pfad, auf dem sie sich niederliessen. Das Pferd sagte dem Burschen: "Jetzt hüte dich, Bursche, sage nicht, wer du bist." Sie banden die Pferde an und gingen ins Haus. Im Haus wohnte der Führer der einundvierzig Diebe, der zweiundvierzigste Dieb. Als diese eintraten, sagte er "Willkommen, Gast!", und befahl ihnen, ein Essen zu bereiten, er selber begann zu fragen. Alpam-Schah erzählte alles von Anfang bis Ende: "Ich suche einen Menschen", sagte er. Die Diebe gingen hinaus und sie blieben zu zweit. Alpam Schah [114] begann den alten Dieb zu fragen, was es Neues in der Welt gibt. Der Dieb sagte: "Ich weiss nicht, diese wohnen nicht weit von hier, das weiss ich, wo sie wohnen, doch ob du deine Schwestern sehen kannst oder nicht, das kann ich nicht sagen. Beide haben einen Dämon, sie leben mit Dämonen zusammen, ich kann nicht in ihre Nähe gehen, doch du, ein Leben, ein Tod, gehe hin." "Verlieren wir keine Zeit", sagte der Bursche, schwang sich aufs Pferd und ritt davon. Als er aus dem Wald heraustrat, erblickte er den von einem Eisenzaun umsäumten Berg und da er nicht wusste, wie er hineingelangen kann, kehrte er zurück.

Nach einer Weile begann er daran zu denken, wie er [jetzt] weiter leben soll. Eines Tages sattelte er sein Pferd und ritt zu dem vorigen Berg. Er trat aus dem Wald hinaus, er sah in der Luft ein funkelndes Feuer. Er sah, dass das Feuer auf dem Gipfel des Berges, in einem Haus brennt, das Haus ist von einem Eisenzaun umsäumt, hat kein Eingangstor. Nach kurzem Nachdenken, wusste er, wo das Tor ist. Er liess sein Pferd frei und begab sich zum Tor. Am Tor standen an zwei Seiten vier Wächter, er beachtete sie nicht, schritt durch das Tor und kam in ein Schloss. Er schaute durchs Fenster, es war voll mit aufgehängten Menschen. Von hier ging er ins Haus hinein. Er sah die eine Schwester, doch er fand keine Möglichkeit, mit ihr zu sprechen. Danach [115] ging er zu der alten Frau hinein und schlug ihr den Kopf ab. Bald kamen auch die Dämonen hervor, er versteckte sich und tötete auch diese. Da er nicht wusste, wie er zu seinen Schwestern hereingehen kann, hob er eine Ecke des Hauses heraus, befreite seine Schwestern und ging weg. Die Schwestern erkannten ihn nicht, erst nachdem er sagte erkannten sie ihn. Seine Schwestern setzte er auf das Pferd und sie gingen geradewegs zu den Walddieben. Dort blieben sie eine kurze Zeit zu Gast. Alpam Schah hat auch diese der Reihe nach alle niedergemacht. Sie steckten ihr Haus in Brand und gingen aus dem Wald hinaus. Sie kamen in eine Stadt.

In dieser Stadt hielt die Tochter des Padischahs ihr Ringfest ab. Wer das Mädchen niederringt, der heiratet sie. Die versammelten Burschen vermochten nicht, das Mädchen zu besiegen. Auch Alpam Schah trat auf den Kampfplatz, rang mit dem Mädchen und bezwang sie. Noch am gleichen Tag wurde die Hochzeit

kézné jikétge birdéler. Alpam-šah tutalarén-da baška kšilerge birdé. Patša úziněň patšaléžěn Alpam-šahya birép, úzė tařittan tústé. Alpam-šah patša bulép, úziněň batér řaténė bilen elde(3) bolsa rařatlanép(4) turalar idé.

IV.

TAZ EKJETÉ(1)

[116] Burun zamanda bar idé br babaj. Aněň úč ulé bar idé. Bu malajlar, atalaré úlgeč, atalaréndan kalřan malné búlerge tutundélar. Ulu ařalaré inélerine dúnjada téréšép kún itú turé-sénda br az úgét birgeč: miňa at bilen arba bolsa, min úz kesi-bémné úzém itermén didé. Íkěncésé: miňa etiden kalřan kúrekné birsegéz, min pajdan čéřam didé(2). Bular šulaj aléřya bolřandan soň taz: miňa ni kaldéraséz didé. Ařalaré: siňa bari br bejlem řúke kala didéler. Taz anarřa rázė boldé: jaré(3), min tik jat-kěńča min arkan isermén didé. Ulu ařalaré atné arbařa řégép úzėněň kesibine čéřép kitté. Íkěncésé-de kuléna kúregén tutép čéřép kitté.

Kúp bara turřač br bik zur bajřa učéradé. Ul baj igénén řėnap řilberúge tura iken. Jikétněň koléndařé kúregén kúrép séudeleše bařlij. Kúp surijsěň[-mė] digen súzge jikét: kúregém kúmúlgúnče budaj birseň satam didé. Jikét bilen baj kilišép, jikét řirlij(4) [117] řirlij budajné řilbere bařladé. Hem řilbergen budajné ajřim br jérge(1) úje bařladé. Baj újúlgen budajlarné kúrép, bu kúrek miňa bik kibatka(2) túše iken didé. Jikét: min-bit siňa kúčlep satmadém didé. Jikét ařlékné řilberép bitire-de indé ničėk alép kajřim dip kajřera bařlij. Šul vakitte beřtine(3) karšė ulu abzasé jėrak tógél juldan atė arbasé bilen kajřép bara iken. Ařasén čakėrép ala-da budajné tijep kajřép kiteler. Baj bu išlerné kúrép tik sézřéřép kala.

Bular kajřkač: bz téréšép júrúbéz sin tik jatásěň dip tazné erlediler. Taz úzine tigen júkené alép, br kúl bujėna barép br ařač túbėnde išė bařlij. Kúp vakét útmij, sudan br peri balasé čéřép tazdan: abzi, niřlijsěň dip surij. Taz: kúlné kúkke asam dij. Peri balasé: sin evel miném bilen kúrešép kara, annan soň

gerichtet und das Mädchen dem Burschen angetraut. Alpam Schah verheiratete seine Schwestern an andere Männer. Der Padischah übergab sein Reich Alpam Schah und stieg vom Thron ab. Schah Alpam wurde Padischah und der Ritter lebt noch heute glücklich mit seiner Frau.

IV.

DIE GESCHICHTE DES KAHLKOPFS

[116] In alten Zeiten lebte ein alter Mann. Er hatte drei Söhne. Diese Söhne wollten nach dem Tode des Vaters den verbliebenen Besitz untereinander verteilen. Nachdem der älteste Bruder seine jüngeren Brüder ein wenig über den Kampf und das Fortkommen in der Welt aufgeklärt hat, sagte er: "Wenn das Pferd und der Wagen mein wären, würde ich dieses Gewerbe betreiben." Der zweite: "Wenn ihr mir die vom Vater verbliebene Schaufel geben würdet, dann hatte ich mein Teil." Als diese so teilen wollten, fragte der Kahlkopf: "Was lässt ihr mir?" Die älteren Brüder sagten: "Dir bleibt nur ein Bund Lindenbast." Der Kahlkopf war einverstanden und sagte: "Geht in Ordnung, statt zu faulenzeln, werde ich einen Strick machen." Der älteste Bruder spannte das Pferd ein und ging seiner Arbeit nach. Auch der zweite machte sich mit der Schaufel in der Hand auf den Weg.

Nachdem er lange gegangen ist, traf er einen sehr reichen Herrn. Dieser Herr scharte sein Getreide zusammen und schwang es. Als er die Schaufel in der Hand des Burschen sah, begann er mit ihm zu feilschen. Auf die Frage, "verlangst du viel?" sagte der Bursche: "Wenn du mir soviel Weizen gibst, wieviel die Schaufel bedeckt, dann verkaufe ich sie." Der Bursche und der Herr wurden sich einig, der Bursche begann singend [117] den Weizen zu schwingen. Doch den geschwungenen Weizen begann er an eine besondere Stelle zu häufen. Als der Herr den aufgehäuften Weizen sah, sagte er: "Diese Schaufel kommt mich teuer zu stehen." Der Bursche sagte: "Ich habe sie dir gewiss nicht aufgezwungen." Der Bursche beendete das Weizenschwingen und machte sich Sorgen, wie er ihn nach Hause bringen soll. Da fuhr zum Glück sein älterer Bruder auf einem nahen Weg mit Pferd und Wagen gerade nach Hause. Er rief den Bruder, sie luden den Weizen auf den Wagen und fuhren nach Hause. Bei diesem Anblick liess der Herr einen Pfiff hören.

Als diese nach Hause kamen, rügten sie den Kahlkopf: "Wir schufteten, du aber liegst nur!" Da packte der Kahlkopf den ihm zugeteilten Lindenbast, ging an ein Seeufer und begann unter einem Baum zu flechten. Nach kurzer Zeit kam aus dem Wasser ein Dämoneakind heraus und fragte den Kahlkopf: "Onkel, was machst du? Darauf der Kahlkopf: "Ich hänge den See an den Himmel an." Der kleine Dämon sagte: "Zuerst ringe mit mir, und dann, wenn du mich zu Boden

Žéksaň asarsěň didé. Tazněň bo súzge bik kejfé kilép: elé sin miném bilen sũleşesěň, sin evel urmanŷa bar-da anda miném kart babam tura, aněň bilen kũreš, ané žéksaň, andan soň miňa kiler-sěň didé. Peri balasé urmanŷa barép [118] kirgen idé, karšésena aju kilép čékté-da muné tutép kara kanŷa batérŷancé(1) čigeledé. Peri balasé ničék kirek alaj kũčke kutélép, su tũbene tũšép anaséna: jaré(2) elé, min aněň uzé bilen kũrešmedém, bũtũnlej ũltũrgen bulér idé, elé kartajép bũkérejép bitken babasé-da šundiŷ čigeledé, kũčke kutéldém didé(3).

Anasé: alaj bolŷač, sin aněň bilen žũgũrěšép... karijk didé. Taz: siněň bilen min tũgél, miném kaměš arasénda jata-torŷan kičkine(4) br éném(5) bar, euel aněň bilen jũgũrěš-te annan soň miňa kilěrsěň(6) didé. Peri balasé kaměš araséna barép: ej é-nem, čék žũgũrěšép karijk dip kéčkéŷan idé, kaměš araséndan br kujan čéŷép jũgũre bašladé. Peri balasé tukta, tukta dip(7), kéčkéra kéčkéra kujan arténdan čavép kitté. Kujan aněň sajén katé čaba bašladé. Peri balasé ŷalé(8) bitép, anaséna kajtép: miné aněň éniŷi-de jtkérmedé.

Soňra anasé: bulaj-da [119] bolmaŷač altměš kulačlé ala bi-jené kũl(1) tirelé ũč kat kũterép jũrũp karasén didé(2). Peri balasé tazŷa čéŷép ejtkěč-te, taz(3): euel ũzěň kũterép jũrěp kara, min karap tiriŷm didé. Peri balasé braz kũterép jũrtkěč, taz: elé sin, énikejém, ané kũterép jũrtesen iken, min ané bét arasé-na késtérép-ta(4) jũrte alam dip, bijeněň ũstũne atlanép br-iké mertebe suŷa. Bije dulap čavép kite. Peri balasé atné kũrěp kézŷana, soňra bijeně ũtũresěň dip bik žalénép suraŷač, taz tuktij. Bije appak kũbũkke tũšken idé. Peri balasé anaséna kirép: ul kũterép jũri(5) tũgél, but araséna-ŷéna(6) késtérép ũčurép jũrdé didé(7). Soňra bz ané rizalandérmasak ul bzněň kũlũbézné-de kũkke asar, bz anarŷa ũzé tilegěncé(8) altén biriŷk didé. Anasé-da súzge rāzi boldé.

Peri balasé čéŷép tazŷa: indé sin bzněň kũlěbézné asma, bz siňa ũzěň tilegěncé(9) altén biriŷk didé. Taz-da rāzi bolép [120] bilénden tišép alép, kapčéŷén tutép turdé. Peri balasé altén tašép kapčékné totérép bitérgeč, taz: indé sin muné ũjge alép kajtérŷa-da bulěš. Peri balasé bilen ikeũ brge julda kapčékné kũterép barŷanda, peri balasé tazŷa: aněň tutuvé br nerse-de tũgél. Šul vakét ajak asténda ũlěp jata torŷan karŷané, tigé kũrmegende-gine ala-da havaŷa koléné suzép mine tuttém dip karŷané kũrsete. Peri balasé ũŷa tũšép: muněň kuléndan indé ničék itép kutulérŷa kirek, bu miné-de ŷarap iter(1) didé(2).

geworfen hast, kannst du [den See] aufhängen." Nach dieser Rede überkam den Kahlkopf die Lust: "Wenn du mit mir versuchen willst, dann geh zuerst in den Wald, dort lebt mein Grossvater, ringe mit ihm, wenn du ihn zu Boden geworfen hast, dann komm zu mir zurück." Der kleine Dämon ging in den Wald, [118] ihm entgegen kam ein Bär, packte ihn und schlug ihn solange, bis er im schwarzen Blut lag. Der kleine Dämon konnte sich kaum befreien, danach tauchte er in die Tiefe des Wassers und sagte seiner Mutter: "Noch gut, dass ich nicht mit ihm gerungen habe, er hatte mich bestimmt getötet, schon der alte gebeugte Vater hat mich so geschlagen, dass ich nur mit Schwierigkeit geflohen bin."

Die Mutter: "Wenn es so ist, dann laufe mit ihm um die Wette... lass uns sehen!" Der Kahlkopf sagte: "Nicht ich, sondern mein kleiner Bruder, der im Schilf liegt, wird zuerst mit dir laufen, dann komme zu mir." Der kleine Dämon ging ins Schilf: "He, Brüderchen, komm heraus, lass uns um die Wette laufen!" rief er, aus dem Schilf kam ein Hase und begann zu laufen. Der kleine Dämon schrie ihm nach: "Steh, du!" und rannte hinter dem Hasen her. Der Hase lief noch schneller. Der kleine Dämon ermüdete und sagte seiner Mutter: "Nicht einmal den kleinen Bruder konnte ich einholen."

Da es auch so nicht gelungen ist, [119] sagte die Mutter, er soll eine sechzig Klafter schwere bunte Stute hochheben und mit ihr dreimal um den See gehen. Als der kleine Dämon herausging und das sagte dem Kahlkopf, meinte der Kahlkopf: "Zuerst hebe du sie auf und gehe mit ihr, lass mich das ansehen." Der kleine Dämon hob sie empor und nachdem er eine Weile mit ihr herumgegangen ist, sagte der Kahlkopf: "Brüderchen, wenn du sie in der Luft tragen kannst, dann kann ich sie zwischen den Scheakeln gezwängt tragen", und er sprang auf die Stute und versetzte ihr zwei Schläge. Die Stute begann wütend zu galoppieren. Den kleinen Dämon tat die Stute sehr leid, dann begann er zu flehen und sagte, du wirst sie töten, und auf seine Bitte blieb der Kahlkopf stehen. Die Stute war von schneeweissem Schaum bedeckt. Der kleine Dämon ging zur Mutter: "Er geht nicht so mit ihr, dass er sie hochhebt, sondern zwingt sie zwischen die Schenkel und fliegt mit ihr. Wenn wir ihm nicht seinen Willen tun, dann wird er auch unseren See an den Himmel hangen, geben wir ihm soviel Gold, wieviel er wünscht." Die Mutter war einverstanden.

Der kleine Dämon ging zum Kahlkopf: "Hänge unseren See nicht auf, wir geben dir soviel Gold, wieviel du willst", sagte er. Auch der Kahlkopf war einverstanden, [120] löste ihn von der Taille und hielt den Sack auf. Der kleine Dämon brachte das Gold und nachdem er das Füllen des Sackes beendet hatte, sagte der Kahlkopf: "Hilf mir jetzt, das nach Haus zu tragen." Als sie den Sack zu zweit trugen, sagte der kleine Dämon unterwegs zum Kahlkopf: "Den zu halten, ist eine Kleinigkeit!" Da hob er [der Kahlkopf] eine unter seinen Füßen tot liegende Krähe auf und hielt den Arm so in der Luft ausgebreitet, dass dieser es nicht sehen soll und zeigte ihm, "schau her, das habe ich gefangen". Der kleine Dämon sagte nachdenklich: "Man müsste sich

Bular kajtép újge kirgeč, žiŋgeleréne: kunak kédé, aš pširigéz digeč žiŋgesé: ni pširém, ulu aběnněň(3) bašen-mé, elle kičkéne aběnněň tūšén-mé digeč taz: miňa muněň bašen-ŋěna(4) piširijk-te(5) šul jiter didé. Peri balasé čěŋěp kača. Taz artėndan: tukta elé dip(6), nikadar kėčkėrsa-da peri balasé artėna ejleněp karamij, kúčke kúlge tūšěp anasėna: úzėmněň bašėmně piširěp aši jazdėlar.

Tazněň alěp kajtkan altėnnarė bilen úč tuŋan účėsė-de jaŋšė jurtlar salěp, kuvaněšěp kún ittėler.

V.

AJSĚLU

[121] Evel zamanda br ɣatėn bulěp, aněň brden br Ajsėlu(1) isėmlė kėzė bolɣan. Br vakėt [...] Ajsėlu kúrúšė kėzlarė bilen brge barěp žite almaɣan. Ajsėlu úzi-gine su janėna barěp žitken-de(2) tégė kėzlar sudan čěŋěp kiteler idė. Ajsėlu jalɣėzė(3) su kėrěp kėrėjɣa kijinėrge čėkkanda Ajsėlu kúlmegine br zur žėlan jatkanėn kúrdė. Ajsėlu br tajak alěp jėlannė suɣěp útúrmege tiledė. Jėlan tilge kilėp: eger sin miňa kijeúge kilerge rāzi bolsaň, min siněň kúlmekleriňnė birem, eger rāzi bolmassaň, ɣazėr(4) útėrem. Ajsėlu nikadar kutulėrɣa tilese-de, barėrɣa rizālėk kúrsetmiče turěp, kutula almadė. Jėlan Ajsėluněň(5) žaɣėmlė súzlerėn(6) išėtkeč, kúlmeklerėn birěp, br atnaɣa újėne kajtarěp jibergen. Ajsėlu kajɣėlė júz bilen kajtép kirgeč-te anasėna ni kúrgenėn barėn-da sulep birgen. Anasė: bu ónűnde tógėl(7), tūšėnde kúrgenlerėndėr. Anasė šanmasa-da(8), kėz bik kajɣėda turɣan.

Br atna útuge, Ajsėlu [122] bilen anasė uram tulė žėlanlarněň kilgenlerėn kúrdiler. Ajsėlu kurkėp čuval(1) ústűne minėp, anasė-da terezelerně tumalap úzė sekė ústűne minėp sandėk artėna ješirindė. Jėlanlar bularněň újėn taběp, brsė ústűne brsė úrmelep terezeler-nė uvatěp újge kirěp Ajsėlunė izlep taběp alěp, čěŋěp kittėler.

Ajsėluněň anasė kėzėnėň artėndan bardė. Jėlanlar tup-turė kúlge barěp Ajsėlunė-da suɣa alěp (kirěp) kittėler(2). Ajsėluněň anasė kirė újėne kajtép: min kajtkančė kėzėmnė indė buvėp útúrgenlerdir

aus seiner Hand retten, der wird auch mich umbringen."

Als sie nach Hause kamen und ins Haus traten, sagte er seinen Schwägerinnen: "Ein Gast ist gekommen, kocht Mittagessen." Die Schwägerin fragte: "Was soll ich kochen, den Kopf deines älteren Bruders oder die Brust deines jüngeren Bruders?" Da zeigte der Kahlkopf auf den Dämon und sagte: "Für mich kocht nur dessen Kopf, das wird mir genug sein." Der kleine Dämon lief davon. Der Kahlkopf ihm nach: "Bleib stehen!" Doch wie sehr er hinter ihm rief, der kleine Dämon drehte sich nicht mal um und stieg mit grosser Mühe auf den Grund des Sees und dort sagte er seiner Mutter: "Sie wollten meinen Kopf kochen und essen."

Von dem Gold, das der Kahlkopf nach Hause gebracht hat, haben alle drei ein schönes Haus gebaut und lebten glücklich miteinander.

V.

AJSÉLU

[121] Es war einmal eine Frau, sie hatte eine einzige Tochter, die Ajsélu hiess. Einmal konnte Ajsélu nicht zusammen mit ihren Nachbarinnen [baden] gehen. Als Ajsélu allein aus Ufer kam, sind die Mädchen schon aus dem Wasser gestiegen und weggegangen. Ajsélu ging allein ins Wasser und als sie wieder auf den Strand trat, um sich anzuziehen, da sah sie, dass eine grosse Schlange auf ihrem Hemde lag. Ajsélu langte nach einem Stock und wollte die Schlange totschiagen. Die Schlange begann zu sprechen: "Wenn du gewillt bist, meine Frau zu werden, gebe ich dir das Hemd zurück, wenn du aber nicht gewillt bist, werde ich dich sofort töten." Wie sehr sich Ajsélu auch befreien wollte, konnte sie sich nicht befreien, solange sie keine Neigung zeigte, die Frau der Schlange zu werden. Sobald die Schlange die zustimmenden Worte vernahm, gab sie ihr das Hemd zurück und liess sie für eine Woche nach Hause kehren. Als Ajsélu mit traurigen Gesicht zurückkam, erzählte sie der Mutter alles, was sie gesehen hat. Die Mutter sagte: "Das hast du nicht wach, sondern im Traum gesehen." Obwohl die Mutter es nicht glaubte, wurde ihre Tochter sehr traurig.

Eine Woche später sahen Ajsélu [122] und die Mutter so viele Schlangen zu ihnen kommen, dass die ganze Strasse voll mit ihnen war. Ajsélu erschrak und kletterte auf den Schornstein, die Mutter schloss die Fenster, stieg auf eine Bank und versteckte sich hinter der Truhe. Nachdem die Schlangen das Haus gefunden haben, krochen sie eine auf die andere, schlugen die Fenster ein, gingen ins Haus hinein, fanden Ajsélu, fingen sie und trugen sie hinweg.

Ajsélus Mutter ging hinter der Tochter her. Die Schlangen gingen schnurstracks zum See und führten auch Ajsélu ins Wasser. Ajsélus Mutter kehrte

dip ɣasretinnen br nerse-de işlemêj, želap utêrdê. Baška balalarê bolmaɣanlêktan žuvatêçê(3) juk idê.

Ūč jêldan soň Ajsêlunêñ anasê kulênda(4) br ir-bala bulêp, brsên žiteklêp bir ɣatênnêñ(5) kilgenên kurdê. Xatên(6) turê(7) bu ūjge kilêp kirdê. Sûleše başlaɣaç bu ɣatên Ajsêlu bolêp çêktê. Soñra anasê kêzêndan: sin kajda turasêñ, kêzêm, didê. Ajsêlu: su patšasê bolɣan žêlanda turamên didê. [123] Anasê: soň kêzêm, kuru žirde tursañ(1) jaɣšê-mê, jajse(2) suda jaɣšê-mê didê(3). Kêzê: suda jaɣšêrak didê. Enkesê: kêzêm, soň sin anda niček kajtêp kiresêñ didê. Kêz: min külnêñ çitêne baram-da "bikbau" dip kêčkêram, minêm tavêšêmnê işêtêp, ul minê çêɣêp ala. Enkesê kêzêñ bu súzlerên işitêp: bu kún bzde kunêp kitorsêñ didê. Kêz: min br-gine künge ruɣsat aldêm didê. Šulaj-da bolsa, anasê bik jalênɣaç kunarɣa boldê. Bular jatêp uzak sùleškenden soň Ajsêlu jukuɣa kittê. Anasê kulêna balta alêp çêɣêp kittê-de su janêna barêp "bikbau", min kildêm, çêɣêp al, didê. Jêlan sudan bašên-ɣêna çêɣarɣan idê, ɣatên(4) balta bilen bašên çavêp tûšûrdê hem ūzê ūjine kajtêp kittê.

Írte turêp ašap ičkenden soň balalarên kêjêndêrêp(5), brsên kúterêp, brsên žiteklep Ajsêlu anasê bilen saubullašêp(6) çêɣêp kittê. Su kêrêjêna barêp: "bikbau", min kildêm(7), [124] minê çêɣêp al dip bik uzak kêčkêrdê, sudan br nerse-de čekmadê. Íplebrek karasa, su ūstú kêzêl kan bolɣan. Ajsêlu: irêm ūlgen iken dip, balalarêna(1) taba karap: balalar, siznêñ ataɣêz bulmaɣaç anaɣêz-da bolmasên dip, ulêna: ulêm, sin atañ ūstunde karlêɣaç bol, kêzêm sin-de sanduɣaç bolêp sajrap jûr. Min kükê bolêp kêčkêrêp jûrim dip, ūçûsê ūç túrlê kuš bolêp uçêp kittêler. Elde(2) bolsa uçêp jûrijler buɣaj.

VI.

ALTÊN ČEČLÊ KÊZ

[125] Burun zamanda br patša bolêp, anêñ altên čečlê br ɣatêñê bolɣan. Bolardan altên čečlê br kêz tuɣan. Bular kúp žumûr ūtkenden soň br künnü patšanêñ ɣatêñê ulêm ɣalêna jiterlêk avêɣan. Xatên patšaɣa: eger min ūlsem, minnen soň-da minêm šikêllê altên češlê hem matur ɣatên al digen. Xatên br aj čamasê

nach Hause zurück: "Noch ehe ich zurückkehre, haben sie sicherlich meine Tochter erwürgt", sagte sie und in ihrem Kummer tat sie nichts, weinte nur. Da sie nicht mehr Kinder hatte, fand sie keinen Trost.

Drei Jahre später sah Ajsélu's Mutter eine Frau kommen, die einen kleinen Jungen auf dem Arm trug, den anderen an der Hand führte. Die Frau ging geradewegs in das Haus. Nachdem sie zu sprechen begannen, stellte sich heraus, dass die Frau Ajsélu war. Danach fragte die Mutter ihre Tochter: "Wo wohnst du, meine Tochter?" "Ich wohne bei der Schlange, die der Padischah des Wassers ist", sagte Ajsélu. [123] Die Mutter sagte: "Nun, meine Tochter, ist das Leben zu trockenem Lande besser oder feuchten Wasser?" "Im Wasser ist es besser", sagte die Tochter. Die Mutter: "Und wie gehst du wieder dorthin zurück?" fragte sie. Die Tochter: "Ich gehe an den Rand des Sees und rufe 'bikbau', er hört meine Stimme, kommt heraus und führt mich hinab." Als die Mutter diese Worte der Tochter hörte, sagte sie: "Heute bleibst du bei uns, dann gehst du weg." Die Tochter: "Ich erhielt nur für einen Tag die Erlaubnis", sagte sie. Da die Mutter sehr bat, war sie trotzdem bereit, dort zu bleiben. Sie legten sich hin, und nachdem sie lange miteinander gesprochen haben, schlief Ajsélu ein. Die Mutter nahm eine Axt, ging ans Wasser und sagte: " 'Bikbau', ich bin gekommen, komme heraus und führ mich hinab." Die Schlange steckte den Kopf aus dem Wasser heraus. Die Frau schlug ihr den Kopf mit der Axt ab und ging ins Haus zurück.

Als sie am nächsten Tag aufstanden, sassen und tranken, zog Ajsélu ihre Kinder an, das eine nahm sie auf den Arm, das andere führte sie an der Hand, verabschiedete sich von der Mutter und ging weg. Sie kam ans Seeufer und rief sehr lange: "'Bikbau', ich bin gekommen, [124] komme heraus und führe mich hinab', doch aus dem Wasser kam niemand heraus. Sie blickte aufmerksam hin und sah: Die Oberfläche des Wassers ist rotes Blut. "Mein Mann ist anscheinend gestoben", sagte sie und wandte sich an ihre Kinder: "Da ihr keinen Vater habt, sollt ihr auch keine Mutter haben", sagte sie und sprach zu ihrem Sohn: "Mein Sohn, du sei eine Schwalbe über deinem Vater; meine Tochter, du singe als Nachtigall. Ich jedoch werde als Kuckuck in die Welt rufen." Sie verwandelten sich in drei Arten von Vögeln und flogen davon. Ich glaube, sie flattern noch immer.

VI.

DAS GOLDHAARIGE MÄDCHEN

[125] Es war einmal ein Padischah und er hatte eine goldhaarige Frau. Ihnen wurde eine goldhaarige Tochter geboren. Nachdem sie lange gelebt haben, wurde die Frau des Padischahs so krank, dass sie im Sterben lag. Die Frau sagte zum Padischah: "Wenn ich sterbe, heirate eine mir ähnliche schöne Frau mit golde-

avurğandan soñ ulgen. Patša xaténenênñ süzê bujénča(1) altén çeşlé xatén izlij başlağan.

Btün dúnjané izletép-te(2) andi xatén taba almağaǵ, úz kèzén almakçé bolğan. Kéz hiç-te bu işke rāzi bolmağan. Kézğa baškalar: sin atañdan úç túrli külmek sura, brsé aj, brsé juldúz(3), brsé kujaş tik bolsênlar. Eger atañ şul külmeklerné tapsa, ul vakét barêrsên digenler, barasên kilmese kaçarsên. Kézé ataséna bu süzlerné ejtkeç, patša bu külmeklerné kèzê ejtkençe xazêrlegen Patša bu işlerné işlegeç, kèz munên bilen aldérép bulmadé dip, úzênên külmeklerén alép atasé bilmegen br vakétta újden çêǵép kitté.

Kúp žirler júrup, čit illerge barép [126] çêǵép br zur šeherge barép kirgen. Bo šeherde bulğan patšanên kerek ir bolsén, kerek xatén bolsén, šeherge kilgen kšilerné úz kúzinden(1) útkerú adeté bolğan. Kéz patšanên kúzinden nikadar içkênérğa tilese-de, buldéra almağan, aǵorénda muné-de patša katéna alép baryannar. Patša bu kèzné kúrúge, úzlerine alép kajtérğa kuşkan: bu bznên sarajda aščé bolép turur didi(2). Kèzné patša jurténa alép barép kuǵanlar. Kéz úzinên alép baryan nerselerén kúrsetmiçe, başénda altén čeč ikenén bilmesinler dip(3), her vakétta bejlep júrgen.

Kúp ajlar útkéç, patša brden br kúnnú br zur bejrem jasağan. Tabénda kúp kişiler bolğan. Kúp čit illerden irler hem xaténnar kilganner. Şul vakétta bu kèz aş pişirép júrgen. Xaléklar(4) tabén tabén bolép utérğannar. Euelé her túrlé ujenlar ujnağannar, soñra aşarğa utérğannar. Kéz úzênên iskirek külmeklerén kijép juǵaré(5) katka(6) aş mindérép jurtken. Br savétka(7) úzênên br búrtúk çe-čén(8) salép kirtken. Aş aşap(9) bitkeç, túpten [127] br búrtúk altén čeč kilép čekkan. Muné kúrép ažebšeneler.

Kéz ikénčé ašné bire tüşkeç-te(1), aj kúbúk külmegén kijép, kunaklar janéna kirgen. Kunaklar barsé-da ajak ústúne turğanlar. Bu patša bilen ez-gine süleşken-de tušép kitken. Muné hiç kim kajdaǵé ikenén bilmegen. Kéz bu külmegén salép, úzinên kúndelék külmegén kijép taǵé aš mingirgen. Ašné birép tušép jéldéz kébék külmegén kijép kunaklar janéna kirép, jene patša bilen ez-gine sülešép çêǵép kitken. Túsúp jene külmegén aléštérép aš kirtken, jene(2) túsép kujaş kúbúk külmegén kijép, bašen ačép kunaklar janéna barép kirgen. Munên ústúne hiç kém karij almiča kúzleré çaxélyan. Patša bilen sülešip çêǵép kitken. Bu külmegén salép jene iski külmegén kijép, aš birép çêǵép kitkende patša tuktatép(3) kèznên başéndan jauléǵén tartép alğan. Kèznên altén čečleré [128] jalt itép bütüm bulmené jaktértkan.

Patša muné úz janéna utértép: sin kaj žirniké dip surağan.

nem Haar." Nach einem Monat Krankenlager starb sie. Die Worte seiner Frau befolgend, begann der Padischah eine goldhaarige Frau zu suchen.

Er durchstreifte die ganze Welt und da er eine solche Frau nicht finden konnte, wollte er seine eigene Tochter zu Frau nehmen. Doch das Mädchen willigte keineswegs in die Sache ein. Andere rieten dem Mädchen: "Bitte deinen Vater um drei Arten von Hemden, das eine soll so sein wie der Mond, das zweite wie der Stern und das dritte wie die Sonne. Wenn dein Vater diese Hemden finden sollte, dann wirst du seine Frau, wenn du keine Lust hast, dann fliehst du", sagten sie. Als seine Tochter diese Worte sagte, der Padischah stellte diese Hemden fertig, wie seine Tochter es wünschte. Der Padischah erfüllte diesen, doch das Mädchen interessierte das nicht, und als der Vater nichts wusste, nahm sie die Hemden und floh aus dem Haus.

Sie weilte an vielen Orten, in ferne Länder [126] gelangte sie und kam in eine grosse Stadt. Der Padischah dieser Stadt hatte die Angewohnheit, dass er jeden, der in die Stadt kam, sei es ein Mann oder eine Frau, persönlich in Augenschein nahm. Wie sehr auch das Mädchen den Augen des Padischahs entkommen wollte, es gelang ihr nicht und schliesslich führte man auch sie vor den Padischah. Als der Padischah das Mädchen erblickte, befahl er es zu ihm zu führen: "Diese wird in unserem Schloss Köchin sein." Das Mädchen wurde in das Haus des Padischahs gebracht. Das Mädchen zeigte nicht, was es gebracht hatte, und damit sie nicht sehen, dass sie goldenes Haar hat, trug sie immer ein Kopftuch.

Viele Monate sind vergangen, eines Tages veranstaltete der Padischah ein grosses Fest. Am Tisch waren viele Menschen. Aus vielen ausländischen Ländern sind Männer und Frauen gekommen. Da kochte das Mädchen die Speisen. Das Volk (die Gäste) sassen in Gruppen zusammen. Zunächst spielten sie allerlei Spiele, dann setzten sie sich zum Essen. Das Mädchen zog ein älteres Hemd an und brachte Speisen auf die Galerie. In eine Schüssel warf sie ein Haar hinein. Nachdem die Speise verzehrt war, wurde unten [127] das goldene Haar sichtbar. Bei dessen Anblick würderten sie sich. Als das Mädchen hinunterging, um das zweite Gericht aufzutragen, zog sie ihr dem Mond ähnliches Kleid an und ging so zu den Gästen hinauf. Alle Gäste erhoben sich. Sie sprach kurz mit dem Padischah und ging hinunter. Niemand wusste, woher sie stammt. Das Mädchen warf jetzt das Hemd ab und zog ihr Alltagskleid an und trug wieder die Speise hinauf. Sie überbrachte die Speise und ging hinunter, zog ihr Sternhemd an und begab sich zu den Gästen, sprach kurz mit dem Padischah und ging hinaus. Ging hinunter, tauschte wieder das Kleid und trug das Essen herein, ging abermals herunter und zog das sonnen- gleiche Kleid an und ging mit entblössten Kopf zu den Gästen. Keiner konnte ihr ins Antlitz sehen, die Augen flimmerten ihnen. Sie sprach mit dem Padischah und ging fort. Dieses Hemd warf sie ab und zog wieder das alte Hemd an und ging, die Speisen aufzutragen, als sie der Padischah anhielt und ihr vom Kopf das Tuch abnahm. Das goldene Haar des Mädchens [128] funkelte und beleuchtete das ganze Zimmer.

Der Padischah setzte sie neben sich und fragte: "Woher stammst du?"

Kéz: min fêlan žirněň kaharman patšaněň kèzè idém, miném anem altén čečlè(1) idé. Úzè ùlgende etige úzè kùbùk altén češlè(2) çatén alérça(3) ejtép kaldérdé. Atam bik kùp žirden izlep karasa-da žir jüzènde altén čečlè(4) çatén tapmaçač, miné úzène almakčè boldé. Min anardan üç túrlú kùlmeç suradém, ul bu kùlmeçlerné kitérgeč kačép čèjép kittém. Muna miném čèjép, munda kilüvém-něň sebebé šul didé.

Patšaněň çaténé ùlgen iken, patša bu kèzné ùzine çaténlèkka alérça rùxset(5) suračan. Kéz-da rāzi bolép, zur šatlèk bilen zur toj jasap, br brine kavuškannar. Kézdan úzè kùbùk altén čečlè(6) balalar tučan.

VII.

SALTÉKAJ

[129] Burun zamanda br kartněň üç ulè bar idé. Úzè jaš čakta jarlèlèjè(1) zur idé, tik úzè téréšlèjè arkasènda karčèjè bilen kùnè-tùnè išlep balalarén üstürdüler. Malajlar úsèp jitkeč-te atalarè bularné hünerge újretú isebe bilen túrlú nerselerge jarklè açačlar alép kajtèjèz dip(2) urmança kuvép jiberdè. Ulanlar[něň](3) kič-kènesé Saltékaj. Muné nikadar kèstap karasa-da Saltékaj(4) barmadé. Ataséněň nik barmijsěň, siňa hünér kirikmi minij digen süzène karšè Saltékaj: min andi avur išlerge úrenér çalém juk, min ansatrak brer nerse úrenesém kile didé(5). Atasé nikadar téréšèp karasa-da ténlata almadé.

Úsèp bojça jitkenden soň Saltékaj andan-mundan urlap nerseler alép kajta bašladé. Atasé bu işke(6) kèrén kúz bilen karaçanlıktan Saltékajněň bu işén br-de ušatmadé, ve barèp Saltékaj üstünden úzè aksakalça zarlandé. Aksakal: Saltékajněň [130] bu işén tik-šèrèp kararmén, üzém sènarmén, andan soň çüküm itermén, bulaj turèp min aněň çalén bilmim, irtege ané miném janéma jiber didé. Kart kajtèp Saltékajça: irtege siné aksakal čakèra(1) didé(2). Saltékaj ténèč-kèna(3) ittirèp: jarar, barèp sùlèšèp kararmén didé.

İrte turuça Saltékaj akèrén-çèna kijinèp pošmiča-çèna atlap, aksakalça kitté. Barèp kùrünüge aksakal buňa: sin juk nerse bilen šajarèp, urlaštèrèp jürüsěň iken, bu işěň br-de jaramas(4), mundan jaçšèlèk(5) bilen tügèl, elige kadar min üzém kùrgeném juk, išitú bilen çüküm(6) ite almim, eger çalèndan(7) kilse muna miném üç atém bar, šularné urlap kara-da soňra çüküm(8) itermén didé. Saltékaj: bik jaçšè(9), karap kararbèz didé-de kajtèp kitté.

Kèč(10) bilen Saltékaj aksakalça barèrça dip julça čèkkan idé, julda baryanda br ùlikke uçuradé. Saltékaj ané alép barèp ak-

Das Mädchen antwortete: "In einem gewissen Ort war ich die Tochter eines ruhmreichen Padischahs, meine Mutter hatte goldenes Haar. Als sie im Sterben lag, vermachte sie, er (der Padischah) solle eine ihr ähnliche goldhaarige Frau heiraten. Mein Vater hat an vielen Orten gesucht, und nachdem er in der ganzen Welt keine goldhaarige Frau fand, wollte er nicht heiraten. Ich bat ihn um drei Arten von Hemden und als er dieses Hemden brachte, bin ich geflohen. Dass ich wegging und hierherkam, war das der Grund."

Da die Frau des Padischahs gestorben war, fragte er das Mädchen, ob er sie zur Frau nehmen könne. Das Mädchen willigte ein, sie veranstalteten ein lustiges Fest und sie liebten einander. Das Mädchen gebar ihm ähnliche goldhaarige Kinder.

VII.

SALTÉKAJ

[129] In alten Zeiten hatte ein Alter drei Söhne. In seiner Jugend war er sehr arm, doch er war sehr fleissig, arbeitete mit seiner Frau Tag und Nacht und zog seine Kinder auf. Als die Söhne erwachsen waren, trieb er sie in den Wald, damit sie ein Handwerk erlernen, und sagte ihnen, "bringt geeignetes Holz zur Anfertigung von verschiedenen Gegenständen". Der jüngste Sohn hiess Saltékaj. Wie sehr er ihm auch zuredete, Saltékaj ging nicht. Auf die Frage, warum er nicht ging, "brauchst du kein Handwerk?" antwortete Saltékaj dem Vater: "Ich habe keine Lust, eine so schwere Arbeit zu erlernen, ich hatte Lust, irgendeine leichtere Arbeit zu lernen." Wie sehr sich auch der Vater bemühte, er konnte ihn nicht dazu bringen.

Nachdem Saltékaj erwachsen war, begann er von hier und da gestohlene Sachen nach Hause zu bringen. Der Vater sah das ungern, er fand kein Gefallen an diesen Dingen, ging und klagte Saltékaj beim Aksakal an. Der Aksakal hörte den Fall Saltékajs an [130] und sagte: "Ich werde der Sache nachgehen, ich werde ihn auf die Probe stellen, erst danach falle ich ein Urteil, so kenne ich seine Lage nicht, schicke ihn morgen zu mir." Der Alte sagte nach seiner Heimkehr zu Saltékaj: "Für morgen hat dich der Aksakal gerufen." Saltékaj sagte leise: "Wenn er mich ruft, gut, ich werde gehen und mit ihm sprechen."

Am nächsten Tag stand Saltékaj auf, zog sich leise an und ging, ohne sich zu grämen, zum Aksakal. Als der Aksakal ihn erblickte, sagte er ihm: "Ich höre, dass du dich mit nichts beschäftigst, du stiehlest nur, das ist keine würdige Sache, das ist überhaupt keine gute Sache. Wie auch immer, falle ich auch jetzt kein Urteil nach Hörensagen, ohne mich zu überzeugen. Wohlan, ich habe drei Pferde, stiehl diese, wenn du kannst, danach werde ich urteilen." Saltékaj sagte: "Sehr gut, wir werden sehen", und ging nach Haus.

Am Abend ging Saltékaj weg, dass er sich zum Aksakal begibt. Unterwegs

sakalnëñ terezisine süjep kujdë. Aksakal bu čakta kilër indi dip, [131] kütöp turadër idë. Terezege taba karasa, br şeüle kürdë, bu Saltékaj bulurğa kirek dip(1) altë atardan atöp taşladë, atöp jiberüge ülü ejlenöp tüştë. Soñra aksakal üzë jalçësë bilen çëğöp kši bilmegen(2), burun kaja-da bolsa, iltöp taşlarğa kirek dip(3), ikeüleşöp ülünë kërğa kümerge alöp kittëler. Bular kitüge Saltékaj jurtk(4) kiröp üç atnë žëğöp, kapkanë açöp çanasëna utërdë-da aksakalnëñ çatënëna:(5) atlarëğëznë alöp kitem. Bik aröp kajttëlar-da jatöp jukladëlar. Irte turöp azbarğa çëğöp karasalar, atlardan žiller ise(6). Aksakal bazarğa çëğöp Saltékajnë suraştë. Saltékaj: üzëñ urlarğa kuşkač min urladëm didë. Aksakal br süz-de ejte almadë. Saltékaj bu juldan uñöp üç miñ tenkenë kisege salöp kujdë.

Aksakal ujlanöp turdë-da: bu kün jene baröp altënlarëmnë urla didë. Saltékaj üz aldëna br az ujlanöp jürdë-de bazardan zur bir çabata alöp, astëna sumala kujdë. Üjëne kajtkaç [132] üzëñëñ iski kijimlerën kijöp, çajërçë(1) kapçëğën kijöp, uram bujëna çëğöp kittë. Braz jürü turğač aksakal üjëne kilöp jitöp, ni bolsa bolër dip, batërlanöp kiröp kittë. Baj bu čakta altënlarën idenge tüzdëröp sanap jatadër idë. Saltékaj kiröp isenleşöp: bik üşüdëm, braz uçakëğëzda(2) jëlënöp çëğëm elë dip, pučmak jayëna baröp çëktë. Anda braz kullarën žëlëtöp çatën-këz bilen süleşöp, jene türge kilöp çëktë-da aksakalnëñ tiresinde ejlenöp [jürü] başladë. Baj bunëñ altënlarnë almayanën küröp altënlar arasënda jürüvëne isë kitmedë. Saltékaj bu vakët çabata astëna bajtakkëna(3) altënlarnë jabëštërërğan idë. Soñra isenleşöp çëğöp kittë.

Baj irte turöp, tünle kilöp urlamadë mi-ken dip, sanap karasa, br niče(4) altën juk. Bazarğa çëğöp jene Saltékaj bilen kürëšöp anardan suradë. Saltékaj min aldëm didë. İndë Saltékaj bajdë, tuğanlarnë-da [133] bu işke(1) ündij başladë, alarğa: siz žülerler, šundij ansat hünër barçakta(2) bo kadar azablanöp kün kürü akëlğa sēja torğan iş tügël didë. Lakin ağalarë bu işge(3) kulak asmadëlar, hem alarnëñ Saltékaj kadar çajlege(4) ustalëklarë-da juk idë.

Br niče atnalar ütkenen soñ bajnëñ çatënë atalarëna kunakka utërmağa kajtöp kittë. Aksakal üzë-gine kalğač ičë puşa başladë. Br vakët Saltékajnë küröp: indë ënëm, kalğan altënlarëmnë-da(5) urla didë. Saltékaj: bik(6) jağšë, kararbëz didë. Saltékaj br julčë suretine kiröp, aksakaldan žëlënöp çëğarğa(7) ruxsat(8) suradë.

fand er eine Leiche. Saltékaj hob sie hoch, nahm sie mit und lehnte sie an das Fenster des Aksakal. Der Aksakal, sagte sich, dass er jetzt kommt, [131] wartete, blickte zum Fenster, da sah er einen Schatten, das muss Saltékaj sein sagte er und schoss auf ihn aus einem Sechspatronen-Revolver. Als er schoss, fiel die Leiche um. Danach gingen der Aksakal und sein Knecht hinaus und ohne den Menschen zu erkennen, sagte sie, dass sie diesen vor allem irgendwohin von hier bringen müssen und zu zweit trugen sie den Toten aufs Feld, um ihn zu begraben. Als diese weggegangen sind, ging Saltékaj ins Haus, ergriff die drei Pferde, öffnete das Tor, setzte sich in den Schlitten und sagte der Frau des Aksakals: "Ich nehme die Pferde." Diese kamen sehr müde nach Hause, legten sich hin und schliefen ein. Am nächsten Tag standen sie auf, gingen in den Stall und sahen den leeren Platz der Pferde. Der Aksakal ging auf den Basar und begann Saltékaj auszufragen. Saltékaj sagte: "Da du selbst befohlen hast, ich solle sie stehen, habe ich sie gestohlen." Der Aksakal konnte kein Wort sagen. Saltékaj ist gut weggekommen und steckte dreitausend Silberrubel in die Tasche.

Der Aksakal dachte nach und sagte: "Komme heute wieder und stiehl mein Gold." Saltékaj überlegte kurz, kaufte dann auf dem Basar einen grossen Bundschuh und rieb die Sohle mit Pech ein. Als er nach Hause ging, [132] zog er seine alten Kleider an, nahm einen Bettelsack und trat auf die Strasse hinaus. Nachdem er ein wenig gegangen ist, erreichte er das Haus der Aksakals, sagte sich, "sei, wie es sei", fasste Mut und ging hinein. Der Herr zahlte gerade die auf dem Boden aufgereihten Goldstücke. Saltékaj ging hinein und grüsste: "Mich fror es sehr, ich werde mich ein wenig wärmen an eurem Feuer und gehe dann", sagte er und ging in die Reihen [der Weiber]. Dort wärmte er sich ein wenig die Hände, sprach mit den Frauen und ging wieder auf den Ehrenplatz und begann um den Aksakal herumzulungern. Da der Herr sah, dass er nichts von den Goldstücken wegnimmt, wunderte er sich nicht, dass er zwischen den Goldstücken herumgeht. Inzwischen klebte Saltékaj einen Haufen Goldstücke an die Sohle der Bundschuhe. Danach verabschiedete er sich und ging weg.

Am nächsten Tag stand der Herr auf, sagte sich, ob er nicht in der Nacht gestohlen hat, zählte die Goldstücke nach und sah, dass etliche Goldstücke fehlten. Er ging wieder auf den Basar, traf wieder Saltékaj und fragte ihn. Saltékaj sagte: "Ich habe sie genommen." Jetzt ist Saltékaj reich geworden, auch seine Brüder [133] begann er zu dieser Sache zu überreden, ihnen sagte er: "Ihr Tölpel, wenn es eine solch leichte Beschäftigung gibt, warum plagt ihr euch so ab, das kann man mit dem Verstand nicht aufnehmen." Doch seine Brüder hörten nicht auf ihn, ausserdem besaßen sie nicht die Fähigkeit zu einer Schlaueit wie die des Saltékaj.

Nachdem einige Wochen vergangen sind, ging die Frau des Herrn, ihre Eltern zu besuchen. Als der Aksakal allein geblieben war, begann er sich zu langweilen. Einmal sah er Saltékaj und sagte ihm: "Brüderchen, jetzt stiehl auch meine restlichen Goldstücke." Saltékaj sagte: "Geht in Ordnung, wir werden sehen." Saltékaj verkleidete sich als ein Reisender und bat den

Aksakal kirtép, aşarğa-içerge birdé. Kiç bolğaç: miña ipteş bulersēñ, bükün bzde aulak új, çaténém(9) kunakta, miña kũñulséz, brge sũleşp jatərbéz didé. Saltékaj jatté, baj idenge urén tũşep altén sandéğén baş uçéna kujép jatté. Saltékaj bilen kart andan-méndan braz sũleşp jattélar, soñra sũz ijere sũz çéğép(10) baj Saltékajğa: belki sin brer ekjet bile turğansēñ, min bik ekjet(11) [134] tēñlarğa jaratam didé(1). Saltékaj: bilem, bilem, dũnjadağé ekjet kapçéğé min indé dip, kartka(2) ekjet sũlerge tuténdé. Kart braz tēñlap jatkaç-ta çérémlij(3) bašladé. Saltékaj braz sũlegeç-te tēñlēsēñ-mé(4) didé. Baj tēñlém dip jata turğaç, jukuğa kitté. Saltékaj sendreden tũşép, juklij-miken dip barép karadé-da urnéna minép jatép jene(5) sũlerge tuténdé. Brazdan soñ jurka çéğép br kiske alép kérép úz urnéna jatkerdé-da kaplap kujdé. Úzé altén sandéğén alép çékté(6).

Baj irte turép karasa, sandéğé juk, barép karasa julçé jata. Bu urlağandér dip açu bilen pēçak kadap karağan idé, katé br nerse tujéldé. Ačép karasa, utén kisegé jata dér idé. Soñra jene Saltékaj bilen kũrũşép: indé çaténémné-da(7) urla, baška nersem kalmadé didé.

Br kũn aksakal at žégép çaténén utértép(8), kérğa çéğép kitté, Saltékaj-da alar arténdan bardé. Br urman bujlap kilgende bular kilép [135] jítkené-gine Saltékaj ajaklaré bilen açaç butağéna asélénép jũz tũben turadér idé. Braz igénler karap tuktap turğan zamanda Saltékaj tağé alğarak barép, bularnēñ jul ústúne jene aséléndé. Baj kũrép: bu xudaj urğannēñ bašéna jítkenler iken. Elle kajčan šulaj kirek idé. Bz tégénde-de kũrdék-bit, anésé-da ul idé. Bu jalğandér(1). İndé munardan kutulərbéz, çénlap bilép kajtjik dip, arbaséndan tũşép úzé žejeu-gine arttağésén(2) kararğa dip kitken idé. Saltékaj tũşép çaténén-da(3) urlap kitté.

VIII.

EBİ BILEN BABAJ

[136] Bar idé ebi bilen babaj. Alarnēñ bar idé bir ulé. Br vakétta kervançélar aşap-içép kiterge xazérlengende(1) babaj bilen ebinēñ uléné úzleré bilen alép kiterge ebi bilen babajdan surij bašladélar. Bik késtap surğaç(2), ebi bilen babaj rāzi bulép ullaréné birép jiberdeler.

Aksakal um Erlaubnis, sich bei ihm zu wärmen. Der Aksakal führte ihn ins Haus, gab ihm zu essen und zu trinken. Am Abend sagte er: "Du wirst mir Gesellschaft leisten, jetzt ist bei uns das Haus einsam, meine Frau weilt zu Besuch, ich langweile mich so, wir werden uns unterhalten und dann schlafen legen." Saltékaj legte sich hin, der Herr bereitete Platz auf dem Fussboden und legte seine Goldstücke in einem Kästchen unter den Kopf. Saltékaj und der Alte sprachen eine Weile über das und jenes, dann folgte ein Wort dem anderen und der Herr sagte zu Saltékaj: "Vielleicht kennst du einige Anekdoten, ich höre sehr gern [134] Anekdoten. Saltékaj sagte: "Ich kann, ich kann, ich bin der grösste Witzbold in der Welt", und er begann, dem Alten Anekdoten zu erzählen. Nachdem der Alte ein wenig zuhörte, begann er einzunicken. Nachdem er eine Weile schon erzählt, fragte Saltékaj: "Hörst du zu?" Der Herr sagte: "Ich höre", und schlief sofort ein. Saltékaj stieg von der Hängematte hinunter, sah nach, ob er wirklich schläft, dann ging er an seinen Platz zurück und begann wieder zu erzählen. Etwas später ging er in den Hof, brachte ein Stück Holz, legte es an seinen Platz und deckte es zu. Er ergriff das mit Gold [stücke gefüllte] Kästchen und ging weg.

Als der Herr am Morgen aufwachte, sah er, dass das Kästchen nicht da ist, er ging nachschauen, ob der Wanderer dort liegt. "Sicherlich hat er es gestohlen", sagte er und stach zornig ein Messer in ihn, doch er traf auf etwas Hartes. Er deckte ihn auf, und da lag ein Stück Holz. Als er wieder Saltékaj begegnete, sagte er: "Jetzt stiehl auch meine Frau, etwas anderes ist mir sowieso nicht geblieben."

Eines Tages spannte der Aksakal das Pferd an, setzte seine Frau darauf und ging aufs Feld hinaus. Saltékaj ging ihnen nach. Als diese am Wald vorbeigingen und dort ankamen, hing Saltékaj an einem Baumast am Bein und liess den Kopf nach unten hängen. Als diese eine Weile die Saat betrachteten, ging Saltékaj wieder nach vorn und hängte sich wieder ihnen im Weg auf. Der Herr sagte, als er ihn erblickte: "Dieser Gottverdammter, ist scheinbar kaputt. Fürwahr, schon längst hatte es sein müssen! Doch das haben wir schon gesehen, er war es auch. Das ist ein Falscher! Jetzt werden wir uns von ihm befreien, doch gehen wir zurück, um den Richtigen zu fassen", und er stieg vom Wagen und ging zu Fuss, um nachzusehen, wen sie zurückgelassen haben. Saltékaj jedoch kletterte hinab und stahl ihm die Frau.

VIII.

GROSSMÜTTERCHEN UND GROSSVÄTERCHEN

[136] Es war einmal ein Grossmütterchen und ein Grossväterchen. Sie hatten einen Sohn. Einmal als die Karawanealeute assen, tranken und sich auf den Weg vorbereiteten, begannen sie die alte Frau und den alten Mann zu bitten, ihren

Bular čëxëp kitëp br saxraça(3) barëp tüštiler-de malajné, kačmasén dip, bejlep kujarça tilediler. Malaj: miném siz bej-lemesegéz-de kačarça néjetém juk. Kervančëlar malajnéñ süzine šandëlar-da(4) irkine kujdëlar. Úzleré ašap-ičëp juklarça jatkač, malaj jak-jayëna karap jirak(5) tügël, br urman küre. Malaj kúp ujlami j tura-da urmança karap kite. Barëp jëtkeč urmanda bik kúp žileklikke učurij, žëlek žija-žija bu malaj juléné adašëp urmannëñ içëne kirëp kite. Jüri turçač br sukmakka kilëp čëğa. Bu malaj šul sukmaktan bara tursén, biz kilij kervančëlarça. Kervančëlar ujanëp karasalar malajdan [137] žiller ise. Andan izlep, mundan izlep karadëlar, taba almadëlar-da üz jullarëna kittëler.

Malaj šul sukmaktan bara turçač barëp kire br újge. Újnëñ içënde breú-de bulmij, užakta ut janëp tura. Barëp karasa, kazanda it-te pišëp úlgürgen. Malajnéñ bik ašasé kilgen idé. Br kisek it alëp ašadé-da pič artëna kirëp jatté. Mine br vakëtné újge br kügerëin, br lačën hem br kuzğun kilëp kirdiler. Bular kanatlarën kaçalar-da mëne digen jap-jaš jikët boldëlar. Kuzğun: adam isé kiledër. İptešleré anarça karšé: üzëñ adam ité ašap kajtasëñ-da, soñra adam isé kile disëñ didiler(1). Bular pišken itné ašijlar-da kazança jene it salëp čëxëp kiteler.

Bular kitkeč bu malaj itnéñ piškenën kütüp-kine(2) tura-da br kisegënë alëp ašij-da pič artëna kirëp jene urnëna jata. Bajažëča(3) eligé jikëtler kajtëp kireler-de it ašarça utéralar. Kuzğun hemen isnene. İptešleré adam isé kile digenëne šanmijlar(4). Kuzğun: tokta-li(5) itné min üzëm salim dip šëpër-këna(6) sanap(7) kazança un biš kisek it sala. [138] Bolar üçësé-de(1) čëxëp kiteler. Bu malaj bajažëča tura-da, itné ašap, tažë pič artëna kirëp jata. Bular tažë kajtëp kireler-de it ašarça utéralar. Kuzğun sanap karasa, itnéñ br kisegé juk. Kuzğun: mine ejttim-bit, ademi zat bar dip(2), šundan soñ bular üçësé-de újnë tintij, karij bašladëlar, malajné pič artënda kürëp, sin ademi zat-mé, peri zat-mé munda ček, dip(3) kičkërdëlar(4). min čëğam, lakin euel siz miña timeske(5) and itëgéz(6) didé, andan soñ min čëğarmën. Bolar tijmeske(7) ant iteler. Bu malaj čëğa-da üzëñëñ mënda adašëp kilgenën barën-da baštan ajak sújlep bire. Bular: jaré, sin bzge çizmetčë(8) bulërsëñ, bz siné hünerge-de üretërbëz dijler. Bu malaj br avëzdan riza bola-da bolarnëñ išlerëne išlij bašlij. Tura torçač bu jikëtke(9) her türlü sarajlarnëñ ačkëčlarënë-da bireler, lakin ačëp karamaska kušalar.

Bu jikët bular čëxëp kitkeč, br vakëtné ujlap tura-da: tokta-

Sohn mitnehmen zu dürfen. Da sie sehr eindringlich baten, willigten das Mütterchen und das Väterchen ein und gaben ihnen ihren Sohn.

Diese gingen fort, erreichten eine Steppe und wollten den Jungen binden, damit er nicht flieht. Der Junge sagte: "Wenn ihr mich nicht bindet, dann habe ich nicht die Absicht zu fliehen." Die Karawanenleute glaubten den Worten des Jungen und liessen ihn frei. Als sie assen, tranken und sich hinlegten, sah sich der Junge um und erblickte unweit einen Wald. Er dachte nicht lange nach und ging in Richtung des Waldes. Als er in dem Wald ankam, fand er einen sehr grossen Himbeerstrauch, eifrig pflückte er die Himbeeren, verfehlte den Weg und gelangte in die Tiefe des Waldes. Wie er so ging, erreichte er einen Pfad. Lassen wir den Jungen auf dem Pfad gehen und kehren wir zu der Karawane zurück. Die Karawanenleute wachten auf und sahen [137] den leeren Platz des Jungen. Sie suchten ihn hier und suchten ihn dort, konnten ihn nicht finden und setzten ihren Weg fort.

Der Junge schritt immer noch auf diesem Pfad und trat in ein Haus. Im Haus war niemand, im Herd brannte das Feuer. Er ging hin und sah, dass im Kessel auch schon das Fleisch gar war. Den Jungen überkam grosse Esslust. Er ass ein Stück Fleisch und legte sich hinter dem Ofen hin. Da kamen mit einmal eine Taube, ein Falke und ein Rabe ins Haus. Sie legten ihre Flügel an und verwandelten sich in wunderbare, ganz junge Burschen. Der Rabe: "Es menschtelt". Seine Gefährten sagten: "Du selbst isst Menschenfleisch, kommst nach Hause und dann sagst du, dass Menschengeruch kommt." Sie assen das gekochten Fleisch, warfen von neuem Fleisch in den Kessel und entfernten sich.

Als diese weggegangen sind, wartete der Junge ab, dass das Fleisch gar wird, nahm ein Stück heraus, ass es auf und ging wieder hinter den Ofen und legte sich auf seinen Platz nieder. Wie vordem, kamen die Burschen nach Hause und setzten sich hin, das Fleisch zu essen. Der Rabe schnupperte wieder. Seine Gefährten glaubten ihm nicht, das Menschengeruch da ist. Der Rabe sagte: "Na warte, lass mich das Fleisch ansetzen" und heimlich zählte er fünfzehn Stück Fleisch ab und warf sie in den Kessel. [138] Sie gingen zu dritt weg. Wie vordem stand der Junge auf, ass vom Fleisch und legte sich wieder hinter den Ofen. Diese kamen wieder und setzten sich, das Fleisch zu essen. Der Rabe zählte nach, vom Fleisch fehlte ein Stück. Der Rabe sagte: "Habe ich es nicht gesagt, hier ist ein Mensch!" Danach begannen alle drei, das Haus zu durchsuchen, sie erblickten den Jungen hinter dem Ofen und schrien ihn an: "Ob du ein menschliches Wesen bist oder ein dämonisches Wesen, komm sofort hervor!" Der Junge sagte: "Ich werde herauskommen, doch zuvor schwört, dass ihr mich nicht angreifen werdet, dann werde ich herauskommen." Diese schworen, dass sie ihn nicht angreifen werden. Der Junge kam hervor und erzählte alles von Anfang bis Ende, dass er sich hierher verirrt hat. Diese sagten: "Geht in Ordnung, du wirst unser Diener sein, wir werden dich auch ein Kunststück lehren." Der Junge willigte sofort ein und begann, sie zu versorgen. Als er schon eine Weile bei ihnen wohnte, übergaben ihm die Burschen die Schlüssel zu allen Räumen, doch befahlen sie ihm, diese nicht zu öffnen.

-lè(10), bir ačèp karim, bu sarajda nerseler bar iken dip sarajlarnè ačèp karij başlağan idè. Šul [139] vakèt uç jikèt kajtèp kireler-de sarajlarnèñ ačèlğanèné kürèp malajdan: nik bu sarajlarnè ačtèn dip surijler. Malaj: tuktağèz, euel minden žavap alèğèz. Mèna mèn sarajlarèğèznè ačèp karadèm-da ičènde ni bar, ni juğèn kürdèm, elige kadar min alarnèñ ičènde ni barèn bilimjdir idèm. Mèndan soñ ačmam-da karamam didè. Jkètnèñ bu süzlerènè išitèp kičireler, soñra jikètnè saxrağa alèp çèğèp jürütèp hünerge-de üretèp(1) alèp kajtalar. Újge kajtkaç bolar malajğa: ajdè iptes(2) kürešèp karijk didèler(3). Malaj: euel üzègèz kürešèp karağèz dij. Minèm bile kürešsegèz, elè min siznè jèksam, siz ğarlenirsiz-de miña zarar itersèz didè, eger-de siz miña tijmeske and(4) itsegèz, min kürešem didè(5). Bolar and ittèler. Malaj euel kügerçin bilen kürešèp anè jèktè, batèrğa ikèncè [bulèp] lačèn čèktè(6), učèncè(7) kuzğèn čèktè. Kuzğènnè malaj küterèp bergen idè, kuzğunnèñ bik ačuvè kilèp malajnèñ kuzèn čukèrğa umtèldè(8). Šul vakèt iptèšlerè tik-tur antèñ(9) bašèna jiter didèler(10). Kuzğèn bu išènden [140] tuktaldè, šulajda kuzğèn batèrğa bik ujat boldè.

Šunnan soñ kuzğèn malaj bilen duslašèp: sin ènèm, újèñe kajtasèñ kile-mi didè. Malaj: kajtuvèñ kajtèr idèm-de bu künge čaklè(1), barda ulèp bitkenler indè(2) didè. Kuzğèn: jok, ùmegenler, alar bar-da isen, min kürèp kildèm didè(3). Malaj kajtèrğa razi bolèp, kušlar dürtèsè-de(4) dürt kapčèk altèn alèp dürtèulešèp, malajnèñ avèlèna uçèp kittèler. Avèlğa uçèp barèp tüšeler-de malajnè kaldèrèp kajtèp kiter čakta malajğa br kèžèl jaulèk bireler: bz isen bolsak bu jaulèktan sūt tamar, didèler. Malaj bularğa br ak jaulèk birèp: šulaj-uk min isen bolmasam bu jaulèktan kan tamar dij, šul vakèt minè izlerge çèğasèz dij.

Malaj üzlerinèñ újènè izlep taba-da, anasèndan barèp kunarğa urèn surij. Ebi: mènda jürme, mèndan euel ulèmnè kervančèlar alèp kitèp bašènè juğalttèlar. Šulaj-da malaj: min bit kervančè tугèl, min br üzèm-gine dip kúp surij turğač, ebi [141] jikètnè kirttè. Bular čej ičèp utèrğanda süzden süz çèğèp, malaj turèsènda sùjleše başlijlar. Malaj ebige: Ebi, eger-de sin ulènnè kürseñ tanèr idiñ-mi? Ebi: tanimij-mè, bašè birlen pičke kirse(1) kütènden tanèr idèm didè. Malaj: ej ebi, br nerse-de tanimèsèñ, tik sùlésiñ-gine(2), muna min karšènda utèrğan uluñ-bit didè. Anlar kučaklašèp kürüşeler, bik žèlašalar.

Bu jèkèt br zaman išèk aldèna çèğèp atasènèñ brden br bolğan kurčañrè tajènè kürdè, hem atasèndan: bu tajnè birsegèz, min bir

Als sie weggegangen sind, dachte der Bursche eine Weile nach und sagte sich: "Na warte nur, ich werde doch aufmachen", und er begann die Räume zu öffnen und nachzusehen, was drin ist. Als [139] die drei Burschen zurückkamen und sahen, dass er die Zimmer geöffnet hat, fragten sie den Jungen: "Warum hast du diese Zimmer geöffnet?" Der Junge sagte: "Wartet, zuerst hört meine Antwort. Ich habe deshalb die Zimmer geöffnet und hineingeschaut, was in ihnen ist, weil ich bis jetzt nicht wusste, was da drin ist oder nicht ist. Danach werde ich sie nicht öffnen und nicht nachschauen." Sie hörten diese Worte des Burschen an und verziehen ihm, dann führten sie ihn aufs Feld und brachten ihm ihre Kunst bei und kehrten nach Hause zurück. Als sie zu Hause ankamen, sagten sie zum Jungen: "Los, Freundchen, ringen wir!" Der Junge sagte: "Zuerst ringt ihr miteinander. Wenn ihr mit mir ringt und ich werfe euch nieder, werdet ihr euch schämen und mir ein Leid antun, doch wenn ihr schwört, dass ihr mir kein Leid antut, dann werde ich ringen." Diese schworen. Der Junge rang zuerst mit der Taube, warf sie nieder, als zweiter fasste der Falke Mut, als dritter stellte sich der Rabe. Der Junge hob den Raben hoch und warf ihn zu Boden, der Rabe war sehr zornig und wollte dem Jungen die Augen aushacken. Da sagten die Gefährten: "Halte ein, dein Schwur fällt dir auf das Haupt!" Der Rabe verzichtete auf [140] die Sache, doch schämte er sich sehr vor dem Sieger.

Später freundeten sich der Rabe und der Junge an: "Sag, Brüderchen, willst du nach Hause gehen?" fragte er. Der Junge sagte: "Ich könnte wohl nach Hause gehen, doch sind in der Zeit alle schon gestorben zu Hause." Der Rabe sagte: "Nein, sie sind nicht gestorben, alle sind gesund, ich habe sie gesehen." Der Junge willigte ein, dass er nach Hause gehen wird, die Vögel, alle vier, nahmen ein Säckchen Gold an sich und flogen zu viert in den Aul des Jungen. Sie liessen sich im Aul nieder, und bevor sie sich wieder auf den Heimweg machten und den Jungen dort zurückliessen, gaben sie ihm ein rotes Tuch: "Wenn wir gesund sind, tropft aus diesem Tuch Milch", sagten sie. Der Junge gab ihnen ein weisses Tuch und sagte: "Wenn hingegen ich nicht gesund bin, tropft aus diesem Tuch Blut, und da macht euch auf, mich zu suchen."

Der Junge fand sein Haus, ging hinein und bat seine Mutter um Nachtlager. Das Mütterchen sagte: "Hierher komme nicht, früher haben die Karawanenleute meinen Sohn mitgenommen und ihn verloren." Der Junge sagte: "Ich gehöre zu keiner Karawane, ich bin ganz allein", und er bat so lange, bis die alte Frau [141] den Burschen einliess. Während des Teetrinkens gab ein Wort das andere, sie begannen vom Jungen zu sprechen. Der Junge fragte das Mütterchen: "Mütterchen, wenn du deinen Sohn sehen würdest, würdest du ihn erkennen?" Das Mütterchen darauf: "Wie sollte ich ihn nicht erkennen, sollte er mit dem Kopf voran in den Ofen kriechen, würde ich ihn am Hintern erkennen!" Der Junge sagte: "Ei Mütterchen, gar nichts erkennst du, sonst würdest du schon gesagt haben, dass ich, der dir gegenüber sitze, dein Sohn bin." Sie umarmten sich und weinten lange miteinander.

Einmal ging der Bursche in den Hof hinaus und erblickte den einzigen

jiŕge barép kajtér idém, míne felanča patšanéň fermanéne išéttém, anéň kézé bar iken, kimde ki(3) šu(4) kéznéň búlmesine kirép almas kéléčné alép kajtép patšaxa birse, patša kézéné anarxa bire iméš didé. Atasé: ej ulém, bu kurčaňgě taj bilen kaja bareršéň didé, šulaj-da jikét bik jalénép suraxač rázi boldé. Br vakétné jikét patšanéň sarajéna barép jitép: muna min almas kéléčné kitérép birem didé. Kúrgen kšiler bu kurčaňgě tajné kúrép bik kúleler. Bu malaŕ ruxsatné(5) [142] alép čéyép kite.

Kúp-te barmij, munéň até br čukérlé jiŕge abénép tegerep kite, úzé kúgerčén bolép, atén tašlap učép kite. Patša kézénéň sarajé ústúnde učép júrij. Patšanéň kézé bu kúgerčénné kúrép bik suklana, bu kúgerčénné tutarxa tilep, terezené ačép tereze túbine žim sala. Kúp vakét útmij, kúgerčén aček terezeden kirép žimné aši bašlij. Braz ašaxač, šap-šup itép kaŕna-da jikét bola. Kéz almas kéléčné alép čabarxa kolén suzŕanda-ŕéna jikét tiz-gine atasénéň xatén(1) birép úlgúre: sin miňa time, min sinéki sin minéki bolaséň dij. Kéz: soň sinéň nindli húneleréň bar, miňa kúrset didé. Jikét kúgerčén bolop, kéznéň bašéna kundé. Kéz tiz-gine kanaténéň bér čéténé kisti-de(2) jauléŕéna tújúnneŕ kujdé. Jikét ikéncé mertebe lačén boldé, učúncé(3) mertebe kuzŕén boldé, soňra: miném húnelerém šul dip almas kéléčné suradé. Kéz kéléčné birép, ústúne br altén baldak-ta kigertép [143] kitken vakitta: julda barŕanda bik jukuň kilér, juklama dij. Jikét isen-lešép učép kite. Braz jér učép barŕač, jikét čiděj almadé, juklarxa jatép bik katé jukuŕa kitté. Bu patša kézénéň kitúčéleri šul kérda júrijler iken. Bu jikétné kúrép taniŕlar-da urlap aŕŕan dip bilép almas kéléš bilen jikétnéň bašén čabalar-da tašlijler. Almas kéléčné alép kajtép patšanéň kuléna(1) tapšéralar. Patša kéléčné kúrép kim alép kilgenné bilgeč, kézéné kitúčége birérge súz kujép ašarxa ičerge utérdélar.

Jikét saŕrada(2) uč kún jatkač, elége lačén, kúgerčén, kuzŕénlar kilép, jikétnéň ulép jatkanén kúrép, muné tiriltérge čara izlij bašladélar. Šul vakét kuzŕén br at tujaxéné tavép ala-da šunéň ičéne kirép jata. Kúp-de útmij, br ala karxa kilép tujaknéň ústúne kuna. Kuzŕén ané ilektérép ala-da tizlikte meňgě suvéne alép kil didé. Ala karxa rázi bola. Šuluk saŕat meňgě suvéne kitérép, bu suné(3) jikétnéň ústúne sibép jibergenner idé. Jikét sikirép [144] turép(1): haj, bik kúp juklap kitken ikenmén. Bular: ejjé, juklaŕan

räudigen Gaul seines Vaters und bat den Vater: "Wenn du mir dieses Fohlen geben würdest, würde ich irgendwohin gehen und zurückkommen. Ich hörte den Befehl eines gewissen Padischahs, er hat angeblich eine Tochter und wenn jemand in das Zimmer dieses Mädchens hineingeht und das Diamantschwert wegnimmt und es dem Padischah bringt, dann gibt der Padischah demjenigen die Tochter zur Frau." Der Vater sagte: "Hei, mein Sohn, wohin willst mit diesem räudigen Gaul gehen?, doch als der Bursche sehr bettelte, willigte er ein. Einmal erschien der Bursche im Schloss des Padischahs und sagte: "Nun, ich hole das Diamantenschwert." Die Menschen, die das räudige Pferd sahen, lachten nur. Doch der Bursche [142] bekam die Erlaubnis und machte sich auf den Weg.

Er ging nicht lange, da stolperte sein Pferd an einer holprigen Stelle und wälzte sich, er jedoch verwandelte sich in eine Taube, liess das Pferd dort und flog davon. Er flatterte über das Schloss der Padischahtochter. Als die Padischahtochter diese Taube sah, wünschte sie sie sehr, wollte sie fangen, öffnete das Fenster und streute Futter hin. Es verging nicht viel Zeit, da flog die Taube durch das offene Fenster und begann das Futter zu essen. Nachdem sie ein wenig gegessen hat, schüttelte sie sich und verwandelte sich in den Burschen. Als das Mädchen nach dem Diamantenschwert griff, um ihn niederzuschlagen, gab ihr der Bursche rasch den Brief des Vaters: "Greif nicht nicht an, ich werde dein, du wirst mein sein", sagte er. Das Mädchen sagte: "Na, welches Kunststück betreibst du? Zeig es mir!" Der Bursche verwandelte sich in die Taube und setzte sich dem Mädchen auf den Kopf. Das Mädchen schnitt schnell den Rand eines Flügels ab und wickelte ihn in ihr Tuch. Der Bursche verwandelte sich das zweitemal in einen Falken und das drittemal in einen Rabe und sagte: "Das sind meine Kunststücke" und er bat sie um das Diamantenschwert. Das Mädchen gab ihm das Schwert und als sie ihm als Draufgabe auch einen goldenen Ring gab sagte sie: [143] "Wenn dich unterwegs sehr der Schlaf überkommt, schlafe nicht ein!" Der Bursche bedankte sich und flog davon. Nachdem er eine Weile geflogen war, hielt er es nicht länger aus, legte sich zum Schlaf hin und verfiel in einen tiefen Schlaf. Die Hirten der Padischahtochter gingen gerade über dieses Feld. Als sie den Burschen sahen, sagten sie, dass er gewiss gestohlen hat, schlugen ihm mit dem Diamantenschwert den Kopf ab und liessen ihn dort. Sie kehrten mit dem Diamantenschwert nach Hause zurück und gaben es dem Padischah. Als der Padischah das Schwert erblickte und erfuhr, wer es gebracht hat, versprach er dem Hirten, dass er ihm seine Tochter geben wird, dann setzten sie sich zum Essen und Trinken.

Als der Bursche drei Tage auf dem Feld lag, kamen der frühere Falke, die Taube und der Rabe, und als sie sahen, dass der Bursche tot da liegt, begannen sie, eine Lösung zu seiner Wiederbelebung zu suchen. Der Rabe fand einen Huf und kletterte hinein. Es verging nicht viel Zeit, da kam eine Krähe und setzte sich auf den Huf. Der Rabe erwischte sie und sagte ihr: "Geh schnell und hole vom ewigen Lebens Wasser!" Die Krähe willigte ein. Unverzüglich brachte sie das ewige Lebens Wasser und spritzte dieses Wasser

iděň, bz kilmesek indě siň meňgege juklağan iděň, kilěp tiriltmesek xarab bolğan iděň, didələr-de saubolaşěp(2) uçěp kitteler.

Bu jikět tura-da kite. Kite turçač barěp jite br šeherge. Jurij turçač načar-ğəna újge kilěp kire-de üzəne juklarğa urən surij. Munda brer kün turçač, új xožasə(3) ebiden surij: ja ebi, sizde nindi xəberler(4) bar dij. Ebi: mine, patšabəz üzineň kəzən almas kələč aləp kaftkan jikětge birečək(5), toj jasarğa xazərlanəp(6) turalar dip sūjlep bire. Soñra jikět ebiden: ebi siněň brer sazěň juk-mə didə. Ebiněň ulgen uləndan kalğan br skripkasə bar iken. Bu skripkanə aləp jikět ujni bašlij. Ebi muněň ujnağanən bik jaratəp: patša tujğa ujenčəlarnə žəjačak(7), sin-de bu skripkanə aləp saraj aldəna barəp ujnaş tur didə. Bu ebiněň sūzən tēñlap skripkanə aləp saraj aldəna barəp ujni bašladə. Patšaněň xizmetčilerə(8) kūrəp, patšadan bu jikətnə-de aləp kirərgə ruxsat(9) suradəlar. Patša ruxsat(10) birdə. Jikět sarajğa kirüge [145] skripkanə ujni-đa bašladə. Kunaklarnəñ neubetə bilen bu-đa birgen šarabnə kəri kakmij, ičtə.

Bu jikět šul mežliste kijeú bolačak(1) jikətnə-de kūrəp taněštə, hem anardan: siznəñ bu derežege irəšərlək nində hūnerəgəz bar idə, šunə miña sūjlep birigəz didə. Kijeú: min kitú kütkende čəbər-kə bilen suxəp səyərլarnəñ sərtlarən žarajdəm, annan kan čəğa idə. İkenčə hūnerəm čəbərkenəñ túbən kalən učen ničke iše turğan idəm. Jikět tayə: nində hūnerəñ bar ješirme sūjle digəč, kijeú žirləj bilem hem bəjə bilem dip žərlap bijəp aldə. Patšanəñ kəzə išek artəndan bularnəñ sūleškenən tēñlap turadər idə. Bu kijeú kunaklar útingečtə šulaj-uk kunaklarğa-đa žərlap bəjəp hūnerən kūrsetken boldə. İndə neubet jikətke kildə. Kunaklar jikəttən-de hūnerən kūrsetünə útəndələr(2). Jikět euel skripka ujnaş, kunaklarnəñ isən kiterdə, soñra ikənčə hūnerimnə kūrsetem, lakin patšanəñ kəzə-đa mēnda čəksən didə. Kəz kiləp čəkkač, jikət [146] kəznəñ tiresinde eplendi-de kugerčən buləp, kəznəñ bašəna kundə.

Šul vakət patša kəzə jauləyənə [tišəp], kisəp(1) alğan kanatlarnəñ učənə atasəna kūrsetəp: muna, minəm kijevəm, almas kələčnə-đa alğan šušə jikət bolor dip(2) kunaklarğa-đa kūrsettə. Jikəttən isnəñ ničək bolğanən surašəp bilgečtən kitučə kijeünə bağanaya asəp tirisinə ine bile tunap žezalap útərdiler. Jikət bilen kəznə ikəsənə šuluk sağat kijeú újəne japtəlar. Kijeú žiňgesə min

auf den Burschen. Der Bursche sprang auf: [144] "Hej, ich sehe, ich bin tief eingeschlafen." Diese sagten: "Freilich bist du eingeschlafen, wenn wir nicht kämen, wärest du für ewig eingeschlafen, wenn wir nicht kommen und dich nicht wieder zum Leben erwecken würden, wärest du umgekommen", sie verabschiedeten sich und flogen davon.

Der Bursche stand auf und ging weiter. Wie er so ging, erreichte er eine Stadt. Er schlenderte dort, betrat ein baufälliges Haus und bat um einen Platz zum Schlafen. Nachdem er hier einige Tage verbracht hat, fragte er die Hausfrau, eine alte Frau: "Ei, Mütterchen, was gibts Neues bei euch?" Das Mütterchen sagte: "Nun, unser Padischah wird seine Tochter dem Burschen zur Frau geben, der ihm das Diamantenschwert brachte, und jetzt bereiten sie sich vor, die Hochzeit zu richten." Danach fragte der Bursche das Mütterchen: "Mütterchen, hast du ein Saz?" Das Mütterchen hatte eine Geige, die von ihrem verstorbenen Sohn geblieben war. Der Bursche nahm diese Geige und begann zu spielen. Dem Mütterchen gefiel sein Spiel sehr und sie sagte: "Der Padischah wirbt für die Hochzeit Musikanten, nimm diese Geige und gehe auch du vor das Schloss und spiele." Er hörte auf die Worte der alten Frau, nahm die Geige, ging vor das Schloss und begann zu spielen. Die Diener des Padischahs sahen ihn und baten den Padischah um Erlaubnis, auch diesen Burschen einzulassen. Der Padischah gab die Erlaubnis. Als der Bursche in das Schloss [145] eintrat, begann er zu spielen. In der Reihe der Gäste hat er auch den ihm angebotenen Wein nicht abgelehnt und trank.

In der Gesellschaft lernte der Bursche den Burschen kennen, der der Schwiegersohn sein wird und fragte ihn: "Welches Kunststück betreibst du, dass du es in solchem Masse weit gebracht hast, sage es mir." Der Schwiegersohn sagte: "Wenn ich die Herde hüte, schlage ich mit der Peitsche so auf die Kühe ein und spalte ihnen den Rücken auf, dass das Blut herauskommt. Meine zweite Kunst, ist, dass ich den unteren Stiel der Peitsche dick, und das Ende dünn flechten kann. Als der Bursche wieder sagte: "Welches Kunststück hast du, verheimliche es nicht, sag es!" sagte der Schwiegersohn: "Ich kann singen und tanzen", und er begann zu singen und zu tanzen. Die Tochter des Padischahs hörte hinter der Tür ihr Gespräch. Als auch die Gäste ihn baten, sang und tanzte der Schwiegersohn auch für die Gäste und zeigte so seine Kunst. Nun war der Bursche an der Reihe. Die Gäste baten auch den Burschen, dass er zeigt, was er kann. Der Bursche versetzte zuerst die Gäste durch sein Geigenspiel in Erstaunen, danach sagte er: "Jetzt werde ich meine andere Kunst zeigen, doch auch die Tochter des Padischahs soll herkommen!" Als das Mädchen hinzutrat, wirbelte der Bursche [146] um das Mädchen herum und setzte sich, in eine Taube verwandelt, auf den Kopf des Mädchens.

Da faltete die Padischahtochter ihr Tuch auseinander, zeigte dem Vater die abgeschrittenen Flügelspitzen und sagte: "Das ist mein Verlobter, das ist der Bursche, der das Diamantenschwert weggenommen hat", und sie zeigte ihn den Gästen. Sie fragten den Burschen, wie sich die Sache verhielt, und als sie es erfuhren, hängten sie den Hirten-Schwiegersohn am Galgen auf, zogen ihm die Haut mit einer Nadel ab, strafte ihn mit dem Tod. Den Burschen und

úzém boldém, kijeú bik jaš iken alma kúbúk jékét tüsekněň ústúne kara čekmen žejdirép maňraj čaćén tišlep aǵér šikillé kišnep, brěncě kičně(3) kondélar. Íkěncě kúnnú kijeúněň ǵalén(4) bilirge patša ǵatěně(5) bilen kirép kúrúškeč, jikét patšadan keleşén úz jurtěna alép kajtérǵa ruǵsat(6) suradé. Patša ruǵsat(7) birép altén hem askarlar birép jikětně uzatép jiberdiler.

Br niče vakétlar jul júrép úz illerine kajtép ata anasé bilen kúrúšép, hem [147] kélinně kúrsetép taněštérép, ikěncě kúnnú bu jurtlarén súttúrép saraj saldéra bašladé. Muněň sarajé bütún šeherdegé újlerden arték bolép čékté(1). Jikětněň bulaj kúterilúvine isleré kitép dustlar šatlanép dúšmanlar kújündüler. Bu jékét šul šeherge baš boldé. Un kún tuj itép jidě miň šiša boza ičép, miň čukérča kuméz(2) ičép isérép jikětně maktij-maktij, kunaklar taraldélar. Mén-de(3) šunda boldém, bozalarěněň temi elde(4) avéždan kitmij.

IX.

EBIKEJ

[148] Br bar iken, br juk iken, tauǵa taré čočkende, saǵéskan askar aǵanda, žélan jémurtka saǵanda bar idé br peri. Kum ašap kum téčadér(1) idi.

Ebikejněň brden br ulé bolǵan aněň ulé bik ukuměšlé bolǵan. Bular bajněň kilgenén kúrép kabakně(2) tutérép ačép, aček júz tatlé súz bilen karšé aldélar. Jurtǵa kilép kirgečte atlarěné tuvarép alép, úzén újge alép kirdéler. Malaj anaséna kunakka samavar kujarǵa kušté. Samavar kajnadé, isketér žajélép čaj urné ǵazérlandé(3). Čaj janěna kilép utérǵač-ta baj súz kuzǵatép karčéktan malajé turésénda surašérǵa tuténdé. Jarléléklarěné kúrép malajněň ukuměšlé ikenén bilép, baj malajǵa kězéǵép karčéčka: ebi, ulěnně miňa bajǵa birmezsěň-mě didé. Ebi: malajěmně birér idém-de aněň bahasé sizněň ičún [149] kijbat bolér, aněň ičén aněň ukuměšé bik zur didé. Baj: šulaj-da bolsa kúp-mě surějsěň(1) didé. Ebi(2): jélǵa uč júz tenkeden-de kém birmém didé. Baj šol bahaǵa rázi bolép aldan júz illé(3) tenke jereš akčasé birép,

das Mädchen schlossen sie noch in der gleichen Stunde im Hochzeitshaus ein. Die Schwägerin des jungen Ehemannes [Wörtlich: die Frau, die die jungen Eheleute bedient]: "Ich war dort, der Mann ist so wie ein ganz frischer Apfel; die Matratze bedeckte er mit einem schwarzen Kittel, das Stirnhaar kaute er, und er wieherte wie ein Hengst; die erste Nacht haben sie verbracht." Als am nächsten Tag der Padischah und seine Frau kamen, um den Zustand des Schwiegersohns zu erfahren und sie sich trafen, bat der Bursche um Erlaubnis, seine junge Frau nach Hause zu führen. Der Padischah erteilte ihm die Erlaubnis, gab ihm Gold und Soldaten und entliess den Burschen.

Sie gingen sehr lange, bis sie zu Hause in ihrem eigenen Land ankamen, er traf seinen Vater, seine Mutter, [147] stellte seine junge Frau vor, am nächsten Tag riss er ihr Haus nieder und begann ein Schloss zu bauen. Sein Schloss wurde grösser als alle Häuser in der Stadt. Der Bursche war über diesen Aufstieg verwundert, die Freunde freuten sich, die Feinde beneideten ihn. Der Bursche wurde in dieser Stadt der erste Mann. Sie veranstalteten einen Festschmaus von zehn Tagen, tranken sieben tausend Flaschen Bosa aus, tausend Krüge Kumis, waren betrunken, priesen den Burschen, dann gingen die Gäste auseinander. Auch ich war dort, den Geschmack von ihrem Bosa habe ich noch im Munde.

IX.

DAS ALTE MÜTTERCHEN

[148] Vor langer langer Zeit, als man auf dem Berg Hirse säte, die Elster zu den Soldaten einzog, als die Schlange Eier legte, lebte einmal ein Dämon. Er ass Sand und entleerte Sand.

Das alte Mütterchen hatte einen einzigen Sohn, dieser Sohn war sehr belesen. Als diese sahen, dass der Herr kommt, öffneten sie ihm die Tür und begrüßten ihn mit fröhlichem Gesicht und freundlichen Worten. Sobald er in den Hof trat, spannten sie sein Pferd aus und baten ihn in ihr Haus. Der Sohn befahl der Mutter, für den Gast den Samowar aufzustellen. Das Wasser im Samowar kochte, sie deckten den Tisch und bereiteten den Platz für den Tee. Als sie beim Tee sassen, begann der Herr ein Gespräch, er fragte die alte Frau über ihren Sohn aus. Er sah ihre Armut und erfur, wie gebildet der Junge war und da er Gefallen an dem Jungen fand, sagte er: "Mütterchen, willst du mir nicht deinen Sohn geben?" Das Mütterchen sagte: "Ich würde dir meinen Sohn geben, doch [149] wird dir der Preis zu hoch sein, da er grosses Wissen hat." Der Herr fragte: "Na, trotzdem, wieviel verlangst du?" Das Mütterchen sagte: "Unter dreihundert Silberrubel jährlich gebe ich ihn nicht." Der Herr willigte in den Preis ein und gab vorerst

malajné ůč kunge kadar anesé janénda kaldérép úzè kajtép kitté. ůč kún útkeč-te malaj úzène kirekli kijèmlerné, zèbènar, itèk, kamzul tiktirép bajɣa baram dip, anasé karčèk bilen baxillešèp jilašèp julɣa čèxèp kitté.

Aj bardé, kún bardé, balta sabé bujè jèr bardé, bara bara br zimlenkege barèp jitté. Barèp kirèp salam birdé, bazda bolɣan ebi salamnè alèp karšè aldé. Hem salamèñ bolmasa, brden kabar idém, urtalaj úzèp jutar idém didé(4). Malaj ebinèñ bu sùzèn išetép: ču-ču ebikej, juta kúrme, min úzèm de dúnja kuvèp jù-rimèn didé. Soñra ebikej sùzge bašlap malajdan: kajda barasèñ, sin(5) nindè kšinèñ balasé dip(6) suraša bašladé. Malaj ebikejge: ůč kúnden ilèk-kine(7) [150] minè bir baj jallap kitken idé. Bz úzèbèz enkej bilen, turmèsèbèz bik jarlè didé. Ebi: ej ulèm, alaj iken, anda baryanlarnè kúp kúrdém hem kúp išetèm, tik kajtkanlar juk didé. Malaj ebinèñ bu sùzlerinden kurkènép kitép nik kajtmijler dip sebeblerèn surij bašladé. Ebi anarɣa sùz kajtarmiča: mine, mèndan jèrak tùgèl, jalanda br bazda tura-turɣan minèm tutam bar, siña ul ejtèr, anardan surarsèñ didé. Ebi úzènéñ adeti bujénča malajɣa samavar kujèp čej ičèrèp kunak itté.

Ašap-ičèp bolɣanda kič bolɣan idé. Ebi malajɣa(1) kunèp čèɣarsèñ dip, ikèsène brge urèn tüşedé. Malaj karap turèp šiklenèp kitté, hem ebige: ebé, nige sin úzèñ bile brge žejesèñ, min sinèñ bile jatmam-bit, miña ajrém tüşè. Ebi anarɣa: juk ulèm, min bu bazda utèz jèldan birlè turam, ir zatè kúrgenèm juk, sin bükún minèm bilen brge kunarsèñ didé(2). Malaj ebi čakèrɣač-ta braz šiklenèp turɣač-ta, soñra barèp jatmij ɣalé(3) kalmadé. Bular jatɣa braz [151] dúnjanèñ tileginče ašret itkeč-te, ebi turèp brden br jurt ɣajvanè(1) bolɣan kèsèr tauɣèn čalèp jikètge pišèrèp ašattè-da ja-ñadan jatèp jukladèlar. Irte bolɣač turèp jene ašap-ičèp, jikèt ebi bilen saubollašèp úz julèna čèxèp kitté.

Jikèt kitkende karčèk: mine, sin mundan jèrak(2) tùgèl, tura-turɣan minèm abèstama barèrsèñ, ul anda siña barèn-da sùlep birèr(3), ul sin bara turɣan jirde nerseler bulɣanèn barèn-da [bilèp] turadèr didé. Jikèt čèxèp kitté. Šul kitkenden aj kitép, jèl kitép kašèk bujè jir kitté. Bara turɣač ebi tura turɣan zimlenkege barèp jètép(4) salam birèp újge kirdé. Ebi salamèn alèp: eger-de, ulèm, salamèñ bolmasa idé, min sinè br kabar-idém, ikide jutar idém, didé. Jikèt: tukta ebi, ašèkma, min úzèm de

hundertfünfzig Silberrubel Vorschuss, und er liess den Jungen noch drei Tage bei der Mutter und ging zurück. Nachdem die drei Tage vergangen sind, liess der Bursche die nötigen Kleiderstücke, Wamse, Stiefel und Weste nähen und sagte: "Ich gehe zum Herrn", nahm Abschied von seiner alten Mutter, sie weinten zusammen und er machte sich auf den Weg.

Er ging einen Monat, ging einen Tag, legte einen Weg wie der Schaft einer Axt zurück, ging und ging und kam an ein unterirdisches Haus. Er ging hinein und grüsste, die alte Frau im Keller beantwortete seinen Gruss: "Wenn du nicht gegrüsst hättest, würde ich dich sofort packen und in zwei Teil zerrissen herunterschlucken." Als der Junge diese Worte der alten Frau hörte, sagte er: "Na na, Mütterchen, friss mich nicht, ich selber durchwandere die Welt." Danach begann das Mütterchen zu sprechen und fragte den Jungen: "Wohin gehst du, welcher Leute Kind bist du?" Der Junge sagte: "Vor drei Tagen [150] hat mich ein Herr gedungen, Meine Mutter und ich sind sehr arm." Das Mütterchen sagte: "Ei, mein Sohn, wahrlich, ich habe viele dorthin gehen gesehen und habe auch vieles gehört, doch noch niemand kam zurück." Der Junge erschrak bei den Worten des Mütterchens und fragte nach dem Grund: "Warum kommen sie nicht zurück?" Das Mütterchen gab darauf keine Antwort: "Schau, nicht weit von hier, wohnt meine ältere Schwester in einem Keller auf dem Feld, sie wird es dir sagen, sie frage!" Das alte Mütterchen stellte nach ihrer Art den Samowar für den Jungen, bot ihm Tee an und bewirtete ihn.

Beim Essen und Trinken wurde es Abend. Die alte Frau sagte dem Jungen: "Du wirst hier schlafen und sie richtete das Nachtlager für beide an einer Stelle. Der Junge schaute zu, schöpfte Verdacht und sagte der alten Frau: "Mütterchen, warum bettest du mir mit dir zusammen das Bett, ich werde mich nicht mit dir hinlegen, mach mir mein Bett besonders!" Das alte Mütterchen sagte: "Nein, mein Sohn, ich wohne dreissig Jahre in diesem Keller, habe kein männliches Wesen gesehen, heute wirst du mit mir zusammen schlafen!" Der Junge widersetzte sich noch eine Weile, doch er hatte nicht die Kraft, nicht hinzugehen und sich nicht hinzulegen. Als sie sich hinlegten und eine Weile [151] mit weltlichen Wünschen ihre Lust erfüllten, stand das alte Mütterchen auf und schlachtete das einzige im Haus vorhandene Haustier, ein nicht Eier legendes Huhn, kochte es und gab es dem Jungen zu essen, dann legten sie sich wieder hin und schliefen ein. Am Morgen standen sie auf, assen und tranken wieder, der Bursche verabschiedete sich vom Mütterchen und ging seiner Wege.

Als der Bursche aufbrach, sagte die alte Frau: "Gehe zu meiner nicht weit von hier wohnenden Schwester sie wird dir alles sagen, sie weiss alles was dort ist, wohin du gehst." Der Junge entfernte sich. Er ging, einen Monat ging er, ein Jahr ging er und ging soviel wie die Länge eines Löffels. Während er dahin ging, kam er an den Keller, in dem das alte Mütterchen wohnte, grüsste und trat ins Haus ein. Das alte Mütterchen erwiderte seinen Gruss: "Mein Sohn, wenn du nicht grüssen würdest, würde ich dich zuerst zerbeißen und dann hinunterschlucken." Der Bursche sagte: "Halt, Mütterchen,

dúnja kuvép júru turğan jikétmén didé. Ebi jene súzge kirisép: kajda júrdúñ, kajdan kilesēñ didé. Jikét: mine, šulaj bajra jallandém iške(5) baram dip žavab birdé. Ebi: bilem ulém bilem, anda barğanlar kúp-de [152] kajtkan juk didé. Ebi kunakka samavar kujarğa kirek dip samavar kujép čaj içérdé.

Soñra kič bulép ebi jikétge: kunép kiterseñ dip urén žejerge tuténdé. Jikétnēñ ebi bilen juklap turğanandan soñ, ebi bar kúbük bolğan itén(1) kazağa salép [ašatép] — içirép jikétné sélap(2) uzatérğa čékté hem: indé sin sağat un ikige kadar br suğa kadar barérsēñ, anda jul ústunde br tal bulér, šul talnēñ asténa utérép kitép tur. Uzak turmaslar(3) ul bumağa(4) sin bara turğan bajnēñ biš kézē su kujénérğa kilérler. Alar su kujénýanda junlarén salép kujarlar amma túpčük kézē junén ajrém salér. Sin baškalaren kara-mij, šul túpčük kéznēñ junén alép kalérğa téréš.

Jikét ebi bilen isenlešép, kitép uzak-ta barmadé, eligé bumağa kilép jitté. Uzak-ta turmadé, kúgerčinler kilép su kujénérğa tüş-téler. Jikét šépért-kéna(5) barép túpčük kúgerčennēñ junén alép jene tal túbéne kilép utérdé. Ul kézlar buné kúrép kurkéšép sudan [153] čéktélar-da bunlar kijénép újleréne uçép kittéler. Amma kiči kéz kajada bara almij, úzénēñ junén izlerge tuténdé.

Júru turğač tal túbéne utérğan jikétné kúrép anardan suradé. Jikét junēñ minde didé. Kéz anēñ nindi jikét ikenén surašép bil-genden soñ: bizge barasēñ iken, emma anda barğan kúp, kajtkan juk didé. Jikét: šundan soñ sin miña andağé turméšlarné sújle, min anda ničék barép kirim didé. Kéz: sin bu suné(1) uzuğa siña karšé un iké bašlé br eždaha kilér, siné jutarğa tiler, anardan kutulér ičén ména(2) min siña br timér čébék birim, sin šuné kadarsēñ-da arténda saklanép turérsēñ, ul čébékné isner-de, adam tógél iken dip kiré(3) kiter. Šulaj itép anardan kutélérsēñ. Andan soñ bznēñ jurtka barép kirérsēñ, bznēñ jurt tulé, túrlü jértkéč xajvanlar(4) bulér, alar siné kapkadan kirúge úzgelep érytérler. Anēñ ičén(5) min siña br jaulék birim, kapkané kirgeč-te iké jakka šul jaulék bilen silkérsēñ, anardan-da kuté-lérsēñ. Andan soñ atam janéna [154] kirép salam bérirsiniñ, andan soñ bolğan išlernýanda bar ač súlermén miném sinden ajrélasém juk didé(1). Kéz jikétten kijémnerén(2) alép újéne kitté. Kéz birgen témir čibék bilen jaulékné alép juléna tústé.

Bajtak barğanandan soñ buña karšé julğa eždaha kilép čékté. Jikét čébékné kadap, úzē anēñ arténa saklanép turdē. Eždaha kilép isnep karağan idé, kéšē tógél iken dip kiré kitté. Soñra

eile nicht, ich selbst bin ein Wanderbursche." Das Mütterchen sagte wieder: "Wo warst, woher kommst du?" fragte es. Der Bursche antwortete: "Ich habe mich bei einem gewissen Herrn verdingt, ich gehe arbeiten." Das Mütterchen sagte: "Ich weiss, mein Sohn, ich weiss, viele waren es, die dorthin gingen, [152] doch keiner kam zurück." "Dem Gast muss man den Samowar hinstellen", sagte sie, stellte den Samowar hin und bot ihm Tee an.

Es wurde Abend, das Mütterchen sagte zum Burschen: "Du wirst schlafen und dann weggehen", und sie begann das Nachtlager zu richten. Nachdem der Burschen mit dem Mütterchen geschlafen hat, warf das Mütterchen alles Fleisch, was da war in den Kessel, ehrte den Burschen mit Speisse und Trank und verabschiedete ihn: "Jetzt wirst du nach zwölf Stunden zu einem Wasser kommen, dort wird am Weg ein Weidenbaum stehen, unter diese Weide setzt dich hin und warte. Nicht lange danach werden die fünf Töchter des Herrn kommen, zu dem du gehst, um im See zu baden. Während sie baden, legen sie die Federn ab, doch die jüngste Tochter legt ihre Federn für sich hin. Ohne auf die anderen zu achten, bemühe dich, die Federn der jüngsten Tochter wegzunehmen."

Der Bursche verabschiedete sich von der alten Frau und er ging nicht lange, als er zu dem obigen See kam. Er wartete nicht lange, da kamen die Tauben und liessen sich aufs Wasser nieder um zu baden. Der Bursche ging heimlich hin, nahm die Federn der kleinsten Taube weg, ging zurück unter den Weidenbaum und setzte sich wieder hin. Die Mädchen erblickten ihn, erschrakten und kamen [153] aus dem Wasser heraus, zogen sich an und flogen nach Haus. Doch das jüngste Mädchen konnte nirgends hingehen, und sie begann ihre Federn zu suchen.

Während sie hin und her ging, sah sie den unter der Weide sitzenden Burschen und fragte ihn. Der Bursche sagte: "Deine Federn habe ich." Nachdem das Mädchen ihn befragte und erfuhr, wer der Bursche ist, sagte sie: "Also du kommst zu uns, doch viele kommen an und keiner kehrt zurück." Der Bursche fragte: "Jetzt erzähle mir über das dortige Leben, wie komme ich dort hinein." Das Mädchen sagte: "Sobald du über dieses Wasser setzt, wird dir ein zwölfköpfiger Drache entgegen treten, der dich verschlingen will, damit du ihm entkommst, gebe ich dir einen Eisenstab, den du in den Boden stichst und dich hinter ihm versteckst, dieser (der Drache) riecht am Stab und sagt sich, das ist kein Mensch und geht zurück. So befreist du dich von ihm. Danach erreichst du unseren Hof, unser Hof ist voller verschiedener Raubtiere, wenn du durch das Tor kommst, werden sie dich zerreißen. Darum lass dir von mir ein Tuch geben; sobald du am Tor anlangst, schüttele das Tuch von beiden Seiten, und du bist auch von ihnen befreit. Danach gehe zu meinem Vater [154] und begrüsse ihn, die übrigen Dinge sage ich dir, nachdem du angekommen bist, ich werde mich nicht von dir trennen." Das Mädchen nahm sein Kleid vom Burschen und ging nach Haus. Der Bursche machte sich mit dem Eisenstab und dem Tuch, das ihm das Mädchen gegeben hat, auf den Weg.

Nachdem er eine gute Weile gegangen ist, kam ihm auf dem Weg der Drache entgegen. Der Bursche stiess den Stab in den Boden und verbarg sich

jurta barép kirgeč-te kěz ejtkenče(3) išlep alardan-da kutélép úge barép kirép salam birdé. Baj muněň kilép kirúvéne(4) isé kitép, úzéne br új birép dúrt kún jal iterge ruxsat birdé. Baj kězlarğa malajğa aš iltirge kuškač, kězlar kimge nebet čęzar(5) dip(6) šebağa saléštélar. Bařitge karšé tıpčúk kězğa kilép čékté. Kěz ašarğa-ičerge iltken-de jikét bilen zúleşép: dúrt kúnden soň eti siné sarajdağé uniki bašlé eždehané suřarérğa(7) jiberér, mundan jérak tógél uniké sažen tirenlegénde br buma bar, [155] emma ané tutép alép baruvé bik kějén. Ul tutarğa kilgende išikné ačuğa kšiné-de, ni ucuradé ané jutadér. Sin anardan kurkma, saraj išégén ačkač-ta šunda br lom bolér, šul timěrné(1) al-da mañlajéna uč tapkér suk, andan soň basélér-da kirép žúgen kė-gézėrsėn-de(2) búgútke(3) alép barėrsėn. Ul tup-turė kúlnėn urtasėna barėp kirėr, br čumar-da soňra havağa sėkėrėr, amma sin br-de kurkma, tik jalėn tut-ta(4) kulėnnė éčkėndėrma.

Vakét útté, rařat(5) kúnler kičté. Baj malajğa kěz ejtken išlerné išlerge kušté. Jikét-te kéznėň újretúvé(6) bujėnča barėn-da kiregėnče išlep, jirėne jitkėrdé. Bajnėň isé kitép: sin újde vakét ni birle iš éttėň didé. Jikét: min újde šundé nerseler bilen vakét kičėrdėm didé. Soňra baj jikėtke(7) jene dúrt kún jal iterge čėk birdé. Bu dúrt kún-de ašau-iču, juklau bilen útėp kitté. Bišinčė(8) kúnde jene muné baj čařėrėp eždeha ičėrėp kajtkan kúlné kiptirėp [156] kúl túbėne ašlėk čėčėp buldėrėp urėp suřėp, suvérėp, kiptėrėp, tarttėrėp, un jasap čuval salėp, kuvašna jasap, apara izėp, acé kamér bilen acėtėp, jařsė(1) jumru ittėrėp evelep, šul čuvalda pišėrėp irte sařat sigizge(2) kadar bajğa kitėrėrge kušté. Baj jikėtke(3) kúlné bořatėr ičėn baré iké kičkėne čilek birdé, išnėň ničėk bulasėn buňa kěz ilėkten(4) sújlep kujřan idé. Bu išler adem balasėnėň kulėndan kilmegenlikten kěz buňa br baldak birėp, šuné sėzřėrtėp(5) úzéne jardėmğa(6) perilerné čařėrėrğa kuřkan idé. Jikét bajnėň súdegenėn tėñlap(7) bitirgendėn soň, jari, bik(8) jařsė(9), kuldán(10) kilgen kadar tėrėšėrmėn dip(11) Allağa tapřėrėp úz julėna čėřėp kitté.

Bu vakėtta kič(12) sařat unbėr idé. Jigét tiz-gine kúlge barėp, baldakné kulėna alėp, sėzřėrtėp jibergen idé, bütún dúnjada bolřan aksak-toksak sukėr sulařaj, čukrak [157] čařėr, birtilgen bütún dúnja perijė munėň janėna kilėp(1) žėjėldėlar-da nė(2) bujurasėz(3) dip(4) řazėr(5) turdėlar(6). Jikét išnėň ničėk ikenėn perilerge súde-de úzė br túmgėk(7) bařėna otėrėp čėlėm tartėrğa tutėndé. Periler řan tirge túsėp, kúz acėp jumřančė kúlné buřatėp, igėn čėčėp(8), buldėrėp, řazirnėň(9) ičėnde ikmėkné piširėp jikėtke(10)

hinter ihm. Der Drache kam näher, roch daran und sagte: "Das ist kein Mensch", und ging zurück. Als er danach in den Hof kam, tat er, wie ihn das Mädchen geheissen, auch ihnen ist er entkommen, ging ins Haus und grüßte. Der Herr verwunderte sich, dass er gekommen war, gab ihm ein Haus und die Erlaubnis, vier Tage zu ruhen. Als der den Töchtern befahl, dem Jungen Speisen zu bringen, zogen die Mädchen ein Los, wer an der Reihe sein soll. Zum Glück fiel das Los auf die jüngste Tochter. Als das Mädchen ihm Speise und Trank brachte, sagte sie dem Burschen: "Nach vier Tagen wird dich mein Vater schicken, den zwölköpfigen Drachen im Schloss zu tränken. Nicht weit von hier befindet sich ein zwölf Klaffer tiefer See, [155] doch ihn (den Drachen) zu fangen und dorthin zu bringen, ist sehr schwer. Wenn du gehst, ihn zu fangen, wenn du die Tür öffnest, was er nur findet, auch den Menschen, verschlingt er. Fürchte ihn nicht, sobald du die Tür des Gebäudes öffnest, wirst du ein Stemmeisen finden, dieses Eisen hebe auf und schlag es ihm dreimal auf die Stirn, danach wird er sich beruhigen und dann gehst du hinein, legst ihm den Halfter an und führst ihn zum See. Dieser geht geradewegs in die Mitte des See, taucht einmal unter, springt dann in die Luft, doch du habe keine Angst, halte nur seine Mähne und lasse ihn mit den Händen nicht los!"

Die Zeit verging, die ruhigen Tage sind verflossen. Der Herr befahl dem Jungen zu tun das, was ihm das Mädchen schon gesagt hatte. Der Bursche tat alles nach den Anweisungen des Mädchens wie nötig. Der Herr verwunderte sich: "Womit hast du zu Hause die Zeit verbracht?" fragte er. Der Bursche sagte: "Zu Hause habe ich die Zeit mit solchen Dingen verbracht." Danach gab der Herr dem Burschen abermals vier Tage Ruhezeit. Diese vier Tage vergingen mit Essen, Trinken und Schlafen. Am fünften Tag rief ihn der Herr wieder zu sich und befahl ihm, den See, zu dem er den Drachen zur Tränke führte, auszutrocknen, [156] auf dem Grund des Sees Weizen zu säen, reifen zu lassen, zu ernten, zu dreschen, zu schwingen, zu trocknen, zu mahlen, Mehl zu machen, einen Ofen zu bauen, einen Backtrog machen, dünnen Teig zu machen, mit Sauerteig anzusäuern, gut zu kneten, zu rühren, in dem Ofen zu backen und am nächsten Tag um acht Uhr dem Herrn zu bringen. Um den See zu leeren, gab der Herr dem Burschen alles in allem zwei kleine Eimer, wie die Arbeit vor sich gehen soll, hat ihm vorher das Mädchen gesagt. Da eine solche Arbeit ein Menschenkind nicht schaffen kann, gab ihm das Mädchen eine Pfeife und sagte ihm, er solle sie anblasend die Dämonen zu seiner Hilfe rufen. Als der Bursche anhörte, was der Herr ihm sagte, antwortete er: "Jawohl, sehr gut, ich werde mich bemühen, was von mir abhängt", flehte Allah an und ging seines Wegs.

Da war es elf Uhr abends. Der Bursche begab sich schnell zum See, nahm die Pfeife und pfiß, alle Dämonen der Welt, hinkende, blinde, linkshändige, taube, [157] schielende, verkrüppelte umringten ihn und mit der Frage "was befehlst du?" standen sie bereit. Der Bursche erzählte den Dämonen, wie sich die Sache verhält, setzte sich auf die Spitze eines Haufens und begann, seine Pfeife zu rauchen. Schwitzend entleerten die Dämonen in einem Augenblick den See, säten den Weizen, liesen ihn wachsen, in einem Augen-

kitèrèp tuttèrdèlar. Bu vakètta kujaš čèyèp-kèna(11) kiledèr idé. Jikèt ikmeknè kuléna tutèp bajra kajtèp kilgende saɣat nek sègèz idé. Jikèt bajra kirèp ikmeknè kuléna kitèrèp tuttèrdé. Baj muña taŋa kalèp, karšè aldé, čùnké bu hèč br adem balasènéň kuléndan kilè turɣan iš tùgèl dip ujlé ide(12). Baj jikètke kùp raɣmatlar(13) ukèp, jene br niče kùnler jal iterge ruxsat birdé.

Tùnle(14) juk-larɣa jatkindan soň xaténè(15) bilen sùlešèp jatkinda baj xaténèna(16): sin karaɣanèň bar-mé, bznèň kèzlarèbèz-dan brerèsè anèň janéna barèp sùlešèp jürmiler-mi didé. Xatén(17) čèyèp kèzlarne [158] tikširèp karaɣan idé, tùpčùk kèzè urnènda juk. Anasè tèska čèyèp barɣanda baskèčta uçuradè-da anasè: kajda bardèň digen sùzge tèska čèktém didé. Anasè ušanmèča(1): sin jikèt janéna barɣansèň didé. Kèz: min anda ni išlerge barim kurku-vèmdan(2) èšèk túbène-gine utèrèp kirdém didé. Xatén(3) irè janéna kirèp: kičè kèzèň anda juk idé, miña tèska čèktém dip žavab birdé didé(4). Baj: siña elle kajčan-uk kararɣa kirek idé, dip braz tirgep aldé.

İkèncè kunnè xatén(5) jene barèp karaɣan idé, kèz jene urnènda juk. Soňra sizèp bildèlerki kèz jikèt janéna barèp jürimèš. İndè kèz bilen jikètnè ikisèn-de asarɣa sùleštèler. Kèz bu sùzlernè tènlap turdè-da taň aldèndan jikètke barèp sùledè. Jikèt: indè bèz munda tursak biznè utèrèrler, bz kačèk didé. Šuluk minut jikèt bilen kèz žèjènap čèyèp kittèler. İrte turɣaç kèzlarne čèyèp karasalar, kičè kèz juk. Kičkéne újge barèp karasalar, [159] xizmetčè-de(1) juk. Šonra bildèler-ki bular ikeu brge kačèp kittèler. Baj šuluk saɣat ulu kèzèn dijüge(2) atlandèrèp kuvarɣa jiberdè. Kèz dijüge atlanèp ulu jul bilen kitken idé.

Uzak bara turɣaç kičkéne(3)-gine br sarèk kitùvène(4) uçuradè, alarnè kitèp(5) bir kartrak-kèna(6) kitùčè(7) čitten čèbèrkèsèn šartlatèp jürüdèr idé. Kèz bularɣa kilèp jètti-de(8) kitùčiden: br kèz bilen br jikèt kùrmedégèz-mé dip(9) suradè. Kitùčè: juk dip žavab birdé. Kèz diüvè bilen újge kirè kajtèp kittè, hem atasèna taba almadém dip žavab birdé. Atasè kèzdan: ni kùrdèň didé. Kèz: tik br kičkéne-gine(10) kètù bilen kètùčè kùrdém didé. Baj: alar šular idé indè nik alarnè alèp kajtmadèň didé. Soňra ikèncè kèzè čèyèp kitken idé.

Uzak bara turɣaç br urmanɣa barèp kirdè, urmanɣa barèp kirgeč-te kèz tetesèn kùrèp úzè aučè bolèp jikètnè br it suretène kujèp žilkesine mèltèk kùterèp br kujannèň izè bilen barèp jatadèr idé. Tetesè kilèp [160] jittè-de aučèdan jene šundij kèz bilen jikèt kùrmedin-mé didé. Aučè: min andi kšilerge učraɣaném juk, elè

blick buken sie das Brot, brachten es dem Burschen und legten es in seine Hand. Die Sonne ging gerade auf. Als der Bursche mit dem Brot in der Hand zum Herrn kam, war es genau acht Uhr. Der Bursche ging zum Herrn hinein und legte ihm das Brot in die Hand. Der Herr nahm es betroffen entgegen, denn das ist eine solche Arbeit, dachte er, die kein Menschenkind vollbringen kann. Der Herr dankte dem Burschen sehr und gab ihm wieder die Erlaubnis, sich einige Tage auszuruhen.

Als sie sich am Abend schlafen legten und er mit seiner Frau sprach, sagte der Herr zu seiner Frau: "Hast du nicht beobachtet, ob von unseren Töchtern eine zu ihm geht und mit ihm spricht?" Die Frau ging hinaus, schaute [158] nach den Mädchen, die jüngste Tochter war nicht auf ihrem Platz. Als die Mutter hinausging, traf sie sie auf der Treppe und die Mutter fragte: "Wo warst du?" "Ich ging hinaus", sagte sie. Die Mutter glaubte ihr nicht und sagte: "Sicher bist du zum Burschen gegangen." Das Mädchen sagte: "Warum sollte ich dorthin gehen, in meiner Angst hab ich mich nur neben die Tür gesetzt (eigentlich: hockte ich mich hin) und bin sofort hereingekommen." Die Frau ging zu ihrem Mann zurück: "Deine jüngste Tochter war nicht da, mir gab sie zur Antwort, dass sie hinausging." Der Herr tadelte sie: "Du musst auf jeden Fall auf sie aufpassen."

Am nächsten Tag ging die Frau wieder und schaute nach, und die Tochter war wieder nicht an ihrem Platz. Da vermuteten sie, dass das Mädchen sicherlich zu dem Burschen geht. Nun verabredeten sie, dass sie das Mädchen und den Burschen zusammen hängen werden. Das Mädchen hörte diese Worte, ging vor Morgengrauen zu dem Burschen und erzählte es ihm. "Wenn wir hier bleiben, werden sie uns töten, fliehen wir", sagte er. Im gleichen Augenblick packten der Bursche und das Mädchen ihre Habe und gingen weg. Als sie am nächsten Tag erwachten, sahen sie die Mädchen, aber das jüngste Mädchen nicht da war. Sie begaben sich in das kleine Haus, [159] auch der Diener war nicht da. Da erfuhren sie, dass beide zusammen geflohen sind. Der Herr setzte sofort die älteste Tochter auf den Drachen und schickte sie zu ihrer Verfolgung. Das Mädchen setzte sich auf den Drachen und ging auf dem grossen Weg.

Nachdem sie lange gegangen ist, stiess sie auf eine kleine Schafsherde, die ein alter Hirte mit einer knallenden Peitsche hütete. Das Mädchen kam heran und fragte den Hirten: "Hast du nicht ein Mädchen und einen Burschen gesehen?" "Nein", antwortete der Hirt. Das Mädchen kehrte mit dem Drachen nach Hause zurück und berichtete dem Vater: "Ich konnte sie nicht finden." Der Vater fragte das Mädchen: "Was hast du gesehen?" Das Mädchen sagte: "Nur eine kleine Herde und einen Hirten habe ich gesehen." Der Herr fragte: "Sie waren es, warum hast du sie nicht zurückgeholt?" Danach ging die zweite Tochter weg.

Nachdem sie lange gegangen war, kam sie in einen Wald. Als sie in den Wald trat, sah das Mädchen die ältere Schwester, sie wurde ein Jäger, den Burschen verwandelte sie in einen Hund, hing eine Flinte über die Schulter und verfolgte die Spur eines Hasens. Die ältere Schwester kam an, [160] auch

kujan kuvép jürém didé. İkençé kèzé-da buş ataséna burulép kajtté. Soñra üçünçé kèzén jiberdé. Kéz üçünçé tetesénëñ kilgenén kürép jene kèrèk tartmaçé suraténa kirép, jikétné at itép žégép juldan barauér idé. Tetesé kilép jétüge(1) jene suradé-da kiré kajtép kitté. Andan soñ dürtencé(2) kèzén(3) jiberdé. Dürtencé tetesénëñ kilgenén kürép kèz kervançé kijafaténa kirdé, bu-da suraşép -ğéna(4) kiré kajtép kitté.

Soñra baj kézlaréna açélanép úzé çéğép kitté. Kéz atasénëñ kilgenén kürép jikétné su jasap úzé şul külde çurtan bulép jüzép jürüder idé. Baj kilép jitüge bu xudaj(5) urğan mända iken dip(6) úzé sazan bulép çurtanné kuvarğa tuténdé. Nikadar kuvép jürse-de tuta almadé. Andan soñ külnén urtaséna br témér çébék kadap, anëñ başéna açaç başmak iltép(7) kujdè-da: sin miném süzëmné [161] tēñlamasañ, şul çébék ine bolğançé, başmak jafrak kadar niç-ke(1) kalğançé, şul külde jüzëñ kara bulép jüz-tüben jür dip karğap kajtép kitté. Soñra kèz jikétné kiré úz kijafaténa kujép újene kajtarép jiberdé. Úzé atasé bilgilegen(2) vakétné şunda jüzép útkerirge kaldé. Jikét kèz bilen saubollaşép kajtép kitté. Újene kajtép kirgen idé, anasénëñ huşé kitép audé. Soñra huşéna kilép turdè-da malajé bilen küreşép süleşép brge şatlék bilen kün ite başladélar. Jikét újlenép igén ige başladé.

Br niçe jéllar útkeç, br baxçağa(3) karbuz alérğa baryan idé. Baxčanëñ(4) xoşasé(5) karçék: úziñe oxşarlanaréné sajlap, túje de akçasén zimlenkege kitèrèp birërsëñ didé(6). Jikét br jük karbéz sajlap tújedé-de akça birèrge dip zimlenkege bardé. Karçék matur br kèz bulép br bété(7) aj, br bété(8) kujaş bolép utèradér idé. Jikét kilép karap şakkatté. Kéz aña: ej jikét, sin miné tanërsëñ-mé [162] didé. Jikét şuluk vakét xatéréna(1) útkenlerné tüşürép iseplep: tanim, sin fèlan kèz-sëñ didé. Soñra jikét bilen kèz brgeleşép újge kajtép kittéler. Avélida bularné kürép isleré kitmegen kşé kalmadé.

Bu vakét jikétné kërda úmesé kütüp turadér idé. Úmeçiler bik uzak azék kütép turğaç aşarğa-da içerge-de kitrúçé bolmajaç, apteraşép újge kajtép kittéler. Újge kajtép kirseler, újde du tuzdè-rép toj jasap jatalar idé. Jikét xoş(2) kajttèyéz dip(3) bularné karşé aldé. Bular kilén bilen kutlap baxét tiledéler. Jikét tamam br atna tuj jasap jakénlarén selayandan soñ alar üzlerénëñ újleréne kajtép kittéler. Kilén uzak-ta turmadé, ané túrlü jaktan kararğa kildéler. Bütün tire jakka ismé taraldé. Bularğa kararğa kilüçéler héc br teneçlék(4) birmedéler.

sie fragte den Jäger: "Hast du nicht ein Mädchen und einen Burschen gesehea?" Der Jäger sagte: "Solchen Leuten bin ich nicht begegnet, ich verfolge jetzt einen Hasen." Auch die zweite Tochter kehrte mit leeren Händen zum Vater zurück. Danach schickte er die dritte Tochter. Das Mädchen sah die dritte ältere Schwester kommen, jetzt nahm sie die Gestalt eines Trödlers an, den Burschen verwandelte sie in ein Pferd, spannte es an und fuhr den Weg entlang. Die ältere Schwester kam zu ihr, auch sie fragte und kehrte um. Danach schickte er die vierte Tochter. Als sie die vierte ältere Schwester kommen sah, nahm sie Gestalt eines Krawanenfahrers an, auch die erreichte sie, fragte und machte kehrt.

Da wurde der Herr auf seine Töchter zornig und er ging selber weg. Als das Mädchen den Vater erblickte, verwandelte sie den Burschen in Wasser und sie schwamm in dem See als ein Hecht. Als der Herr dort ankam, sagte er sich: "Die Gottverdammte ist sicher hier", wurde ein Karpfen und begann den Hecht zu verfolgen. Wie sehr er ihm auch nachjagte, er konnte ihn nicht fangen. Dann stieß er in die Mitte des Sees einen Eisenstab, auf dessen Spitze hängte er einen Holzschuh: [161] "Wenn du nicht auf mein Wort hörst, so schwimme in diesem See mit schwarzem Antlitz, mit dem Gesicht nach unten, bis die Stange so dünn wie eine Nadel und der Schuh so dünn wie ein Blatt wird", so verfluchte er sie und ging nach Hause. Danach verwandelte das Mädchen den Burschen wieder in seine eigene Gestalt und schickte ihn nach Hause. Sie jedoch blieb dort, um zu schwimmen, solange es der Vater bestimmt hat. Der Bursche verabschiedete sich von dem Mädchen und ging nach Hause. Er betrat das Haus, die Mutter überkam eine Schwäche und sie fiel in Ohnmacht. Dann kam sie zu sich, sah den Sohn, sie unterhielten sich und begannen glücklich miteinander zu leben. Der Bursche heiratete und begann Weizen zu säen.

Nachdem viele Jahre vergangen sind, ging er in einen Garten, Wassermelonen zu kaufen. Die Besitzerin des Gartens, eine alte Frau, sagte: "Wähle, welche dir gefällt, lade sie auf, das Geld bring in den Keller und gib es mir." Der Bursche wählte eine Fracht Melonen aus, lud sie auf und ging mit dem Geld in den Keller. Die alte Frau verwandelte sich in ein schönes Mädchen, die eine Gesichtshälfte wie der Mond, die andere Gesichtshälfte wie die Sonne. Der Bursche trat ein und gaffte nur. Das Mädchen sagte: "Ei, du Bursche, erkennst du mich?" [162] Der Bursche besann sich und sagte: "Ich erkenne dich, du bist das Mädchen." Dann gingen sie zusammen nach Hause. Im Aul gab es keinen, der sich bei ihrem Anblick nicht wunderte.

Zu der Zeit warteten auf dem Feld die Gehilfen des Burschen auf ihn. Nachdem sie lange auf das Essen gewartet haben, und weil niemand da war, der zu essen und zu trinken brachte, wunderten sie sich sehr und gingen nach Hause. Sie gingen nach Hause und zu Hause richteten sie gerade mit vielem Wirbel einen Festschmaus. Der Bursche begrüßte sie: "Willkommen!" Sie gratulierten ihm zu der Braut und wünschten ihm Glück. Der Bursche feierte eine ganze Woche lang das Fest, nachdem er seine Angehörigen bewirtet hatte, gingen diese nach Hause. Die Braut lebte dort nicht lange, aus verschiedenen

[163] Soñra br kunnù turèp karasalar, kèlèn br karčèk suratèna kirgen. Jikétnèñ br iptesè kèlènné kararğa dip(1) kilgen idé. Jikét aña karčèkné kürsetté. Bu kunak iptesèn bu karčèk bilen turğan içèn braz erlep: ničèk turasèñ dip jene újene kaftèp kitté. Jikét anarğa karšé: ul túrlù suratka(2) kire aladèr, bukùn bulaj, irtege tigilej. Kunak aña karšé: ej šul jep-ješ ŗòmrènné(3) šundiŷ ŷadu bilen út-keresèñ iken didé. Brer atna útkenden soñ, karčèk jene kèz buldè. Šulaj itèp bular rařatlenèp tura bařladèlar.

X.

PATŠA ULÈ

[164] Brden breù bar idé. Br patša bar idé, anèñ uç kèzé, br ulé bar idé. Patšanèñ řaznalaré(1) řesapséz(2). Patša ulèna: min úlgeč-ten minè jir astèna kúmmegéz, šul búlmege tařtém(3) bilen kujèrez. Min úlgečten kařan řazna(4) sarajlarèñ brisinden bařka barèn-da ač, emma brsèn ačma, anè ačsañ(5) úz bařèña bela kiler didé(6). Patša kartlèk kúnènde úldé, úzé úlgenden soñ ulé btùn vasijetlerèn jirène jitkèrèp, úzèn jirge kúmmèce(7) tařté(8) bilen br búlmege kujdèlar.

Atalarènnèñ ulúvene bik içleri(9) pošèp, br kunné uç kèz, br malaj azrak kúñùl ačarğa sařarğa(10) kittèler. Jařšè-rèna(11) utèryanda hauadan uç kuř kilèp, bu jikétnèñ uç tetesèn-de kúterèp alèp kittèler. Malaj kúñùlsèzlenèp újge kaftèp anasèna bolğan vakànè [süledé], tetelerèn kuřlar alèp bilmim kajadèr kittèler didé(12). Andan soñ bu malajnnèñ bik içé puša bařladé. Kúnlernèñ brinde malaj [165] anasèna: eni, bz etiné jèr astèna kúmik, munda kúz aldènda buljanlèktan bik içné pšuradèr didé. Anasèndan ruřsat(1) alèp kúmgenden soñ malaj br vakitta atasènnèñ tařtèna(2) jatkan idé. Túbe taktada br kznèñ suratèné kürdè, andí kèznè úmrúnde-de kúrgenè juk idé. Bu jikét anè kúruge ařík buldè, hem anasèna: eni, anè izlerge barèrğa ruřsat(3) bir didé. Anasé: ej ulèm, anè sin kajan tabarsèñ didé. Kúp surij turřaç, anasé ulèna ruřsat(4) itté.

Šundan soñ jikét atèn ijerlep julğa čèyèp kitté. Niče ve niče kúnler barřandan soñ br šeherge barèp jitté. Ul šehernèñ içènde br kim-de juk idé, bari patšanèñ sarajèndan br kèz bařèp turadèr idé. Jikét

Orten kamen sie, um sie zu sehen. In der ganzen Umgebung verbreitete sich ihr Ruhm. Diejenigen, die kamen, um sie zu sehen, liessen sie nicht in Ruhe.

[163] Eines Tages standen sie auf, da sehen sie wohl, da nahm die junge Frau die Gestalt einer alten Frau an. Es kam ein Freund des Burschen, um die junge Frau zu sehen. Der Bursche zeigte ihm die alte Frau. Der Gast schalt seinen Freund, dass er mit einer alten Frau lebt: "Warum lebst du mit ihr?" sagte er und ging schon nach Haus. Der Bursche antwortete: "Sie kann verschiedene Gestalt annehmen, heute so und morgen so." Der Gast erwiderte: "Ei, deine junge Jahre verbringst du mit einer solchen Hexe!" Nach ein oder zwei Wochen wurde aus der alten Frau wieder ein Mädchen. Dann begannen sie glücklich zu leben.

X.

DER SOHN DES PADISCHAHS

[164] Es war einmal jemand. Es war ein Padischah, der hatte drei Töchter und einen Sohn. Der Padischah besass unendlich viele Schätze. Der Padischah sagte zum Sohn: "Wenn ich gestorben bin, beerdige mich nicht unter die Erde, zusammen mit meinem Thron stell dich in dieses Zimmer. Alle nach meinem Tod verbliebenen Schatzkammern, mit einer Ausnahme, öffne, doch eine öffne nicht, wenn du diese öffnest, wird dich Unheil ereilen." Der Padischah starb im hohen Alter, als er gestorben war, führte der Sohn alle seine Wünsche aus, er beerdigte ihn nicht in der Erde, zusammen mit dem Thron stellten sie ihn in ein Zimmer.

Sehr traurig über den Tod des Vaters gingen die drei Töchter und der eine Sohn eines Tages auf das Feld, um sich ein wenig aufzuheitern. Als sie so friedlich sassen, kamen aus der Luft drei Vögel und entführten die drei Schwestern des Burschen. Der Sohn ging traurig nach Hause und erzählte der Mutter, was geschehen ist, dass die Vögel die Schwestern ergriffen, "und ich weiss nicht, wohin sie sie entführten". Danach begann der Sohn sich sehr zu grämen. Eines Tages sagte der Sohn [165] zur Mutter: "Mutter, beerdigen wir den Vater unter die Erde, hier vor unseren Augen sitzend, betrübt er sehr." Nachdem er von der Mutter die Erlaubnis erhalten und ihn bestattet hatte, streckte sich der Junge einmal auf den Thron des Vaters aus. Auf dem Dachbrett sah er das Antlitz eines Mädchens, ein solches Mädchen hat er in seinem Leben nicht gesehen. Sobald der Bursche sie erblickte, verliebte er sich in sie und sagte zur Mutter: "Mutter, gestatte, dass ich gehe und sie suche." Die Mutter sagte: "Ei, mein Sohn, wo wirst du sie finden?" Da er lange bat, gab die Mutter dem Sohn die Erlaubnis.

Danach sattelte der Bursche ein Pferd und machte sich auf den Weg. Nach so und so vielen Tagen erreichte er eine Stadt. In dieser Stadt war niemand,

šeherde kúp ejlenép jürgenden soñ sarajya kilép jitté-de kězja karap: sin adem-mé žin-mé(5) didé. Kéz: ademmén didé. Jikét: sin adem bolsañ, min-de adem balasé, miném bik karném ačté, miña ašarja brer nerse bir didé. Kéz: birúvén [166] birér idém, miném janéma kirérge hič bir jul juk didé. Jikét: alaj bolsa, sin terezeden br jip suz-da min šunarja tuténép minermén. Kéz jipné suzdé. Jikét aténdan tüşép, jipke(1) tuténép ürmelep minép kitté. Soñra kéz jikétke(2) ašarja birép, karné tujjandan soñ surašép biléštéler. Bu kéz jikétně ulu tetesé bolép čékté. Suleširge bašlayanda-ýena kéz: min diúde turam, xazér(3) kajtép kiledér, kúrse üzěnně ašar dip, sǰér(4) bilen jikétné ine jasap, tereze kačayéna kadap kujdé.

Dijú kajtép kirúge kězja: adam isé kiledér, kim bar, éněñ kildé-mé didé. Kéz juk dip karasa-da kijú késtap, bar digeč bar, kaja, čęjar didé. Kéz né išlerge bilmij sulsum ukép ineně jene jikét jasap kujdé. Jikét dijú bilen kúrešép tanéštélar. Dijú jikétné turéne alép kirép surašerja tuténdé. Ej kajén éné, sin munda ni išlep [167] jürésěñ didé. Jikét: min munda usallék bilen jürmim, muna atamněñ búlmesinde br surat kurdém, šuné izlerge čéktém didé. Dijú: ané sin tógél, bz uč ačaj-iné ané nikadar téréšép karadék, ala almadék. Índé ané sin-gine ala almassěñ(1) didé. Soñra jikét: alsam-almasam-da tapmiča kalmim, ja alam ja úlem didé. Dijú: indé alaj bolsa, sin ané bu at bilen taba almassěñ, minde br aryamak bar, min siña šuné birem didé. Jikét dijúněñ žiznesiněñ bu išine kúp raḡmatlar ukép čýröp kitté.

Uzak bara turjač jene br šeherge kilép jitté. Bu šeherde bajaǰé(2) kibi(3) br kši-de juk idé. Kúp jürú turjač jikét jene br saraj terezinden br kéz kúrép: sin ademi zat-mé peri-mé didé(4). Kéz: ademi zat didé. Jikét: ademi zat bolsañ, miném karném ač, miném karnémné tuk it didé. Miném urném tireli biklé, munda kirérge jul jok didé. [168] Jikét: terezeden jép suz-da min jép bujénča(1) ürmelep minermén didé. Kéz jép suzdé, soñra jikét jipten ürmelep terezeden búlmege kirdé. Kéz ašatté, ičérdé, soñra tanéšép súleštiler. Kéz muněñ ikenčé tetesé bolép čékté, kézép-kéna(2) sú-

nur aus dem Schloss des Padischahs schaute ein Mädchen hinaus. Nachdem der Bursche lange in der Stadt herumgeirrt war, ging er zum Schloss und sagte zum Mädchen: "Bist du ein Mensch oder ein Geist?" Das Mädchen sagte: "Ich bin ein Mensch." Der Bursche sagte: "Wenn du ein Mensch bist, ich bin auch ein Mensch, bin sehr hungrig, gib mir etwas zu essen." Das Mädchen sagte: "Ich würde [166] dir gern geben, doch es gibt keinen Weg, auf dem du herkommen könntest." Der Bursche sagte: "Wenn es so ist, lasse einen Strick am Fenster herunter, ich werde mich an ihm festhalten und herauf kommen." Das Mädchen liess den Strick herab. Der Bursche stieg vom Pferd, klammerte sich an den Strick und kletterte hinauf. Danach gab das Mädchen dem Burschen zu essen, nachdem er sich satt gegessen hat, machten sie sich durch gegenseitiges Fragen bekannt. Es stellte sich heraus, dass dieses Mädchen eine ältere Schwester des Burschen war. Als sie zu sprechen begannen, sagte das Mädchen: "Ich lebe bei einem Dämon, er wird bald nach Hause kommen, wenn er dich erblickt, wird er dich aufessen", und sie verzauberte den Burschen in eine Nadel und stach sie in das Fensterbrett.

Als der Dämon nach Hause kam, fragte er das Mädchen: "Menschengeruch kommt, wer ist hier, ist dein Bruder gekommen?" Obwohl das Mädchen sagte, dass er nicht hier ist, bedrängte sie der Dämon derart, "dass er es ist, dass er hier ist, wo ist er, bring ihn heraus!" Das Mädchen konnte nichts tun, sprach den Zauberspruch und verwandelte die Nadel wieder in den Burschen. Der Bursche machte sich mit dem Dämon bekannt. Der Dämon setzte den Bursche auf den Ehrensitz und begann, ihn auszufragen: "Hei, Schwager, [167] was führt dich her?" Der Bursche sagte: "Ich komme nicht in böser Absicht, im Zimmer meines Vaters sah ich eine Gestalt und bin darum aufgebrochen, um sie zu finden." Der Dämon sagte: "Nicht nur du, sondern wir drei Brüder vermochten sie nicht zu entführen, so sehr wir uns auch bemüht haben. Nun, auch du wirst sie nicht heiraten." Darauf sagte der Bursche: "Ich werde sie heiraten oder nicht heiraten, ich ruhe nicht eher bis ich sie nicht finde, entweder ich werde sie heiraten oder sterben." Der Dämon sagte: "Nun, wenn es schon so ist, so wirst du sie mit diesem Pferd nicht finden können, doch ich habe ein Ross, das werde ich dir geben." Der Bursche bedankte sich sehr bei seinem Dämonenschwager und ging seiner Wege.

Nachdem er lange gegangen ist, kam er wieder in eine Stadt. Auch in dieser Stadt war, wie in der ersten, kein einziger Mensch. Nachdem der Bursche lange umherging, erblickte er wieder ein Mädchen in einem Schlossfenster und fragte: "Bist du ein Mensch oder ein Geist?" Das Mädchen sagte: "Ich bin ein menschliches Wesen." Der Bursche sagte: "Wenn du ein menschliches Wesen bist, mach mich satt, ich habe Hunger." Sie sagte: "Der Ort, wo ich bin, ist ringsherum geschlossen, es gibt keinen Weg, auf dem man herkommen kann." [168] Der Bursche sagte: "Lass vom Fenster einen Strick herab, ich werde an ihm heraufklettern." Das Mädchen liess den Strick herab, der Bursche zog sich am Strick hoch und trat durch das Fenster in das Zimmer. Das Mädchen gab ihm zu essen und zu trinken, danach machten sie sich bekannt und unterhielten sich. Es stellte sich heraus, dass das Mädchen seine

lešerge tutenyanlar idé, dijú kajta turyan tavěš išetěldé. Kéz kurkép, dijú kúrse zarar kitérér dip, sıxır bilen ine jasad jikétné tereze jaňaxéna kadap kujdé.

Dijú kajtép kirúge: fu, adem isé kile, ménda kim bar didé. Kéz: ménda mindé adem isé(3) bulsén, úzěň ademler arasénda júrép kajttěň, úzińden kile turýandér didé(4). Dijú kězxa šanmiča(5) čéyar didé(6). Kéz ni išlerge-de bilmiče, dijúden kurkuvéndan jikétné jene sıxırın kajtarép jikét jasadé. Jikét dijú bilen kúrúšté. Dijú: bik(7) jařsě, kajn-ěni, rařmet(8) iske tüşürép kilúvěne(9), hem munda ničėk kilép adaštěň. Jikét muňa: šundij surat kúrdém, šuné izlerge čéktém didé(10). Dijú: ej, šurin(11) ané sin(12) taba almaseň, muna biz níkadár [169] téréšép-ta taba almadék, ména(1) minde br arřamak bar, tapsaň šunen bilen-gine taba alěrsěň dip jikétke arřamakné ijerlep birdé. Jikét atanép žiznesine kúp rařmat-lar(2) ukép bu šeherden čéyép kitté.

Niće künler baryandan soň br šeherge barép kirdé, anda br kiši-de juk idé. Bari sarajda br kěz uteradér idé. Jikét barép kězxa salam birép(3): sin ademi zat-mi didé(4). Kéz: ademi zatmėn didé. Alaj bolsa minėm karnėm ač, karnėmné tuk it didé(5). Kéz: minėm janėma kirėrge jul jok didé. Jikét: terezeden jip suz didé. Kéz jip suzdé, jikét úrmelep kézněň bulmesine kirdé. Kúrúštiler, suleštiler. Bu kěz kičé tetesé bulép čékté. Bular sulešép uterýanda dijúněň tavěšě išitile bařladé. Kéz: dijú siňa zarar kitérér dip sıxır ukép jikétné ine jasad kadap kujdé.

Dijú kajtép kirúge: adem isé kile, ménda kim bar didé. Kéz: br kišė-de juk, úzěň adem arasėndan kajttěň didé. [170] Dijú: br nerse-de bolmas(1), čéyar digeč kěz sıxırın kajtarép, inoné jene jikét jasadé. Kúrúšép suleškenden soň dijú: ej šurin, ni išlep júrusěň didé(2). Jikét: br suret taptém, šuné izlep júrim didé. Dijú: bz uč ařaj, uč tabandan izledék, alaj-da taba almadék, muna minde br arřamnak bar, ané birsem belké tabarsěň didé(3). Jikét kúp rařmetler(4) ukép, isenlešép jene čéyép kitté. Jikét kitkende aňa žiznesé: ul méndan(5) alté ajlėk jul emma bu arřamak siné uč kúnde jitkérér didé. Úzěň bik arsaň, jal itkende ijeré bilen júgenėn

zweitälteste Schwester war. Sie begannen angeregt miteinander zu sprechen, dann hörte man die Stimme des heimkehrenden Dämons. Das Mädchen erschrak und sagte: "Wenn dich der Dämon erblickt, wird er dir ein Leid antun", und sie verzauberte ihn in eine Nadel und steckte den Burschen in den Fensterrahmen.

Sobald der Dämon nach Hause kam, sagte er: "Puh, Menschengeruch kommt, wer ist hier?" Das Mädchen sagte: "Welchen Menschengeruch spürst du hier, du gehst unter die Menschen und so kamst du nach Hause, von dir kommt er." Der Dämon glaubte dem Mädchen nicht und sagte: "Hole ihn hervor!" Das Mädchen wusste nicht, was tun, in Angst vor dem Dämon löste sie den Zauber und verwandelte den Burschen wieder in den Burschen. Der Bursche traf sich mit dem Dämon. Der Dämon sagte: "Sehr gut, Schwager, Dank, dass wir dir in den Sinn kamen und dass du gekommen bist, doch wie hast du dich hierher verirrt?" "Ich habe ein solches und solches Bild erblickt und machte mich auf den Weg, es zu finden." Der Dämon sagte: "Ei, Schwager, du wirst sie nicht finden können, wie sehr wir uns auch [169] bemühten, wir konnten sie nicht finden, nun, ich habe ein Ross, wenn du sie findest, dann kannst du sie nur mit diesem finden", und er gab dem Burschen das gesattelte Ross. Der Bursche sass auf, dankte sehr dem Schwager und ritt aus dieser Stadt heraus.

Er ging einige Tage und erreichte eine Stadt, in der kein einziger Mensch war. Nur im Schloss sass ein Mädchen. Der Bursche ging hin und grüßte das Mädchen und fragte: "Bist du ein menschliches Wesen?" Das Mädchen sagte: "Ich bin ein menschliches Wesen." Er sagte: "Wenn es so ist, mach mich satt, ich bin hungrig." Das Mädchen sagte: "Es gibt keinen Weg, auf dem du zu mir kommen kannst." Der Bursche sagte: "Lass durch das Fenster einen Strick herab." Das Mädchen liess den Strick herab, der Bursche kletterte auf ihn und trat in das Zimmer des Mädchens. Sie trafen sich und sprachen miteinander. Es stellte sich heraus, dass dieses Mädchen die jüngste von seinen älteren Schwestern war. Während sie sprachen, hörten sie die Stimme des Dämons. Das Mädchen sagte: "Der Dämon wird dir Schaden antun", und sie sprach ein Zauberwort und verwandelte den Burschen in eine Nadel und stach sie (in das Fenster).

Sobald der Dämon eintrat, fragte er: "Menschengeruch ist da, wer ist hier?" Das Mädchen sagte: "Niemand ist hier, du gingst unter Menschen." [170] Der Dämon erwiderte: "Es wird ihm nichts geschehen, bring ihn hervor!" Als er das sagte, löste das Mädchen den Zauber und verwandelte die Nadel wieder in den Burschen. Während sie sich begrüßten und miteinander sprachen, sagte der Dämon: "Hej, Schwager, was hast du vor?" Der Bursche sagte: "Ich sah eine Gestalt, das suche ich." Der Dämon sagte: "Wir, drei Brüder, haben sie in drei Richtungen gesucht und konnten sie nicht finden. Nun, ich habe ein Ross, das gebe ich dir, vielleicht findest du sie." Der Bursche bedankte sich sehr, verabschiedete sich und machte sich wieder auf den Weg. Während sich der Bursche zum Gehen vorbereitete, sagte ihm der Schwager: "Sie befindet sich sechs Monate Weg von hier, doch dieses Ross wird dich in drei Tagen hin-

al-da úzén jiber. Kajčan kirek bolsa, ul vakét jugen bilen ijerné kuléna tutarséñ-da, ul úzé kilér didé. Julda barýanda sin anarýa brde sukma, úç künde jterséñ didé. Úç kún barýandan soñ br kara urmanýa jterséñ, ul urmannéñ ičénde br saraj bulér, ul sarajýa jter vakétta sin ané br suk, tirisén jarép, itén jarép [171] sújegine jtsén. Šundañ soñ sarajnéñ ičéne sékérép túšer didé.

Jikét br kún br tün barýandan soñ arép bik jukusu kildé. Aténdan túšép ijerén(1) júgenén alép baš učéna kujép juklarýa jatté. Irte turýaç ijer bilen júgenén kuléna tutkan idé, at jikét janéna kilép basté. Jikét atlanép jene kitté. Br kún br tün barýandan soñ br kara urmanýa barép kirdé. Urman bilen br kún br tün barýandan soñ, žeuher(2) tašlar bilen bizegen(3) bütün urmanné jaktértép tura-turýan br saraj kürdé. Sarajýa úç čakérém kalýanda atén bir sukkan idé, até ýajretke(4) kilép sarajnéñ kijmasén sékérép, ičéne barép túšté. Jikét atén jurtta kaldérép úzé sarajnéñ ičéne barép kirdé.

Jürij-jürij br búlmege barép kirdé. Anda kéz jatkan, janénda kérék kenizek basép turadér idé. Jikétné kúruge kenizekler bar-da kéz janéndan kačép [172] kittéler. Jikét kézné kúruvéne šatlanép, kéz bilen súleširge tuténdé. Kéz jikétke(1): tukta, sabér it, min fal kitabémné alép kúrim didé(2). Kéz alép karasa, fal kitabénda kéznéñ janéna bu jikét kileček(3) dip jazéłýan idé. Kéz bakkandan soñ: ej jikét, indé min sña, sin miña bolačak(4) iken, kúrišik dip súleširge bašladélar, hem ikisé-de tilegen muratlaréna irištiler. Jikét šunda kalép tura bašladé. Bularnéñ künleré kézeklé-ýéna bolép útép turadér idé. Br niče uakit útkenden soñ bular saýraýa(5) čéýép júrij bašladélar.

Kúp uakétlar útkenden soñ kéz úzénéñ šeriginden ýat(6) aldé, ýatta šerégé kézné úzénéñ tujéna čaýerýan idé. Kéz atné ukép kijevine: muna min šerigémden ýat aldém, ul miné úzénéñ tujéna čaýerdélar. Indé sin miña kérék künge tujýa barérya ruýsat(7) bir didé. Kijevé ruýsat(8) itkenden soñ, kéz kèjémilerén kijép tujýa barérya ýazirlene(9) [173] bašladé. Ýazirlenép(1) tamam bulýandan soñ kijevéne unbir sarajnéñ ačkéčén birép unésén ač, brsén ačma dip čéýép kitté.

Kéz kitkeč jikétnéñ ičé puša bašladé, čéýép sarajlarné ačép karij bašladé. Karasa kajénda altén, kúmuš, tuturélýan idé. Kúp ičé pošép júrij turýaç, jikét bu sarajda nerse bar iken dip unbiréncé sarajné ačép karadé, anda stinaýa(2) bir dijú kadaklanép kojéłýan idé. Dijú jikétné kúru bilen anarýa ýalénép: miña bir

bringen. Wenn du sehr ermüdest, wenn du Rast machst, nimm Sattel und Zügel ab und lass ihn frei. Wenn du es benötigst, nimm Zügel und Sattel zur Hand, und es wird von allein kommen zu dir. Doch wenn du mit ihm unterwegs bist, schlage es nicht, in drei Tagen wirst du ankommen. Nach drei Tagen wirst du in einen dichten Wald kommen, in diesem Wald wird ein Palast sein, wenn du den Palast erreichst hast, dann versetz ihm einen Hieb, dass die Haut platzt, das Fleisch berstet, [171] der Schlag bis auf die Knochen geht. Danach wird es in den Palast springen."

Nachdem der Bursche einen Tag und eine Nacht gegangen war, wurde er sehr müde und schläfrig. Er sass vom Pferd ab, nahm ihm Sattel und Zügel, legte sie unter dem Kopf und schlief ein. Als er am nächsten Tag aufwachte, nahm er Sattel und Zügel in die Hand, das Pferd kam zu dem Burschen. Der Bursche sass auf und ritt wieder los. Nachdem er einen Tag und eine Nacht geritten war, kam er in einen dichten Wald. Nachdem er einen Tag und eine Nacht im Wald ritt, erblickte er einen Palast mit Edelsteinen verziert, von denen der ganze Wald leuchtete. Als bis zum Schloss drei Werst geblieben sind, versetzte er dem Pferd einen Hieb, das Pferd gewann neue Kräfte, sprang über den Zaun des Palastes und liess sich im Palast nieder. Der Bursche liess das Pferd im Hof und betrat den Palast.

Er ging und ging und kam in ein Zimmer. Dort lag das Mädchen, umringt von vierzig Dienerinnen. Sobald die Dienerinnen den Burschen erblickten, liefen alle davon. [172] Der Bursche war erfreut, dass er das Mädchen sah und begann mit ihm zu sprechen. Das Mädchen sagte: "Warte, habe Geduld, ich nehme mein Wahrsagebuch und sehe nach." Das Mädchen schaute nach, in dem Wahrsagebuch stand geschrieben, dass dieser Bursche um das Mädchen kommen wird. Nachdem das Mädchen nachgeschaut hatte, sagte sie: "Hei, Bursche, jetzt werde ich dein, du wirst mein, machen wir uns bekannt", und sie begannen, sich zu unterhalten und beide erreichten ihr erwünschtes Ziel. Der Bursche blieb hier und begann hier zu leben. Ihre Tage vergingen in Glück. Nach einer lange Zeit gingen sie aufs Feld hinaus und lustwandelten dort.

Nachdem viel Zeit verflossen ist, erhielt das Mädchen einen Brief von ihrer Freundin, in dem Brief lud die Freundin das Mädchen zu ihrer Hochzeit ein. Das Mädchen las den Brief und sagte zu ihrem Mann: "Ich habe einen Brief von meiner Freundin erhalten, sie ladet mich zu ihrer Hochzeit ein. Erlaube, dass ich fürvierzig Tage zur Hochzeitsfeier gehe." Nachdem ihr Mann die Erlaubnis gab, begann sich das Mädchen anzuziehen, um zur Hochzeit zu gehen um sich auf die Hochzeit vorzubereiten. [173]. Nachdem sie fertig war, gab sie ihrem Mann die Schlüssel zu elf Zimmern mit den Worten: "Zehn öffne, eins öffne nicht", und ging weg.

Nachdem sie weggegangen war, wurde der Bursche betrübt, er ging hinaus und begann die Gebäude zu öffnen und in Augenschein zu nehmen. Er sah, dass in einigen Gold, in anderen Silber angehäuft war. Da er sehr traurig war, öffnete er auch das elfte Gebäude und sagte sich: "Auch in diesem Gebäude befindet sich etwas." An die Wand war ein Dämon gefesselt. Als der

ikmek bilen br čilek su bir dip(3) surap aldé. Jikét: anardan br nerse-de bolmas(4) dip kitérep(5) birdé. Dijú içép ašadé. Šul vakét maňǵajénda-ǵé(6) kadak kutélép kitté. Dijú taǵé surap alép ašadé, içté, kuléndaǵésé içkéndé. Šulaj itép jikétke(7) jalénap biš čilek su bilen biš kúmeč surap(8) ašadé-da bütúnlej kutulép kitté. Sarajdan čéǵép jikét janéna kildé-de: indé jikét, sin(9) miné beladan kutkardéñ, [174] dip br aǵajéndan tutép éryétép jibergen idé, jikét hušsez bolép ulu tetesinéñ jurténa barép tústé.

Irte turép tetesé téška čéksa, jurtta br ulék kúredér, újge kirép dijúge: jurtébézda br adem ulégé bar didé. Dijú bilen čéǵép karadélar, kim ikenén tané(1) almadélar. Kanlarén žuvép karasalar, bu kéznéñ énisé(2) bolép čéǵadér. Šundan soñ muné darélap hušéna kitérep turǵézalar. Jikét turǵandan soñ: min bik jérak(3) kilgen iken didé. Dijú: ejjé elé sin munnan-da jérakka kitken bulér idéñ, beǵtéñ(4) bar iken munda kilép tústéñ didé. Soñra újge alép kirép ašarǵa içerge utértélar ve jikétten kúrgenlerén suraša bašladélar. Jikét baštan ajak ni kúrgenén barén-da sújlep birdé. Bunéñ súzlerén išitép žiznesé urša bašladé: biz ané istinaǵa kadaklayénča kérék jel žomér útté sin(5) ané içkindirép jibergenséñ didé. Jikét žiznesénéñ súzlerén téñlap turde-da: ǵafalanmaǵéz(6) [175] min anda bári br baračakmén(1) didé(2). Dijú: bilmim šul indé, bara alérséñ-mé iken, indé bznéñ anda bara turǵan arǵamaklarébéz(3) juk didé. Indé sin felan urmanǵa bar, anda br karčék tura, anarda bznéñ arǵamaklarébézneñ tetesé arǵamak bar. Eger-de ul síña šul arǵamakné birse, sin anéñ bilen barép jéterséñ, hem ul ejtkén súzlerné barén-da išle, anarda brniče arǵamak bolép jaǵšésé-da bolér, kuǵtusé-da bolér, eger-de birse, sin iñ kuǵtusén al didé. Jikét bu súzlerné išitép, julǵa čéǵép kitté.

Julda baryanda učuradé uč karǵarǵa, alar br kujanné tutkannar-da učúsé uč jakka tartép turalar idé. Jikét barép jitté-de bu karǵalarnéñ tartéšlarén kúrep alarǵa tip-tigiz ittirép kujanné bulép birdé. Jene úz julé bilen kitkende munéñ karšéna ulu žiznesé kilép žitté-de ni kúrdéñ didé. Jikét: uč karǵarǵa učradém, alar kujanné tutép búle almiča tartéšép turalar idé. Min alarǵa šul kujanné tigizlep [176] bulép birdém didé. Žiznesi: bik jaǵšé(1), jul kišisé ikensiñ, juléñ uñsén didé-de úzé kitté.

Bara-barǵa jikét br urmanǵa barép kirdé, anda anarǵa urman ijesé Šureli(2) kilép čékté(3). Jikét ané kúrep: min siné útre(4) didé. Šureli: ej jikét, sin miné útúrme, belki min br kireǵéñ(5) jaramén didé. Jikét Šureliné jiberép jene úz julé bilen kitté. Braz

Dämon den Burschen erblickte, flehte er ihn an: "Gib mir einen Eimer Wasser und ein Weizenbrot." Der Bursche sagte sich: "Daraus wird noch nichts", und brachte es ihm. Der Dämon ass und trank. Da lockerte sich der Nagel in seiner Stirn. Der Dämon bat ihn wieder, erhielt es und ass und trank, und auch der Nagel aus seiner Hand löste sich. So ass er den Burschen anflehend fünf Eimer Wasser und fünf Weizenbrote auf und ging völlig befreit aus dem Gebäude heraus, kam auf den Burschen zu und sagte: "Nun, Bursche, du hast mich aus einer schweren Lage errettet", [174] dann ergriff er ein Bein des Burschen und schleuderte ihn hinweg. Der Bursche fiel ohnmächtig in den Hof seiner ältesten Schwester.

Als am nächsten Tag die Schwester aufstand und hinausging, sah sie im Hof eine Leiche, sie ging ins Haus zurück und sagte dem Dämon: "In unserem Hof liegt eine Menschenleiche." Sie gingen mit dem Dämon hinaus und sahen nach, doch sie konnten nicht erkennen wer es war. Erst als sie das Blut von ihm abwuschen, stellte sich her aus, dass es der jüngste Bruder des Mädchens war. Danach heilten sie ihn und brachten ihn zu sich. Nachdem der Bursche aufstand, sagte er: "Es scheint, ich bin von sehr weit gekommen." Der Dämon sagte: "Jawohl, doch du hättest noch weiter gegangen sein können, du hast Glück, darum bist du hierher gefallen." Dann trugen sie ihn ins Haus, setzten ihm Essen und Trinken vor und begannen ihn auszufragen, was er gesehen hat. Der Bursche erzählte alles von Anfang bis Ende, was er gesehen hat. Als er seine Rede hörte, machte ihn der Schwager Vorwürfe: "Vierzig Jahre sind vergangen, seitdem wir ihn an die Wand genagelt haben, du aber lässt ihn frei!" sagte er. Der Bursche sagte, nachdem er seinen Schwager angehört hat: "Beunruhigt euch nicht, [175] ich werde auf jeden Fall dorthin gehen." Der Dämon sagte: "Ich weiss nicht, ob du jetzt hingehen kannst, jetzt haben wir kein solches Ross, das dich dorthin bringen könnte. Nun gehe in diesen und diesen Wald, dort lebt eine alte Frau, sie hat die ältere Schwester unserer Pferde. Wenn sie dir dieses Ross geben würde, kämst du dort an, und was dir die alte Frau sagt, das tue alles, sie hat viele Rosse, gute und schlechte, wenn sie eins von ihnen geben würde, so wähle das schlechteste." Der Bursche hörte sich diese Rede an und machte sich auf den Weg.

Unterwegs traf er drei Krähen, die einen Hasen fingen und ihn drei nach drei Seiten zogen. Der Bursche trat hinzu und beim Anblick des Haders der Krähen, verteilte er ganz gerecht den Hasen unter sie. Er setzte dann seinen Weg fort, ihm entgegen kam sein alterer Schwager und fragte: "Was hast du gesehen?" Der Bursche sagte: "Ich traf drei Krähen, sie haben einen Hasen gefangen und konnten ihn nicht unter sich teilen und stritten. Ich habe ihn unter sie gerecht [176] geteilt. Der Schwager sagte: "Sehr gut, und da du ein Wanderer bist, glückliche Reise", und ging weg.

Der Bursche ging und ging und erreichte einen Wald, dort kam ihm der Herr des Waldes entgegen - Schüreli. Als ihn der Bursche erblickte, sagte er: "Ich werde dich töten." Schüreli sagte: "Ei, Bursche, töte mich nicht, vielleicht wirst du mich noch nötig haben." Der Bursche liess Schüreli frei

barɣandan soñ br bürége(6) uçradé. Jikét ané-da tutép: min siné ašim didé(7). Buri tilge kilép: ej jikét, sin miné ašama, br-br kiregiñe(8) jararmén didé(9). Jikét ané-da jiberdè-de, üz julé bilen kitté. Brniçe uakét barɣandan soñ br zor külge barép uçradé. Ul külnéñ kéréjénda br balék kuru jirde jatadér idé. Jikét balékka kilép jitté-de balék tilge kilép(10) ej jikét, miné šul külge alép barép sal didé. Jikét balékné külge iltép salér ičén(11) küterép karasa héç-te küterérlék tégél. Šundan soñ jikét barép iké ayač kisép šul ayačlarné salép balékné ayačlar bujénča tegetetép(12) jiberdè-de balék külge barép tüšté. Jikét [177] üzé julé bilen barép br sarajɣa barép kirdé. Sarajda hič br kšé kürmedé, bāri br karčèk kürdè. Anarɣa barép salam birdé. Karčèk anarɣa karšè: eger-de jikét bu salaméñ bolmasa, min siné ašar idém. Jikét: bismillañ ejt didé. Karčèk: miném bismilla ejte turɣan adetém juk didé(1), hem munda ni išlep jürúséñ(2) didé(3). Jikét: ulé jukka(4) ul bolam, kulé jukka(5) kul bulam didé. Karčèk: bik jaɣsè bul suraɣan nerseñné birirmén didé. Karčèk bik jaɣsè ašatté ičérdé-de min siña uç túrlú uç künlük iš kušam didé.

Irte(6) turɣaç, karčèk jikétke(7) idé buzau birép, šularné ašatép(8) kitèr didé. Bular židésé židé kéz idé. Jikét ašatérɣa alép kitté, kabakné čəɣép kitkenler idé, židésé židé jakka taralép čabép kittéler. Jikét jalɣézé-ɣəna kaldé. Jikét aptéráp br urmanɣa barép kirdé-de br tujra túbine barép utérép žəlarɣa(9) tuténdé. Šul vakétta anéñ janéna Šureli kilép čékté-da: ej jikét, nik žiléjséñ didé. Jikét: min ebige kirišken idém ul [178] miné buzaular ašatérɣa jiberdè. Kapkané čəɣuɣa buzaular túrlúsé túrlú jakka čabép taralép kittéler didé. Šureli: ej jikét, alar ičén sin br-de kajɣərma, jat-ta jukla, biz alarné kič bolɣaç karčéknéñ jurtəna iltép kujarbéz didé. Alar ɣazér(1) buš ayač ičənde didé(2). Jikét bu súzlerge šatlanép, kajrəsén bitirép jatép jukladé. Ujanép kitse kujaš batérɣa jakənlaškan(3) idé. Šul vakétta(4) Šureli kilép: ejde jikét, buzaularné jurtka(5) iltép kujék, uakét jitté didé. Jikét turép Šureli bilen ikeü buzaularné alép kajtép ebige tapšərdé. Ebi: jurtka(6) jiber-de üzəñ ašarɣa kir didé. Jikét ašarɣa kirdé, ebi aš birdé. Jikét ašarɣa tuténdé, ebi jurtka(7) čəɣép kitté. Jikét ebi artəndan čəɣép, tənlap tursa, ebi kézlarné nik kača almadəɣéz dip sukép erlij. Kəzlar anarɣa: bz kačkan idék, ayač ičənden Šureli bilen barép tapté didéler(8). Karčèk jañadan kirép, jikétné ašatép-ičérép juklarɣa jatkézdé.

Irte turɣaç, ebi jikétke šul buzaularné birép jibergeren idé, kapkané čəɣuɣa židésé židé jaré taralép, čabép [179] kittéler. Jikét

und ging weiter seines Wegs. Kurz darauf, begegnete er einem Wolf. Der Bursche fing auch diesen und sagte: "Ich werde dich aufessen." "Ein, Bursche, esse mich nicht auf, du könntest mich einmal nötig haben", sagte er. Der Bursche liess auch ihn los und ging seines Wegs. Nachdem er lange gegangen war, kam er an einen sehr grossen See. Am Ufer des See lag ein Fisch auf dem Trocknen. Der Bursche ging zum Fisch und er Fisch sprach: "Ein, Bursche, fass mich und wirf mich in diesen See!" Der Bursche wollte den Fisch hochheben, um ihn in den See zu werfen, doch er konnte den Fisch nicht haben. Da ging der Bursche, fällte zwei Baumstücke, diese legte er nieder und rollte den Fisch auf ihnen, und der Fisch fiel in den See. Der Bursche [177] ging seines Wegs und erreichte einen Palast. In dem Palast sah er keinen einzigen Menschen, nur eine alte Frau erblickte er. Er ging zu ihr und grüsste sie. Die alte Frau sagte: "Ei, wenn du nicht gegrüsst hättest würde ich dich aufessen." Der Bursche sagte: "Sag du auch Bismilla." Die alte Frau fragte: "Ich pflege nicht Bismilla zu sagen, was machst du aber hier?" Der Bursche sagte: "Der keinen Sohn hat, dessen Sohn werde ich sein, wer keinen Dieuer hat, dessen Dieuer werde ich sein." Die alte Frau sagte: "Sehr gut, sei es, ich werde dir geben, was du bittest." Die alte Frau gab ihm gut zu essen und zu trinken und sagte: "Drei Tage lang werde ich dir drei verschiedene Arbeiten geben."

Als sie am nächsten Tag aufstand, gab die alte Frau dem Burschen sieben Kälber und sagte: "Diese führe zu weiden." Diese sieben waren sieben Mädchen. Der Bursche führte sie auf die Weide, als sie durch das Tor traten, liefen die sieben in sieben Richtungen. Der Bursche blieb allein. Erstaunt ging er in den Wald, setzte sich unter eine Eiche und begann zu weinen. Da kam Schüreli zu ihm und fragte: "Hej, Bursche, warum weinst du?" Der Bursche sagte: "Ich habe mich bei der alten Frau verdingt, [178] sie schickte mich, ihre Kälber zu weiden. Als wir durch das Tor traten, wieviele Kälber in soviele Richtungen sind sie weggelaufen." Schüreli sagte: "Hej, Bursche, ihretwegen blase kein Trübsal, lege dich hin und schlafe, am Abend werden wir sie in den Hof der alten Frau treiben. Jetzt sind sie in einem hohlen Baum." Bei diesen Worten hörte der Bursche mit der Trauer auf, legte sich hin und schlief ein. Als er erwachte, bereitete sich die Sonne zum Untergang. Da kam Schüreli und sagte: "Los, Bursche, treiben wir die Kalber nach Hause, es ist an der Zeit." Der Bursche erhob sich und zu zweit mit Schüreli übergab er die Kälber der alten Frau. Die alte Frau sagte: "Lass sie in den Hof, du aber gehe hinein und iss." Der Bursche ging zum Essen, die alte Frau gab ihm die Speise. Der Bursche begann zu essen, die alte Frau ging in den Hof hinaus. Der Bursche ging ihr nach und hörte, wie die alte Frau die Mädchen rügte: "Warum konntet ihr nicht fliehen?" Die Mädchen sagten: "Wir sind geflohen, doch er kam mit Schüreli und fand uns im Innern des Baumes." Die alte Frau kam wieder herein, gab dem Burschen zu essen und zu trinken und bereitete ihm das Nachtlager.

Als sie am nächsten Tag aufstanden, gab die alte Frau wieder die Kälber dem Burschen und schickte sie weg. Sobald sie aus dem Tor traten, liefen

tağe urmanğa barêp tujra túbine uterêp žêlarğa tutêndê. Šul uakêt búre kilêp jikêtnê tuktattê: jatêp jukla, kič bulğaç bz alarnê barêp tabarbêz. Ul kèzlar çazêr(1) br bazda utêralar didê. Jikêt jatêp jukladê, ujanêp kitse kujaš batêp baradêr idê. Šul uakêtta búre kilêp: ejde jikêt, buzaularnê iltik. Julda bar anda búre jikêtke(2): soñ jikêt, ebi jata turğan újge jatma, baška jirge jat didê. Búre bilen jikêt buzaularnê alêp kajtêp, jurtka(3) kirtêp jiberdiler. Ebi: bik jağšê(4), ejde ašarğa kir didê. Jikêt ašarğa-ičerge utêrdê. Ebi jurtka(5) čêğêp kittê, jikêt-de anêñ artêndan čêktê(6). Ebi kèzlar janêna barêp: nik kačmadêğêz dip kèzlarñ sukturêrğa tutundê. Kèzlar: bz kačêp br bazğa kirgen idêk, ul biznê búre bilen barêp taptê didêler(7). Jikêt janadan újge kirêp uterêp ašarğa tutêndê. Ebi jikêtke: indê ulém, bu kún újde jatêrğa siña urén juk, jurtka čêrêp bašsez tavansêz kiletke jatarsêñ didê. Ebi anda [180] urén žêjêp(1), birdê-de(2) jikêt čêğêp(3) urnêna jattê.

Šunnan soñ ebi újge kirêp úz-úzine sùlerge tutêndê. Jikêt anê têñlap turdê. Ebi: indê bu kún bu jikêtke úlúm didê. Jikêt br talaj urnêna kilêp jatêp turğandan soñ kiletten čêğêp jantêkka čêğêp jattê. Jikêt têñlap jatadêr idê, sağat brlerde ebi čêğêp jikêt jata turğan urênğa üç taš berdê, ul tašlar karavatlarnê tuzdêrêp iden-lerge kadar sêndêrêp bitirdêler. Tañ bilingen-de jikêt jene urnêna barêp jattê. Ebi jikêtnê čêğêp karasa jikêtnê [isen] taptê. Ebi jikêtnê kúrêp: ni çal(4), ulém, isen jukladêñ-mê didê(5). Jikêt: Allağa šúkür ebi, úzêñ isen-mê, lakin bik ténêç(6) juklij almadêm, túnle bilen kajandêr(7), brniçe taš tüşêp braz kabêrğalarêmnê aurttêrdê didê. Jikêt kèjênép(8) ašap-ičkenden soñ ebi tağe buzaularnê birêp jiberdê. Buzaular kapkanê čékkač-ta žêdêsê žêdê jakka kittêler. Jikêt jalğézê kaldê.

Jikêt kúl bujêna barêp, uterêp [181] žêlarğa tutêndê. Ul žêlap utêrğanda kúliden br balêk kilêp čêğêp: ej jikêt, nik žêléjsêñ didê. Jikêt žêlamaj ni išlim, ebi židê(1) buzau birêp jibergeren idê, bar-da kačêp kittiler. Balêk: je jikêt, juk ičên kajrêrma, alar bar-da tabêlêr, jat-ta jukla didê. Alar buzaular tûgêl, kèzlar, çazêr-de(2) alar kúl túbênde kamêška tutênép turalar. Kič bolğanda bz ikeu alêp barêp jurtka jiberêrbêz didê. Balêk jene: jikêt, sinê túnle bilen ebi iške kušar, anêñ kêrêk čileklê(3) kazarê bar, ul sinê šul kazarê

die sieben in sieben Richtungen auseinander. [179] Der Bursche ging wieder in den Wald, setzte sich unter die Eiche und begann zu weinen. Da kam der Wolf und unterbrach ihn und sagte: "Leg dich hin und schlafe, bevor es Abend wird, werden wir sie finden. Diese Mädchen sitzen in einem Keller." Der Bursche legte sich hin und schlief, wachte auf, da war die Sonne schon im Untergehen. Da kam der Wolf und sagte: "Wohlan Bursche, treiben wir die Kälber." Als sie unterwegs waren, sagte der Wolf: "Bursche, lege dich nicht in dem Haus hin, wo die alte Frau liegt, lege dich woanders hin." Der Wolf und der Bursche trieben die Kälber nach Hause und liessen sie in den Hof hinein. Die alte Frau sagte: "Sehr gut, nun, komm herein essen." Der Bursche setzte sich, ass und trank. Die alte Frau ging in den Hof, der Bursche ging ihr nach. Die alte Frau trat zu den Mädchen und zankte: "Warum seid ihr nicht geflohen?" Die Mädchen sagten: "Wir sind geflohen und gingen in einen Keller, er kam mit dem Wolf und fand uns." Der Bursche ging wieder ins Haus, setzte sich nieder und begann zu essen. Das alte Mütterchen sagte zum Burschen: "Nun, mein Sohn, heute ist kein Platz für dich im Haus zum Schlafen, geh in den Hof, in der Kammer ohne Dach und Boden wirst du dich hinlegen." Die alte Frau [180] machte ihm das Bett zurecht, der Bursche ging hinaus und legte sich auf seinen Platz.

Danach ging die alte Frau ins Haus und begann mit sich selbst zu sprechen. Der Bursche hörte sie. Das Mütterchen sagte: "Nun, heute Tod über diesen Burschen!" Nachdem der Bursche eine Weile an seinem Platz lag, ging er aus der Kammer heraus und legte sich etwas weiter hin. Der Bursche horchte, um ein Uhr kam die alte Frau heraus und warf auf den Platz, wo der Bursche lag, drei Steine, diese Steine zertrümmerten den Diwan und fielen zu Boden. Als es dämmerte, legte sich der Bursche wieder auf seinen Platz. Die alte Frau kam heraus, erblickte den Burschen, und sah, dass er unverletzt war. Beim Anblick des Burschen fragte die alte Frau: "Wie geht es dir, mein Sohn, hast du gut geschlafen?" Er sagte: "Allah sei Dank, Mütterchen, und du, bist du wohl? Doch ich konnte nicht sehr ruhig schlafen, in der Nacht, ich weiss nicht woher, sind einige Steine heruntergefallen und haben meinen Rippen weh getan." Nachdem sich der Bursche angezogen, gegessen und getrunken hat, schickte ihn das Mütterchen wieder mit den Kälbern hinaus. Sobald die Kälber das Tor verliessen, liefen die sieben in sieben Richtungen auseinander. Der Bursche blieb allein.

Der Bursche ging an das Seeufer, setzte sich hin [181] und begann zu weinen. Als er dort weinte, kam ein Fisch aus dem See heraus und fragte: "Hei, Bursche, warum weinst du?" Er sagte: "Was soll ich tun, wie soll ich nicht weinen, wenn mich das Mütterchen mit sieben Kälbern weggeschickt hat und sie mir alle entlaufen sind?" Der Fisch sagte: "Ei, ei, Bursche, wegen Nichtigkeiten blase kein Trübsal, die werden alle da sein, lege dich hin und schlafe. Das sind keine Kälber, sondern Mädchen, jetzt sind sie auf dem Grund des Sees und halten sich am Schilfrohr fest. Wenn es Abend wird, werden wir sie zu zweit nach Hause treiben." Der Fisch begann wieder zu sprechen: "Bursche, heute nacht wird dir die alte Frau eine Arbeit geben.

kajnatéřa kuškandan soň kazan janéna jatma, barép jantékka jat didé. Jikét bu súzlerné išitkeč, kúl bujénda jatép jukladé. Kič bolęanda ujanép balék bilen ikeúlep buzaularné jurtk(4) kirtép jiberdeler. Jikét: buzaularné alép kajttém didé. Ebi bik jařšé, šunda jiber-de ařařa kir didé. Jikét ařařa kirép utéryřandan soň ebi čéřép jene kézlarné soktururęa tuténdé. Kézlar: bz su túbinde kačkan idék, ul úzė-gėne tųgėl, anėň balėęė-da bar, balék bilen [182] ikeúlep taptelar dideler.

Soňra ebi jikétke: indė ulém, bu išlerėmnė išlediň, rařmet(1), tařė br jumėšem bar. Jikét: jari ebi, bik jařšė, řaldan(2) kilse išlermėn didé. Ebi: mėna(3) jurtta br kazanėm bar, řul kazanęa su tutėrėp, miņa řuvėnėřa su řėlėt. Jikét kazanė kujėp su tařėp tutėrdė-da, astėna ut kujėp jaktė. Kazan brniče uakėtlardan soň kajnap čėktė. Jikét ebige kirėp: kajnap čėktė(4) didė(5). Ebi: bik jařšė, řul kazan janėna jatép jukla didė. Jikét jarar dip(6) čéřėp kittė-de braz jatkandan soň úz urnėna br čurban kujėp, ústune úzėnėň kijėmėn řavėp kujdė-da úzė jantékka barėp jattė. Ebi tařė túnle čéřėp kazandařė bar sunė jikėtnėň ústune tųktė-de, úzė kirėp kittė. Jikét taň aldėndan jene urnėna kilėp jattė. Jikét irte turėp kijnirge tutėndė. řul vakėt ebė čéřėp: ja jlkėt, ni(7) řal(8), isen-mi, ničėk jukladėň didė. Jikét: jařšė(9) jukladėm, bārė(10) kazannė kimdir aktaręan, elle úzė auřan didė. [183] Ebi: jařšė(1), ul birni tųgėl, elė úmrůň bar iken, eger-de sinėň ústune(2) tųgėlgen(3) bulsa idė, ul uakėt sújėgėnde(4) itėň kalmařan bolėr idė didė.

Irte bilen ařap-ičkenden soň ebi jikétke: je indė jikėt rařmat(5), bik jařšė(6) řizmet(7) ittėň, mėna unbr aręamařėm bar, řular ičėnden úzėne okřařanėn, kůnlėň jaratkanėn sařlap al didė. Soňra ebė aręamaklarnė brem-brem čėřara bařladė. Ebi: brsėn al didė. jikėt: min bularnė řiňe almam, bular bik kůčlů(8) didė. İň arttan br bik arėęė čėktė-da(9) jikėt řunė surap alėp ijerledė. Soňra ebi čéřėp kitkėnde: jikėt, sin aręamaknė brde sukma, ni muradėň bar, řuňa irėřėrsėň. Urmanęa kirėp sarajęa řitkeč, řul sarajnė úč tapkėr ejlen, řundan nerse išaret itse, anė úzėň aňla.

Jikėt niče kúnler, niče túnler baręandan soň sarajęa barėp jittė, úč tapkėr ejlendė. Kėz řul uakėtta dijunė itegėnė jatkėrėp, sakalėndan bit bařadėr idė. Kėz jikétke(10) kujař bajėšė [184] jayėna taba išaret ittė. Jikėt br nerse-de aňlij-almadė. Jikėt braz ujlanėp turdė-da řajretke(1) kilėp, ni bolsa-da bolėr dip(2)

Sie hat einen Kessel für vierzig Eimer, und wenn sie dir befiehlt, diesen Kessel aufzukochen, lege dich nicht neben den Kessel, gehe weiter weg und lege dich weiter von ihm entfernt hin." Als der Bursche diese Worte angehört hat, legte er sich am Ufer des Sees hin und schlief ein. Als es Abend wurde, wachte er auf, und zusammen mit dem Fisch trieb er zu zweit die Kälber in den Hof. Der Bursche sagte: "Ich habe die Kälber nach Hause getrieben." Das Mütterchen sagte: "Sehr gut, treib sie hinein und kommen herein zu essen." Nachdem der Bursche hereinkam und sich zum Essen setzte, ging die alte Frau wieder hinaus und schalt die Mädchen. Die Mädchen sagten: "Wir sind auf den Grund des Wassers geflohen, er ist nicht allein, er hat auch einen Fisch, mit dem Fisch [182] zu zweit hat er uns gefunden."

Danach sagte die alte Frau zum Burschen: "Nun, mein Sohn, diese Aufgaben hast du erfüllt, danke dir, ich habe noch einen Auftrag." Der Bursche sagte: "Geht in Ordnung, Mütterchen, sehr gut, wenn ich kann, werde ich es tun." Das Mütterchen sagte: "Ich habe im Hof einen Kessel, fülle diesen Kessel mit Wasser und wärme es mir zum Waschen an." Der Bursche stellte den Kessel auf, goss Wasser in ihn und legte Feuer darunter. Nach einer ganzen Weile kochte der Kessel auf. Der Bursche ging zu der alten Frau und sagte: "Es kocht." Das Mütterchen sagte: "Sehr gut, lege dich neben den Kessel und schlafe." Der Bursche sagte, "in Ordnung", ging hinaus und nachdem er eine Weile gelegen hat, legte er an seinen Platz ein Stück Holz, bedeckte es mit seinem Rock, er selber legte sich weiter entfernt hin. Die alte Frau kam in der Nacht hinaus und goss das ganze Wasser auf den Burschen, dann ging sie wieder hinein. Vor der Morgendämmerung ging der Bursche wieder an seinen Platz und legte sich hin. Der Bursche stand am Morgen auf und begann sich anzuziehen. Da kam die alte Frau heraus und fragte: "Nun, Bursche, wie gehts, wie hast du geschlafen, gut?" Der Bursche sagte: "Ich habe gut geschlafen, doch jemand hat den Kessel ausgegossen, vielleicht ist er von allein umgekippt." [183] Die alte Frau sagte: "Es ist gut, das ist nichts, du bist am Leben, es hatte auf dich fließen können, dann würde an deinen Knochen kein Fleisch geblieben sein."

Nachdem sie am Morgen gegessen und getrunken haben, sagte die alte Frau zum Burschen: "Nun, Bursche, habe Dank, du hast sehr gut gedient, ich habe elf Rosse, wähle dir eins aus, das dir gefällt, das du gern hast." Danach begann die alte Frau ihre Rosse einzeln hinauszulassen. Die alte Frau sagte: "Nimm eins." Der Bursche sagte: "Über diese kann ich nicht Herr werden, die sind sehr stark." Ganz hinten kam ein stark hinkendes Pferd, der Bursche bat sich dieses aus und sattelte es. Als dann die alte Frau hin austrat, sagte sie: "Bursche, schlage niemals das Ross, so wirst du dein Ziel erreichen. Wenn du in den Wald kommst und zum Palast gelangst, gehe dreimal um den Palast herum, wenn von dort ein Zeichen kommt, das verstehe!"

Nachdem der Bursche viele Tage und Nächte gegangen war, kam er zum Palast und ging dreimal herum. Während dieser Zeit lag der Dämon im Schoss des Mädchens und sie suchte seinen Bart nach Läusen ab. Das Mädchen machte dem Burschen in Richtung des Sonneruntergangs [184] das Zeichen. Der

atén ajaǵé bilen késté-da, at sikérep saraj ičéne barép tušté. Jikét atné bejlep úzé aralék bilen kirép kitté. Braz barǵač, br eškaf(3) kúrdé, ačép karadé, br šiše araké, araké ičénde kara kuñǵuz(4) júzep júrudér(5) idé. Jikét šišené alép arakésén túkté, kuñǵézné kuléna tutté. Jikét kuñǵézné braz késkan idé, dijú bik katé kéc-kérep jiberdé. Šundan soñ jikét kuñǵézné ajak asténa salép taptadé. Bu kuñǵéz dijúnéñ žané idé. Šul saǵat dijú kéznéñ itegénde žan birdé. Soñ jikét kéz janéna barép kúrúštiler. Kéz jikétke(6) kúp raǵmatlar(7) ukudé: miné kutkardéñ, miném ğomrúm erém útejdé, indé muradéñ ǵasil(8) boldé, min sinéké didé(9). Šundan soñ bu dijúnéñ kisekleri jér ústunde kalmasén dip turaklar utka(10) jandérep kulén kúkke [185] učérdélar. Šunnan soñ kéz bilen jikét bik raǵat-lenép(1) tura bašladélar.

Brden br kúnnú kéz: siña ni boldé dip(2) jikétten surašerǵa tutédé(3). Jikét: sin kunakka tuǵa kitkenden soñ bik içém pošép sarajlarné ačép karap júrdém, unbrénčé(4) sarajné-da ačkan idém. Dijú tilge kilép minden ašarǵa-ičerge surap aldé, min sinéñ izgülegéñné unutmam didé. Šulaj itép(5) min(6) aña šanép(7) biš künde biš čilek su bilen br kúmeč birdém didé. Ul šularné ašap-ičkenden soñ kadaklaréndan ičkéndé-da miné tutép havaǵa atté, min kúzémné ačép karasam, ulu tetejnéñ jurténda kúrdém. Šundan soñ kéz: min siña ejtken idém-bit, sin ǵatén-kéz(8) súzé dip(9) téñlaméča(10) úz bašéña belá aldéñ didé.

Brniče uakétlar turǵandan soñ jikét kézǵa: indé bz mända(11) kúp turdék, úz jurtébézǵa kajtik didé(12). Kéz-da rizā bolép bular úz jurtlaréna kajterǵa žéjéna bašladélar. Sarajlardan kúp altén-kümüš alép, ikésé iké [186] arǵamakka atlanép kajterǵa julǵa čéǵép kittéler. Julda kilgende kéznéñ janénda br fal kitabé baridé(1). Kéz šul kitapka(2) karadé-da jikétke(3) ejtté: bz julda kičé teteñe kirérbéz, alar sine br sirtmelé urénǵa utértép miné sinden kúpsünép útirérge tilerler. Sin anda utérma üzge urénǵa utér didé. Uzak-ta kitmedéler, kičé teteleréne kilép kirdéler. Tetesé bilen žiznesé sirtmelé urénǵa utérérǵa kušté. Jikét: bu bizge bik juǵaré(4) bolér dip(5) ul urénǵa utérmadé. Dijú úzé barép bu sirtmelé urénǵa utérdé. Tetesé muné kúrep sirtmené burép jibergen idé, sirtme dijúné urtala üzép halak itté(6), emma jikét, tetesé, kéz isen kaldélar. Tetesé jikétke(7) kúp raǵmatlar(8) ukép, učüsé brge kajterǵa julǵa čéktélar(9). Kéz taǵé fal kitabéna karap: br taǵé kunakka kirérbéz, anda-da siné sirtmelé urénǵa utértérǵa(10) tilerler, sin aña utérma, halak bolérséñ didé.

Bursche konnte nichts verstehen. Er überlegte kurz, fasste Mut, sagte sich: "Es kommt, wie es kommt", presste das Pferd mit den Beinen und das Pferd sprang in den Palast. Der Bursche band das Pferd an, er selber ging durch die Flur hinein. Als er ein wenig gegangen war, sah er einen Schrank, er öffnete ihn, dort stand eine Flasche Raki, in dem Raki schwamm ein schwarzer Käfer. Der Bursche fasste die Flasche, goss den Schnaps aus und nahm den Käfer in die Hand. Der Bursche drückte den Käfer ein wenig, da schrie der Dämon sehr laut auf. Danach warf der Bursche den Käfer unter seine Füße und zertrat ihn. Dieser Käfer war die Seele des Dämons. In gleichen Augenblick gab der Dämon im Schloss des Mädchens den Geist auf. Danach ging der Bursche zum Mädchen und sie begrüßten sich. Das Mädchen bedankte sich sehr beim Burschen und sagte: "Du hast mich gerettet, mein Leben wäre vergebens vergangen, jetzt hast du dein Ziel erreicht, ich bin dein." Danach sagte sie: "Von diesem Dämon darf kein Stück in der Welt bleiben", und sie zerstückelten und verbrannten ihn und streuten die Asche in die Luft. [185] Danach begannen der Bursche und das Mädchen ruhig zu leben.

Eines Tages fragte das Mädchen den Burschen: "Wie erging es dir?" Der Bursche sagte: "Als du zur Hochzeit weggegangen bist, war ich sehr betrübt, ich begann die Gebäude zu öffnen, auch das elfte Gebäude habe ich geöffnet. Der Dämon sprach mich an, bat zu essen und zu trinken und sagte, ich werde deine Güte nicht vergessen. Ich glaubte ihm, während fünf Tagen gab ich ihm fünf Eimer Wasser und fünf Weizenbrote. Nachdem er all des aufgegessen und ausgetrunken hat, wurde er vor seinen Fesseln [Nageln] frei, mich packte er und warf mich in die Luft, ich öffnete die Augen und sah mich im Hof meiner ältesten Schwester." Da sagte das Mädchen: "Hab ich dir nicht gesagt, doch du hast nicht auf das Wort der Frau gehört und hast dir selber Schlimmes berbeigeführt!"

Sie lebten so lange Zeit miteinander, da sagte der Bursche zum Mädchen: "Nun, wir haben hier lange gelebt, gehen wir jetzt nach Hause in unser Land." Das Mädchen willigte auch ein und sie bereiteten ihre Heimkehr vor. Aus den Zimmern nahmen sie viel Gold und Silber mit, bestiegen zwei Rosse [186] und machten sich auf den Weg nach Hause. Das Mädchen hatte ihr Wahrsagebuch auf den Weg genommen. Das Mädchen schaute in dem Buch nach und sagte zum Burschen: "Auf dem Wege machen wir Rast bei deiner jüngeren Schwester, sie werden dich auf einen federnden Sitz setzen und dich, da sie dich um mich beneiden, zu töten versuchen. Du setzt dich nicht dorthin, setz dich auf einen anderen Platz." Sie gingen nicht mehr lange und kehrten bei der jüngeren Schwester ein. Die Schwester und der Schwager baten ihn, dass er sich auf den federnden Sitz setzen soll. Doch der Bursche sagte: "Der ist uns zu hoch", und setzte sich nicht auf den Platz. Der Dämon ging und setzte sich selber auf den federnden Sitz. Als die Schwester das sah, lockerte sie die Feder, die Feder schnitt den Dämon mitten durch und tötete ihn, doch der Bursche, die Schwester und das Mädchen blieben unversehrt. Die Schwester dankte sehr dem Burschen und sie machten sich zu dritt auf den Weg nach Hause. Das Mädchen

Uzak-ta útmedé, barép kirdêler. Žiznesé bilen tetesé šatlék bilen čëžép [187] karšé aldélár. Búlmege kirép, Žiznesé urênça utêrërça kušté. Jikét rařmat(1) bzge ul urênça utêrërça lājik tūgél, min anda utêrmém didé. Šundan soñ dijū úzé barép utêrdé. Tetesé sirtmené burép jibergeren idé, dijū üzgelenép barép tūsté. Muné-de turaklaj jandérdélar. Íkê tetesé bilen kajtërça čëžép kittêler. Kéz tağé fal kitabéna(2) karap: ulu teteñe kirgeč-te šundij řal(3) bolêr. Sin alar ejtken jirge(4) utérma didé, alar siné halak iterler didé. Ménda(5) kilép kirép bajağé kúbúk řiznesén utêrêp üç tetesé, řaténé(6) brge üz řeherleréne kajtërça čéktêlar.

Bulárněñ řeherleré üzleré kitkendegiče(7) sau-salامت idé. Anasé-da isen idé. Bulárné karšé alép bik řatlanéštêlar. Bu jikét atasé urnéna patša bolép utêrde, tetelerén zurlarça birdé. El-de(8) turalar, di(9).

XI.

BILEK BUJÉ KAJRAK

[188] Bar idé burun-burun zamanda br kart bilen karčék(1). Bulárněñ kún-kürêřleri bik fakir idé. Úč ullaréndan kiči ullaré taz idé. Bu kart bilen karčék(2) kúp dúnjada turřandan soñ brden br kúnnú dúnjadan(3) kittêler. Índé bu üç tuřan üzleri-gine kaldêlar. Bulárněñ účúséne bar idé br kijémeleri. Brsé surařêrça čékkán čařda kalřanlaré kijémséz utêralar idé. Üzleré suksalar témér úzerlék küčliler(4) idé.

Brden br kúnnú ařalaré surařêrça čëžép kitkenden soñ taz br úzé-géne újde kalép uřlarça tutundé. Úz-üzine: bz nindé taza(5) jigétler, eger-de ajrém-ajrém torsak, her kajsébêz üz-üzibizge téréřêr idék(6) didé, hem ařalaréna kajtkaç-uk bu súzlerné súledé. Ařalaré buña: ej taz tuñğéz, bz ní búlik, atabézdan ni kaldé, kürésēñ účúbizge bari br kijémébêz bar, indé ané účke(7) búlêp baribiz-de [189] kéjémséz kalajék-mé? Taz iké úč(1) kún ařalaréna ténéčlêk(2) birmegečten(3) soñ, ařalaré bu tazněñ bařka čëřasé kilejken(4) dip, brden br kúnnú molla mezzin čakêrêp ař řazêrlap(5)

schaute in ihr Wahrsagebuch und sagte: "Wir gehen wieder zu Besuch, dort will man dich auf einen federnden Sitz setzen, du setz dich nicht dort hin, weil du umkommst."

Nach kurzer Zeit kamen sie an. Der Schwager und die Schwester gingen freudig hinaus und begrüßten [187] sie. Sie betraten das Zimmer, der Schwager wollte ihn auf den Platz setzen. Der Bursche sagte: "Danke, es kommt uns nicht zu, auf diesem Platz zu sitzen, ich setze mich dorthin." Danach setzte sich der Dämon dorthin. Die Schwester löste die Feder, der Dämon zerbarst. Auch diesen zerhackten und verbrannten sie. Sie brachen auf, um mit den zwei älteren Schwestern nach Hause zu gehen. Das Mädchen sah wieder in das Wahrsagebuch und sagte: "Wenn wir zu deiner ältesten Schwester kommen, wird die gleiche Lage sein. Du setz dich nicht auf den Platz, den sie dir zeigen, sie wollen dich vernichten." Dann kamen sie an, gingen hinein, und wie früher töteten sie den Schwager auf die gleiche Weise, und er machte sich mit den drei Schwestern, seiner Frau auf den Weg, um in ihre eigene Stadt zurückzukehren.

Ihre Stadt war ebenso unversehrt wie zu der Zeit, als sie aus ihr hinausgingen. Auch ihre Mutter war gesund. Sie begrüßte sie und sie freuten sich sehr. Der Bursche wurde an Stelle des Vaters Padischah, seine Schwestern verheiratete er mit hohen Würdeträgern. Sie leben noch heute.

XI.

EINE ELLE SCHLEIFSTEIN

[188] In uralten Zeiten lebten ein alter Mann und eine alte Frau. Sie führten ein sehr armes Leben. Von ihren drei Söhnen war der kleinste kahl. Nachdem sie lange auf der Welt gelebt haben, sind der Alte und die alte Frau eines Tages aus dieser Welt gegangen. Nun, die drei Brüder sind allein geblieben. Sie besaßen zu dritt ein Kleid. Wenn der eine betteln ging, sassen die daheimgebliebenen ohne Kleid. Sie waren so stark, dass wenn sie auf ein Eisen schlugen, dieses zerbrach.

Eines Tages, als die älteren Brüder betteln gegangen waren, blieb der Kahlkopf allein zu Hause und begann nachzudenken. Er sagte sich: "Wir sind solch starke Burschen, wenn wir jeder für sich wohnen würden, könnte jeder für sich arbeiten", und als die Brüder nach Hause kamen, sagte er es ihnen. Die Brüder sagten: "Hej, du kahlköpfiges Schwein, was sollen wir zer teilen, was von unserem Vater geblieben ist siehst du, zu dritt haben wir nur ein Kleid, sollen wir dieses jetzt in drei Teile teilen und alle ohne ein Kleid bleiben?" [189] Da der Kahlkopf zwei oder drei Tage die Brüder nicht in Ruhe liess - dieser Kahlkopf hatte eine besondere Lust zu gehen -, luden

aš tamam bolʒandan soñ, molla mezzinge üzleré tileklerin ejtép: muna bzněň énékešébézněň baška čéʒasé kile, indé siz bzge bzněň malébézné bülép birsegéz idé didéler(6). Xazretler(7): jaré, bülép birijik, nindé mallaréʒéz bar, ejtégez didéler(8). Olar: toktaʒéz elé, bz izlep kirijik, bzněň atabézdán kalʒan br nersebéz-de jok dip čéʒép kittéler.

Uzak izlij turʒaç, išék aldéndan adem bujé alabuta araséndan taptélar, di, br aʒaç kúrek hem kirtép: muna, bzněň malébéz dip xazretler aldéna kitérép kujdélar-da taʒé izlerge čéʒép kittéler. Uzak izlij turʒaç új aldéndan taptélar br bejlem žúke, ané-da kitérép kúrek janéna xazretler janéna kujdélar. Jeneden brer nerse tapmabéz-méken dip izlerge tuténdélar. Uzak izlij turʒaç taz pič [190] asténdan br bilek bujé kajrak ústúrép čéʒarép jene kúrek bile munčala janéna kitérép kujdé, hem xazretlerge ejtté: bzněň baška malébéz juk, bizge šulárné bülép birsegéz idé didéler. Xazret malné búlerge tuténép iñ(1) zurséna(2) solabaš žúkené, urtančéséna(3) kúrekné, tazʒa-da bilek bujé kajrakné birdé. Bular xazretler birgen nerselerge rázi bolép her kajsesé úzine tigen úlušné alép bazarʒa satarʒa dip čéʒép kittéler, účúsé-de(4) bazarda satép braz tamaʒébéz-né tojdérérbéz dip ujladelar. Bazarʒa alép čeksalar, solabaš žúkege iké tin, uč tin bireler, kúrekné suraʒan kišé-de juk. Kajrakka kúz salʒan kišé-de juk. Bu úlkené žúkené iké-úč tinge satkančé arkan itép išép satsam un-unbész tin akča alérmén dip, jérak-ta tugal br su bujéna barép tirek butaʒéna munčalasén asép arkan išerge tuténdé.

Išép jatkan uakétta kúlden nindidir, br adem suratlé úzé br karěš, sakalé biš karěš br nerse kilép čéʒté-da jikétněň janéna kilép: ej jikét, nišlisěň, Alla kuvvet birsén didé. Jikét-te aña karšé: salamét bul, siné munda birsén(5) didé(6), hem: bu [191] bauné išép kúlegézné kúkke asmakčé bulam didé. Jikétten bu súzné išitkeč, kúlge túsúp kitép ata-anaséna kajtép: xarab(1) boldék. Bir ademi zat kilgen, kulébézné kúkke asmakčé bola. Indé br-bribézdén ajrélabéz iken didé. Ata-anasé bu súzlerné išetkeč buña: bar sin br kat kúrgen kišé indé, bz ané kúrúrge-de kurkabéz, ul bzné kúlséz kaldéra kúrmesén(2), ni surasa, šuné birebéz didéler. Bu čéʒép(3) jañadan jikétke(4) kilép: ej jikét, indé sin bzné bu julʒa kaldér, kulébézné asma, miném atam-anam bar, ni surasañ šuné birebéz didé. Jikét: muna miném bašémda kijiz kelepuš bar, šuné tutéʒančé altun birsegéz kaldéram didé. Kúlněň kújúg kúlge túsép kitép xazine čéʒarmakčé bola. Ul túsép kitkečte jikét kelepušen salép, túbén peki bilen tišép, bilinde bolʒan kapčéʒén čěšép jirge

sie eines Tages den Mollah und Muezzin ein, bereiteten die Speisen, und als die Speise bereit war, trugen sie dem Mollah und Muezzin ihren Wunsch vor: "Nun, unser jüngster Bruder hat Lust, sich von uns zu trennen, ihr sollt jetzt unser Vermögen teilen", sagten sie. Die Würdenträger sagten: "Wir werden es teilen, geht in Ordnung, was ist euer Vermögen, sagt es uns!" Sie sagten: "Wartet, wir werden es suchen, doch es blieb nichts nach unserem Vater", und sie gingen hinaus.

Nachdem sie lange gesucht haben, fanden sie in einer mannshohen Molke im Hof eine Holzschaufel, die brachten sie herein und legten sie vor den hohen Herrschaften und sagten: "Wohlan, das ist unser Vermögen", und sie gingen wieder hinaus, um zu suchen. Nachdem sie lange gesucht haben, fanden sie im Hof ein Bündel Lindenbast, auch das trugen sie hinein und legten es vor ihre Hochwohlgeborenen neben die Schaufel. "Vielleicht werden wir noch etwas finden", sagten sie und suchten von neuem. Nachdem sie lange gesucht haben, zog [190] der Kahlkopf hinter dem Ofen eine Elle Schleifstein hervor, den brachte er auch hinein und legte ihn neben die Schaufel und den Bast und sagte zu den Hochwohlgeborenen: "Mehr Vermögen haben wir nicht, werdet ihr es unter uns teilen?" Die Hochwohlgeborenen gingen an das Teilen; dem Ältesten gaben sie den Bast, dem zweiten die Schaufel und dem Kahlkopf die Elle Schleifstein. Die waren einverstanden, wie die Herren die Sachen unter sie teilten und jeder ging mit seinem Anteil auf den Basar, um ihn zu verkaufen und alle drei dachten: "Wenn wir das auf dem Basar verkaufen, werden wir uns etwas sattessen." Sie kamen auf den Basar, also für den Bast gab man zwei-drei Kopeken, nach der Schaufel interessierte sich niemand. Auch fand sich keiner, der auf den Schleifstein schaute. "Anstatt, dass ich diesen guten Bast für zwei-drei Kopeken verkaufen, werde ich aus ihm einen Strick machen, und wenn ich ihn so verkaufe, bekomme ich fünfzehn Kopeken", sagte er sich, ging an ein nahes Wasserufer, hängte den Bast an einen Pappelast auf und begann zu arbeiten.

Wie er arbeitete, kam aus dem See, irgendwas, ein menschenförmiges etwas, eine Spanne hohes Wesen mit einem fünf Spannen langen Bart heraus, trat zu dem Burschen und sagte: "Hej, Bursche, was machst du, Allah verleihe dir Kraft!" Der Bursche sagte darauf: "Bleib gesund und auch dir gebe er!" [191] "Ich mache einen Strick und werde euren See an den Himmel hängen", sagte er. Als es diese Worte hörte, tauchte es in den See unter und kehrte zu Mutter und Vater zurück und sagte: "Wir sind verloren. Ein menschliches Wesen kam und will unseren See an den Himmel hängen. Wahrlich, wir müssen uns jetzt trennen." Als der Vater und die Mutter diese Worte hörten, sagten sie: "Gehe, du hast ihn schon einmal gesehen, wir haben Angst, ihn zu sehen, er möge uns nicht unseres Sees berauben, wir werden ihm geben, was er wünscht." Dieses stieg hinauf und ging wieder zu dem Burschen und sagte: "Hej, Bursche, lass uns diesmal hier, hänge unseren See nicht auf, ich habe Vater und Mutter, wir geben dir, was du wünschst." Der Bursche sagte: Hier auf dem Kopf habe ich einen Filzhut, wenn ihr mir soviel Goldstücke gebt, bis der voll ist, lasse ich euch hier." Das Seetier tauchte in den See unter, um den Schatz

kúmép kojdé-da kapčék avzéna telpegén kujdé, tigiler uč aɣaj-éné iken, bik ašérép altén tašérɣa tuténdélar, čəɣaralar-da telpekke salalar. [192] Telpektegè altén kapčékka aɣép téra(1).

Br talaj zamanlar tašəɣandan soň bularněň ɣaznalaré-da(2) bitté. Jikétněň kapčék bilen telpegé-de tuldé. Šundan soň su ženlikleré külge tüşép kittéler. Jikét telpekné čitke(3) alép kujép kapčéɣ-én bik avérlék bilen tartép čəɣardé, avzén bik néklap munčala bilen bejlep kujdé. Indé alép kajtér icén kúterép karasa, kapčékné kúterse, telpekné kútere almiŷ. Telpekné kútere alsa, kapčékné kútere almiŷ. Šundan aptérap, ni bolda-da bolor, br az sabér iterge kirek dip, jaňadan bauén išerge tuténdé. Kúl ženlikleré ademi zatka(4) šanéč(5) juk, bar elé(6) čəɣép kara, nišlijken alép kitté-miken digenler idé. Bu-da čəɣép karasa, kúre, jikét hemen bauvén(7) išép tura: ej jikét, nige kitmijséň indé digeč, jikét: külégézné kúkke asam, muna miném bir kapčékta braz nersem bar, šuné újime kadar kúterép ilt-de kitem didé. Bu ženlék šul saɣat kapčék asténa kirép kúterép bularněň újine kittéler, ženlikné išék túbénde [193] kaldérép uzé kirép ɣaténéna(1): atén, min br nerse alép kajttém, sin kurkma, min siňa kunak alép kajttém, kazaŷ as dip uč mertebe ejtémén, sin učúnžé mertebe ejtkende nerse pširejim dip sura didé hem újénden čəɣép ženlik bilen kapčékné alép kirép uténdélar. Kirúge ɣož(2): že ɣatén ni išlep turaséň, min kunak alép kildém, kazaŷ as dip(3) uč mertebe kéčkérɣan idé, ɣatén: ni nerse pširejim didé, iré aňa(4) karšé: bar kara, ana kiletke ulu diŷuněň bašé bolmasa, kiči diŷuněň tüşé bardér digen idé(5). Ženlik bularněň ašaɣanlaré diŷú iken, min-de bit diŷú neslinden bulér, miné-de ašarlar dip újněň br pičmaɣén kúterép žúgúrép kúline kitté. Új ɣožasé(6) arténdan čəɣép tokta elé dip kéčkérép(7) kul izep karasa-da ženlék kaja ol toktau, arténa-da ejlenép(8) karamadé. Soňra ɣoža(9) alténlarén(10) akčəɣa(11) ejlendérép(12) ataséndan kaɣan újné jémértép(13) jaňa újler saldérép(14) bütúnlej baška turmés bilen [194] tura bašladé.

Urtancésé aɣaséněň bu išén kúrép kúnleşép, úziněň kúregén žilkesine kúterép(1), kúzé karaɣan jirge čəɣép kitté. Bik uzak uakétlar baryandan soň br tauněň bašéna mindé hem kúrdé, br kart učlaré bilen úrép budaj arélap jatadér. Bu-da babaj janéna barép, salam birép babaj bilen kúréšté. Kúrekné br čétke ješérép(2) kaldérdé, babajɣa kúrsetmedé. Babaj salamén alép: ej jikét kajan kileséň, kaja kiteséň didé. Jikét: ej babaj, ulé juk kišége ul bulam, kézé juk kšige kəz bulam didé. Babaj jikétke(3):

heraufzubringen. Als er hinunterstieg, nahm der Bursche den Hut vom Kopf, stach ein Loch mit dem Messer hinein, knüpfte den Sack vom Gürtel ab, vergrub ihn in die Erde, legte den Hut auf den Rand, diese drei Brüder begannen zusammen eiligst das Gold heranzuschaffen, brachten es herauf und warf es in den Hut. [192] Das Gold in dem Hut fiel in den Sack.

Nachdem sie eine ganze Weile herbeigetragen haben, wurde ihre Schatzkammer leer. Der Sack und Hut des Burschen füllten sich. Danach stiegen die Wasserwesen in den See herab. Der Bursche legte den Hut beiseite, mit grosser Mühe zog er den Sack heraus, verschnürte ihn fest mit dem Bast. Jetzt versuchte er ihn hochzuheben, um ihn nach Hause zu tragen, doch wenn er den Sack hochebt, kann er den Hut nicht aufheben. Wenn er den Hut aufhebt, kann er den Sack nicht hochheben. Er wunderte sich darüber und sagte sich: Kommt, wie es kommt, nocht ein wenig Geduld muss man haben", und er begann wieder einen Strick zu drehen. Die Wasserwesen sagten aber: "Man darf den menschlichen Wesen nicht glauben, gehe hin, schau nach, was er macht, ob er schon weggegangen ist?" Dieses stieg hinauf und sah, dass der Bursche noch den Strick macht: "Hei, Bursche, warum gehst du noch nicht weg?" Darauf sagte der Bursche: "Ich will euren See an den Himmel hängen, doch hier habe ich etwas im Sack, trage es mir nach Hause, dann gehe ich weg." Das Wesen kroch im gleichen Augenblick unter den Sack, hob ihn hoch, sie gingen bis zum Haus, [193] er liess das Wesen an der Tür, ging ins Haus hinein und sagte seiner Frau: "Frau, ich habe etwas gebracht, habe keine Angst, ich werde dreimal sagen: 'Ich habe einen Gast gebracht, hänge den Kessel auf, und wenn ich das drittemal sage, dann frage du: 'was soll ich kochen'", und ging aus dem Haus, dann trug er gemeinsam mit dem Wesen den Sack ins Haus und sie setzten sich hin. Als sie hereinkamen, rief der Mann dreimal: "Hei, Frau, was machst du, ich habe einen Gast gebracht, hänge den Kessel auf!" Die Frau sagte: "Und was soll ich kochen?" Der Mann sagte darauf: "Gehe, schau nach, wenn in der Kammer der Kopf des grossen Dämons nicht da ist, dann ist die Brust des kleinea Dämons da." Das Wesen sagte sich: "Es scheint, deren Nahrung sind Dämonen, auch ich bin eine Art Dämon, sie werden auch mich aufessen", und er hob eine Ecke des Hauses und lief in den See. Der Hausherr rief ihm nach, er solle stehenbleiben und winkte ihm zu, doch das Wesen dachte nicht daran, stehen zu bleiben, und wandte sich nicht mal um. Danach wechselte der Bauer das Gold in Geld, das vom Vater verbliebene Haus liess er niederreißen, baute neue Häuser und begann, ein ganz anderes Leben [194] zu leben.

Als der mittlere Bruder sah, wie sich das Schicksal des älteren Bruders gestaltete, wurde er neidisch, schulterte seine Schaufel und ging, wohin ihn die Beine trugen. Nachdem er sehr lange Zeit gewandert ist, bestieg er den Gipfel eines Berges und sah, dass ein Alter mit der Hand den Weizen schwingt. Er ging zu dem Alten, grüsste ihn und machte sich mit dem Alten bekannt. Die Schaufel versteckte er etwas abseits und zeigte sie dem alten Väterchen nicht. Das alte Väterchen erwiderte den Gruss und fragte: "Hei Bursche, woher kommst du, wohin gehst du?" Der Bursche sagte: "Ei, Väterchen, wer

ej ulém, jikét kišé kéz bola almas(4), indé muna méña jélya br kišé kirek idé, min ašlèk čečem(5), igeném bik uña, ané arularya čarasén taba almim, sin kúp-mé sirijséñ didé. Jikét: jigérmé(6) biš úgéz tartémé kadar budaj birérséñ didé. Babaj jikétnéñ sura-yanéna kúnép, ikeúlesép ašlèk arularya tuténdélar.

Br az arulařač babaj: indé min aš pširejém dip újge kajtép [195] kitté. Jikét šul uakét ješirép kujyan žirinden kúrekné alép kúrek bilen ašlèkné bik jařsé žil(1) kilgende br minutta tau kadar arulap aldé. Babaj aš boldérép čéksa(2) ni kúzé bilen kúrsén, jikét br kišek uakétta ašlèk arulap kujyan. Babaj: ničik(3) aruladéñ dip surařač, jikét kuléndařé kúrekné kúrsetép: muna miném maši-nam bar, min anéñ bilen išledém didé. Babaj kúrekné kúrep: sin jikét muné miña sat, kúp-mé surijséñ didé(4). Jikét: Jigérmé(5) biš úgéz tartémé budaj bir didé. Kart kúpsinse-de bik kirek boljanléktan rázi bolép budaj birdé. Sořra jigérmé biš tartémé budaj úz bahasén, jigérmé biš úgúz tartémé [kúrek] ičén budaj alép bazarja barép tuksan jedišer tinden satép, auléna kajtép ařasé kúbúk br jurtné. alép jařsé újler saldérép jařsé kujmalar kujdérép(6) aulnéñ brinčé kišilerinden bolép tora bašladé.

Indé tazęalaréñ bolaj bajép [kitúlerén] kúrep, úzinéñ bik fakiriliginden zarlanép, bilek bujé kajrařén žilkesine salép, bu-da kúzé karagan jirge bašén br jakka salép čęřép kitté. Šul kitúden niče kúnler, niče ajlar bara [196] turjačtin učradé br bik zur jurtká, jurtnéñ terezésinden barép karasa, újnéñ ičénde br kši-de kúrmedé, karné bik aškanléktan brer nerse tapmam-mi iken dip, Allařa tapšérép, újnéñ ičine kirép kitté. Ičénde učakta ut janép tura, kazanda her túrlú ženlik ité pišép tura idé, lakin ašarja kšé juk. Taz bu itlerné kúrgeč, kajrakné br jakka kujép, tabakka itlerné salép bik hejbetlep tamakné tujdérdé.

Sundan išikke taba barép karasa, išék bašénda br sendre kúrdé, minép karasa, sendre tolé jasték, minder, trlú(1)-trlú kijémner kúrdé, ni bolsa-da bolér dip(2) kajrakné janéna alép sendrege utérdé. Br az-ęéna(3) ješirinép turjan idé, išékten sújlene-sújlene kimdir kilép kirdé. Šul utéřan jirinden br jaktan kirgen kšilerné sanap tursa, barsé kérék br kšé kilép kirdé. Bular kirdéler-de idenge aš jaulék řajép, úzleré tire-jaréna utérep bitkenden soñ aralaréndařé aksakallaré: je jikétler, kim nerse alép kajtté, čęřarép kujéřéz digen idé, bar-da úzlerinéñ urlap alép kajtkan nerselerén čęřarép kujdélar. [197] Allarénda(1) boljan nerseleréne kim kúp-mé alép kajtté iken dip(2) karap jürgende aralarénda brsé her uakét az alép kajtadér idé. Buña: bu kún-de nik az alép kajttéñ,

keinen Sohn hat, dessen Sohn werde ich sein, wer keine Tochter hat, dessen Tochter werde ich sein." Das Väterchen sagte zum Burschen: "Ei, mein Sohn, ein Bursche kann keine Tochter sein, ich brauche für ein Jahr einen Menschen, ich säe Weizen, meine Saat ist sehr gut aufgegangen, doch wie ich ihn reinigen soll, das Verfahren kann ich keineswegs finden, verlangst du wohl viel?" Der Bursche sagte: "Du wirst mir soviel Weizen geben, wieviel fünfundzwanzig Ochsen ziehen können." Der Alte willigte ein, was der Bursche bat und zu zweit begannen sie, den Weizen zu reinigen.

Als sie schon ein wenig gearbeitet haben, sagte der Alte: "Ich gehe jetzt herein, das Essen bereiten", und er ging [195] ins Haus. Der Bursche holte da seine Schaufel aus dem Versteck hervor und schwang bei gutem Wind im einem Augenblick soviel Weizen wie ein Berg. Als der Alte, nachdem er das Essen bereitet hat, heraustrat, was sahen seine Augen? Der Bursche hat in kurzer Zeit den Weizen geschwungen. Als ihn der Alte fragte: "Wie hast du den gereinigt?" zeigte der Bursche auf die Schaufel in seiner Hand und sagte: "Hier, ich habe eine Maschine, mit der habe ich es geschafft." Das alte Väterchen fragte beim Anblick der Schaufel: "Du Bursche, verkauf die mir, verlangst du viel?" Der Bursche sagte: "Gib soviel Weizen, wieviel fünfundzwanzig Ochsen ziehen könne." Der Alte hielt den Preis für zu hoch, da er sie aber sehr nötig brauchte, willigte er ein und gab ihm den Weizen. Danach liess der Bursche seinen Lohn, den Weizen von fünfundzwanzig Ochsen und den Preis für die Schaufel, den Weizen von fünfundzwanzig Ochsen ziehen, brachte ihn auf den Basar, verkaufte ihn für je siebenundneunzig Kopeken, kehrte ins Dorf zurück und kaufte wie sein älterer Bruder ein Grundstück und baute ein schönes Haus, machte einen schönen Zaun und begann als einer der ersten Männer des Dorfes zu leben.

Jetzt sah der Kahlkopf, wie seine Brüder reich geworden sind, und er beklagte sich über seine Armut, und er nahm seinen ellenlangen Schleifstein auf die Schulter, bog den Kopf zur Seite und ging, wohin ihn die Beine trugen. Nachdem er nach seinem Weggang viele Tage, viele Monate gewandert ist, [196] erreichte er ein Haus, schaute durchs Fenster, sah niemanden im Haus, und da er grossen Hunger hatte, sagte er sich, "vielleicht finde ich etwas", betete zu Allah und betrat das Haus. Drinnen brannte das Feuer, im Kessel waren allerlei Fleischstücke, schon gekocht, doch kein Mensch, der sie essen sollte. Als der Kahlkopf diese Fleischstücke sah, stellte er seinen Schleifstein beiseite, legte das Fleisch auf den Teller und ass sich herzlich satt.

Als er von hier zu Tür ging und bei der Tür eine Hängematte erblickte, stieg er auf sie, die Matte war voller Decken, Kissen, er sah verschiedene Kleider, sagte sich, "komme, was wolle", nahm den Schleifstein an sich und setzte sich auf die Hängematte. Ein wenig verbarg er sich. Durch die Tür kamen einige im lebhaften Gespräch. Er zählte von seinem Platz die ankommenden Menschen, insgesamt waren es einundvierzig. Sie kamen herein und legten die Tischdecke auf den Boden, setzten sich im Kreis und ihr Aksakal sagte: "Nun, Burschen, jeder lege heraus, was er gebracht hat." Alle legten heraus, was sie gestohlen und gebracht haben, [197] Nachdem er die vor ihnen liegenden Dinge anschaute, wer mehr gebracht hat, da war einer, der immer

sin her uakét az alép kajtaséñ, elle urlé(3) almijséñ, elle satép kajtarséñ dip(4) ané urušurğa tuténdé. Buné kúrèp taz ni bolsa-da bolér dip(5), Allağa tapšèrèp, kajrakné alép aksakalya tüzep éryétkan idé, nek anéñ mujnèna barèp tijdè-de aksakal jèyèlèp šunduk žan birdé. Kaļanlaré bu χikmetni(6) kúrèp muné taz berdé dip bilmiče Alla sukté dip(7) bilèp: bznèñ bulaj kšè renžitèp jürüvèbèz(8), hèč jaré turğan iš tügèl iken dip(9), bar alép kajtkan nerselerèn urènlarènda kaldèrèp bar-da újden tašlap čèyèp kittèler.

Taz bular kitkenden soñ brer saġat, ejlenèp kirmesler-miken(10) dip, turġandan soñ hič brè kilèp kirmegeč, urnèndan tüşèp ač karnèn kazanda kaļan itné ašap tuk ittè. Šundan soñ isketirde kaļan bar altèn kümüšnè žijèp alép, [198] kajraġèn bilène kèstèrèp(1), atajdan kaļan miras dip(2), kajtèrġa čèyèp kittè. Niče künler niče tünler digende üz šèherine kajtèp žitèp, jaġšèyèna(3) žirden kèz ejttirèp bu-da jaġšè jurtlar, matur újler saldèrèp aġalaré kúbuk raġat(4) tura bašladé.

XII.

MÚGÚZLÈ KIŠÍ

[199] Boron boron zamanda br kart bilen karčèk(1) bar idé. Bularnèñ hič br bala-čaġasè(2) juk, Baré üzleri-gine toralar idé. Amma bu kartnèñ adeti šul idé ki, kúndüz kún bujèna jèklap tünge kajadir kitèp jürüder idé. Karčèk janènda hič br tün juklamidèr idé. Bu kart altmèš jašlarèna jitkeč üzènèñ karčèyèna br kèč(3): sau bol indé, beġil bol dip ejtèp újden čèyèp jurtnèñ bir čitène barèp jattè. Karčèk karap torèp br nerse-de añlij almadé. Kart šul uakét kèčkèrèp(4) žan birdé. Kart žan birgeč-te kartnèñ avèzèndan br bürèk kadar ut čèyèp karčèkka taba tegerep kile bašladé. Karčèk kurkèp, bilgenlerèn okèp išek terezelerèn žabèp kujdè. Šundan soñ eligè ubèr išekten-de terezeden-de kire almaġaç, tereze túbine kilèp: ej karčèk min sinèñ kartèñnè altmèš jèl bujènča avèzèna kirèp ubèr itèp jürttèm. Br uakét sinèñ-de avèzèna kirèp sini-de ubèr itermèn didé. Meger-de minden šul uakètġèna(5) [200] kutèla alèrsèñ, kajčan kartèñnèñ geúdesèn mundan üç jüz čakèrèm jèrak jirge(1) iltèp tašlasañ.

Karčèk(2) bu túnnè hič br juklij almiča br jaļyèzé újde utèrèp čèkté(3). Irte brle tañ atkačtin kúrsilerine ejtèp: šundij-šundij ħal(4)

weniger brachte. Er sagte zu ihm: "Warum hast du auch heute weniger gebracht, du bringst ständig weniger, entweder du kannst nicht stehlen oder du verkaufst sie", und er begann ihn zu schimpfen. Als er das sah, sagte sich der Kahlkopf, "es komme, was will", betete zu Allah, er zielte mit dem Schleifstein auf den Aksakal, und warf ihn damit an, traf genau dessen Hals, der Aksakal sank nieder und hauchte sofort seine Seele aus. Als die anderen dieses Wunder sahen, sie wussten ja nicht, dass es der Kahlkopf geworfen hat, Allah hat ihn bestraft, so wussten sie es; sie sagten sich, "es ist nicht recht, dass wir so mit den Menschen umgehen", liessen alle zusammengebrachten Sachen liegen und verliessen das Haus.

Nachdem sie weggegangen sind, blieb der Kahlkopf noch eine Weile drin, ob sie nicht wiederkommen, danach, als kein einziger hereinkam, stieg er von seinem Platz herunter und schlug sich den hungrigen Bauch mit dem im Kessel gebliebenen Fleisch voll. Dann sammelte er alles Gold und Silber von der Tischdecke ein, [198] steckte den Schleifstein in den Gurt, sagte sich, dass es das väterliche Erbe sei und ging nach Haus. Nach vielen Tagen und Nächten kehrte er in seine Stadt zurück, freite bei einer guten Familie ein Mädchen, baute ebenfalls schöne Häuser und wunderbare Wohnhäuser und begann, wie seine älteren Brüder, im Reichtum zu leben.

XII.

DER MANN MIT DEM HORN

[199] Vor langer langer Zeit lebte ein alter Mann und eine alte Frau. Sie hatten keine Kinder. Sie lebten ganz allein. Doch dieser Alte hatte die Angewohnheit, den ganzen langen Tag zu schlafen, in der Nacht jedoch irgendwohin zu verschwinden. Keine einzige Nacht schlief er neben der alten Frau. Als der Alte sechzig Jahre alt geworden ist, sagte er eines Abends zu seiner Frau: "Sei gesund, sei jetzt willig", und ging aus dem Haus und legte sich im Hof in eine Ecke nieder. Die alte Frau schaute nur und verstand nichts. Der Alte schrie dann auf und hauchte die Seele aus. Als der Alte starb, kam aus seinem Mund ein solches Feuer heraus wie eine Mütze und es begann in Richtung der alten Frau zu rollen. Die alte Frau erschrak, betete, was sie kannte und schloss die Tür und das Fenster. Da der Feuergeist nicht durch Tür und Fenster hineingehen konnte, ging er unter das Fenster und rief: "Hei, Mütterchen, ich bin sechzig Jahre in den Mund deines Alten gegangen und habe ihn verzaubert. Einmal werde ich auch in deinen Mund kommen und auch dich verzaubern. Denn nur dann [200] rettest du dich vor mir, wenn du den Leib deines Alten dreihundert Werst von hier entfernt wegbringst."

In dieser Nacht schlief die alte Frau überhaupt nicht, sondern sass nur

boldé dip sùlep, kartnèñ geúdesén iltirge izlij bašladé, lakin br-de barècé taba almadé. Bu xəbarné aulda jaña-xəna(5) xizmetten(6) kajtkan br askar išètté, hem karčəkka kilép xizmet(7) jaléna niler bireséz dip suradé. Anèñ ičén askarnèñ br tin-de akčasé juk idé. Karčək askarğa: eger-de sin kartémné uč júz čakèrémğa iltép kujsañ, ul uakét min slña alté at, br kújmelé arba, alté júz tenke birem didé(8). Askar šuña rāzi bolép alté atné, hem arabané xəzér(9) alép, alté júz tenke akčané kajtkaç alérğa bolép, atlarné žigép kartné jüztüben salép, arkanlar bilen bejlep, Allağa tapšé-rép(10) br jakka taba čəxép kitté. Írteden kičke(11) kadar atlarén ašatmiča barép kič bolıandan soñ kart arbada silkine bašlap, šul uakét arbané alté at tarta almaslök(12) bulép, kúpčəkleri [201] žirge bata bašladélar. Askar bu xəlné(1) kúrép, atlarné tuvarép altésén alté jakka kuvép jiberép üzé-de br jakka julséz nisiz júgérép kitté.

Jérak-ta tügél, br urmanğa barép žitép, urmannèñ kéréjénda úsken uč zur imen ayačlaréna(2) učrap šularnèñ brsinèñ učéna(3) kurkép minép utérdé. Karasa arbadağé kart tirélép kèp-kézél ut bulép, munèñ arténdan askar dip kèčkèrèp(4) kile bašladé. Buné kúrgeč askar bilgenlerén ukép, korkép otorép turdé. Kart kilép žitté-de ayačné túbinden tišleré bilen kise bašladé. Askar bu xəlné(5) kúrép kurkép utérğanda iskertmesken-gine ayač(6) šatérdap aua bašladé. Askar tiz-gine ikèncé ayačnèñ butağéna ilegép kaldé. Kart barép karasa, ayač auğan žirde askar juk, ul ikèncé ayačnèñ bašénda otéra. Obérlé kart buné kúrép ikèncésén-de kise bašladé, askar učúnčéséne kilép: aj askar, bik xəjlekjar(7) ikensiñ dip ané-da kise bašladé. Buné kisép bitirgenči eteč kèčkèra bašladé, šuluk uakét ubérlé kart-ta [202] juk boldé. Askar šundan soñ ayač bašéndan tüşép, atlarén izlep tabép jañadan arbağa žégép, kún uzun alğa taba kitté. Kart euelgiče üz urnénda úlgen kúju jatadér idé. Kičke kadar barép kart jañadan silkine bašlayaç-ta atlarén tuvarép altésén alté jakka kuvép jiberép üzé küzé karağan jakka žégèrèp(1) kitté.

Az-mé kúp-mé barsa, br julğa učéráp(2) jul bilen barép br urmanğa barép kirdé. Karasa arténdan tünegé kúbúk kart askar, askar dip júgürép kiledér idé. Askar jul bilen bara turğaç, br kičkène-gine(3) újge tuğré kildé-de ané-muné karamij kilép pičke(4) kirép utérdé. Kart-ta anèñ arténdan kilép kirép askar, askar dip kèčkèrèp(5) askarné izlij bašladé. Šul uakét újnèñ seké asténdan iké zur ét čəxép ubér bilen talašérğa tuténdélar. Kúp aléša turğaç ubérlé kart iké itné buvép útúrdé. Bu jikét újge kirgen uakétta ané-muné kúrmegen idé.

im Haus herum. Als es schon dämmerte, sagte sie zu den Nachbarn am Morgen: "Das und das ist geschehen", und sie wollte die Leiche des Alten wegbringen lassen, doch es fand sich niemand, der mit ihr gegangen wäre. Diese Nachricht hörte ein Soldat, der gerade jetzt vom Militärdienst nach Hause in den Aul zurückgekommen war, er ging zu der alten Frau und fragte sie, was sie ihm für den Dienst geben wird. Denn der Soldat besass keinen Pfifferling. Das alte Mütterchen sagte zum Soldaten: "Wenn du meinen Alten dreihundert Werst wegbringst, dann werde ich dir sechs Pferde, einen gedeckten Wagen und sechshundert Silberrubel geben." Der Soldat willigte in den Handel ein, nahm sofort die sechs Pferde und den Wagen, die sechshundert Silberrubel wollte er nach seiner Rückkehr aufnehmen, spannte die Pferde ein, warf den Alten mit dem Gesicht auf, band ihn mit Stricken an, betete zu Allah und machte sich auf den Weg in eine Richtung. Er ging vom Morgen bis Abend, fütterte nicht einmal die Pferde, als es Abend wurde, begann der Alte im Wagen zu rütteln, da wurde der Wagen so, dass nicht einmal die sechs Pferde ihn ziehen konnten, die Räder [201] begannen in den Boden zu sinken. Der Soldat sah die Lage, spannte die Pferde aus, trieb die sechs in sechs Richtungen davon und lief auf dem unwegsamen Ort davon.

Nach kurzer Zeit kam er in einen Wald, am Waldrand wuchsen drei Eichen, in seiner Angst kletterte er auf eine und blieb dort sitzen. Da sah er, dass der Alte im Wegen lebendig und ganz feuerrot wurde und hinter ihm lief und "Soldat!" rief. Als das der Soldat sah, betete er, wie er konnte und sass verängstigt auf dem Baum. Der Alte kam an und begann den Baumstamm mit den Zähnen zu sägen. Als der Soldat das sah, erschrak er sehr, und der Baum begann sich knirschend zu neigen. Der Soldat klammerte sich rasch an die Zweige des zweiten Baumes. Der Alte ging hin, sah, dass der Baum umgefallen war, doch der Bursche war nicht am Boden, er sass in der Krone des zweiten Baumes. Als der verzauberte Alte das bemerkte, begann er auch den zweiten zu sägen, doch der Bursche ging auf den dritten über. "Hei, Soldat, du bist sehr schlau, wie ich sehe", sagte er und begann auch diesen zu sägen. Als er auch diesen gefällt hatte, begann der Hahn zu krähen und da verschwand der behexte Alte. [202] Der Soldat stieg von der Baumkrone herunter, suchte seine Pferde zusammen, spannte sie wieder an, — der Tag ist lang — ging er vorwärts. Wie früher, lag der Alte dort wie ein Toter. Es wurde Abend, als der Alte wieder zu zucken begann, er spannte die Pferde aus, trieb die sechs in sechs Richtungen, er selber lief weg, wohin ihn die Beine trugen.

Über kurz oder lang fand er einen Weg und auf diesem Weg kam er in einen Wald. Da sah er, dass der Alte, wie gestern, hinter ihm rann und schreit: "Hei, Soldat, Soldat!" Als der Soldat auf dem Weg ging, kam er an ein winziges Haus, ohne sich umzuschauen, ging er hinein und setzte sich in den Ofen. Der Alte kam auch hinter ihm her und rief: "Soldat, Soldat!" und begann den Soldaten zu suchen. Da kamen unter der Bank in dem Haus zwei mächtige Hunde hervor und begannen mit dem Hexer zu hadern. Nachdem er lange mit ihnen gekämpft hatte, erwürgte der behexte Alte die zwei Hunde. Der Bursche bemerkte nichts, als er in das Haus trat.

Bu újde bir ademi zat bar idé, anéñ mañajénda br bik zur mûgüzé [203] bar idé. İtlernéñ úlgenén kûrêp kşé seké ústúnden(1) tûşép ubêrlé kart bilen aléša başladélar. Jikét bu uakét Alladan surap jatadér idé, kartné žir ubép, žir asténa tûşép juýaldé. Ubérné žir ubkandan soñ, bu kşé: ja indé jikét, ubérenné žir upté(2), xazér(3) ček dip(4) kěčkérdé. Jikét haman ubér kěčkéra turğandér dip(5) kurkep čekmėj jatté. Brniče kat kěčkérğandan soñ čéğép karasa, ni kuzé bilen kûrsén, mañajénéñ nek urtasénda-gine br mûgüzé bar. Újge čak séjésép júrij turğan br kši kúrdé. Askar bu kši bilen isenleşkeč, askarğa(6) bu kši: je indé askar, sin xazir(7) ubérenđan kutéldéñ, lakin mini-gine xarab(8) ittéñ, čúnké ubér útergen iké itém, miném tilémné bilép, miña ni kirek bolsa, šuné kétéreler idé, emma min úzém bu újden čéğa almim, čúnké miném mûgüzém terezeden-de, išikten-de sijmijdér. İndé min xazér(9) niček turim didé. Askar úzénéñ xalén(10) sújlep, kartné kaja alép barasén, úzénéñ br tin-de akçasé [204] bolmayanléğén sújlep birdé. İndé askar, sin barép atlaréñ žék-te(1) jul bilen miña taba kél, julda br zur čukér kúrúrséñ, šunda kartné túrtép tûşúr-de úzén atlaréñ bilen minda kél, min siña br žuměš kušarmén, sin šul žuměšémné úteséñ, min siña miñ télle(2) akča birérmén didé.

Jikét euelégé seferénde uñép tura, iké kúnden kutéldém dip, Allağa tapšéram dip(3), urmandan arbaséna kajtté. Atlarén izlep tabép arbağa šékté. Kart hemen úz urnénda bejlegen kújúne jatadér idé. Jikét urmanğa kilép kartné arbadan túrtúp tûşúrep úzé mûgúzlé ademnéñ újé janéna kilép atlarén tuvarép, úzé újnéñ icéne kilép kirdé. Mûgúzlé adem úzénéñ xalén(4) jikétke sújlij başladé: ej jikét, min úzém felan šehernéñ br karčéknéñ ulé, atam min jaš uakétta úlgen, emma anam br séxércé(5) karček idé, min úzém jaš uaktémda bik šajan idém, jaš uaktémda balalar bilen ujnáp júrgen čakta anamnéñ(6) br jumurkasén urlağan idém. Anam šul iške(7) ačulanép miné sixirlep(8) janéna iké it kujép: ħúmrúñ šunda adem [205] túsé kúrmesén dip(1) šušé urmanğa kitérêp(2) taşladé. Bu újge kilép braz turğaç mûgüzém hemen ústé-de ústé. Šul kúnden bérle(3) išekten čéğa almim, iké it balasé janémda úsép miném tilémné añlap, miña nerse kirekné bilép, it kirek bolsa it, su kirek bolsa su kétéreler idé. İndé alardan-da kuru kaldém. İndé siña úténéčém(4) šoldér, bznéñ šeherge barép anam karčékné tabép, miña anardan rizalék alép kil, eger-de šuné išlij alsañ min-de siña úzémnéñ ejtken tillerimné(5) birérmén didé.

Askar šuluk uakét bu ademné kězğanép, uč atén žégép, uč atén urmanğa kaldérép jikétnéñ šeheren izlerge čéğép kitté. Niče aĵlar, niče kúnler surasép júrij turğaç, kúp mešekket bilen bularnéñ

In diesem Haus befand sich ein menschliches Wesen, auf der Stirn hatte er ein grosses Horn. [203] Als er das Ende der Hunde sah, stand er von der Bank auf und begann mit dem behexten Alten zu streiten. Inzwischen bat der Bursche Allah um seinen Beistand, den Alten verschlang die Erde, er verschwand unter dem Boden. Nachdem die Erde den Hexer verschlungen hat, rief der Mensch: "Nun, Bursche, deinen Hexer hat die Erde verschlungen, komm heraus!" Der Bursche dachte, dass noch immer der Hexer ruft und ging vor Angst nicht heraus. Nachdem man ihm einige Male zugerufen hat, kam er hervor und was sahen seine Augen, dem sitzt mitten auf der Stirn ein Horn. Einen solchen Menschen sah er, der nur schwer im Haus Platz fand. Der Soldat und der Mensch begrüßten sich, der Mensch sagte zum Soldaten: "Nun, Soldat, hast dich vom Hexer befreit, doch mich hast du zugrunde gerichtet, denn der Hexer tötete meine beiden Hunde, die verstanden meine Sprache, brachten mir, was ich benötigte, denn ich kann aus diesem Haus nicht heraus, denn mein Horn kommt weder durch das Fenster noch durch die Tür durch. Wie soll ich nun leben?" fragte er. Der Soldat erzählte ihm über seine Lage, wohin er den Alten gebracht hat und dass er [204] keine Kopeke hat. "Nun, Soldat, gehe, spanne deine Pferde an und komme auf dem Weg mir entgegen, auf dem Weg wirst du einen tiefen Abgrund sehen, in diesen stosse den Alten herab, du aber komme mit deinen Pferden her, ich werde dich um eine Sache bitten, wenn du diesen Auftrag erfüllst, werde ich dir tausend Goldstücke geben", sagte er.

Der Bursche hatte bei dem vorigen Begebnis Glück, "in zwei Tagen habe ich mich von ihm befreit, jetzt bete ich zu Allah" — sagte er sich, und ging aus dem Wald zu seinem Wagen zurück. Er fand seine Pferde, spannte sie an. Der Alte lag auch jetzt an seinem Platz gefesselt. Der Bursche ging in den Wald, stiess den Alten hinab, ging zum Haus des gehörnten Menschen, spannte die Pferde aus und betrat das Haus. Der gehörnte Mann erzählte dem Burschen sein Schicksal: "Hei Bursche, ich bin der Sohn einer alten Frau aus dieser und dieser Stadt, mein Vater ist gestorben, als ich noch klein war, doch meine Mutter war eine alte Zauberin, als Kind war ich sehr ausgelassen, und als wir Kinder spielten, stahl ich meiner Mutter ein Ei. Meine Mutter war sehr zornig deshalb, mich verzauberte sie und gab mir zwei Hunde bei: 'In deinem Leben sehe keinen Menschen', sagte sie und brachte mich in diesen Wald und liess mich hier zurück. [205] Als ich in dieses Haus kam und eine kurze Zeit wohnte, begann mein Horn sogleich zu wachsen. Seit diesem Tag kann ich nicht durch die Tür herausgehen, die zwei Hundewelpen wuchsen neben mir heran, sie verstanden meine Sprache, wussten, was ich brauche, wenn ich Fleisch brauchte, brachten sie Fleisch, wenn Wasser, dann brachten sie Wasser. Jetzt bin ich auch um diese gebracht. Meine Bitte an dich ist jetzt, gehe in unsere Stadt, suche meine alte Mutter auf, bitte sie um Entzauberung, wenn du das machen kannst, werde ich dir die versprochenen Goldmünzen geben, sagte er.

Der Soldat hatte Mitleid mit dem Mann, er spannte drei Pferde an, drei Pferde trieb er in den Wald und machte sich auf, die Stadt des Burschen zu suchen. Nachdem er viele Monate und viele Tage fragend ging, herumirrte,

šehەرlerén tabép suraşép tup-turu bu jikétněň anaséna kilép kapkané ačép kilép kirdé atlarén tuvarép úzé aşap içép bazarğa čëyép kitté. Andan karčëkka br niče nerseler alép kajtép anarğa büklek ittérép birdé, hem karčëktan xalén(6) suraşa başladé: ej ebi, min sizge mundan eueli-de kilgeném bar idé, [206] ul uakét sinéň br úsép kile-turğan balañ bar idé, xazir-de(1) ul kaja, munda kürünmidir didé. Karčëk jikétke(2): jukné sújleme, miném hič br balam bulğané juk. Šundan soñ bazardan alép kirgen bükleklerén karčëkka birép(3), jañadan čenlabrak suraşa başladé. Karčëk-ta(4) küñle jumšak: drüst ejteséň, miném br balam bar idé, teúfikszýxa čëkté-da(5) soñ min ané br kalén urmannéň içine iltép br újge kujdém, indé ul šunda mañlajéna br mógúz úsép dünja rayaté(6) kürmij(7), ademiler bilen süleşmij žumúr itedir didé. Jikét aña karšé: ej ebi, indé šul künden brlél(8) üz belasé úzine žiter, sin anardan rāzi bolsañ bolmas-mé? Eger-de sin rāzi bolsañ, min siña jüz tenke akča birér idém. Karčëk: min ané išledém, indé min anardan rāzi bolsam ul uakét ul kajtép, úzém helak bolačakmén didé. Askar: ej ebi, hič br nerse bolmas(9), sin-de isen bolerséň, ul-da kajtép siña xizmat(10) iter dip ebi úč merthebe ixlās bilen rāzi buldém dip(11) ejtken idé, šul sayat avézéndan ak kubëkler kilép žan birdé. Ebinéň halak bolğanén kúrgeč, askar ebiné br čüprekke(12) [207] türép sekí asténa teryép(1), úzé birgen nerselerén kiré alép, atlarén žëgép jañadan urmanğa, mógüzlé jikét janéna kile.

Jikétněň anasé rāzi bolğan minuttan başlap mañxajéndan mógüzé tüšép újden čëyép jürij başlap, jikétněň atlarén izlep tabép, alarné ašatép içirtép jürüder idé. Jikétné kúrüge ané karšé alép, újge alép kirép ejtken miñ téllesén(2) birép ikisé-de atlarné žëgép brge otorép urmandan čëyép kittéler. Kúp zamanlar brge utérép(3) kite turyač, mógüzlé jikét üz šeherine jitkeč, šunda tüšép kalép, asker-da üz šeherine kajtép kitté. Mógüzlé jikét üz újine kajtép, ačaj-énisé bilen kúrúšép, sekí asténda ulép jata turğan anasén kadirlep kumép, baškalar šikillé rařatlanép(4) dünja kúte başladé.

Askar-da niče künler ütkečtin üz šeherine kajtép, karčëktan tijesé akčané alép, úzinéň újine kajtép, ata-anasé bilen kúrúšép bik matur keleş alép, br küjmelé arba, alté at, alté jüz tenke bilen eli-de bolsa bajép jatadér di.

fand er unter grossen Schwierigkeiten die Stadt und fragte sich direkt zu der Mutter des Burschen durch, er öffnete das Tor und ging hinein, die Pferde spannte er aus, er selber ass und trank und ging auf den Basar. Er kaufte dort einige Sachen für die alte Frau und übergab sie ihr als Geschenke, und er begann die alte Frau auszufragen, wie die Dinge stehen und sagte: "Hei, Mütterchen, ich war schon früher bei euch, [206] damals hattest du einen halbwüchsigen Sohn, wo ist er jetzt, er zeigt sich hier nicht." Die alte Frau sagte: "Sage nichts was nicht ist, ich hatte kein einziges Kind." Da gab er der alten Frau die vom Basar geholten Geschenke und begann sie ernsthaft zu fragen. Die alte Frau sagte mit wehen Herzen: "Du sprichst richtig, ich hatte ein Kind, doch dieses beging eine Unmoral, ich habe es danach in einen dichten Wald gebracht und in einem Haus gelassen, da wuchs ihm ein Horn auf der Stirn, es geniesst nicht die Ruhe der Welt, ohne mit Menschen zu reden, verbringt es sein Leben." Der Bursche sagte: "Hei, Mütterchen, er hatte genug Kummer bis jetzt, würdest du ihm nicht verzeihen? Wenn du ihm verzeihen würdest, gäbe ich dir hundert Silberstücke." Die alte Frau sagte: "Nun, wenn ich das tue, wenn ich einwillige, und er wiederkommt, das wäre mein Ende." Der Soldat sagte: "Hei, Mütterchen, es wird gar nichts sein, du wirst an Leben bleiben, er aber wird heimkehren und dir dienen", da sagte die alte Frau dreimal voller Freude: "Ich habe verziehen," da kam aus ihrem Mund weisser Schaum und sie starb. Als er sah, dass die alte Frau umgekommen war, wickelte der Soldat die alte Frau in ihr altes Kleid ein, [207] stliess sie unter die Bank, nahm die Sachen, die er ihr gegeben hat, wieder an sich, spannte die Pferde an und ging wieder in den Wald zu dem gehörnten Burschen.

In dem Augenblick, als die Mutter ihm verziehen hat, fiel ihm das Horn von der Stirn herab, er ging aus dem Haus hinaus und begann hin und her zu gehen, er fand die Pferde des Burschen, fütterte und tränkte sie. Als er den Burschen erblickte, ging er ihm entgegen, führte ihn in das Haus, gab ihm die versprochenen tausend Silberrubel, beide spannten die Pferde an, sassen auf und ritzen zusammen aus dem Wald. Nachdem sie lange Zeit zusammen gegangen waren, erreichte der gehörnte Bursche seine eigene Stadt und sass hier ab, der Soldat jedoch kehrte in seine Stadt zurück. Der gehörnte Bursche kehrte in sein Haus zurück, traf seine Geschwister, die unter der Bank liegende tote Mutter bestattete er mit allen Ehren und begann glücklich zu leben, wie die anderen auch.

Auch der Soldat erreichte nach vielen Tagen seine Stadt, von der Alten Frau erhielt er das ihm gebührende Geld, kehrte in sein Haus zurück, traf seinen Vater und seine Mutter, nahm eine sehr schöne junge Frau, und lebt noch heute reich mit einem gedeckten Wagen, sechs Pferden und sechshundert Silberrubeln.

XIII.

KUL MALAJ

[208] Euel zamanda bar édé šundi kišiler, kul satép kul alalar idé. Br šeherde br fakir-gine kiši bar idé, aněň br malajé. Ul malajěn un jašěna kadar medresede ukětté. Jarlělěğě bik zur bulğanlěktan arték ukěta almadé. Malajé medreseden kajtkaç-ta újde br nerse-de išlij almağanlěktan atasěna: eti fakirliğebéz zur, indé miné ukěta alměsěň, išlerge išėbėz-de juk, hič bolmasa miné kul itėp sat didé. Atasé br-gine ulé bulğanlěktan ané satasé kilmedé. Uč kün surağandan soň br kunnú ašadėlár-ičtiler-de ata ile ulé bazarğa čėğėp kittėler. Bazarğa barėp bastėlár.

Šul uakětta bijėk bujlé, zur sakallé, kalěn kursaklé br baj: kim kul sata dip kėčkėrėp(1) jürüdėr idé. Bu kišė: min ulėmné satam didé. Kúp-mi surėjsěň dip seúdelerge(2) tutėndé. Bu kišiněň ulé úzėněň útkėrlėgė bilen jüz tenke surarğa kušté. Bu kišė jüz tenke suradé. Baj-da rizā bolėp [209] malajné alėp kitté. Újėne alėp kajtkaç ašatté ičėrdé-de juklary jattėlár. Irte turdėlár. Baj malajné úzė bilen brge arbaya utėrtėp(1) alėp kitté, arba artėna br suğėm bejledé. Šeherden kėrėk čakrėm jėraklėğėnda br žėuher taué bar édé. Bular šul tauněň túbėne barėp, suğėmné sujdėlár, ičėn arčėdėlár-da, baj malajné tuš ičėne kirttė-de kursağėn žúlep kujdė. Soň malajra: mine siné tuš ičėnde kušlar tau bašėna mingėrėrlar, sin anda mingėč tuš ičėnden čėğarsěň-da, tau bašėnda boljan žėuher tašlarėn miňa ėğėtėrsěň didé. Malaj rāzi boldé. Baj úzė atėn arbasėn alėp br tujra túbėne barėp šėklandé(2)

Baj čitke(3) kitúge tau bašėndan kušlar tüşėp, tusné tau bašėna alėp minėp kittėler. Tau bašėna minėp jėtkeč tušné kujėp ašarğa tutėndėlár. Kabėğasėndağė itlerė bitėp malajra jaktėlėk tüştė. [210] Šundan soň malaj kisesindegi pekisėn alėp tušné jarėp čėktė-da kušlar anardan kurkėp ašap bitire almiča učėp kittėler. Šundan soň malaj tašlar ėğėtėrra tutėndé. Br talaj zaman ėğėtkandan soň: abzė, jiter-mi didé(1). Baj: bik jaxšė, jiter didé. Malaj, indé min mėndan ničėk tüşijėm didé. Baj: tilesėň ničėk tüş, indé sin miňa kirekmijsiň didé. Baj tašlarné tijėp újine kajtėp kitté.

XIII.

DER SKLAVENSOHN

[208] In alten Zeiten waren solche Menschen, die man als Sklaven verkaufte und kaufte. In einer Stadt lebte ein armer Mann und sein Sohn. Er liess seinen Sohn bis zum zehnten Lebensjahr in einer Medresse unterrichten. Da er sehr arm war, konnte er ihn nicht weiter unterrichten lassen. Als der Sohn aus der Medresse heimkehrte und zu Hause nicht arbeiten konnte, sagte er zu seinem Vater: "Vater, wir sind sehr arm, du kannst mich nicht unterrichten lassen, es gibt keine Arbeit, die ich verrichten könnte, verkaufe mich wenigstens als Sklaven." Da er der einzige Sohn war, hatte der Vater keine grosse Lust, ihn zu verkaufen. Nachdem er ihn drei Tage bat, assen und tranken sie an einem Tag, und dann machten sich Vater und Sohn auf den Weg auf den Basar. Sie kamen auf dem Basar an.

Da ging ein grossgewachsener Herr mit einem langen Bart und einem grossen Bauch rufend auf und ab: "Wer verkauft einen Sklaven?" Der Mann sagte: "Ich verkaufe meinen Sohn." Er begann zu felischen: "Verlangst du viel?" Der Sohn des Mannes sagte mit Entschiedenheit dem Vater, er solle hundert Silberrubel verlangen. Der Mann verlangte hundert Silberrubel. Der Herr willigte ein, [209] nahm den Jungen und führte ihn weg. Als sie nach Hause kamen, gab er ihm zu essen, zu trinken und sie legten sich schlafen. Sie standen früh auf. Der Herr setzte den Jungen auf den Wagen und nahm ihn mit sich, hinten band er am Wagen ein Schlachtrind fest. Vierzig Werst von der Stadt entfernt war ein Edelsteinberg. Sie gingen an den Fuss des Berges, zogen das Schlachttier ab, nahmen die Innereien heraus, Der Reiche liess den Jungen in den Leib des Tiers hineinschlüpfen und nähte den Bauch zu. Dann sagte er zum Jungen: "Jetzt werden dich in diesem Leib die Vögel auf den Berggipfel bringen, sobald du hinkommst, gehe aus dem Leib heraus und wirf mir vom Berggipfel die Edelsteine herunter." Der Junge war einverstanden. Der Herr ging mit Pferd und Wagen unter eine Eiche und verbarg sich.

Als der Herr beiseite trat, liessen sich vom Berggipfel die Vögel nieder, erfassten den Kadaver und trungen ihn auf den Berggipfel hinauf. Nachdem sie den Berggipfel erreicht haben, legten sie den Kadaver hin und begannen zu essen. Nachdem das Fleisch von den Rippen verzehrt war, drang zum Jungen Licht ein. [210] Da nahm der Junge ein Messer aus der Tasche, schnitt den Kadaver auf, trat aus dem Inneren heraus, die Vögel erschraaken, und flogen davon, ohne das Essen zu beenden. Dann begann der Junge die Steine herabzuwerfen. Nachdem er eine Weile warf, fragte er: "Onkel, ist es genug?" Der Herr sagte: "Es ist sehr gut, genug." Der Junge fragte: "Wie soll ich jetzt von hier heruntergehen?" Der Herr sagte: "Komme, wie du willst, ich brauche dich nicht länger." Der Herr lud die Steine auf den Wagen und kehrte heim.

Malaj tau bašenda žélap utérép kaldé. Kúp žélap utérýandan soň malaj: bulaj utérép iš bolmaz dip tau bašendan tegeberge tutundé. Úč kún, uč tün katalay-andan soň bir sukmakka kildé(2). Ul sukmak bilen barép br zur urmanýa kirdé. Urmanda braz barýan idé, br bik zur sarajýa kilép uçéradé. Saraj tubéne kilép jétté, br kišé kúrmedé. Malaj kéčkérép(3) salam birdé, anéñ salamén ičten breú aldé-da: ademi-misiñ, peri-misiñ didé(4) munda kér dip, br kart adem kéčkérdé. Malaj barép sarajýa, babaj janéna kirdé. Babaj kúrúge: ja jikét, nišlep júruséñ didé. Jikét: kulsézýa kul, [211] ulsuzýa ul bulam didé. Babaj: kul bulýančé ulém bul, miném ulém kézém juk, ikeú turérbéz didé, Bular br niče uakétlar turýandan soň babaj jikétné bik jarata. Künlernéñ(1) brinde babaj: min kérék künlúk kunakka kitem, bar malém sinéñ kulénda kala, muna siña uniki sarajnéñ ačkéčé, unbrsén ačarýa ruýsat(2) bar, emma brésén ačarýa ruýsat(3) juk, ané ačma, ačsañ bašéna belā kilér didé. Babaj kitté.

Br niče kún útkenden soň jikétnéñ iče pušép sarajlarné ačép karij bašladé. Brden br kunné bik iče puškanléktan unikéncé sarajné-da ačkan idé, saraj ičénde zur kúl. Ul kúlge iké kugerčén túšép kézlar kijafaténa kirép kúlge kojunérýa túštéler. Jikét bularné kúrép bu kézlarýa ýašék boldé. Kézlar juvénép čéktélar-da(4) kúgerčén bulép uçép kittéler. Jikét alarné kúz aldéna kitérép(5) kúné-túné uýlarýa bašladé.

Kérék kún bolýandan soň babaj kunaktan kajtép kildé, malajdan isenlik surašté, malajnéñ keñfi jaýšé tügél idé. Babaj muné kúrép, malajdan: nik ičéñ puša [212] didé. Ej babaj, ýarab(1) boldém, súzéñné téñlamadém, unikéncé sarajné ačtém-da anda iké kéz kúrdém, hem alarýa ýašék boldém. Indé babaj, sin tiléséñ ni işle, miné alarýa kavéštér didé(2). Babaj: ej jikét, min munda žitmeš jéldan birlé šularné saklap turamén, alaj-da tuta alýaném juk. Jikét: babaj tiléséñ ni işle sinéñ çaliñden(3) kile, miné kavéštér didé.

Šundan soň babaj jikétke br kéz kéjme bire, hem sin sarajné barép ačarséñ, šul uakitta anda kúgerčínler kilép túšer. Sin šul brsinéñ kijémén al-da anarýa birme didé. Jikét barép sarajné ačté, kúgerčínler kilép túštéler. Jikét úzénéñ ýašék bolýan kúgerčinnéñ kijémelerén aldé. Kúgerčínler kilép(4) čéktélar(5), brsé kijénép(6) uçép(7) kitté, emma kijémsézé nikadar jalénsa-da, jikét anarýa birmedé. Kéz nikadar jalénép-ta birmegeč: jaré, indé alaj bolsa kéz kijémé bir-de čéýam didé(8). Jikét kéjéndérép babaj janéna kuléndan tutép kitérdé-de: Babaj tuttém, indé bizge nikay(9)

Der Junge blieb dort auf dem Berggipfel weinend zurück. Nachdem er lange geweint hat, sagte er sich: "So hier sitzend, wird nichts geschehen", und er begann, sich vom Berggipfel herunterzurollen. Drei Tage und drei Nächte rollte er bergab und erreichte schliesslich einen Pfad. Auf diesem Pfad kam er in einen grossen Wald. Im Wald ging er eine kurze Zeit und kam an einen sehr grossen Palast. Er ging zum Palast, doch dort sah er niemanden. Der Junge rief einen Gruss, den Gruss erwiderte jemand von innen und fragte: "Bist du ein Mensch oder ein Geist?" "Tritt ein!" rief ein alter Mann. Der Junge ging in das Schloss zu dem Alten. Als ihn das Väterchen erblickte, fragte es: "Hei, Bursche, was führt dich her?" Der Bursche sagte: "Wer keinen Diener hat, dessen Diener, [211] wer keinen Sohn, dessen Sohn werde ich sein." Das Väterchen sagte: "Anstatt mein Diener, sei mein Sohn, ich habe weder einen Sohn noch eine Tochter, wir weden zu zweit zusammen leben." Sie lebten eine lange Zeit zusammen und das alte Väterchen gewann den Jungen sehr lieb. Eines Tages sagte das alte Väterchen: "Ich gehe für vierzig Tage zu Besuch, mein ganzes Vermögen bleibt in deiner Hand, wohlan, hier hast du die Schlüssel von zwölf Zimmern, elf darfst du öffnen, doch eins darfst du nicht aufmachen: öffne es nicht, wenn du es öffnest, wird es dir übel ergehen." Das alte Väterchen ging weg.

Es verging viel Zeit, der Bursche langweilte sich und begann die Zimmer zu öffnen. Als er sich eines Tages sehr langweilte, öffnete er auch das zwölfte Zimmer. Im Zimmer war ein grosser See. Auf diesen See liessen sich zwei Tauben nieder, sie verwandelten sich in Mädchen und begannen zu baden. Als der Bursche sie erblickte, verliebte er sich in die Mädchen. Die Mädchen wuschen sich, verwandelten sich in Tauben und flogen davon. Der Bursche sah sie vor sich und dachte Tag und Nacht an sie.

Nach vierzig Tagen kam der Alte von seinem Besuch nach Hause, er fragte den Jungen, wie es ihm geht, der Junge hat keine gute Laune. Als der Alte das bemerkte, fragte er: "Warum bist du traurig?" [212] Er sagte: "Hei, Väterchen, ich bin verloren, ich habe nicht auf dich gehört, habe das zwölfte Zimmer geöffnet und sah dort zwei Mädchen und ich habe mich in sie verliebt. Nun, Väterchen, mach, was du willst, doch bring mich mit ihnen zusammen." Das Väterchen sagte: "Hei, Bursche, ich halte sie hier siebzig Jahre, doch noch habe ich sie nicht gefangen." Der Bursche sagte: "Mach, was du willst, du bist dazu fähig, hilf mir zu ihnen."

Da gab das Väterchen dem Burschen ein Mädchenkleid und sagte: "Gehe und öffne den Saal, dann werden die Tauben sich dort niederlassen. Nimm der einen das Kleid weg und gib es ihr nicht wieder." Der Bursche ging, öffnete das Schloss, die Tauben liessen sich nieder. Der Bursche nahm das Kleid derjenigen Taube weg, in die er verliebt war. Die Tauben kamen aus dem Wasser, die eine zog sich an und flog davon, doch der ohne Kleid gab es der Bursche nicht zurück, wie sehr sie auch bat. Da er auch nach langem Flehen es nicht zurückgab, sagte das Mädchen: "Ist in Ordnung, wenn es schon so ist, gib mir das Mädchenkleid, dann gehe ich hinaus." Der Bursche zog es ihr an und Hand in Hand führte er sie zum Alten und sagte: "Väter-

ukép bir didé(10). Babaj nikax(11) ukép birdé-de, kéz bilen jikét kavěšép tura bašladélar.

Br niče jéllar turɣandan [213] soň, jikét atalarén iséne tüşürép saɣéna, hem babajdan kajtép kiterge(1) ruɣsat(2) suradé. Babaj: bik jaɣšé(3), kajtép kitorséz didé(4). Bular irlé-ɣaténlé ɣazirlene(5) bašladélar. Bular ɣazér(6) bolép kitkenden soň, kušlarnéñ patšasé bolɣan babaj kušlarén(7) židé-da: muna sizge amanet, šul jikét bilen kézné újlerine iltép kilégéz didé(8). Hem jikétge: sin kúgerčén tunén kuléñdan éčkéndérma, eger-de éčkéndérsañ, ul uakét bašéna bela kilér, kajčan ul ir-bala tudérsa, šul uakétta birérséñ didé. Jikét bilen kézné iké kuška(9) utértép uzatté. Kušlar tilge kilép: kuzégézné jumýréz, didélar. Bular kuzlerén jumdélar. Jikét uñ kanaténa, kéz sul kanaténa tuténdélar. Uzak-ta uçmadélar, úzlerinéñ šeherlerine kajtép jittélar. Újlerine kajtép kirgeč-te, ata analaré bik šatlandélar.

Br niče kún turɣandan soň, jikét úzinéñ újéne jañadan kuréɣa tuténdé, újéne išletép(10) bitirgečten br sunduk jasatép kéznéñ kúgerčén tunén šul sundukka biklep kujdé. Bular bik jaɣšé-ɣéna tura bašladélar. Kéz br kúnnú: [214] indé sin úz raɣatéñné taptéñ, min-de br-gine čéɣép(1) jurtká(2) sejir idém dip, kúgerčén tunén surij bašladé. Kúp surij turɣaç jikét čidéj almadé. Brden br kúnnú tunén birdé, kéz tunné(3) kijép išikten čéɣép kitté-de úzénéñ új bašéna kunép gunarɣa bašladé. Jikét ané karap turadér idé, Šul uakétta kúgerčén: indé min sinéñ bilen turdém, mundan soň min siné kúrmim, sin miné kúrme. Min žeuher patšasénéñ kézé bulamén. Indé sin anda barép jite almasséñ, kérék jéllék jul, didé-de uçép kitté. Jikét žélap karap kaldé.

Br niče kúnler útté, jikét heman kézné unétmadé. Jikét taɣé ataséna: miné(4) kul itép sat didé. Atasé: indé min siné ni išlep satim, ɣazér(5) deületébéz bar didé. Kúp surij turɣaç, atasé muné čéɣarép bazarɣa kujdé, taɣé muné alɣan baj kilép kul suradé. Malaj ané tanédé emma baj tanémadé. Babaj satam digeč, baj: kúp-mé surijséñ, babaj iké jüz tenke didé. Baj rázi buldé. Jikét taɣén br šart kujdé: br kiče(6) kézéñ janénda juklatérséñ didé. Baj anarɣa-da rázi boldé. [215] Jikétné újéne alép kajtté, ašadélar, ičtéler-de jikét kéz janéna kunarɣa kirdé. Tún bujú ujnáp kulép útkerdiler.

Baj irte turɣaç jikétné jene br suɣém alép žeuher taué janéna alép kitté, jene šul reušče atné sujép jikétné téktérep(1) kaldérep kitté. Kušlar kilép kúterép alép kittéler-de žeuher taué bašénda

chen, ich habe sie gefangen, jetzt traue uns!" Das alte Väterchen traute sie, das Mädchen und der Bursche wurden Mann und Frau und lebten zusammen.

Nachdem sie einige Jahre so lebten, [213] dachte der Bursche an seine Eltern und er sehnte sich nach ihnen und bat das Väterchen um Erlaubnis, zurückzugehen. Das Väterchen sagte: "Ist in Ordnung, ihr könnt nach Hause gehen." Sie begannen sich als Mann und Frau vorzubereiten. Als sie fertig waren, rief das alte Väterchen, das der Padischah der Vögel war, seine Vögel und sagte zu ihnen: "Ihr habt hier einen Auftrag, ihr werdet dieses Mädchen und den Burschen nach Hause bringen". Auch zu dem Burschen sagte er: "Du darfst das Taubenkleid nicht aus der Hand geben, wenn du es weggibst, wird es dir übel ergehen, nur dann gib es hin, wenn dir ein Sohn geboren wird." Er setzte den Burschen und das Mädchen auf zwei Vögel und schickte sie weg. Die Vögel sagten: "Schliesst die Augen." Sie schlossen die Augen. Der Bursche klammerte sich an den rechten Flügel, das Mädchen an den linken Flügel. Sie flogen nicht lange, erreichten ihre Stadt. Als sie nach Hause kamen, freuten sich der Vater und die Mutter sehr.

Nachdem sie eine lange Zeit dort weilten, begann der Bursche das eigene Haus neu zu bauen. Bevor das Haus fertig war, machte er eine Truhe und schloss das Taubenkleid des Mädchens in dieser Truhe ein. Danach begannen sie sehr gut leben. Das Mädchen sagte eines Tages: [214] "Du hast schon deine Ruhe gefunden, ich möchte auch nach Hause gehen und mich umschauen", und sie bat ihn um das Taubenkleid. Nachdem sie lange bettelte, konnte der Bursche nicht widerstehen. Eines Tages gab er ihr das Kleid, das Mädchen legte das Kleid an, ging durch die Tür hinaus, flog auf das Dach ihres eigenen Hauses und begann zu turteln. Der Bursche schaute nur. Da sagte die Taube: "Bis jetzt habe ich mit dir gewohnt, danach werde ich dich nicht sehen und du sieh mich auch nicht! Ich bin die Tochter des Padischahs der Edelsteine. Nun, du kannst dorthin nicht gelangen, das ist ein Weg von vierzig Jahren", und sie flog davon. Der Bursche blieb weinend zurück.

Viele Tage sind vergangen, der Bursche hat das Mädchen immer noch nicht vergessen. Der Bursche sagte wieder zu seinem Vater: "Verkaufe mich als Diener!" Der Vater sagte: "Warum soll ich dich jetzt verkaufen, jetzt haben wir schon ein Vermögen." Als er aber lange bat, führte ihn der Vater auf den Basar, wieder kam der Herr, der ihn gekauft hatte, wieder suchte er einen Diener. Der Junge erkannte ihn, doch der Herr erkannte ihn nicht. Als der Vater sagte: "Ich verkaufe ihn", fragte der Herr: "Verlangst du viel?" Der Alte verlangte zweihundert Silberrubel. Der Herr willigte ein. Der Bursche stellte noch eine Bedingung: "Eine Nacht wirst du mich neben deiner Tochter schlafen lassen." Der Herr willigte auch darin ein. [215] Er führte den Burschen in sein Haus, sie assen, tranken und der Bursche ging hinein, um mit seiner Tochter zu schlafen. Die ganze Nacht verbrachten sie spielend und lachend.

Am nächsten Tag stand der Herr auf, nahm ein Schlacht tier zu sich, führte den Burschen wieder an den Fuss des Edelsteinberges, häuteten das Tier [eigentlich: das Pferd] ab, er nahte den Burschen ein und ging weg. Die

jañadan ašarğa tuténdelar, kabêrğa arasendan faktélék kürüngenden soñ peki bilen jarép jikét kilép çekté-da(2) kuşlar kurkép uçép kitteler. Jikét bajğa karap: indé ašaj, sin minden žeuher kütme, tigé uakétta sin miné aldadéñ, indé min siné aldadém(3) didé-de úz juléna kitté.

Jikét jene tau bašendan tegerep kitép uç kün uç tün tegeregen-den(4) soñ jene br sukmakka turu kældé(5). Šul sukmak bilen kitép jene sarajğa kilép kirdé-de babajğa salam birdé. Babaj bilen kürüşép žélaštélar, soñra jikét babajğa ni bolğanén baštanajak sújlep birdé. Babaj: min siña birmeske(6) ejttém-bit, nik birdéñ, eli ni(7) išlij-séñ indé didé. Šundan soñ babaj: indé xađerlé(8) bolson, [216] miña br jél xizmat(1) it-že andan soñ ni-de bolsa işlerbéz didé. Jikét xizmat(2) iterge bašladé, uakét bik tiz ütép kitté.

Jél ütkenen soñ, jikét babajğa: je indé babaj, jélébéz tuldé, rařim(3) it didé. Šundan soñ babaj rařim(4) bzden bolsén dip(5) bütün taudaže kuşlarné br türkümge žédé-da kuşlarğa: felan jirde bolğan miném ašajnéñ sarajén bilesiz-mé didé. Kuşlar brsé-de bilmijbéz dideler. Babaj: suñ séz barəžéz-da munda-mé didé. Kuşlar: barébéz-da munda juk, Semru(6) kuš kaldé dideler. Babaj ané-da ješép kitérgéz didé(7). Kuşlardan brsé ané ješirge kitté. Uzak ütmedé, Semruχ kuš kilép jitté. Babaj anardan: sin(8) miném ašajnéñ jurtén bileséñ-mé didé. Semruχ kuš bilem didé. Babaj bik(9) jaχšé(10), muna bu jikétné anda iltép kujarséñ didé. Šundan soñ babaj jikétke(11) br jumçak birép: bu jumçak siña kirek bolér didé. Jikét babajğa kúp rařmatlar(12) ukép, Semruχ kuš üstine utérép(13) jurttan čəžép kitté.

Uzak-ta ütmedéler, sarajğa barép tüştéler. Jikét barép tüş-kečten babajğa barép salam [217] brdé(1). Babaj: sin adem-mi, peri-mi didé(2). Jikét babaj janéna barép kirdé. Babaj ni išlep jürisiñ didé. Jikét: ulsézğa(3) ul, kulsézğa(4) kul bulam didé. Babaj: bik jaχšé(5), br jél xizmat(6) it didé(7), hem babaj birgen xatné(8) kisesénden čəžarép babajğa tuttérde. Babaj xatné(9) ukudé. Ul xatta(10): šul jikétné kěz janéna tapšér dip(11) jazğan idé. Babaj: ej ulém, indé min bu urénda siksen jél turam, kúru tügél, išétkeném-de juk didé, šulaj-da bolsa br jél xizmat it elé, andan soñ belké žajé tabélér didé.

Jikét br jél xizmat(12) itté, soñra: imde jélém tuldé didé(13). Babaj bik jaχšé(14) rařmat(15), jaχšé(16) xizmat(17) ittéñ didé(18). Soñra babaj úz kol asténdaže kuşlarné žəžép: miném ašajnéñ sarajén bilesiz-mi didé(19). Bznéñ arabéždan bilgen kši juk, baré

Vögel kamen, trugen ihn hinauf und begannen auf dem Gipfel des Edelsteinberges zu essen, als durch die Ritzen der Rippen Licht eindrang, schlitzte der Bursche mit dem Messer auf und trat heraus, die Vögel flogen erschrocken davon. Der Bursche rief zum Herr herunter: "Na, Onkel, erwarte von mir keine Edelsteine, neulich hast du mich sitzen lassen, jetzt lasse ich dich sitzen", und er ging seiner Wege.

Der Bursche rollte wieder vom Berggipfel, nachdem er sich drei Tage und drei Nächte hinunterwälzte, kam er wieder auf einen Pfad. Auf diesem Pfad gelangte er abermals zu dem Palast, ging hinein und begrüßte das Väterchen. Bei der Begegnung mit dem Väterchen, weinten sie zusammen, dann erzählte der Burschen dem Väterchen von Anfang bis Ende, was geschehen ist. Das Väterchen sagte: "Habe ich dir nicht gesagt, du sollst es nicht hergeben! Warum hast du es hingegeben, was wirst nun tun?" Danach sagte Väterchen: "Nun, ist in Ordnung,[216] diene mir ein Jahr, dann soll kommen, was will, wir werden es tun." Der Bursche begann seinen Dienst und die Zeit verging sehr schnell.

Nach einem Jahr sagte der Bursche zum Väterchen: "Nun, also, Väterchen, unser Jahr ist um, erbarme dich!" Da sagte der Alte: "Die Anteilnahme unsererseits sollst du haben!" Er versammelte alle Vögel des Berges in eine Gruppe und fragte sie: "Kennt ihr das Schloss meines alteren Bruders auf dem und dem Berg?" Die Vögel sagten: "Keiner von uns kennt es." Das Väterchen sagte: "Seid ihr alle hier?" Die Vögel sagten: "Wir sind nicht alle hier, der Vogel Smaragd ist nicht hier." Das Väterchen sagte: "Ruft auch ihn her." Ein Vogel ging weg, um ihn zu rufen. Es verging nicht viel Zeit, da kam Vogel Smaragd an. Das Väterchen fragte ihn: "Kennst du das Haus meines älteren Bruders?" Vogel Smaragd antwortete: "Ich kenne es." Das Väterchen sagte: "Sehr gut, hier diesen Burschen bringe hin." Danach gab das Väterchen dem Burschen ein Knäuel: "Du wirst dieses Knäuel nötig haben." Der Bursche dankte sehr dem Alten, setzte sich auf den Vogel Smaragd und flog aus dem Hof.

Sie gingen nicht weit und liessen sich in einem Palast nieder. Nachdem sie sich niedergelassen haben, ging der Bursche zum alten Väterchen [217] und grüßte. Das alte Väterchen fragte: "Bist du ein menschliches Wesen oder ein Geist?" Der Bursche trat zum Alten. Das Väterchen fragte ihn: "Warum bist du gekommen?" Der Bursche sagte: "Wer keinen Sohn hat, dessen Sohn, wer keinen Diener hat, dessen Diener werde ich sein." Das alte Väterchen sagte: "Sehr gut, diene mir ein Jahr." Der Bursche zog darauf den Brief hervor, den ihm Väterchen schickte, und übergab ihn. Das Väterchen las den Brief. In dem Brief war geschrieben: "Diesen Burschen bringe zu dem Mädchen!" Das Väterchen sagte: "Hei, mein Sohn, ich wohne achtzig Jahre an dieser Stelle, doch nicht nur, dass ich sie nicht gesehen, nicht einmal gehört habe ich von ihr, doch darum diene ein Jahr, dann werden wir vielleicht einen Ausweg finden."

Der Bursche diente ein Jahr und sagte dann: "Ich habe ein Jahr gedient." Das alte Väterchen sagte: "Sehr gut, ich danke dir, du hast gut gedient." Danach ver-

br kuş munda jok, belkê ul bile turşandêr didêler(20). Babaj anê-da alêp kilêrge kuştê. Kuşlar alêp kildêler: ul kuş bilem didê. Babaj: bilseñ muna bu jikêtnê aŷajneñ sarajêna iltêp kuj didê. Kuş jikêtnê iltêp kujarŷa boldê. Babaj jikêtnê bilen kûrêşêp(21) anarŷa br sarê jumŷak bilen ŷat(22) birdê. Soñra jikêtnê [218] salam-laşêp kuşŷa utêrêp kittê.

Br niçe uakêtnê barŷandan soñ kuş bu jikêtnê babajneñ sarajêna iltêp tûşûrdê. Jikêtnê sarajŷa barêp salam birdê. Babaj salamnê aldê-da: adem-misiñ(1), peri-mi, munda kir didê(2). Jikêtnê kirêp kûrêştê. Babaj: ej jikêtnê nişlep jûrêseñ didê. Jikêtnê: ulsêzŷa ul, kulsêzŷa kul bulam didê. Babaj: bik(3) ŷaŷşê(4) dip(5) jikêtnê aŷarŷa utêrttê. Jikêtnê aŷarŷa utêrŷandan soñ kujnêndan ŷatnê(6) çêŷarêp birdê. Babaj ukêp karadê-da: ej ulêm, min munda indê jûz jêl turam, andê kêznê kûrŷenê-de iŷêtkenê-de juk idê. Şulaj bolsa-da br jêl ŷizmat(7) it, belkê julên tabarbêz(8) didê. Jikêtnê razi bolêp ŷizmat(9) iterge baŷladê.

Br jêl ŷizmat(10) itkenden soñ jikêtnê: babaj, imdê ŷizmatê(11) tuldê didê. Babaj: bik(12) ŷaŷşê(13) ulêm raŷmat(14), ŷaŷşê(15) ŷizmat(16) ittêñ didê. Şundan soñ babaj ûzênêñ kul astêndaŷê kuşlarnê ŷijêp: ŷeûher patŷanêñ ŷeherên bilesiz-mê didê(17). Kuşlar: bêz mundaŷêlar bilmibiz, br kuş juk, belkê ul kuzŷun bile turşandêr didêler. Babaj anê çakêrtêp kitêrttê, hem anardan-da ŷeûher [219] patŷanêñ(1) ŷeherên bilesêñ-mê didê(2). Ul kuzŷên üç jûz jêl jaŷayan idê, bilem didê. Babaj: ŷul jikêtnê ŷeûher patŷasêna iltêp kuj didê. Kuş: iltêrge mûmkûn tûgêl, anêñ içên ul altê jêllêk jul, ŷulaj bolsa-da kêrêk kûnde jêtkirêrmên, tik julêndan uter ŷal(3) juk. Anêñ julê ûstunde urmanlêk, ut taularê, sular bik(4) kûp, ŷunluktan barêp bolmas(5) didê. Jikêtnê(6) taba karap: sinêñ ni nerselerêñ bar didê. Jikêtnê minde ikê jumŷaktan baŷka bir nêrse-de juk didê. Kuzŷun: alaj bolsa alarê ŷaŷşê, indê babajdan taŷê br kêzêl jumŷak sura didê. Babaj jikêtnê(7) kêzêl jumŷaknê birdê-de kuzŷunŷa: isen-sau iltêp jîtkire kûr(8) didê. Şundan soñ jikêtnê kuzŷun ûstunde utêrêp babaj bilen isenleşêp(9) julŷa çêŷêp kittê.

Un kûn barŷandan soñ br bik(10) kara urmanŷa barêp kirdêler. Şul kara urman bilen kûn jarêm barŷandan soñ kuzŷên: kanatlarêm bik taldê, kara jumŷaknê êrŷêtnê didê. Jikêtnê ŷuluk minut kara jumŷaknê êrŷêtnê(11) jiberŷen idê, kuzŷên jañadan havaŷa [220] kûterilêp kittê, jene un kûn barŷanlar idê, br diñgêzge barêp

sammelte das Väterchen die unter seiner Macht stehenden Vögel und fragte: "Kennt ihr den Palast meines älteren Bruders?" Sie sagten: "Niemand ist unter uns, der ihn kennt, doch ein Vogel fehlt, vielleicht kennt dieser ihn." Das Väterchen befahl, diesen zu holen. Die Vögel entfernten sich und brachten ihn. Dieser Vogel sagte: "Ich kenne ihn." Das Väterchen sagte: "Wenn du ihn kennst, dann bringe diesen Burschen in den Palast meines älteren Bruders." Der Vogel war bereit, ihn hinzubringen. Das Vaterchen gab dem Burschen ein gelbes Knäuel und einen Brief. Danach verabschiedete sich [218] der Bursche, sass auf den Vogel auf und entfernte sich.

Nachdem sie eine gute Weile gegangen sind, brachte der Vogel den Burschen in den Palast des alten Väterchens und liess ihn dort nieder. Der Bursche betrat den Palast und grüsste. Das Väterchen erwiderte den Gruss und sagte: "Bist du ein Mensch oder ein Geist, tritt ein." Der Bursche trat ein, sie trafen sich. Das Väterchen fragte: "Hei, Bursche, was bringt dich her?" Der Bursche sagte: "Wer keinen Sohn hat, dessen Sohn, wer keinen Diener, dessen Diener werde ich sein." Das Väterchen sagte: "Sehr gut", und er setzte den Jungen hin und gab ihm zu essen. Als sich der Bursche zum Essen setzte, entnahm er seiner Brust den Brief und übergab ihn. Das Väterchen las ihn und sagte: "Hei, mein Sohn, ich wohne hier hundert Jahre, doch so ein Mädchen habe ich weder gesehen noch von ihm gehört. Doch diene mir ein Jahr, vielleicht werden wir einen Ausweg finden." Der Bursche willigte ein und begann seinen Dienst.

Nachdem er ein Jahr abgedient hat, sagte der Bursche: "Väterchen, mein Dienst ist abgelaufen." Das alte Väterchen sagte: "Sehr gut, mein Sohn, danke, du hast gut gedient." Danach versammelte das Väterchen die unter seiner Macht stehenden Vögel und fragte: "Kennt ihr die Stadt des Padischahs der Edelsteine?" Sie sagten: "Wir, die wir hier sind, kennen sie nicht, doch ein Vogel ist nicht hier, vielleicht kennt sie dieser Rabe." Das Väterchen schickte nach ihm und liess ihn holen und auch ihn fragte er: [219] "Kennst du die Stadt des Edelstein-Padischahs?" Dieser Rabe lebte schon dreihundert Jahre und sagte: "Ich kenne sie." Das alte Väterchen sagte: "Bringe diesen Burschen zum Edelstein-Padischah." Der Vogel sagte: "Man kann ihn nicht hinbringen, denn das ist ein Weg von sechs Jahren, doch ich könnte ihn in vierzig Tagen schaffen, aber auf diesem Weg kann man nicht durchkommen. Auf den Wegen sind zahlreiche Wälder, Feuerberge und Gewässer, darum kann man nicht dorthin gelangen." Den Burschen fragte er: "Was hast du?" Der Bursche sagte: "Ausser zwei Knäueln habe ich nichts." Der Rabe sagte: "Wenn dem so ist, dann ist es gut, doch jetzt bitte das Väterchen noch um ein rotes Knäuel." Das Väterchen gab ihm ein rotes Knäuel und sagte zum Raben: "Gib acht, dass du ihn gesund und unversehrt bringst." Danach setzte sich der Bursche auf den Rücken des Raben, nahm vom Väterchen Abschied und entfernte sich.

Nach zehn Tagen gelangten sie in einen sehr tiefen Wald. In diesem dichten Wald gingen sie anerthalb Tage, da sagte der Rabe: "Meine Flügel sind sehr erschöpft, wirf das schwarze Knäuel herunter." Der Bursche warf sofort das schwarze Knäuel herab, der Rabe erhob sich von neuem in die Lüfte [220] und

kirdéler. Diñgéz bilen kún jarém barɣandan soñ kuzyén jene jikétke(1): kanatlarém bik taldé, su tarta, sin(2) saré jumɣak éryét didé. Jikét éryétkan(3) idé, kuzyén jene küterélép(4) kitté. Jene un kún barɣanlar idé, br ut tauéna barép kirdéler. Br kún jarém barɣandan soñ kuzyén jene: kanatlarém bik taldé, kéžel jumɣakné éryét didé. Jikét éryétɣan(5) idé, kuzyén jene küterélép(6) kitép, jene un kún bardélar. Soñra tau-taš araséna barép kirdéler, andan šeher-de kürünedér idé. Šul uakét kuzyén: indé jikét minden sau bol, úzėñ bilgenné işle didé-de(7) úzė uçép(8) kitté. Jikét br úzė-gėne šeherge taba atlap kitté.

Br uakét žeuher patšanėñ kézė bu jikėtnėñ kilgenėn sizdė-de, kenizeklerėn bu jikėtnė izlerge jiberdė. Kenizekler taralėp kittėler, ikisė jikėtke(9) tuɣurė kilėp: sin ademi zat-mė didėler(10). Jikėt: ademi zatmėn didė. Kenizekler: adem bolsañ, bznėñ bilen bar [221] didėler. Jikėt bular bilen brge kittė. Barėp šeherge kirdėler, sarajɣa barėp žittėler. Kėž úzėnėñ búlmesinden karšė čėktė-da(1) úzė bilen brge alėp kirdė, kürúštiler žėlaštėlar, ɣal-eɣvalnė(2) suraštėlar. Kėž: imdė jikėt, min sinėñ munda kilúvėñnė kútmegen idėm, ničėk kilėp čėktėñ(3) didė. Jikėt úzėnėñ bašėndan útkėnėn ajrėm-ačėk ittėrėp barėn-da sújlep birdė. Kėž: indė alaj bolɣač, bu kadar mešakatlar kúrgegen ičėn min sinė-kė, sin minėkė bol, ğumúrbėznė(4) šatlėk bilen útkėrėk didė. Šundan soñ kėž atasėna: eti, miña ademi zattan ɣašėk bulėp bir jikėt kildė(5), min-de anė jaratam, nikax(6) ukutėk didė. Ata-anasė bu işke(7) rāzi bolėp nikax(8) ukėttėlar, tuj jasadėlar. Šundan soñ jikėt bilen kėž šatlėk bilen kún kúrurge bašladėlar.

Br niče kúnler útkėč, jikėt braz kúnúlsėzlene bašladė. Kėž: ni boldė, kúnúlsėz júrisėñ, nerse ujlisiñ didė. Jikėt: min úzėm munda raɣatta(9) bolɣan bilen minėm atam-anam bar, alar isėme túšedėr, alarnė [222] kúresėm kiledėr, atañdan barėrɣa surijk didė. Kėž-da rāzi bolėp julɣa ɣazirlene(1) bašladėlar. Br kúnú kúp mal, žeuherler birėp jikėt bilen kėznė kunaklij uzattėlar. Bolar Allaɣa tapšėrėp(2) julɣa čėɣėp kittėler. Kurudan barɣanda at bilen, sudan barɣanda utlė kújme bilen kajtėp kiteler.

Br niče uakėtlar útkėnden soñ úzlerinėñ šeherlerine kajtėp kirdėler. Ata-anasė bilen kúrėšėp(3) jėlaštėlar. Bu uakėtka(4) kadar hič xabarsėz(5) altė jėl útkėn idė. Jikėt šul kúnnen bašlap, alėp kajtkan mallarė bilen bik jaɣšė(6) tabėš iterge bašladė. Kún kúrėšlerė jakšėrėp(7) irli-ɣatėnlė ata-analarė janėnda kalėp(8) šatlėk bilen ğumúr súrdėler.

sie gingen wieder zehn Tage, sie befanden sich über einem Meer. Als sie anderthalb Tage über dem Meer waren, sagte der Rabe wieder zum Burschen: "Meine Flügel sind sehr erschöpft, das Wasser zieht sie, wirf das gelbe Knäuel herunter." Der Bursche warf es hinab, der Rabe erhob sich wieder. Wieder gingen sie zehn Tage, und befanden sich über einen Feuerberg. Als sie dort anderthalb Tage gingen, sagte der Rabe abermals: "Meine Flügel sind sehr erschöpft, wirf das rote Knäuel herunter." Der Bursche warf es hinab. Der Rabe erhob sich wieder und wieder gingen sie zehn Tage. Danach erreichten sie Felsen und Berge, von denen sah man auch schon die Stadt. Da sagte der Rabe: "Nun, Bursche, Gott mit dir, jetzt tu, was du kannst", und er flog davon. Der Bursche ging allein auf die Stadt zu.

Da spürte die Tochter des Edelstein-Padischahs, dass der Bursche kommt und sie schickte ihre Dienerinnen, diesen Burschen zu suchen. Die Dienerinnen verstreuten sich und zwei gingen dem Burschen entgegen und fragten: "Bist du ein menschliches Wesen?" Der Bursche sagte: "Ich bin ein menschliches Wesen." Die Dienerinnen sagten: "Wenn du ein Mensch bist, komme [221] mit uns." Der Bursche ging mit ihnen. Sie gingen und kamen in die Stadt, erreichten den Palast. Das Mädchen trat ihnen aus ihrem Zimmer entgegen und nahm ihn mit sich, sie trafen sich, weinten, fragten einander, wie es geht. Das Mädchen sagte: "Nun, Bursche, ich habe nicht erwartet, dass du hierher kommst, wie bist du gekommen?" Der Junge erzählte ihr alles ganz genau, was mit ihm geschehen ist. Das Mädchen sagte: "Wenn es so ist, und du so viele Leiden erlitten hast, bin ich dein, du sei mein, wir werden glücklich leben." Danach sagte das Mädchen zu ihrem Vater: "Von den Menschen kam ein Bursche zu mir, der sich in mich verliebt hat, auch ich liebe ihn, traue mich mit ihm." Der Vater und die Mutter willigten in die Sache ein, sie trauten sie und richteten ein Hochzeitsfest. Danach begannen der Bursche und das Mädchen glücklich miteinander zu leben.

Nachdem viele, viele Tage vergangen sind, begann der Bursche ein wenig zu trauern. Das Mädchen fragte: "Was ist geschehen, dass du so lustlos bist? Woran denkst du?" Der Bursche sagte: "Ich lebe hier glücklich, doch ich habe Vater und Mutter, an sie denke ich, sie möchte ich sehen, [222] bitten wir deinen Vater, dass wir zu ihnen gehen können." Das Mädchen war einverstanden, sie begannen sich auf den Weg vorzubereiten. Eines Tages gaben sie ihnen grosses Vermögen, Edelsteine und schickten das Mädchen und den Burschen zu Besuch. Diese beteten zu Allah und machten sich auf den Weg. Als sie auf dem Lande waren, gingen sie zu Pferd, auf dem Wasser auf einem Dampfer.

Nach einer langen Zeit kehrten sie in ihre eigene Stadt zurück. Sie trafen Vater und Mutter, weinten. Sechs Jahre sind vergangen, ohne dass sie eine Nachricht von einander hatten. Der Bursche verschaffte sich von diesem Tag an, vom heimgebrachten Vermögen einen hübschen Nutzen. Ihr Leben wurde besser und als Mann und Frau lebten sie glücklich mit Vater und Mutter.

XIV.

... [224] jiber, didé-de úzè jukuḡa kitté. Jikèt jukuḡa kitkeč, kèz ...

Küçük: ejjé, juklaḡan idéñ, atéñnéñ bašené min bilmesem meñgè juklaḡan bulér idéñ didé. Bular kúp süleşèp turmij, küçük bilen ikeülešèp saḡraḡa(1) karap kireler. Bara turḡač br kibenge barèp jiteler. Anda bik kúp seçkanlar turalar idé. Bu jikèt seçkanlarḡa: ej, seçkanlar, muna falançe patšanéñ sarajénda br siḡirčé(2) karčèk bar, anda br küzgü bar, şul küzgüné alèp kitèrèp birsegéz, kèrèk kilet budaj tutèrèp, kèrèk juzak bilen biklep, kèrèk jèllèk azèk ḡazèrlap(3) birem didé. Tèşkanlar patşalaréna barèp sülediler. Patşalaré rāzi bolèp tèşkanlaréné seferge çéḡarèp jiberdé. Tèşkanlar aj kittèler, jèl kittèler, barèp jittèler. Kèrnaj sukèr tèşkanḡa: min kirim, sin kiresèñ-mé didé. Sukèr tèşkan: tuk-t-elé(4), üzèm kirim dip batèrlanèp kirèp kite.

[225] Sukèr tèşkan bik açèkkan bolsa kirek, kaldèk pèstèklarné ašap kimèrèp(1) tujèp çéḡa. Kèrnaj: nişlep çèktèñ digèč, sukèr tèşkan tamak tujdèrèp(2) çèktèm didé. Soñra bulaj Kèrnaj bilen ikeü kirèp kiteler hem küzgüné izlerge tuténalar. İzlij turḡač küzgüné karčèknéñ baš asténda ikenén bileler, lakin ničèk itèp alèḡa jul tapmijlar(3). Sukèr tèşkan kèrnajḡa: sinéñ kujruḡeñ uzun, karčèknéñ burnéna tèk didé. Kèrnaj karčèknéñ burnéna kujruḡeñ tèkté, karčèk èñḡerašèp(4) bašen ikèncé(5) jakka burdé(6). Şul vakèt tèşkanlar küzgüné ilektèrèp alalar-da iden asténa alèp tüşmekčé bulalar. İdené kimirèp küzgüné tüşürèrge karijlar(7), lakin küzgü simij. Taḡé zurrak kimirèp, küzgüné tüşèreler. Soñra jirnè kazèp kèḡa çéḡalar. Kèrda neübetleşèp alèp kajtalar-da jikètke(8) tuttèralar. Jikèt küzgüné [226] kuléna alèp sézḡéra-da žinler şul vakèt kilèp jiteler. Jikèt alarḡa: ḡazèr(1) kèrèk ambar salèp budaj bilen tutèrèp kèrèkèsé-da(2) juzaklé bolsèn dip(3) bujèrdé. Ambarlar ḡazèr(4) boldé. Jikèt tèşkanlar bilen isenleşèp küçügè bilen üz juléna ravan buldé.

Üzinéñ šeherine kajtèp ašap-ičèp, küçükni-de tujdèrèp kuléna küzgüné alèp sézḡéra. žinler kilèp: ni bojèrséz(5) diler(6). Jikèt:

XIV.

FRAGMENT

... [224] sagte er, wobei er selbst einschlief. Sobald der Bursche eingeschlafen war, ... das Mädchen ...

"Ja, du hast geschlafen, und hätte ich den Kopf deines Pferdes nicht erkannt, so wärest du auf ewig eingeschlafen" — sagte das das Hündlein. Die sprechen nicht lange [miteinander], sie gehen beide mit dem Hündlein dem Feld zu. Wie sie so einhergehen, kommen sie zu einem Schober. Da wohnten viele Mäuse. Dieser Bursche sprach zu den Mäusen: "Heda, ihr Mäuse, im Palast dieses Padischahs lebt eine alte Zauberin, da ist ein Spiegel, wenn ihr diesen Spiegel holt, so fülle ich vierzig Kammern mit Weizen, die schliesse ich mit vierzig Schlössen und gebe sie euch mit Mundvorrat für vierzig Jahre". Die Mäuse gingen zu ihrem Padischah und erzählten das. Ihr Padischah billigte ein und liess seine Mäuse ihres Weges gehen. Die Mäuse wanderten einen Monat, sie wanderten ein Jahr und kamen an. Das Wiesel sprach zur blinden Maus: "Soll ich hineingehen oder gehst du?" Die blinde Maus: "Warte, lass mich hineingehen", — sagte sie und tritt ermutigt herein.

[225] Die blinde Maus schien sehr hungrig zu sein, da sie den Rest der Pistazie annagte, ihn frass und erst dann herauskam. Als das Wiesel sie fragte "Was du drinnen gemacht hast?" — sagte die blinde Maus: "Ich habe mich satt gegessen." Danach gehen sie beide mit dem Wiesel herein und fangen an, den Spiegel zu suchen. Wie sie herumsuchen, finden sie heraus, dass der Spiegel unter dem Kopf der Alten liegt, finden aber nicht Mittel und Wege, ihn wegzunehmen." Dein Schwanz ist lang, stecke ihn in die Nase der Alten, — sagte die blinde Maus zum Wiesel. Das Wiesel steckte seinen Schwanz in die Nase der Alten, die Alte drehte den Kopf wimmernd auf die andere Seite. Da stehlen die Mäuse den Spiegel und wollen ihn unter den Fussboden kriegen. Sie fressen den Boden heraus und versuchen so den Spiegel herunterzutragen, aber der Spiegel geht nicht [in das Loch] hinein. Sie fressen noch mehr heraus und tragen den Spiegel herunter. Dann graben sie die Erde aus und gehen aufs Feld. Auf dem Feld tragen sie [ihn] abwechselnd und übergeben ihn dem Burschen. Der Bursche nimmt den Spiegel [226] in die Hand, bläst darauf [lässt einen Pfiff hören], da kommen die Dämonen. Der Bursche befahl ihnen: "Baut vierzig Speicher, füllt sie mit Weizen, alle vierzig sollen mit Schlössen verschlossen sein." Die Speicher wurden fertiggestellt. Der Bursche verabschiedete sich von den Mäusen und ging mit seinem Hündlein seines Weges.

In seine Stadt zurückgekehrt isst und trinkt er, gibt auch dem Hündlein sich satt zu fressen, nimmt den Spiegel in die Hand und bläst darauf. Die Dämonen kommen: "Was befehlst du?" — fragen sie. Der Bursche sagte:

br saraj salép bakčalarénda almalaré(7) pišép sandužačlaré sajrap, kandilleré janép tursén hem jir asténdan falanča patšaněň(8) sara-jéna čujén jul bolép ut arbalaré jürép tursén. Kèrèk-min žejaulé(9), kèrèk-miñ atlé askar bolsén, úzime br taḡèt(10) jasalép dúnjada-ki hemme patšalarnékéndan matur bolsén, hem-de úzime šundij br kèjém bolsén, kišé karaḡanda kúzé čaḡélérlek bolson didé. Šuluk saḡat jikétněň digenleré *ḡazér(11)* boldé. Jikét patšaḡa: falan-če(12) kišiné jüz tüben karatép biline [227] kadar kúmép žezalap útérgensiñ iken, šul sebeplé(1) min saña(2) suḡeš ačam dip ḡat(3) jiberdé.

Íkèncé kúnnú askarné žijép patšaněň šeheriné ejlendirép kamap ala. Patšaněň *ḡizmetčileré(4)* patšaḡa bu išten *ḡabar(5)* bireler. Patša čəḡép karaḡaç bik kúp askar kúrép, bularné jñěp [čəḡu] bolmaz(6) dip, br avuzdan birelérge kiñeš kélalar. Patša vezirleré bilen jiketněň janéna jüneler. Barép jitép(7) jikétné kúrép jalénalar hem-de jikétné askarlaré bilen sarajḡa kunaklij čakéralar. Jikét askarlaré bilen sarajḡa barép kirép ašarḡa-ičerge utéralar. Patšaněň kèzé jaš patšané kúresé kilép išek jarəyéndan karap tanij hem ataséné čakérép: eti, sin útúrtken jikét šul úzé tūḡél-miken, surap kara elé dij. Patša jikétten surij, jikét: min idém, lakin téréldém. Šundij jiket ulép jirde jatmij(8) didé. Šundan soñ patša kèzé ataséna: min ul jikétke, birseñ-de birmeseñ-de, baram, ul minéké didé. Patša [228] kúnép kèrèk kún toj jasap kúñul ačtélar.

Tujdan soñ jaš patša újine kajtérḡa tilep žinlerén čakérdé-da kitép júrijdé...

... Kinet patšaněň kèzé kúčúkné kúrép tanij, kúčúkte(1) patšaněň kèzéné kúrgeč-te čavép kite-de kèz arbaséna minép utéra. Kéz tiz-gine *ḡat(2)* jazép jikétke: bu kún falanče vakétné miném janémḡa(3) kunak bolép kirérsěň dip, at jalčésé bilen illé tenke akča birép *ḡatné(4)* jibere. Kúčúkné jalčéḡa jul baščésé bulép jalčé bilen jikétke kilép akča bilen *atné(5)* jalčé jikétke tapšéra-da úz juléna kite. Jikét *ḡatné(6)* ukij, hemme isné bile, kèzněň čakérḡan(7) saḡaténda *ḡazérlanép(8)* kèzněň búlmesine kirérge bara. Sakčélar jikétné kirtmijler. Šulaj-da jikét sakčélar kúrmegende-gine ješirin kirép kite. Kéz janéna kirép súlešép kúrúšép, ašap-ičép tüşekke jatatar. Tañ bilen jikét úz újéne kajtép iséné alép bara.

Bu jikét kúndúz ás pišire, kič bilen kèzḡa tüşüre. Šulaj itép(9) júri turḡaç [229] br kičné patšaněň bujuréḡe bilen brḡé ujnala. Bütün askar zék(1) kuba. Šul hubalaněň(2) arasénda bu aš

"Ein Palast soll erbaut werden, in dessen Garten sollen Äpfel reifen, ihre Nachtigallen sollen singen, seine Lampen sollen leuchten, und unter der Erde soll in den Palast dieses und dieses Padischahs eine Eisenbahn führen, Lokomotive sollen darauf fahren, Vierzigtausend Fussvölker, vierzigtausend Reiter soll es geben, für mich sei ein Thron erbaut, schöner, als die [Throne] aller Padischahs der Welt, und ich selbst soll ein Kleid haben, dass, wenn es jemand anschaut, er wie geblendet sein soll." Was der Bursche sagte, wurde sogleich fertig. Der Bursche schickte dem Padischah einen Brief: "Du hast diesen und diesen Mann als Strafe kopfüber bis zum Gürtel eingegraben [227] und getötet, deswegen beginne ich einen Krieg gegen dich."

Am zweiten Tag versammelt er die Soldaten und kreist die Stadt des Padischahs ein. Die Diener des Padischahs geben dem Padischah Nachricht von dieser Sache. Als der Padischah hinausging und es anschaute, sah er sehr viele Soldaten, — die können nicht besiegt werden, — sagt man und rät einstimmig, sich zu ergeben. Der Padischah begibt sich mit seinen Wesiren zum Burschen. [Dort] angekommen erblicken sie den Burschen, flehen ihn an und laden den Burschen mit seinen Soldaten zusammen in den Palast ein. Der Bursche geht mit seinen Soldaten in den Palast und sie setzen sich zu essen und zu trinken. Die Tochter des Padischahs möchte den jungen Padischah sehen, sie schaut ihn durch den Türspalt an, erkennt ihn und ruft ihren Vater zu sich: "Vater, ist das nicht der Bursche, den du hast töten lassen? Frage doch" — sagt sie. Der Padischah fragt den Burschen, der Bursche: "ich war's, aber ich wurde wieder lebendig. So ein Bursche kann nicht tot in der Erde liegen" — sagte er. Dann sagte die Tochter des Padischahs dem Padischah: "ich heirate diesen Burschen ob du mich ihm gibst oder nicht, er ist mein!" Der Padischah [228] willigte ein, sie veranstalteten ein Mahl und vergnügten sich vierzig Tage lang.

Nach dem Gelage wünschte der junge Padischah nach Hause zu gehen, er rief seine Dämonen und ging fort ...

... Plötzlich erblickt die Tochter des Padischahs das Hündlein und erkennt es, als auch das Hündlein die Tochter des Padischahs erblickt, läuft es hin und setzt sich auf den Wagen des Mädchens. Das Mädchen schreibt dem Burschen schnell einen Brief: "Du wirst heute zu dieser und dieser Zeit mein Gast sein"; sie schickt mit dem Reitknecht fünfzig Rubel und den Brief. Das Hündlein weist dem Reitknecht den Weg, sie kommen mit dem Knecht zum Burschen, der Knecht übergibt den Brief und das Geld und geht seines Weges. Der Bursche liest den Brief, erfährt alles, zu jener Stunde, zu welcher ihn das Mädchen eingeladen hat, geht er vorbereitet hin um ins Zimmer des Mädchens zu gehen. Die Wächter lassen den Burschen nicht ein. Dennoch geht er heimlich herein, als die Wächter ihn nicht sehen. Er geht zum Mädchen, sie treffen sich, reden, essen und trinken, legen sich aufs Bett. Beim Morgen grauen geht der Bursche zurück in sein eigenes Haus und macht seine Arbeit.

Der Bursche kocht bei Tage das Essen, abends geht er zum Mädchen. Wie er [immer wieder] zu ihm geht, ertönt eines Abends die Trompete auf Befehl des Padischahs. Alle Soldaten schlagen Lärm. In diesem grossen Gewimmel

piširučéné-de(3) tutép patšaxa ilteler. Vezirler: muné nindij žeza bilen útürerge dip kiñeşeler. Patša: bu jikétné baš tüben biline kadar kúmép útürgéz(4) dip xúkúm(5) kèla. Patšanéñ bujružené jirine jtkireler. Kùčúk kùte kùte xožaséné(6) kajtmaçač izlerge čéxép kite. Kérda úzénéñ xužaséné(7) bašé tüben kúmülgenné kùrúp isnep tanép, kazérxa tutuna. Kazij kazij jikétné jirden čéxarép jérak tügél br jirde at úleksesinéñ içine kirép jata. Kúp-te útmij, at úleksesine br kuzxén kilép kunxan idé, kùčúk kuzxénné élektérép(8) ala-da, kuzxénxa: bar(9) tiz bol, úli suvé bilen meñgè suvé alép kil, joksa úzéné-de ašim didé. Kuzxén šuluk saçat kitérép jtkiridé. Kùčúk euél ulé suvné sipté, jikét kap-kara kújdé [230] soñra meñgè suvéne sipken idé, jikét sikirép turde-da, kúp juklağan ikenmén ...

... Kúp ujlap turmij tiz-gine bütün šeherdegi si xirči(1) kurtkané čakéra-da, úzénéñ jurténa kajtasé kilgenné hem-de kúzgé turséndaçé(2) hemme xallerné(3) sülep bire. Kéz bilen kurtka kúzgüné alép sézçéralar. Šuluk saçat žinler periler: ni bujuraséz, patšam, dip(4) kilép kéz katéna tizildéler. Kéz: muna, jikétné kérxa čéxarép tašlaçéz-da bizné falanče šeherge falan patšanéñ sarajéna iltép kujéxéz didé(5). Žinler jikétné saçraça(6) čéxarép tašlilar. Kéz bilen karóekné patšanéñ sarajéna iltép kujalar.

Jikétnéñ bir kùčügé bar idé. Bu kùčúk xožaséné(7) izlep čéxép jürú turçač ničék kirek alaj jikétné ujatép turzuza. Jikét kézéné(8) ačkač-ta úzinéñ kérda jatkanéne bilép, úzinéñ kúzgüné çaténéna(9) sülep aldanxanén hem bu išné çaténé(10) išlegenén size. Újine kajtép ašap-ičép, jene aténé ijerlep kùčügéné ijertép účeülešép(11) [231] saçraça(1) sunarxa čéxép kittéler. Bajaçé téngéz bujénda jüré turçač, bu jikétke(2) kervančélar učérij. Kervančélar bu jikétné üzleré bilen alép kiterge dimlij bašlijlar(3). Jikét braz ujlánép turçač rāzi bola. Julda barçanda jikét kervančélarxa aš-su piširép bara. Kervančélar munéñ piširgen ašlarén bik jaratép baralar. Br kúnnú kervan bašléxé munéñ pširgen ašlarén ašaxanda bu kadar temlé ašné kim pširdé dip(4) surašép, bu jikétné bile. Šundan soñ úzine aščé itép ala. Bular šehirlerine(5) kajtép jitkeč-te šeherde patšaxa aščé kirek digen(6) xabar tarala. Bu karvan bašléxé tuta-da bu jikétné iltép patšaxa bik usta aščé dip dimlij. Jikét patšanéñ aščésé bola. Bu patša jikétnéñ babasé bolop čéxa.

wird auch dieser Koch erwischt und zum Padischah geführt. Die Wesire beraten, mit welcher Strafe sie diesen töten sollen. Der Padischah bringt das Urteil: "Tötet diesen Burschen indem ihr ihn kopfüber bis zum Gürtel eingrabt!" Der Befehl des Padischahs wird erfüllt. Das Hündlein wartet, wartet, als aber sein Herr nicht nach Hause kommt, geht es ihn suchen. Auf dem Feld sieht es seinen Herrn kopfüber eingegraben, es beschnüffelt ihn, erkennt ihn und beginnt zu graben. Es gräbt und gräbt, zieht den Burschen aus der Erde heraus und kriecht und legt sich in den unweit liegenden Kadaver eines Pferdes. Es vergeht auch nicht viel Zeit und ein Rabe lässt sich auf den Kadaver der Pferdes nieder, das Hündlein ergreift den Raben und sagt dem Raben: "Geh, eile, bring das Wasser des Todes und des Ewigen [Lebens], sonst fresse ich auch dich!" Der Rabe brachte es im Nu. Das Hündlein schüttete zuerst das Wasser des Todes auf ihn, der Bursche verbrannte und wurde ganz schwarz [230], dann schüttete es das Wasser des Ewigen [Lebens] auf ihn, der Bursche sprang auf und — ich habe lange geschlafen — [sagte er]...

... Nicht viel grübelnd ruft er schnell alle alten Zauberinnen der Stadt und sagt [ihnen], dass er in die eigene Heimat zurückkehren möchte und erzählt auch alles, was den Spiegel betrifft. Das Mädchen und die Alte nehmen den Spiegel und blasen darauf. Dachinne — Geister: "Was wünschst du, mein Padischah?" — sagen sie und reihen sich sogleich neben dem Mädchen an." Wohlan, trägt den Burschen aufs Feld hinaus, lässt ihn dort, uns aber nehmt in diese und diese Stadt, in den Palast dieses und dieses Padischahs". — sagte das Mädchen. Die Dämonen tragen den Burschen aufs Feld, und lassen ihn dort. Das Mädchen und die Alte nehmen sie in den Palast des Padischahs.

Der Bursche hatte ein Hündlein. Dieses Hündlein geht, sucht seinen Herrn, nachdem es hin- und hergeht, wie sich's gehört, weckt es den Burschen. Als der Bursche die Augen öffnet, wird ihm klar, dass er auf der Wiese lag, er ahnt dass er betrogen wurde, er sprach [nämlich] seiner Frau vom Spiegel, und dass dies seine Frau angestellt hat. Er kehrte heim, ass, und trank, sattelte sein Pferd wieder auf, nahm das Hündlein zu sich und sie gingen zu dritt [231] jagen aufs Feld. Als sie am Ufer des früheren Meeres wandeln, treffen die Karawanenleute den Burschen an. Die Karawanenleute beginnen den Burschen zu überreden, mit ihnen zu gehen. Der Bursche überlegt ein wenig, dann willigt er ein. Auf dem Weg kocht der Bursche den Karawanenleuten das essen. Den Karawanenleuten schmecken die Speisen, die er kocht sehr gut. Eines Tages ass der Führer der Karawane die Speisen, die dieser kochte, er fragt, wer diese schmackhaften Speisen gekocht hat und erkennt diesen Burschen. Danach nimmt er ihn zu sich als seinen Koch. Als sie in ihre Stadt zurückkehren, breitet sich die Nachricht aus dass der Padischah einen Koch braucht. Dieser Karawanenführer packt diesen Burschen, nimmt ihn zum Padischah und überredet ihn und sagt, das sei ein meisterhafter Koch. Der Bursche wird der Koch des Padischahs. Es stellt sich heraus, da dieser Padi-

Jikét aš-su pšire bašlij. Patša muněň pširgen ašlaréne bik maktap ašij tursén, jikét br kún šeher bakčaséna úzéněň kúčúgéné ijertép čexép júrijdè. Šul bakčaněň uraméndan patšaněň kézè-da uč at kuškan arba bilen sejir ...

schah der Vater des Burschen ist. Der Bursche fängt an, die Speisen zu bereiten. Der Padischah soll die Speisen loben und essen, die dieser kocht, der Bursche ging eines Tages mit seinem Hündlein hinaus in den Garten der Stadt. Auf der Strasse des Gartens spazierte auch die Tochter des Padischahs auf ihrem Dreigespann...

ANMERKUNGEN

- A S. Tatar teleneŋ aŋlatmalı süzlege. Öç tomda. Redkollegija: L. T. MACHMUTOVA, M.G. MÖCHÄMMÄDIEV, K.S. SABIROV, S.S. CHANBIKOVA. Kazan, 1977, 1979, 1981.
- B BÁLINT Gábor, Kazáni-tatár nyelvtanulmányok II. Kazáni-tatár szótár. Budapest, 1876.
- BÁLINT, 1875 BÁLINT Gábor, Kazáni-tatár nyelvtanulmányok I. Kazáni-tatár szövegek és fordítás. Budapest, 1875.
- Ms. in KÚNOS' Manuskript.
- OSTR. Tatarsko-russkij slovar' N. OSTROUMOVA. Izdanie Pravoslavnago missionerskago obščestva. Kazan', 1892.
- PW H. PAASONEN's tatarisches Dialektwörterverzeichnis. Herausgegeben von I. KECSKE-MÉTI [JSFOu. LXVI, 3] Helsinki, 1965.
- RUDENKO S.I. RUDENKO, Baškiry. Istoriko-étnografičeskie očerki. Moskva-Leningrad, 1955.
- Dials Tatar teleneŋ dialektologik süzlege. Obšč. red. L. T. MACHMUTOVA. Kazan, 1969.
- TRS Tatarsko-russkij slovar'. Zav. red. O. V. GOLOVKINA. Moskva, 1966.

I.

- [1] 1. In der Schreibweise der Hilfswerben ist Kúnos inkonsekvent: Einmal schreibt er sie mit dem die Bedeutung tragenden Verb zusammen, einmal davon getrennt, dann wieder verbindet er die beiden mit einem Bindestrich. Wir schreiben sie, der heutigen Schreibweise folgend, immer getrennt. 2. Ms.: uč. 3. Ms.: peše. 4. Im Ms. an einigen Stellen padša geschrieben. 5. In den weiterdeklinierten Formen der mit possessiven Personalsuffixen versehenen Nomina zeigt der Vokal des Personalsuffixes den Wechsel i ~ é und i ~ é; zum Beispiel aldnda ~ aldéndan, šehérine ~ šehéréne. Dieser Wechsel wurden, dem Manuskript entsprechend, belassen. 6. Ms.: ile. 7. Ms.: bujénža. 8. Ms.: čëgap. 9. Ms.: aldindan. 10. Ms.: kilép.
- [2] 1. Recte: jaltérayan. 2. Ms.: kitté. 3. Ms.: atalarně. 4. Ms.: učúsé-da. 5. Ms.: bujururi. 6. Ms.: jahšilarén. 7. Ms.: ajremle. 8. Ms.: jazelep. 9. Ms.: unga. 10. Ms.: ketken. 11. S. Anm. 10. 12. S. Anm. 10. 13. Ms.: dep. 14. Ms.: uŋga. 15. Ms.: kiškenesine. 16. Ms.: kiškene. 17. Ms.: kiličné. 18. Ms.: buré. Hier und in den weiteren Märchen durch buré ersetzt; vgl. büre "Wolf" (B), büre "volk" (TRS), dial. büre (DialS). 19. Ms.: jiketge.
- [3] 1. Eigentlich ničik ikenén. 2. Ms.: tar bulğančín. 3. Ms.: kizéga. 4. tirgen < tijérgen. 5. Ms.: sakčileré. 6. Eigentlich ni ičén.
- [4] 1. Ms.: kajtışli In der türkischen Übersetzung von KÚNOS "döndükte". 2. Ms.: kújtúnše. 3. Ms.: jürtüp (košup). 4. Ms.: šiltirauk. 5. Ms.: kati. 6. Recte: šeltérap; vgl. čiltıra- "klirren". 7. Ms.: alip.
- [5] 1. Ms.: šartim. 2. Recte: saɣraɣa. 3. Ms.: kelép. 4. Recte: saɣat.

- [6] 1. Ms.: ruhsat. 2. Ms.: bahçaya. 3. Eigentlich bürè. 4. Ms.: bahçada. 5. Ms.: jüklep. 6. Ms.: dep. 7. Ms.: azgina. 8. Ms.: abzesè.
- [7] 1. Ms.: enilerine. 2. Ms.: kelèp. 3. Ms.: dep. 4. Ms.: kizga. 5. Ms.: berdiler. 6. Ms.: hazirlenèp. 7. Ms.: teredirè suvè; Vgl. tirè suvè im II. Märchen [21]. 8. Ms.: pišen. 9. Ms.: rahmetler.
- [8] 1. Ms.: kişkene. 2. Ms.: ulunè. 3. Ms.: inegèzge. 4. Ms.: hijenet. 5. Ms.: kütere. 6. Ms.: kičkene. 7. Ms.: nakahlap.

II.

- [9] 1. Die Erklärung von KÜNOS: Ahmed aga. 2. Ms.: etèp. 3. Ms.: burèk. 4. Ms.: hajèrcè; Wird überall mit "x" gegeben. 5. Ms.: berèrsèñ. 6. Ms.: dedè. 7. Ms.: hajèrcègè. 8. Ms.: birežek. 9. Ms.: rahmetler. 10. Ms.: kapkanè-gina. 11. Ms.: diju. In allen weiteren Fällen wird durch diju ersetzt. 12. Ms.: ikinžè. 13. S. Anm. 12. 14. Ms.: hajèrcègè. 15. Ms.: beresi. 16. Ms.: kelmezseñ. 17. Ms.: kijeu. In weiteren Fällen wird durch kijeu ersetzt.
- [10] 1. Ms.: çiguça. 2. Vgl. äti "papa, otec" (TRS). 3. Ms.: ujandè. 4. Ms.: puskač. 5. Ms.: dep. 6. Ms.: burègèn. 7. Ms.: halèn. 8. Ms.: enesèn. 9. Ms.: izè. 10. Ms.: ejtmekte. 11. Ms.: alamadè. 12. Ms.: enèm. 13. Ms.: üterep. 14. Ms.: hal ahval.
- [11] 1. Ms.: tüşemda. 2. Ms.: šehrenda. 3. Ms.: siñ-bit. 4. Ms.: češèp. 5. Ms.: ašèsèñ. 6. Ms.: rahmetler. 7. Ms.: enisèn; In weiteren Fällen werden die Formen im Ms. eni ~ ene 'jüngerer Bruder' durch èni ~ èné ersetzt. 8. Ms.: kiruge; In weiteren ähnlichen Fällen wird der Buchstabe "u" durch "ü" bezeichnet. 9. Ms.: ise. 10. Ms.: kistagač.
- [12] 1. Ms.: jahšèlékla. 2. Ms.: barèsèñ. 3. Eigentlich çıra ala; Ms.: çiyalar

- [13] 1. Ms.: kujéjđé. 2. Ms.: de. 3. Eigentlich uč. 4. Ms.: arés. 5. Recte: urğannar. 6. Ms.: ičuda. 7. Ms. kéluda; Vgl. ujnau-kölü "vesel'e, razvlečenie, potecha" (TRS). 8. Ms.: apterép.
- [14] 1. Ms.: ujnasénar; So entspricht es aber dem Sinn nicht. 2. Vgl. russ. stena "Wand". 3. Ms.: nugéšén; vgl. núveš "ugol" (Dials). 4. Recte: bélmedéler. 5. Ms.: eké. 6. Vgl. russ. tjurma "Kerker".
- [15] 1. Ms.: Amat-ā. 2. Ms.: čedij. 3. Ms.: ústunde. 4. Ms.: nuvěšen; S. Anm. [14] 3. 5. Vgl. russ. minuta "Minute". 6. Ms.: kězné-ki.
- [16] 1. Ms.: u. 2. S. Anm. [15] 1. 3. Ms.: buğaulép. 4. Ms.: timérži.
- [17] 1. Ms.: miške. 2. Ms.: tiñlep. 3. S. Anm. 1. 4. Ms.: hal. 5. Ms.: kutkarirmen. 6. Ms.: Hazér. 7. Ms.: kila-almisén. 8. Ms.: dedé. 9. Ms.: güzé. 10. Ms.: hazir. 11. Ms.: nišlebéz. 12. Ms.: nišék. 13. Ms.: hazér. 14. Ms.: dürdénčé. 15. Ms.: dungéz; In weiteren Fällen wird es durch duñréz bezeichnet; vgl. duñiz "Ferkel" (B), duñgiz "svin'ja" (TRS).
- [18] 1. Ms.: kuva. 2. Ms.: mina, wo der Buchstabe "a" einen sehr offenen ä-Laut darstellt; vgl. menä "siehe da" (B). 3. Ms.: mindan. 4. Ms.: účünžé. 5. Ms.: dep. 6. M.: češép. 7. Ms.: kibenga.
- [19] 1. Ms.: čérép. 2. Ms.: šilekke. 3. Vgl. soski "sovok" (TRS). 4. Ms.: saldilar. 5. Ms.: čakké (Funke). 6. Ms.: kiseu. 7. Ms.: tigép.
- [20] 1. Ms.: hužam. 2. Ms.: čukuréneñ.
- [21] 1. Ms.: hajlé. 2. Vgl. botarla- "razrubat', razryvat'" (TRS). 3. Ms.: balañé-da. 4. Ms. úzěñé-de. 5. Ms.: dedé. 6. Ms.: kiškene. 7. Ms.: kaja enesinde.
- [22] 1. Ms.: padša. 2. Ms.: buluyén. 3. Ms.: padšaněñ. 4. Ms.: kələž. 5. Ms.: χaténěñ. 6. Ms.: buréga; S. Anm. [2] 9. 7. Ms.: buriga. 8. Eigentlich tura idé. 9. Eigentlich bitken.

- [23] 1. Ms.: ne. 2. Ms.: dedé. 3. Ms.: kütürép. 4. Ms.: brsinden. In diesem Zusammenhang müsste hier das Wort baréséndan (~ barséndan) "aus jeder (Flasche)" stehen. 5. Ms.: hallerněň. 6. Ms.: halge. 7. Ms.: kulan.
- [24] 1. Ms.: túbesinde. 2. Ms.: úterérğa. 3. Ms.: jerge. 4. Ms.: iken sèn. 5. Ms.: hizmet. 6. Ms.: itěžek. 7. Ms.: žedi. 8. Ms.: timěržě. 9. S. Anm. 7. 10. Ms.: tartkěné. 11. Ms.: újeri. 12. Ms.: jerge.
- [25] 1. Ms.: ikèn-sin. 2. Eigentlich art. 3. Ms.: tuzdirép. 4. Ms.: japérérğa.
- [26] 1. Ms.: rahatlenép. 2. Ms.: siřirněň.
- [27] 1. Ms.: šěbék. 2. Ms.: sajrap. 3. Ms.: úteréjđé; Eigentlich utéra idé. 4. Ms.: uréndik. 5. Ms.: χalėkler. 6. Ms.: unsegizde; Im Text werden beide jüngeren Töchter offensichtlich fälschlich als 18 Jahre alt bezeichnet. 7. Ms.: aptérép.
- [28] 1. Vgl. russ. spotykat'sja "stolpern". 2. Ms.: jégėldé-de. 3. Eigentlich žavap. 4. Eigentlich řajép. 5. Ms.: mina. S. Anm. [18] 2.
- [29] 1. Ms.: učunžésé. 2. Ms.: ikěňžě. 3. Ms.: učěňžisė. 4. Ms.: dedé. 5. Vgl. russ. balkon "der Balkon". 6. Recte: elik. 7. Ms.: hālikně. 8. Ms.: halkiñně. 9. Ms.: sizė. 10. Ms.: čūkičėně.
- [30] 1. Ms.: Halėk. 2. Ms.: jer. 3. Ms.: halėka. 4. Eigentlich řafil. 5. Ms.: minė. 6. Ms.: kijeumėm. 7. Ms.: bulasarėz. 8. S. Anm. 7. 9. Ms.: Halėk. 10. Recte: juyarėřa. 11. S. Anm. 9. 12. Ms.: Ikěňžésé. 13. S. Anm. 9. 14. S. Anm. 9.
- [31] 1. Ms.: Halėk. 2. Ms.: jituge. 3. Ms.: tuttė-de. 4. Ms.: dedi. 5. Ms.: halėknė. 6. Ms.: satmėca; Eigentlich müsste uřatmėřca stehen.

- [32] 1. Ms.: uli. 2. Ms.: menëm. 3. Ms.: žavab. 4. Ms.: kələšlar.
5. Ms.: suvušga. 6. Ms.: suvušğa. 7. Ms.: kijeviz-da; Recte: kijevé-géz-de. 8. S. Anm. 5. 9. Ms.: Gül-sibuga. 10. Ms.: hajvanné-gèna.
11. Recte: kitsen.
- [33] 1. Ms.: tiškaré-taba. 2. Ms.: kujruşènen.
- [34] 1. Ms.: ikènžé. 2. Ms.: barip-ta. 3. Das Wort kommt im Material in verschiedenen Formen, wie düşmen, duşman oder tüşmen, vor. 4. Ms.: küruge. 5. Vgl. russ. soldat "Soldat". 6. Ms.: sahat. 7. Ms.: balasèn.
8. Ms. hizmet. 9. Ms.: izgilekrerèn. 10. Ms.: halden. 11. Ms.: mun-da-gine. 12. Ms.: tugél; Das Wort kommt in dem Material öfter als tugél, selten als tügel oder tügél vor. Die Formen tugél, wo der Buchstabe "u" einen palatal-Laut (ú) wiedergeben soll, werden in weiteren Fällen durch tügél bezeichnet. Vgl. tögöl (B), tögöl (OSTR), tögöl, tügal, tagal (PW), tügel (TRS) "nicht".
- [35] 1. Vgl. èlèk [=elek] "früher, eher" 2. Ms.: Gül-silu; In weiteren Fällen steht Gül-sèlu. 3. Ms.: Tik-Turmaz. 4. Ms.: habar. 5. Ms.: hazèrlanép. 6. Ms.: kazléklar. 7. Ms.: itmekler. 8. Ms.: habarné.
- [36] 1. Ms.: küten-kire. In der ungarischen Übersetzung von KÚNOS: "megfordítva" [=umgekehrt]. 2. Ms.: indirép. 3. Ms.: muné-de. 4. Ms.: suviška. 5. Ms.: killarèn. 6. Ms.: kələžèn. 7. Ms.: kitergenden.
- [37] 1. Ms.: ženuge. 2. Ms.: bizèm; birèm < birèrmèn. 3. Ms.: emege.
4. Ms.: arténdan.
- [38] 1. Ms.: harab. 2. Ms.: hazèrlene. 3. Ms.: kujünže. 4. Eigentlich éšanép. 5. Eigentlich elè-de, vgl. äle dà jarij "... chorošo ešče" (TRS), s. noch S. [40]: elde jaré. 6. Ms.: harab. 7. Ms.: hužam.
8. Ms.: ketkende. 9. Ms.: düşürdé.
- [39] 1. Ms.: atašé. 2. Ms.: turèbèz. 3. Ms.: sirçauga. 4. Ms.: sahraga.
5. Ms.: ikisèn-da.

- [40] 1. Ms.: min. 2. Ms.: ikénčeséndan. 3. Ms.: šišneče; vgl. čanáča:
č. barmak "der kleine Finger" (B). 4. Ms.: dep. 5. Ms.: alép. 6.
Ms.: berép. 7. Ms.: halém. 8. Ms.: hal. 9. Ms.: haténé. 10. S. Anm.
[38] 5.
- [41] 1. Ms.: Haténé. 2. Ms.: išge. 3. Ms.: tiŋga. 4. Ms.: haténé. 5.
Ms.: sizlijdir. 6. Ms.: dep. 7. Ms.: kült. 8. Ms.: bašénda. 9. Ms.:
kušaklaškanlar.
- [42] 1. Eigentlich tijrèp. 2. Ms.: haténé. 3. Ms.: hallerné. 4. Ms.:
avézéna. 5. Ms.: kačěšép. 6. Ms.: sahraga. 7. Ms.: keldé-de. 8.
Ms.: kěkan. 9. Ms.: birmsegéz. 10. Ms.: halikné.
- [43] 1. Ms.: darayašéna. 2. Ms.: sahraga. 3. Ms.: haténé. 4. Ms.:
šerहतén. 5. Ms.: bilčeratép. 6. Ms.: islegéz. 7. Ms.: hizmat.
8. Ms.: dep.
- [44] 1. Ms.: bir. 2. Ms.: halka. 3. Ms.: haténé. 4. Ms.: tijmadé. 5.
Ms.: těnděrúb.
- III.
- [45] 1. Ms.: dúnjade. 2. Ms.: hazérde-de. 3. Recte: sürdürérge. 4. Ms.:
sečtiler. 5. Ms.: asténda-ki. 6. Ms.: halkén. 7. Ms.: kúbenén;
KÚNOS' Erklärung: "başı demir, sapı ayaşı".
- [46] 1. Ms.: žünšep; In der türkischen Übersetzung von KÚNOS: "hajrette
kalup". 2. Ms.: tüzdürép. 3. Ms.: aptérép. 4. Ms.: tugél; S. Anm.
[34] 6. 5. Eigentlich kuvurdé. 6. Ms.: jerde. 7. Ms.: karpéz. 8.
Ms.: hėjar.
- [47] 1. Ms.: tus. 2. Eigentlich jaz. 3. Ms.: čégép.
- [48] 1. Eigentlich ěšanmėča. 2. Ms.: čagérép. 3. Ms.: igertép.
Ms.: 4. úrlúklarné. 5. Ms.: ohšaran. 6. Ms.: Brinžé.

- [49] 1. Ms.: čöpért-géna. 2. Ms.: žijeulep. 3. Ms.: katénéna. 4. Eigentlich turérez.
- [50] 1. Ms.: olép. 2. In der ungarischen Übersetzung von KÚNOS "körülvéve" [= umfassend]; Ms.: ihate; recte: ixata. 3. Ms.: tup-turi. 4. Recte: zeherlélégenden.
- [51] 1. Ms.: kelép. 2. Ms.: tikširürge. 3. Ms.: tarmalap. 4. Ms.: ürlékler. 5. Ms.: češép. 6. Ms.: sarajya. 7. Ms.: tüpep.
- [52] 1. Ms.: halk. 2. Ms.: jetištérdé. 3. Ms.: hatta. 4. Ms.: hazinelerde. 5. Ms.: jükledé.
- [53] 1. Ms.: kiterge; Recte: kitérerge. 2. Ms.: dep kitérep. 3. Ms.: čéxté. 4. Ms.: išge. 5. Ms.: haléknén. 6. Ms.: Haléklar. 7. Ms.: halén. 8. Ms.: čéyaréžé; Eigentlich čéyaručé. 9. Ms.: aptérep. 10. Ms.: halék. 11. Ms.: zeheližinden.
- [54] 1. Ms.: bulažak. 2. Ms.: jasaptérep. 3. Ms.: halén. 4. Ms.: haténéna. 5. Ms.: jéldažiča.
- [55] 1. Ms.: hizmetčé oder hizmetči; Weiter wird es übersall mit "X" gegeben. 2. Ms.: enikežem, Vgl. enekaj "bratiška, bratec, bratok; golubčik" (TRS). 3. Ms.: ujna.
- [56] 1. Ms.: bergéler. 2. Ms.: üstürülép. 3. Ms.: vakétta. 4. Ms.: gürülép. 5. Ms.: halné. 6. Ms.: kelgen.
- [57] 1. Ms.: hazér. 2. Ms.: almazséz. 3. Ms.: čérep-géna. 4. Die ungarische Übersetzung von KÚNOS: "rúgni" [= einen Fusstritt geben]. 5. Ms.: Uzak-da. 6. Ms.: téñ. 7. Ms.: gürmij. 8. Ms.: išetnej.

- [58] 1. Eigentlich meşliséne. 2. Ms.: halén. 3. Ms.: süjlemén. 4. Ms.: ütürép. 5. In der türkischen Übersetzung von KÜNOS: "semiz at". 6. Recte: çalékka.
- [59] 1. Ms.: keldéler. 2. Ms.: hellerné. 3. Ms.: üçünžé.
- [60] 1. Eigentlich ačsañ.
- [61] 1. Ms.: tabéb. 2. Ms.: dep. 3. Ms.: hazér. 4. Ms.: jəxəlúp. 5. Ms.: haténéndan. 6. Ms.: surép. 7. Recte: aldé-da. 8. S. Anm. 2. 9. Ms.: ese. 10. Ms.: haténén. 11. Ms.: žavabğa. 12. Ms.: haténéna. 13. Ms.: hatén.
- [62] 1. Ms.: kutulé. 2. Ms.: kinénden. 3. Das Manuskript ist hier unvollständig. 4. Ms.: žəxəlyan. 5. Ms.: haliknėñ. 6. Ms.: süjlisen. 7. Ms.: enimé.
- [63] 1. Ms.: bašéné. 2. Ms.: halém. 3. Ms.: halėkné. 4. Ms.: Halėk. 5. Ms.: imdé. 6. Ms.: kizulėyé. 7. S. Anm. 4.
- [64] 1. Ms.: hazérğa. 2. Ms.: kaltiranép. 3. Ms.: gijdélerde. 4. Ms.: brisinden.
- [65] 1. Ms.: bejlép. 2. Ms. keldiler.
- [66] 1. Recte: kazélėklaré. 2. Ms.: nikja. 3. Ms.: düşürép. 4. Ms.: ağéné.
- [67] 1. Eigentlich tijrėp; aber in der deutschen Übersetzung von KÜNOS: "berühren"; vgl. tej- "berühren" (B), tij- "berühren, anrühren, geraten" (PW). 2. Ms.: suvarép. 3. Ms.: úpép. 4. Ms.: anar. 5. Ms.: jatasa.
- [68] 1. Ms.: dep. 2. Ms.: terisinde. 3. Ms.: bzin. 4. Ms.: dep S. Anm. 1. 5. Ms.: újütlep.

- [69] 1. Ms.: dep. 2. Ms.: sùjlisem.
- [70] 1. Ms.: jitirèrre. 2. Ms.: jaña-gina. 3. Ms.: sèlpérejtep; Eigentlich salpèrajtep. 4. Ms.: jerè.
- [71] 1. Ms.: halèn. 2. Eigentlich èlik. 3. Ms.: tigèp. 4. Vgl. russ. skatert' "Tischdecke". 5. Ms.: jerede. 6. Ms.: dedè. 7. Ms.: halèn. 8. Ms.: senèñ.
- [72] 1. Eigentlich sanim. 2. Ms.: ele. 3. Ms.: dedè. 4. Ms.: işre.
- [73] 1. Ms.: halnè. 2. Ms.: pèžém; In der türkischen Übersetzung von KÚNOS: "korku"; Eigentlich pošém, oder pošènu; vgl. pošinu "bespokoit'sja" (TRS). 3. Ms.: dediler. 4. Ms.: jerine. 5. Ms.: halnè. 6. Ms.: bilèp. 7. Eigentlich èlik. 8. Ms.: tamayèn.
- [74] 1. Ms.: kirya. 2. Ms.: jettè-de. 3. Ms.: hazèrladè. 4. Recte: kücenèp. 5. Eigentlich kèzarèp.
- [75] 1. Eigentlich boènlaren; Vgl. tez buini "kolennyj sustav" (TRS). 2. Ms.: ašèp. 3. Ms.: kütüretep. 4. Ms.: jerre.
- [76] 1. Ms.: sanèp. 2. Ms.: hazèr. 3. Ms.: ajrelašèp. 4. Ms.: turi. 5. Ms.: dep. 6. Ms.: hazèrlene.
- [77] 1. Ms.: Halèklar. 2. Ms.: kečkirtèldè. 3. Ms.: kèmèslar. 4. Ms.: hazèrlap. 5. Ms.: hizmetčè. 6. Ms.: jat bulij; Recte: ujat bulèr, oder ujat bula. 7. Ms.: dep. 8. Ms.: mindan. 9. Ms.: hazèrlap. 10. Ms.: čalpèlarèn.
- [78] 1. Ms.: čečekesèn; Vgl. čäč rätkä "odin iz vidov nakosnogo ukrašenija" (Dials). 2. Ms.: šeslerèn. 3. Ms.: rahat. 4. Ms.: hatènlè. 5. Ms.: hat. 6. Ms.: Hatnè. 7. Ms.: hafaya. 8. Ms.: hazirlenirye. 9. Ms.: halèknè. 10. Ms.: hazèrlap.

- [79] 1. Ms.: haténèñ. 2. Ms.: hazèr. 3. Ms.: nindè. 4. Ms.: šulaj-de.
5. Ms.: dep. 6. Ms.: ruhsat. 7. Ms.: hafalanèp. 8. Ms.: kituřè.
9. Ms.: kayèp; Vgl. kab- "in den Mund stecken, einnehmen" (B).
- [80] 1. Ms.: haténèna. 2. Eigentlich elè de.
- [81] 1. Ms.: kajřèja. 2. Ms.: hazèrlandè. 3. Ms.: haténèn. 4. In der türkischen Übersetzung von KÜNOS "kuřak". 5. Ms.: etèp. 6. Ms.: meném karšèma. 7. Ms.: gene.
- [82] 1. Ms.: kirèp. 2. Ms.: haténèna. 3. Eigentlich elè de. 4. Ms.: rařat-gine. 5. Eigentlich juk. 6. Ms.: hazèrlandèlar. 7. Eigentlich min. 8. Ms.: idè.
- [83] 1. Ms.: kitèp. 2. Ms.: èapuda. 3. Ms.: kèratèp; Eigentlich kèjratèp.
- [84] 1. Ms.: řerahatlèné. 2. Eigentlich ašèj. 3. Ms.: keldè. 4. Ms. titredèp und kükredèp.
- [85] 1. Ms.: ayzè. 2. Ms.: Hatènè. 3. Recte: kijèrèlèp. 4. Ms.: řerahatlèné.
5. Ms.: kürünge. 6. Ms.: altè-da. 7. Ms.: dedè. 8. Recte: èšanmiča.
9. Ms.: jaulèřè. 10. Ms.: hal.
- [86] 1. Ms.: jer.
- [87] 1. Ms.: Kiru-tayèna; Vgl. k/i/ruta (Dials), russ. kruto "jäh, steil, scharf". 2. Recte: karayan. 3. Ms.: kürebèz. 4. Ms.: minda.
5. Ms.: jeter.
- [88] 1. Ms.: munè; Recte: mèni (mè? + ni). 2. Eigentlich bulèr idèk.
3. Ms.: dediler. 4. Ms.: kitru-almim. 5. Ms.: šulaj-de.
- [89] 1. Eigentlich jazsèn; In der türkischen Übersetzung von KÜNOS "nasib bulsun". 2. Ms.: jettè. 3. Ms.: jetkende. 4. Ms.: bujènja.
5. Ms.: kelèp. 6. Ms.: hal ahval. 7. Ms.: dedè. 8. Ms.: dedèler.

- [90] 1. Ms.: halsizlendi. 2. Ms.: sulağa. 3. Ms.: üçünžé. 4. Ms.: işle.
5. Ms.: halkné. 6. Ms.: sülemem. 7. Ms.: Halékné.
- [91] 1. Vgl. osm. kürsü "Kanzel". 2. Ms.: mina; S. Anm. [18] 2. 3. Ms.: min. 4. Ms.: üzé. 5. Ms.: hazêrladé. 6. Ms.: üçünžé. 7. Ms.: esé.
8. Ms.: kila. 9. Ms.: çêrté.
- [92] 1. Ms.: kijimleriné. 2. Ms.: Hazêr. 3. Ms.: urnénda. 4. Ms.: kalsén-
lar. 5. Ms.: alarya. 6. Ms.: kürešetém. 7. Ms.: kiležekte.
- [93] 1. Ms.: hizmet. 2. Ms.: ettiğiz. 3. Ms.: hazêrğa. 4. Ms.: têrê-
şuyézné. 5. Recte: žêr; Vgl. žir "pesnja" (TRS).
- [94] 1. Ms.: jiterge. 2. Ms.: askaréna. 3. Ms.: juçéla.
- [95] 1. Ms.: arténda nek. 2. Ms.: ačkénža. 5. Ms.: hazêr. 4. Ms.:
jakénlaşgan.
- [96] 1. Ms.: kelsinler. 2. Ms.: žerahlene. 3. Ms.: hazêr. 4. Ms.: dep.
5. Ms.: žerahlé. 6. Ms.: kújinže.
- [97] 1. Ms.: bulaj-de. 2. Ms.: beričé. 3. Ms.: Arttan-gina. 4. Ms.: šerki.
5. Ms.: kiregiz. 6. Ms.: dep. 7. Ms.: asténdan. 8. Ms.: kelép.
- [98] 1. Ms.: dediler. 2. Ms.: utra. 3. Ms.: jetseler. 4. Ms.: turdé;
Vgl. dial. tür, túr "säke" (DialS). 5. Ms.: érlap. 6. Ms.: üçénžé.
- [99] 1. Ms.: abéna sürlüxe. 2. Ms.: almaséné. 3. Ms.: utğa. 4. Ms.:
séhêr. 5. Ms.: tul-çatunlarné. 6. Recte: kitêrêgéz. 7. Unten kommt
auch die regelmässige Form jumğančé vor.
- [100] 1. Ms.: hazêr. 2. Ms.: munča. 3. Ms.: arkanéñ. 4. Ms.: tajup.
5. Ms.: dep.

- [101] 1. Eigentlich kisesinden. 2. Ms.: ašeyěč-gina. 3. Ms.: kirilép.
4. Ms.: kéru. 5. Ms.: dep.
- [102] 1. Ms.: tahténé. 2. Ms.: Tahtnė̃n. 3. Ms.: ut. 4. Ms.: birilevéne.
5. Ms.: tahtè. 6. Ms.: Hazér. 7. Ms.: igere. 8. Ms.: dedè. 9. Ms.:
beri.
- [103] 1. Eigentlich júri idém. 2. Ms.: bašémné. 3. Ms.: bezdém. 4. Ms.:
gezdím. 5. Ms.: hazér-da.
- [104] 1. Eigentlich kajxè ile. 2. Eigentlich ata-anasén. 3. Ms.: bréktérúp.
4. Ms.: birem. 5. Ms.: dedè.
- [105] 1. Ms.: birem. 2. Ms.: tul-xaténlaré-né. 3. Ms.: kestirirge. 4. Ms.:
dedi. 5. Ms.: jerné. 6. Ms.: jerden.
- [106] 1. Ms.: sixéz. 2. Ms.: it kédérérxa. 3. Ms.: kújumče.
- [107] 1. Ms.: bašliler.
- [108] 1. Ms.: jenčėk. 2. Ms.: jenčėkné. 3. Ms.: Hazér. 4. Ms.: hazèrxa.
5. Ms.: almazséz-mé. 6. Ms.: jenčėxėn.
- [109] 1. Ms.: újxe. 2. In der türkischen Übersetzung von KÚNOS: "toz
gibi"; Recte: tuzdėj (< tuzdaj). 3. Ms.: hazèrxa. 4. Ms.: užėna.
5. Ms.: čėxmij.
- [110] 1. Ms.: kitu; Recte: kétu; vgl. kötü "stado" (TRS). 2. Ms.: sülep.
3. Recte kétučé; vgl. kötüče "tabunščik" (TRS). 4. Ms.: aradé.
- [111] 1. Ms.: kajé. 2. Ms.: dep. 3. Ms.: kelép. 4. Recte: kétučé, s.
Anm. [110] 3.

- [112] 1. Ms.: avénap; In der türkischen Übersetzung von KÚNOS: "juvarlanup". 2. Ms.: utérdé-de. 3. Ms.: kúzèñé. 4. Ms.: čidij. 5. Ms.: hal. 6. Ms.: urép. 7. Ms.: sújlem.
- [114] 1. Ms.: atya. 2. Ms.: ümer. 3. Eigentlich taba almadé.
- [115] 1. Ms.: alarné-de. 2. Ms.: žèyèlʒan. 3. Eigentlich elè de. 4. Ms.: rahatlanép.

IV.

- [116] 1. Eigentlich ekijetè. 2. Ms.: dedè. 3. Recte: jarij. 4. Eigentlich žerlij; vgl. žirla- "pet'" (TRS).
- [117] 1. Ms.: jerge. 2. Ms.: kivatka. 3. Ms.: behtine.
- [118] 1. Ms.: batèryénžè. 2. Recte: jarij. 3. Ms.: dedè. 4. Ms.: kiškine. 5. Ms.: enèm; S. Anm. [11] 7. 6. Ms.: kilèrsén. 7. Ms.: dep. 8. Ms.: halé.
- [119] 1. Ms.: gùl. 2. Ms.: dedè. 3. Ms.: tas. 4. Ms.: kèstèrep-de. 5. Eigentlich jürü. 6. Ms.: araséna-gine. 7. Ms.: dedè. 8. Ms.: tilegenče. 9. Ms.: tilegenče.
- [120] 1. Ms.: itèr. 2. Ms.: dedè. 3. Recte: abèjènnèñ. 4. Ms.: bašén-gine. 5. Ms.: piširijk. 6. Ms.: dep.

V.

- [121] 1. In der türkischen Übersetzung von KÚNOS: "aj gibi güzel". 2. Ms.: kitkende. 3. Ms.: jalʒéza. 4. Ms.: hazér. 5. Ms.: Ajsilunèñ. 6. Ms.: súzler. 7. Ms.: tugél; S. Ann. [34] 12. 8. Recte: èšanmasa-da.

- [122] 1. In der türkischen Übersetzung von KÚNOS "furun". 2. Ms.: kirèp kirdèler. 3. Ms.: zuvaèçé. 4. Ms.: kulèna. 5. Ms.: χaténèñ. 6. Ms.: Hatèn. 7. Ms.: turi.
- [123] 1. Ms.: tursa. 2. Eigentlich je ise. 3. Ms.: dedé. 4. Ms.: Hatèn. 5. Ms.: kèjèndèrùp. 6. Ms.: saubulašép. 7. Ms.: keldém.
- [124] 1. Ms.: balalarèné. 2. Eigentlich elé de.

VI.

- [125] 1. Ms.: bujènža. 2. Ms.: izledép-te. 3. Ms.: jüldüz.
- [126] 1. Ms.: güzinden. 2. Ms.: dedi. 3. Ms.: dep. 4. Ms.: Halèklar. 5. Ms.: juvaré. 6. Ms.: katça. 7. Ms.: savatça. 8. Ms.: čèšén. 9. Ms.: ašép.
- [127] 1. Ms.: tuškečde. 2. Ms.: gen. 3. Ms.: tuktalép.
- [128] 1. Ms.: čèšlé. 2. S. Anm. 1. 3. Ms.: alarça. 4. S. Anm. 1. 5. Ms.: ruhsat. 6. S. Anm. 1.

VII.

- [129] 1. Ms.: jarlèyé. 2. Ms.: dep. 3. Ms.: Saltikaj; Weiter unten kommt nur diese Form vor. 4. Ms.: dedé. 5. Ms.: išge.
- [130] 1. Ms.: čařéra. 2. Ms.: dedé. 3. Ms.: tènèč-gina. 4. Ms.: jaramaz. 5. Ms.: jahšélèk. 6. Ms.: hüküm. 7. Ms.: halèndan. 8. S. Anm. 6. 9. Ms.: jahšé. 10. Ms.: kěš; Eigentlich kič.

- [131] 1. Ms.: dep. 2. Ms.: bilmeden. 3. S. Anm. 1. 4. Ms.: jurtğa.
5. Ms.: hatênéna. 6. Ms.: ese.
- [132] 1. Ms.: hajêrçé. 2. Ms.: užakêžezda. 3. Ms.: bajtak-géna. 4. Ms.:
niše.
- [133] 1. Ms.: išge. 2. Ms.: baçakta; In der türkischen Übersetzung von
KÚNOS: "var iken". 3. S. Anm. 1. 4. Ms.: hajleže. 5. Ms.: al-
ténlarémné-de. 6. Ms.: bek. 7. Ms.: čekarğa. 8. Ms.: ruhsat.
9. Ms.: haténém. 10. Ms.: čekèp. 11. Recte: ekijet.
- [134] 1. Ms.: dedé. 2. Ms.: kartğa. 3. Ms.: šérémlij. 4. Ms.: těnlějšén-
mé. 5. Ms.: gene. 6. Ms.: čétté; In der türkischen Übersetzung von
KÚNOS: "kaçtı". 7. Ms.: haténémné de. 8. Ms.: utérdép.
- [135] 1. Ms.: jalğandır. 2. Ms.: artayézén. 3. Ms.: haténénda.
- VIII.
- [136] 1. Ms.: hazérleñyende. 2. Eigentlich surayaç. 3. Ms.: sahraya.
4. Recte: éšandélar-da. 5. Eigentlich: jérak.
- [137] 1. Ms.: dediler. 2. Ms.: kútüp-gine. 3. Ms.: Bajayiča. 4. Recte:
éšanméjlar. 5. Eigentlich tokta elé. 6. Ms.: šépér-kina "gizli";
recte: šépért-kéna. 7. Ms.: sanép.
- [138] 1. Ms.: účésé-da. 2. Ms.: dep. 3. S. Anm. 2. 4. Ms.: kičkêrdiler;
Vgl. kâckâr- "rufen, krähen, schreien" (PW); kičkîr- "schreien;
krächzen, krähen, blöcken" (B). 5. Ms.: timezke. 6. Eigentlich
ant itégéz. 7. Ms.: tijmezge. 8. Ms.: hizmetóé. 9. Ms.: jikétge.
10. S. Anm. [137] 5.
- [139] 1. Ms.: úredép. 2. Ms.: ipdeš. 3. Ms.: dedéler. 4. Eigentlich ant.
5. Ms.: dedé. 6. Ms.: čéřté. 7. Ms.: účénžé. 8. Ms.: umtaldé. 9.
Ms.: anděň. 10. Ms.: dedéler.
- [140] 1. Ms.: čékté. 2. Ms.: idé. 3. Ms.: dedé. 4. Ms.: dürtéséne.

- [141] 1. Ms.: pičke-gine. 2. Ms.: sülesin-gine. 3. Recte: kim. 4. Recte: šul. 5. Ms.: ruhsatné.
- [142] 1. Ms.: hatén. 2. Ms.: kesti-de. 3. Ms.: účünžě.
- [143] 1. Ms.: küline. 2. Ms.: sahrada. 3. Ms.: suvè.
- [144] 1. Ms.: kürép. 2. Eigentlich saubollašép oder saubullašép. 3. Ms.: hožasè. 4. Ms.: haberler. 5. Ms.: birežek. 6. Ms.: hazèrlanép. 7. Ms.: žějažak. 8. Ms.: hizmetčilerè. 9. Ms.: ruhsat. 10. S. Anm. 9.
- [145] 1. Ms.: bolažak. 2. Ms.: uténdèlar.
- [146] 1. Ms.: kesép. 2. Ms.: dep. 3. Ms.: kišné. 4. Ms.: halèné. 5. Ms.: hatèné. 6. Ms.: ruhsat. 7. S. Anm. 6.
- [147] 1. Ms.: čětè. 2. Ms.: kumés. 3. Ms.: Mèn-da; Eigentlich min de. 4. Eigentlich elè de.

IX.

- [148] 1. Ms.: těšadér. 2. Ms.: kapak. 3. Ms.: hazèrlanè.
- [149] 1. Ms.: surasěň. 2. Ms.: ebe. 3. Ms.: jüz ellè; Vgl. ille "fünfzig" (B, OSTR, TRS). 4. Ms.: dedè. 5. Ms.: sen. 6. Ms.: dep. 7. Ms.: ilek-gine.
- [150] 1. Ms.: malajně. 2. Ms.: dedè. 3. Ms.: halè.
- [151] 1. Ms.: hajvanè. 2. Ms.: èrak. 3. Ms.: kirer. 4. Ms.: jetép. 5. Ms.: išge.
- [152] 1. Ms.: itè. 2. Recte: séjlap. 3. Ms.: turmazlar. 4. Ms.: bumada. 5. Ms.: šépért-gèna.

- [153] 1. Ms.: suvé. 2. Ms.: mina. 3. Ms.: kerè. 4. Ms.: hajvanlar. 5. Ms.: içün.
- [154] 1. Ms.: dedé. 2. Ms.: kijémlarén. 3. Ms.: eŧkenže. 4. Ms.: kiruvéna. 5. Ms.: čekar. 6. Ms.: dep. 7. Ms.: suğarırğa.
- [155] 1. Ms.: sümenné; Im Ms. hier falsch geschrieben. In diesem Zusammenhang müsste das Wort timénné stehen. 2. Ms.: kèrèzèrsèn-de. 3. Ms.: büğüre. 4. Ms.: tut-ta. 5. Ms.: rahat. 7. Ms.: jikètre. 8. Ms.: bišinže.
- [156] 1. Ms.: jahšé. 2. Ms.: sikizre. 3. Ms.: jikètre. 4. Ms.: ilékden. 5. Ms.: sizrértép. 6. Ms.: jardemye. 7. Ms.: tıñlap. 8. Ms.: bek. 9. Ms.: jahšé. 10. Ms.: külden. 11. Ms.: dep. 12. Ms.: kiš.
- [157] 1. Ms.: kitép. 2. Ms.: ne. 3. Ms.: bujurséz. 4. Ms.: dep. 5. Ms.: hazér. 6. Ms.: durdélar. 7. Ms.: tungek. 8. Ms.: češép. 9. Ms.: hazirneñ. 10. Ms.: jikètre. 11. Ms.: čèrèp-gèna. 12. Ms.: újlédérdé. 13. Ms.: rahmatlar. 14. Ms.: tünle. 15. Ms.: hatènè. 16. Ms.: haténèna. 17. Ms.: Hatèn.
- [158] 1. Recte: èšanmèča. 2. Ms.: kurkuvèndan. 3. Ms.: Hatèn. 4. Ms.: dedé. 5. S. Anm. 3.
- [159] 1. Ms.: hizmetčè-de. 2. Ms.: dijuğa. 3. Ms.: kiškène. 4. Eigentlich kütüvéne. 5. Eigentlich kütép. 6. Ms.: kartrak-gèna. 7. Ms.: kütüže. 8. Ms.: jetti-de. 9. Ms.: dep. 10. Ms.: kiškene-gine.
- [160] 1. Ms.: jeture. 2. Ms.: dürdénčé. 3. Ms.: kézèné. 4. Ms.: surašép-gèna. 5. Ms.: hudağ. 6. Ms.: dep. 7. Ms.: itép.
- [161] 1. Ms.: niške. 2. Ms.: bilgilgen. 3. Ms.: bahçağa. 4. Ms.: Bahčanèñ. 5. Ms.: hožasé. 6. Ms.: dedé. 7. Ms.: beté. 8. S. Anm. 7.
- [162] 1. Ms.: hatèrèna. 2. Ms.: hoš. 3. Ms.: dep. 4. Ms.: ténèšlèk.
- [163] 1. Ms.: dep. 2. Ms.: suratğa. 3. Ms.: ğómrené.

X.

- [164] 1. Ms.: haznalaré. 2. Ms.: hesabséz. 3. Ms.: tahtém. 4. Ms.: hazna.
5. Ms.: ašsañ. 6. Ms.: dedé. 7. Ms.: kümméše. 8. Ms.: tahté. 9. Ms.:
išleri. 10. Ms.: sahrağa. 11. Ms.: Jahšé-géna. 12. Ms.: dedé.
- [165] 1. Ms.: ruhsat. 2. Ms.: tahténa. 3. S. Anm. 1. 4. S. Anm. 1. 5. Ms.:
žin-mé.
- [166] 1. Ms.: jipre. 2. Ms.: jikétre. 3. Ms.: hazér. 4. Ms.: sihér; In weiteren
Fällen kommt nur diese Form vor.
- [167] 1. Ms.: almasséñ. 2. Ms.: bajaři. 3. Ms.: gibi. 4. Ms.: dedi.
- [168] 1. Ms.: bujénža. 2. Ms.: kézép-géna. 3. Ms.: izé. 4. Ms.: dedé.
5. Eigentlich éšanmējča. 6. S. Anm. 4. 7. Ms.: bek. 8. Ms.: rahmet.
9. Ms.: kiluvéna. 10. S. Anm. 4. 11. Vgl. russ. šurin "Schwager".
12. Ms.: sen.
- [169] 1. Ms.: mina. 2. Ms.: rahmatlar. 3. Ms.: berép. 4. Ms.: dedé. 5.
S. Anm. 4.
- [170] 1. Ms.: bolmaz. 2. Ms.: dedé. 3. S. Anm. 2. 4. Ms.: rahmetler.
5. Ms.: mindan.
- [171] 1. Ms.: igerén. 2. Ms.: žeuher. 3. Recte: bizelgen. 4. Ms.: ğajretre.
- [172] 1. Ms.: jiketre. 2. Ms.: dedé. 3. Ms.: kiležek. 4. Ms.: bolağak. 5. Ms.:
sahrağa. 6. Ms.: hat; Überall mit "h" geschrieben. 7. Ms.: ruhsat.
8. S. Anm. 7. 9. Ms.: hazirlene.
- [173] 1. Ms.: Hazirlenép. 2. Vgl. russ. stena "Wand". 3. Ms.: dep. 4. Ms.:
bolmaz. 5. Ms.: kitérúp. 6. Ms.: mangajénda-ři. 7. Ms.: jiketre. 8. Ms.:
surép. 9. Ms.: sen.

- [174] 1. Recte: taněj oder tanij. 2. Ms.: enisé; S. Anm. [11] 7. 3. Ms.: érak. 4. Ms.: behtěň. 5. Ms.: sen. 6. Ms.: hafalanmagéz.
- [175] 1. Ms.: baražakmen. 2. Ms.: dedé. 3. Ms.: aržamaklarbéz.
- [176] 1. Ms.: jahšé. 2. Ms.: Šureli; In der Übersetzung von KÚNOS "Waldgeist"; Vgl. Štırále (BÁLINT 1875, S. 63.), štıráli (RUDENKO S. 318). 3. Ms.: čěrté. 4. Eigentlich útěrem oder útürem. 5. Ms.: kirežěne. 6. Ms.: burěre; Vgl. Anm. [2] 18. 7. Ms.: dedé. 8. Ms.: kirežěne. 9. S. Anm. 7. 10. Ms.: kelép. 11. Ms.: ičün. 12. Ms.: tegerětüp.
- [177] 1. Ms.: dedé. 2. Eigentlich jürijsěň. 3. S. Anm. 1. 4. Ms.: jukra. 5. S. Anm. 4. 6. Ms.: Erte. 7. Ms.: jikětře. 8. Ms.: ašatap. 9. Ms.: žělarža.
- [178] 1. Ms.: hazěr. 2. Ms.: dedé. 3. Ms.: jakěnlašřan. 4. Ms.: vakitte. 5. Ms.: jurťa. 6. S. Anm. 5. 7. S. Anm. 5. 8. Ms.: dedéler.
- [179] 1. Ms.: hazěr. 2. Ms.: jikětře. 3. Ms.: jurťa. 4. Ms.: jahšé. 5. S. Anm. 3. 6. Ms.: čěrté. 7. Ms.: dedéler.
- [180] 1. Ms.: žajěp. 2. Ms.: brde-de. 3. Ms.: čěkěp. 4. Ms.: hal. 5. Ms.: dedé. 6. Ms.: těněš. 7. Ms.: kajandir. 8. Ms.: kějěnúp.
- [181] 1. Ms.: žědi. 2. Ms.: hazěr-de. 3. Ms.: šileklě. 4. Ms.: jurťa.
- [182] 1. Ms.: rahmet. 2. Ms.: halden. 3. Ms.: miňa. 4. Ms.: čěrté. 5. Ms.: dedé. 6. Ms.: dep. 7. Ms.: ne. 8. Ms.: hal. 9. Ms.: jahšé. 10. Ms.: bāri.
- [183] 1. S. Anm. [182] 9. 2. Ms.: ústüne. 3. Ms.: türěřan. 4. Ms.: süjěňde. 5. Ms.: rahmat. 6. Ms.: jahšé. 7. Ms.: hizmet. 8. Ms.: güčlü. 9. Ms.: čěytě-da. 10. Ms.: jikětře.

- [184] 1. Ms.: gajretçe. 2. Ms.: dep. 3. Vgl. russ. škaf "Schrank". 4. KÜNOS hat das Wort mit den Buchstaben "ng" oder "nγ" geschrieben. 5. Eigentlich: jürijdér. 6. Ms.: jikétçe. 7. Ms.: rahmatlar. 8. Ms.: hasil. 9. Ms.: dedé. 10. Ms.: utça.
- [185] 1. Ms.: rahatlenép. 2. Ms.: dep. 3. Ms.: tutéldé. 4. Ms.: unbrénžé. 5. Ms.: etép. 6. Ms.: men. 7. Eigentlich éšanép. 8. Ms.: hatén-kéz. 9. Ms.: dep. 10. Ms.: těnlaměša. 11. Ms.: minda. 12. Ms.: dedé.
- [186] 1. Ms.: bardé. 2. Ms.: kitabça. 3. Ms.: jiketçe. 4. Ms.: jukaré. 5. Ms.: dep. 6. Ms.: etté. 7. S. Anm. 3. 8. Ms.: rahmatlar. 9. Ms.: čéxtélar. 10. Ms.: utérérça.
- [187] 1. Ms.: rahmat. 2. Ms.: kitabén. 3. Ms.: hal. 4. Ms.: jerçe. 5. Ms.: Minda. 6. Ms.: haténé. 7. Ms.: kitkende-giše. 8. Eigentlich elé de. 9. Ms.: turalardé.
- XI.
- [188] 1. Ms.: kartčék. 2. S. Anm. 1. 3. Ms.: dunjadin. 4. Ms.: küşliler. 5. In der türkischen Übersetzung von KÜNOS: "kuvvetli". 6. Ms.: idé. 7. Ms.: üşke.
- [189] 1. Ms.: üş. 2. Ms.: ténéšlék. 3. Ms.: bimegešdin. 4. Eigentlich kile iken. 5. Ms.: hazérlap. 6. Ms.: dedéler. 7. Ms.: Hazretler; Das Wort kommt hier nur mit "h" vor. 8. S. Anm. 6.
- [190] 1. Ms.: en. 2. Recte: zuréséna. 3. Ms.: urtanžaséna. 4. Ms.: učúsénda. 5. Ms.: birésén. 6. Ms.: dedé.
- [191] 1. Ms.: harab. 2. Ms.: gürmesén. 3. Ms.: šéřép. 4. Ms.: jikétçe.

- [192] 1. Ms.: aḡettéra; Das Wort téra ist eine Variante von tora ~ tura.
2. Ms.: haznalaré-da; Recte: ḡazinalaré-da. 3. Ms.: šitke. 4. Ms.: zatḡa. 5. Eigentlich éšanéč. 6. Ms.: ele. 7. Ms.: bauyén.
- [193] 1. Ms.: Haténéna. Hier und in weiteren Fällen mit "h" geschrieben.
2. Ms.: koḡa. 3. Ms.: dep. 4. Ms.: ona. 5. Ms.: diḡen dedé. 6. Ms.: hoḡasé. 7. Ms.: kéčkerúp. 8. Ms.: eḡlenúp. 9. Ms.: hoḡa. 10. Ms.: alténlaré. 11. Ms.: akḡaḡa. 12. Ms.: eḡlendérúp. 13. Ms.: jémértúp. 14. Ms. saldérúp.
- [194] 1. Ms.: küterúp. 2. Ms.: ješúrúp. 3. Ms.: jikétḡe. 4. Ms.: almaz.
5. Ms.: češem. 6. Ms.: jikérmé.
- [195] 1. Ms.: žil. 2. Ms.: čéḡsa. 3. Ms.: nišik. 4. Ms.: dedé. 5. Ms.: jikérmé. In weiteren Fällen ebenso. 6. Ms.: kujdérúp.
- [196] 1. Eigentlich túrlú. 2. Ms.: dep. 3. Ms.: az-gina.
- [197] 1. Ms.: Anlarénda. 2. Ms.: dep. 3. Recte: urléj oder urlij. 4. S. Anm. 2. 5. S. Anm. 2. 6. Ms.: hikmetni. 7. S. Anm. 2. 8. Ms.: júrúḡebéz. 9. S. Anm. 2. 10. Ms.: kirmezler-miken.
- [198] 1. Ms.: kistérep. 2. Ms.: dep. 3. Ms.: jaḡšé-gina. 4. Ms.: rahat.
- XII.
- [199] 1. Ms.: kartčék. 2. Ms.: baláčéḡé. 3. Ms.: kěš. 4. Ms.: kěškérúp.
5. Ms.: uakit-gina.
- [200] 1. Ms.: jerḡe. 2. Ms.: Kartčék. 3. Ms.: céxté. 4. Ms.: hal. 5. Ms.: jaña-gina. 6. Ms.: hizmetten. 7. S. Anm. 6. 8. Ms.: dedé. 9. Ms.: hazér. 10. Ms.: tapšérúp. 11. Ms.: kičge. 12. Ms.: almazlék.

- [201] 1. Ms.: halné. 2. Ms.: aʒaʒlaréna. 3. Ms.: uʒéna. 4. Ms.: kěčkérúp.
5. S. Anm. 1. 6. Ms.: aʒaʒ. 7. Ms.: hajlekjar.
- [202] 1. Ms.: ʒəxérúp. 2. Ms.: ušérép. 3. Ms.: kiškene-gine. 4. Ms.:
piške. 5. Ms.: kěčkérúp.
- [203] 1. Ms.: üstündin. 2. Ms.: ubté. 3. Ms.: hazér. 4. Ms.: dep. 5. S.
Anm. 4. 6. Ms.: askar. 7. Ms.: hazir. 8. Ms.: harab. 9. Ms.:
hazér. 10. Ms.: halén.
- [204] 1. Ms.: ʒék-ta. 2. Ms.: telle. 3. Ms.: dep. 4. Ms.: halén. 5. Ms.:
séhərčé. 6. Ms.: anaméñ. 7. Ms.: išge. 8. Ms.: sihirlep.
- [205] 1. Ms.: dep. 2. Ms.: kitérúp. 3. Ms.: belé. 4. Ms.: uténěšem.
5. Ms.: tillerémné. 6. Ms.: halén.
- [206] 1. Ms.: hazir-de. 2. Ms.: jiketʒe. 3. Ms.: berép. 4. Ms.: Karčék-
da. 5. Ms.: čəyté-da. 6. Ms.: rahaté. 7. Ms.: gürmij. 8. Recte:
birlé. 9. Ms.: bolmaz. 10. Ms.: hizmat. 11. Ms.: dep. 12. Ms.:
čuprúkke.
- [207] 1. Ms.: tiʒép. 2. Ms.: teltesén; In der türkischen Übersetzung von
KÜNOS: "bin altın". 3. Ms.: utérúp. 4. Ms.: rahatlanép.

XIII.

- [208] 1. Ms.: kičkérúp. 2. Ms.: seudalarʒa.
- [209] 1. Ms.: utérdép. 2. Ms.: šiklandé; Vgl. išiklan- "prikryvat'sja,
ukryvat'sja" (TRS). 3. Ms.: čitʒe.
- [210] 1. Ms.: dedé. 2. Ms.: keldé. 3. Ms.: kěčkérúp. 4. S. Anm. 1.

- [211] 1. Ms.: Künlerén. 2. Ms.: ruhsat. 3. S. Anm. 2. 4. Ms.: čëxtélar-da. 5. Ms.: kitérúp.
- [212] 1. Ms.: harab. 2. Ms.: dedé. 3. Ms.: halinden. 4. Ms.: kalép. 5. Ms.: čëxtélar. 6. Ms.: kijénúp. 7. Ms.: učap oder učup. 8. S. Anm. 2. 9. Ms.: nikah. 10. S. Anm. 2. 11. S. Anm. 9.
- [213] 1. Ms.: kilúrçe. 2. Ms.: ruhsat. 3. Ms.: jahšé. 4. Ms.: dedé. 5. Ms.: hazirlene. 6. Ms.: hazér. 7. Ms.: kušlarně. 8. Ms.: dedé. 9. Ms.: kušça. 10. Ms.: išletúp.
- [214] 1. Ms.: čëyup. 2. Ms.: jurtça. 3. Ms.: tunè. 4. Ms.: mina. 5. Ms.: hazér.
- [215] 1. Ms.: tëxtérúp. 2. Ms.: čëkté-da. 3. Ms.: aldém. 4. Ms.: tëyèrèyénden. 5. Recte: kildé. 6. Ms.: birmezçe. 7. Ms.: ne. 8. Ms.: hajérlé.
- [216] 1. Ms.: hizmat. 2. S. Anm. 1. 3. Ms.: rahim. 4. S. Anm. 3. 5. Ms.: dep. 6. Ms.: Semruh; Dieselbe Form kommt in weiteren Fällen auch vor. Recte: semrug. 7. Ms.: dedé. 8. Ms.: sen. 9. Ms.: bek. 10. Ms.: jahšé. 11. Ms.: jikëtçe. 12. Ms.: rahmatlar. 13. Ms.: utérúp.
- [217] 1. Recte: birdé. 2. Ms.: dedé. 3. Ms.: ul-sizçe. 4. Ms.: kül-sézçe. 5. Ms.: jahšé. 6. Ms.: hizmat. 7. S. Anm. 2. 8. Ms.: hatné. 9. S. Anm. 8. 10. Ms.: hatta. 11. Ms.: dep. 12. S. Anm. 6. 13. S. Anm. 2. 14. S. Anm. 5. 15. Ms.: rahmat. 16. S. Anm. 5. 17. S. Anm. 6. 18. S. Anm. 2. 19. S. Anm. 2. 20. Ms.: dedéler. 21. Ms.: kürëšúp. 22. Ms.: hat.
- [218] 1. Ms.: adem-mi sin. 2. Ms.: dedé. 3. Ms.: pek. 4. Ms.: jahšé. 5. Ms.: dep. 6. Ms.: hatné. 7. Ms.: hizmat. 8. Ms.: tabaréz. 9. S. Anm. 7. 10. S. Anm. 7. 11. Ms.: hizmatèm. 12. Ms.: bek. 13. S. Anm. 4. 14. Ms.: rahmat. 15. S. Anm. 4. 16. S. Anm. 7. 17. S. Anm. 2.

- [219] 1. Ms.: padšaněň. 2. Ms.: dedé. 3. Ms.: hal. 4. Ms.: pek. 5. Ms.: bolmaz. 6. Ms.: Jikětye. 7. S. Anm. 6. 8. Ms.: gür. 9. Ms.: isenleşüp. 10. Ms.: pik. 11. Ms.: ěryětüp.
- [220] 1. Ms.: jikětye. 2. Ms.: sen. 3. Ms.: ěryětyan. 4. Ms.: küterélüp. 5. S. Anm. 3. 6. S. Anm. 4. 7. Ms.: dedé-de. 8. Ms.: uçap. 9. Ms.: jiketye. 10. Ms.: dedeler.
- [221] 1. Ms.: čekté-de. 2. Ms.: hal ehvalnè. 3. Ms.: čexťěň. 4. Recte: yümüréběznè. 5. Ms.: keldè. 6. Ms.: nikah. 7. Ms.: işge. 8. S. Anm. 6. 9. Ms.: rahatta.
- [222] 1. Ms.: hazirlene. 2. Ms.: tapşérüp. 3. Ms.: kürėşüp. 4. Ms.: uakětya. 5. Ms.: habarséz. 6. Ms.: jahşè. 7. Ms.: jakşérüp. 8. Ms.: kilép.
- XIV.
- [224] 1. Ms.: sahraya. 2. Ms.: sihirčè. 3. Ms.: hazèrlép. 4. Ms.: tukt elè.
- [225] 1. Ms.: kimèrüp. 2. Ms.: tujdèrüp. 3. Ms.: tapmijler. 4. In der ungarischen Übersetzung von KÚNOS "tűsszent" [= niesen]. 5. Ms.: ikènžè. 6. Ms.: kurdé; Türkische Übersetzung von KÚNOS "čevirdi". 7. Ms.: karijler. 8. Ms.: jiketye.
- [226] 1. Ms.: hazèr. 2. Ms.: kèrèkèsè-de. 3. Ms.: dep. 4. S. Anm. 1. 5. Recte: bojèraséz. 6. Ms.: derler. 7. Ms.: almalarnè. 8. Ms.: padšaněň. 9. Ms.: šejaulè. 10. Ms.: tahét. 11. S. Anm. 1. 12. Ms.: falanže.
- [227] 1. Ms.: sebeblè. 2. Recte: siña. 3. Ms.: hat. 4. Ms.: hizmetçilerè. 5. Ms.: habar. 6. Eigentlich bolmas. 7. Ms.: jetép. 8. Ms.: jatamij.

- [228] 1. Ms.: küçük-de. 2. Ms.: hat. 3. Ms.: janéna. 4. Ms.: hatné.
5. S. Anm. 4. 6. S. Anm. 4. 7. Ms.: çayèrgan. 8. Ms.: hazèr-
lanép. 9. Ms.: etép.
- [229] 1. Ms.: zik. 2. Ms.: tubala. In der türkischen Übersetzung von
KÚNOS: "gürültü". 3. Ms.: pişiručené-da. 4. Recte: ütürégéz.
5. Ms.: hukum. 6. Ms.: hožasé. 7. Ms.: hužaséné. 8. Ms.: èlektè-
rúp. 9. Ms.: var.
- [230] 1. Ms.: sihirçi. 2. Recte: turésèndaçé. 3. Ms.: hallerné. 4. Ms.:
dep. 5. Ms.: dedé. 6. Ms.: sahraça. 7. Ms.: hožaséné. 8. Eigent-
lich kuzéné. 9. Ms.: haténéna. 10. Ms.: haténé. 11. Ms.: uçalaşép.
- [231] 1. Ms.: sahraça. 2. Ms.: jikétçe. 3. Ms.: dinlij-bašlijler. 4. Ms.:
dep. 5. Recte: šeherlerine. 6. Ms.: tiçen.

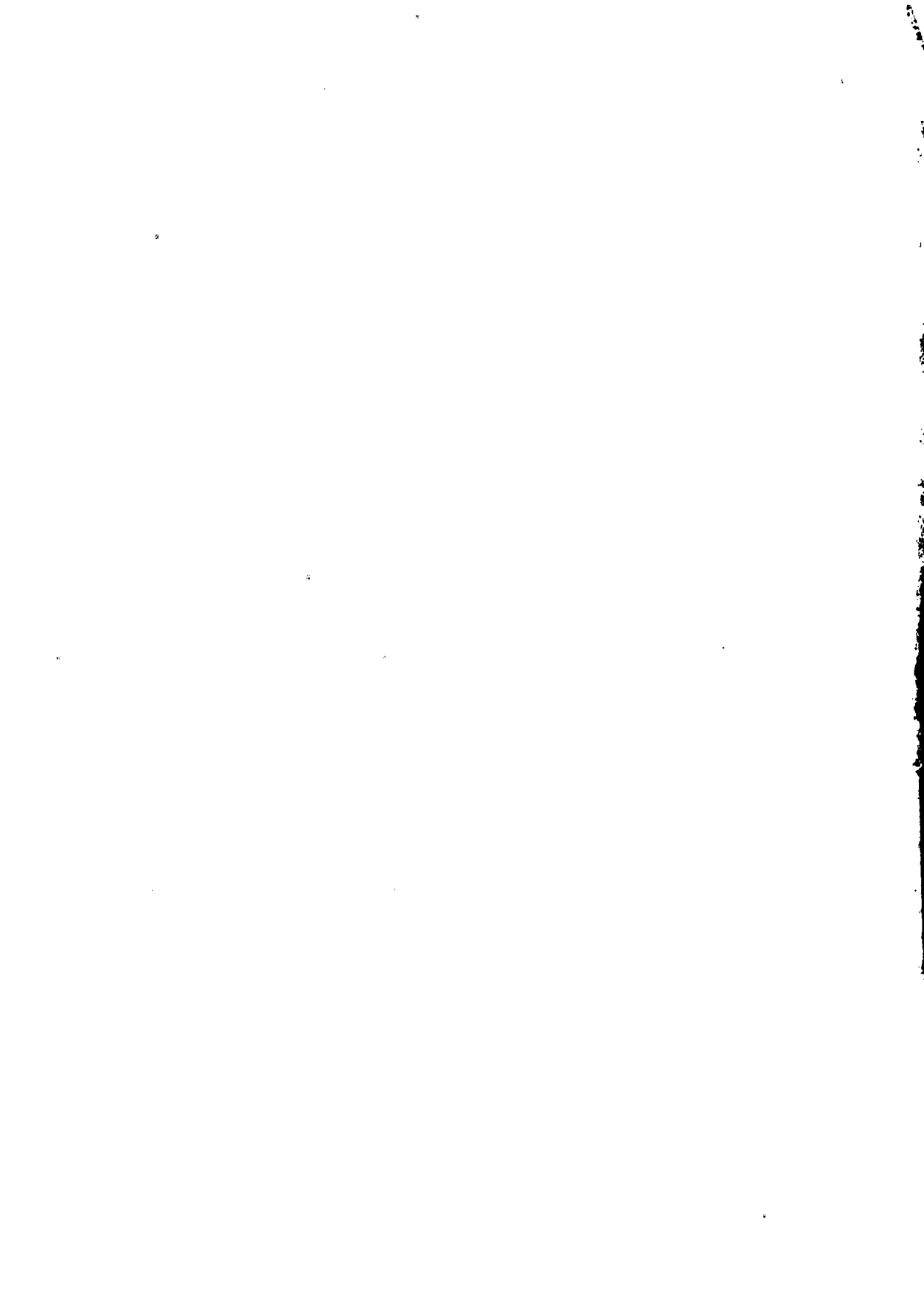
INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Texte	7
Anmerkungen	193

Alak B/5 – Terjedelem 19,6 (A/5) ív
Megjelenés 1989. Példányszám: 500
Felelős kiadó: az MTA Könyvtára főigazgatója
Szerkesztette: Fürth Éva
Készült az MTA Könyvtára házi sokszorosító
részlegében

KELETI TANULMÁNYOK – ORIENTAL STUDIES

1. Terjék József: Kőrösi Csoma dokumentumok az Akadémiai Könyvtár gyűjteményeiben. Bp. 1976. 226 p.
2. Jubilee Volume of the Oriental Collection 1951–1976. Ed. by Éva Apor. Bp. 1978. 224 p.
3. Terjék József: Collection of Tibetan MSS and Xylographs of Alexander Csoma de Kőrös. Bp. 1976. 116 p.
4. Kasantatarische Volkslieder (Auf Grund der Sammlung von Ignác Kunos) Hrsg. von Zsuzsa Kakuk. Bp. 1980. 142 p.
5. Hungarian Turcology 1945–1974. Bibliography. Ed. by Zsuzsa Kakuk. Bp. 1981. 188 p.
6. Wojtilla Gyula: Kőrösi Csoma Sándor szanszkrit-magyar szójegyzéke. A list of words Sanskrit and Hungarian by Alexander Csoma de Kőrös. Bp. 1984. 110 p.
7. Wolgatatarische Dialektstudien. Textkritische Neuausgabe des Originalsammlung von G. Bálint 1875–76. Hrsg. von Á. Berta. Bp. 1988. 180 p.





Ára: 80,-Ft